IHK Industrie- und Handelskammer Hannover



STRUKTUR- UND STANDORTANALYSE
DER REGION DER IHK HANNOVER

Standorte im Wettbewerb 2026

Kartographische Darstellung ausgewählter Standortdaten

Hannover, Oktober 2026

INHALT

1.	Vorbemerkung	4
2.	Die Region der IHK Hannover im Überblick	5
2.1	IHK Hannover: Region und Geschäftsstellen	6
2.2	Die Landkreise im Überblick	10
3.	Raumordnung und Raumstruktur	19
3.1	Zentrale Orte	19
3.2	Stadt- und Gemeindetypisierung	21
4.	Bevölkerung	24
4.1	Bevölkerung in den Landkreisen Niedersachsens	24
4.2	Bevölkerung in den Kommunen der IHK-Region	27
5.	Beschäftigte und Arbeitslosigkeit	32
5.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt	32
5.2	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Branchen	38
5.3	Arbeitslosigkeit	46
6.	Pendler	49
6.1	Pendlersaldo	49
6.2	Auspendler- und Einpendleranteile	51
7.	Bruttowertschöpfung	54
7.1	Bruttowertschöpfung insgesamt	54
7.2	Bruttowertschöpfung nach Sektoren	56
8.	Kaufkraft, Kaufkraftbindung, Einzelhandelsumsatz und -zentralität	59
8.1	Kaufkraft insgesamt	59
8.2	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft	70
8.3	Einzelhandels-Online-Kaufkraft	82
8.4	Einzelhandelsumsatz	84
8.5	Einzelhandelszentralität und Kaufkraftbindung	86
9.	Einzelhandelskonzepte	91
10.	Steuern	93
10.1	Gewerbesteuerhebesätze	93
10.2	Grundsteuerhebesätze	96
10.3	Steuereinnahmen	99
11.	Verkehrsinfrastruktur, Mobilität und Erreichbarkeiten	101
11.1	Regionale Lagegunst und Erreichbarkeit	101
11.2	Erreichbarkeit Zentraler Orte	103
11.3	Straßenverkehr - Erreichbarkeit der nächsten Autobahnanschlussstelle	108
11.4	Erreichbarkeit der Terminals des Kombinierten Verkehrs	110
11.5	Schienenverkehr	112
11.6	ÖPNV	115
11.7	Flugverkehr und Erreichbarkeit der Flughäfen	119
11.8	Wasserstraßen und Häfen	122

11.9 Infrastrukturzustand 123
11.10 Elektromobilität - Ladeinfrastruktur 126

12. Breitbandinfrastruktur und Breitbandversorgung 138

13. Medizinische und schulische Infrastrukturen sowie Versorgungseinrichtungen 149

14. Impressum und Ansprechpartner 155

1. Vorbemerkung

Zwei Millionen sechshunderttausend Einwohner, mehr als eine Million Beschäftigte, ein Bruttoinlandsprodukt von über einhundertzwanzig Milliarden Euro und knapp Einhundertneunzigtausend Unternehmen in Industrie, Handel und Dienstleistungen sowie viele Handwerksbetriebe und Freiberufler: Das sind die zentralen Kennzahlen der Region der IHK Hannover.

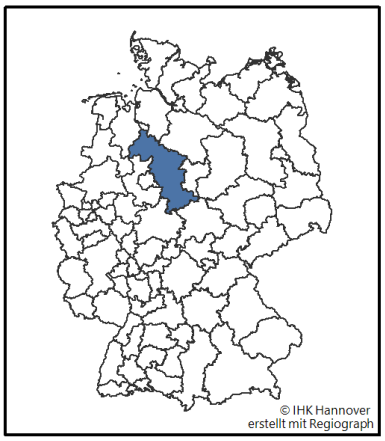
Aber was verbirgt sich hinter diesen Zahlen im Detail? Wie ist die Standortsituation, wie entwickelt sie sich, und wie ist sie im regionalen Vergleich einzuschätzen?

Unternehmen benötigen attraktive Standortbedingungen und verlässliche Rahmenbedingungen, um im regionalen und überregionalen Wettbewerb bestehen zu können. Die vorliegende Broschüre soll deshalb anhand verschiedenster Kriterien einen Überblick über die Situation in der IHK-Region Hannover in ihrer regionalen Differenzierung liefern. Neben harten Standortfaktoren wie Infrastrukturausstattung und Hebesätzen von Steuern liegt ein Hauptaugenmerk auch auf der Charakterisierung der Standorte anhand von Daten wie Beschäftigtenstruktur, Wertschöpfung oder Kaufkraft und Einzelhandelsumsatz. Dafür werden die Unterschiede innerhalb der IHK-Region mit differenzierten Karten und kurzen Erläuterungen dargestellt. So lassen sich schnell, je nach Fragestellung, Schwerpunkte lokalisieren und Regionen mit unterschiedlichen Entwicklungen identifizieren. Soweit möglich, werden Daten auf Gemeinde- oder Samtgemeindeebene dargestellt. Wenn dies nicht möglich ist, oder um einen besseren Überblick zu erhalten, wird die Landkreisebene gewählt. Darüber hinaus werden einige Daten für einen besseren Vergleich auch im niedersächsischen und teilweise auch im Bundeskontext näher betrachtet.

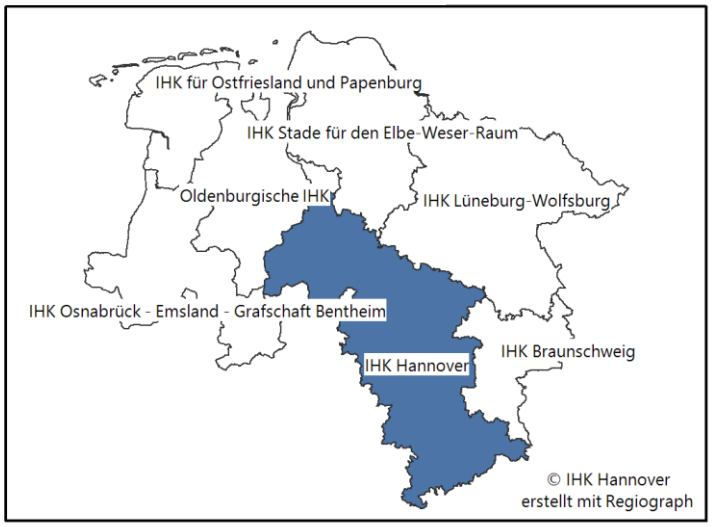
Insgesamt zeichnet sich die Region der IHK Hannover durch eine sehr heterogene Struktur aus. Neben großstädtischen, stark verdichteten Bereichen, wie dem Oberzentrum Hannover, gibt es auch eine Reihe stark ländlich geprägter Räume. Weiterhin gibt es einunddreißig Mittelzentren, die sich teilweise im ländlichen Kontext befinden, teilweise durch die Lage im Einzugsbereich von Oberzentren, wie insbesondere Hannover und Bremen geprägt sind. Auch wenn die Verdichtungsräume die wirtschaftlichen Schwerpunkte darstellen, haben auch die übrigen Räume einen wesentlichen Anteil an der wirtschaftlichen Prosperität der IHK-Region. So befinden sich eine Reihe „hidden champions“ und Weltmarktführer auch im ländlicheren Raum.

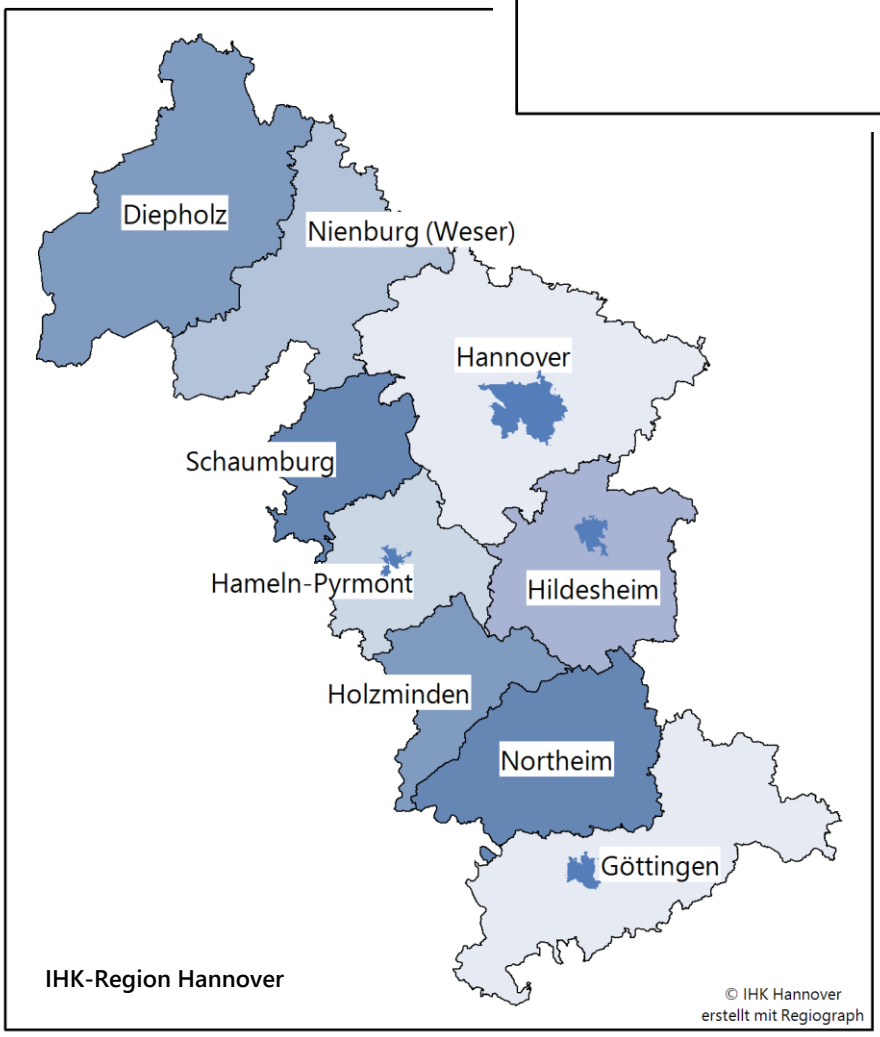
2. Die Region der IHK Hannover im Überblick

Die Region der Industrie- und Handelskammer Hannover umfasst die Region Hannover mit der Landeshauptstadt Hannover sowie die Landkreise Diepholz, Nienburg (Weser), Schaumburg, Hameln-Pyrmont, Hildesheim, Holzminden, Northeim und Göttingen. Mit einer Fläche von 12.089 km² – das entspricht einem Viertel der Fläche Niedersachsens – ist die IHK Hannover, nach München und Potsdam, flächenmäßig die drittgrößte der 79 Kammern in Deutschland.



IHKn in Deutschland und Niedersachsen



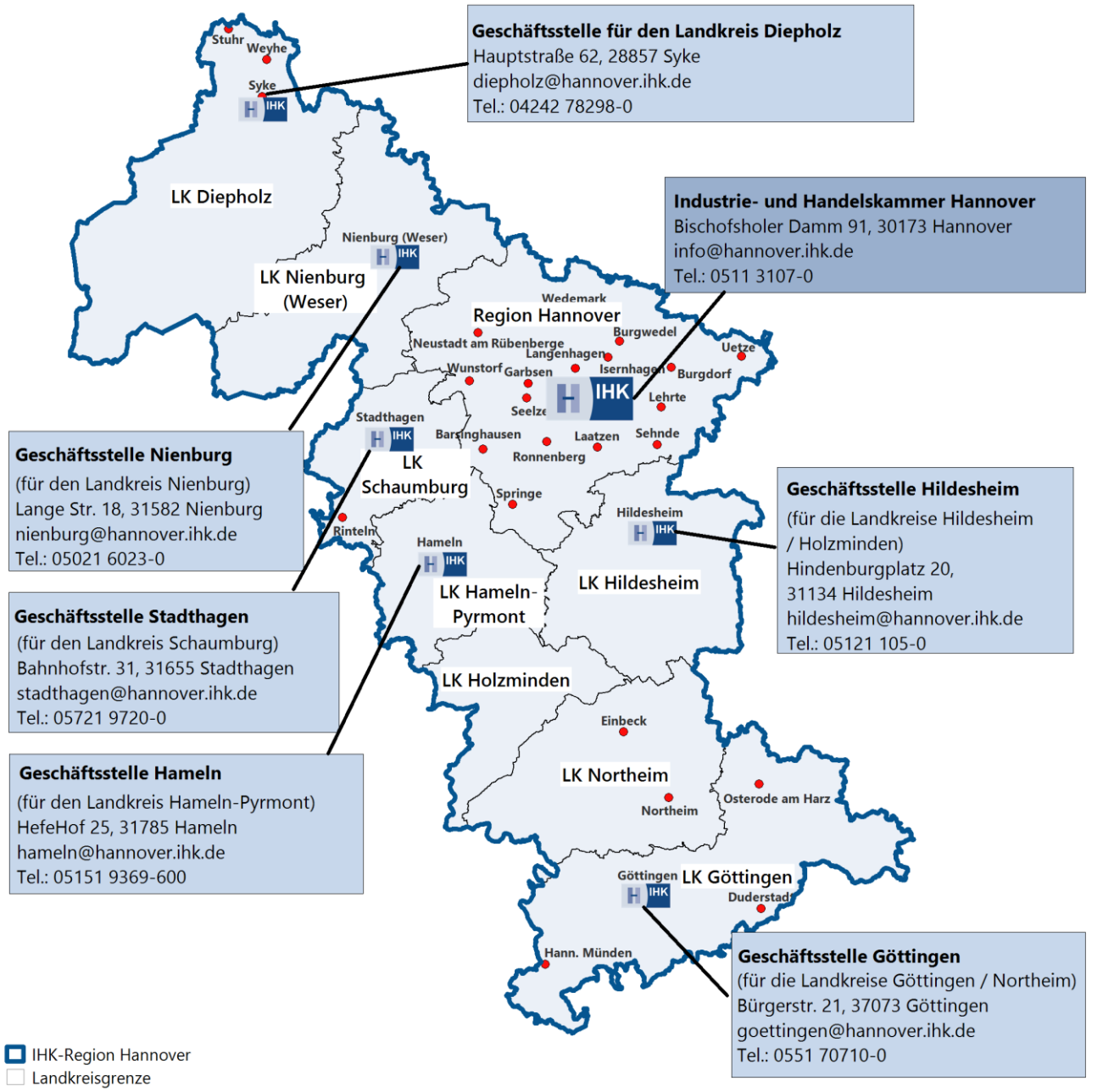


IHK-Region Hannover

2.1 IHK Hannover: Region und Geschäftsstellen

Die Industrie- und Handelskammer ist die Selbstverwaltungsorganisation der gewerblichen Wirtschaft und vertritt diese gegenüber der Regierung, den Behörden und den Parlamenten durch Stellungnahmen, Gutachten, Vorschläge und Berichte. Die IHK ist nach dem Berufsbildungsgesetz die zuständige Stelle für alle Fragen der Berufsbildung, insbesondere des Prüfungswesens.

Für alle Fragen können Sie sich an die Hauptgeschäftsstelle, in der die Fachabteilungen konzentriert sind, oder regional an eine der sechs Geschäftsstellen wenden. Informationen zu diversen Fachthemen und Ansprechpartner finden Sie unter www.hannover.ihk.de



Die IHK im Internet:
https://www.hannover.ihk.de/

2 DIE REGION DER IHK HANNOVER IM ÜBERBLICK

Fast 2,6 Mio. Menschen leben im Bereich der IHK Hannover, das entspricht rund einem Drittel der niedersächsischen Bevölkerung. Das Bruttoinlandsprodukt beträgt über 120 Mrd. Euro. Damit wird auch ein Drittel der niedersächsischen Wertschöpfung im Bereich der IHK Hannover erwirtschaftet.

Derzeit gehören der IHK Hannover rund 190 Tausend Mitgliedsunternehmen an, von denen fast 60 Tausend handelsregisterlich eingetragen sind.

Größte Städte/Gemeinden (Einwohner)

Stadt	Einwohner 2025
Hannover	532.163
Göttingen	118.914
Hildesheim	101.667
Garbsen	60.590
Hameln	56.529

Stand: 31.12.2025
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Die industriellen Branchenschwerpunkte liegen im Automotive-Bereich, im Maschinenbau, der Gummi- und Kunststoffwarenindustrie sowie der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Die handels- und dienstleistungsorientierten Branchenschwerpunkte sind in der Logistikwirtschaft, der Gesundheitswirtschaft, bei Versicherungen, der Verwaltung sowie im Tourismus zu finden.

IHK-Mitgliedsunternehmen

insgesamt	189.600
dv. im Handelsregister eingetragen	58.300
dv. Kleingewerbetreibende	131.300

Stand: 31.12.2024

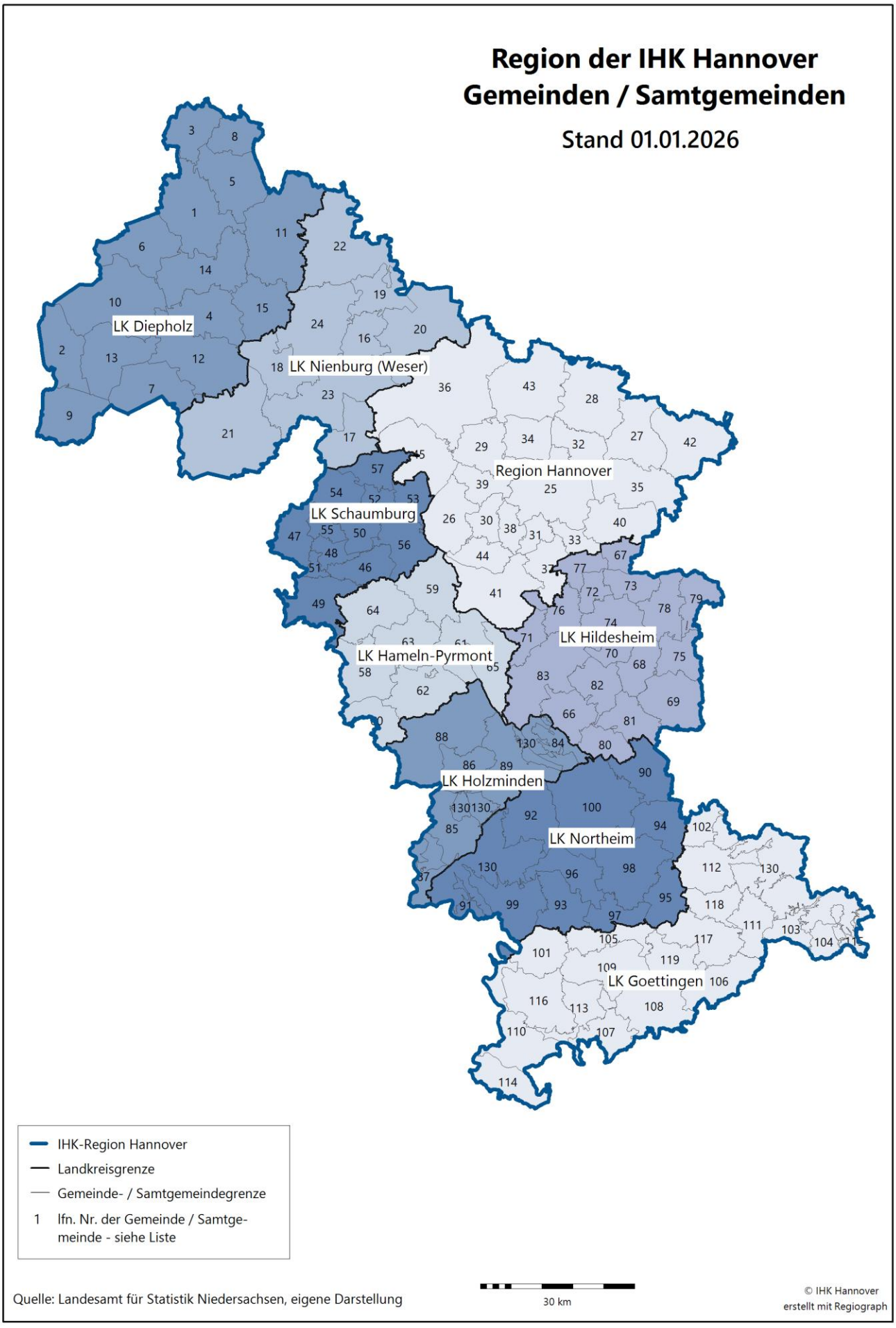
IHK -Region Hannover - Ausgewählte Kennzahlen 2025* -

Fläche in km²	12.089
Bevölkerung	2.577.040
Bevölkerungsdichte (Ew. / km²)	213
Bevölkerungsveränderung (2015-2025) in %	-0,8
Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2023 in Mio. €	120.453
Veränderung BIP 2013-2023 in %	+44,7
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	1.060.261
Veränderung zum Vorjahr in %	+0,2
Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe	167.745
Beschäftigte Handel	137.072
Beschäftigte Dienstleistungen (ohne Handel)	670.639
Arbeitslosenquote in %**	7,1
Industrieumsätze 2024 in Mrd. €	51,2
Veränderung Umsätze 2014-2024 in %	+15,1
Exporte 2024 in Mrd. €	24,9
Veränderung zum Vorjahr in %	-0,1
Exportquote Industrie (Anteil am Umsatz in %)	48,7

* soweit nicht anders angegeben
** Gewichteter Durchschnitt der Landkreise
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Berechnungen
Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Die Region der IHK Hannover ist hervorragend durch die Verkehrsträger Luft, Straße, Schiene, Wasserstraße und ihre logistischen Knoten erschlossen. So kreuzen sich hier mit den Autobahnen A 2 und A 7 zwei der zentralen europäischen Achsen im West-Ost- und Nord-Süd-Straßenverkehr. Vergleichbares gilt für die Lage an den Hauptstrecken des Schienenfernverkehrs. Und mit der MegaHub-Anlage Lehrte befindet sich bei Hannover eine der modernsten Schnellumschlagseinrichtungen im Bahnsystem Deutschlands.

Administrativ besteht die IHK-Region aus 8 Landkreisen und der Region Hannover. Auf kommunaler Ebene sind diese in insgesamt 119 Einheits- und Samtgemeinden untergliedert. Darüber hinaus gibt es 9 gemeindefreie Gebiete.


Region der IHK Hannover
Gemeinden / Samtgemeinden
Stand 01.01.2026
LK Diepholz
LK Nienburg (Weser)
Region Hannover
LK Schaumburg
LK Hameln-Pyrmont
LK Hildesheim
LK Holzminden
LK Northeim
LK Goettingen
IHK-Region Hannover
Landkreisgrenze
Gemeinde- / Samtgemeindegrenze
1 lfn. Nr. der Gemeinde / Samtgemeinde - siehe Liste
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

2 DIE REGION DER IHK HANNOVER IM ÜBERBLICK

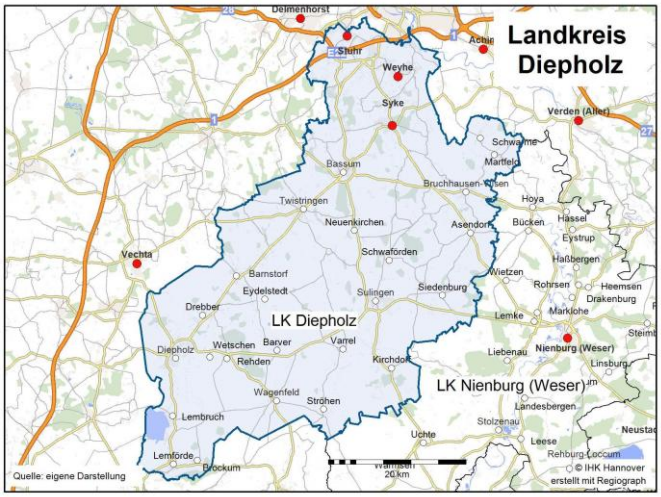
Landkreis Diepholz		42	Uetze	83	Leinebergland, SG
1	Bassum, Stadt	43	Wedemark	**Landkreis Holzminden**	
2	Diepholz, Stadt	44	Wennigsen (Deister)	84	Delligsen, Flecken
3	Stuhr	45	Wunstorf, Stadt	85	Holzminden, Stadt
4	Sulingen, Stadt	**Landkreis Schaumburg**		86	Bevern, SG
5	Syke, Stadt	46	Auetal	87	Boffzen, SG
6	Twistringen, Stadt	47	Bückeburg, Stadt	88	Bodenwerder-Polle, SG
7	Wagenfeld	48	Obernkirchen, Stadt	89	Eschershausen-Stadtoldendorf, SG
8	Weyhe	49	Rinteln, Stadt	**Landkreis Northeim**	
9	Altes Amt Lemförde, SG	50	Stadthagen, Stadt	90	Bad Gandersheim, Stadt
10	Barnstorf, SG	51	Eilsen, SG	91	Bodenfelde, Flecken
11	Bruchhausen-Vilsen, SG	52	Lindhorst, SG	92	Dassel, Stadt
12	Kirchdorf, SG	53	Nenndorf, SG	93	Hardegsen, Stadt
13	Rehden, SG	54	Niedernwöhren, SG	94	Kalefeld
14	Schwaförden, SG	55	Nienstädt, SG	95	Katlenburg-Lindau
15	Siedenburg, SG	56	Rodenberg, SG	96	Moringen, Stadt
Landkreis Nienburg (Weser)		57	Sachsenhagen, SG	97	Nörten-Hardenberg, Flecken
16	Nienburg (Weser), Stadt	**Landkreis Hameln-Pyrmont**		98	Northeim, Stadt
17	Rehburg-Loccum, Stadt	58	Aerzen, Flecken	99	Uslar, Stadt
18	Steyerberg, Flecken	59	Bad Münder am Deister, Stadt	100	Einbeck, Stadt
19	Heemsen, SG	60	Bad Pyrmont, Stadt	**Landkreis Göttingen**	
20	Steimbke, SG	61	Coppenbrügge, Flecken	101	Adelebsen, Flecken
21	Uchte, SG	62	Emmerthal	102	Bad Grund (Harz)
22	Grafschaft Hoya, SG	63	Hameln, Stadt	103	Bad Lauterberg im Harz, Stadt
23	Mittelweser, SG	64	Hessisch Oldendorf, Stadt	104	Bad Sachsa, Stadt
24	Weser-Aue, SG	65	Salzhemmendorf, Flecken	105	Bovenden, Flecken
Region Hannover		**Landkreis Hildesheim**		106	Duderstadt, Stadt
25	Hannover, Landeshauptstadt	66	Alfeld (Leine), Stadt	107	Friedland
26	Barsinghausen, Stadt	67	Algermissen	108	Gleichen
27	Burgdorf, Stadt	68	Bad Salzdetfurth, Stadt	109	Göttingen, Stadt
28	Burgwedel, Stadt	69	Bockenem, Stadt	110	Hann. Münden, Stadt
29	Garbsen, Stadt	70	Diekholzen	111	Herzberg am Harz, Stadt
30	Gehrden, Stadt	71	Elze, Stadt	112	Osterode am Harz, Stadt
31	Hemmingen, Stadt	72	Giesen	113	Rosdorf
32	Isernhagen	73	Harsum	114	Staufenberg
33	Laatzen, Stadt	74	Hildesheim, Stadt	115	Walkenried
34	Langenhagen, Stadt	75	Holle	116	Dransfeld, SG
35	Lehrte, Stadt	76	Nordstemmen	117	Gieboldehausen, SG
36	Neustadt am Rübenberge, Stadt	77	Sarstedt, Stadt	118	Hattorf am Harz, SG
37	Pattensen, Stadt	78	Schellerten	119	Radolfshausen, SG
38	Ronnenberg, Stadt	79	Söhlde		
39	Seelze, Stadt	80	Freden (Leine)		
40	Sehnde, Stadt	81	Lamspringe	130	Gemeindefreies Gebiet
41	Springe, Stadt	82	Sibbesse		

SG: Samtgemeinde
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen; eigene Darstellung

2.2 Die Landkreise im Überblick

Landkreis Diepholz

Mit rund 221 Tsd. Einwohnern gehört Diepholz zu den mittelgroßen Landkreisen der IHK-Region, bei allerdings relativ geringer Bevölkerungsdichte. Die Industrie hat im Vergleich zum IHK-Durchschnitt einen verhältnismäßig hohen Stellenwert.



Größte Städte/Gemeinden (Einwohner)

Kommune	Einwohner 2025
Stuhr (Gemeinde)	34.052
Weyhe (Gemeinde)	31.004
Syke (Stadt)	25.301
Diepholz (Stadt)	17.677
Bruchhausen-Vilsen (Samtgemeinde)	17.341

Stand: 31.12.2025
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Branchenschwerpunkte der Industrie liegen bei Automotive, Chemie, Maschinenbau und der Nahrungsmittelindustrie. Zu den größten Industriebetrieben zählen ZF Friedrichshafen (Automotive), BASF Polyurethanes (Kunststoff), Vilsa-Brunnen, die Stelter Zahnradfabrik und Straschu Industrie-Elektronic.

Landkreis Diepholz - Ausgewählte Kennzahlen 2025* -

Fläche in km²	1.991
Bevölkerung	221.384
Bevölkerungsdichte (Ew. / km²)	111
Bevölkerungsveränderung (2015-2025) in %	+3,5
Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2023 in Mio. €	8.652
Veränderung BIP 2013-2023 in %	+49,4
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	75.997
Veränderung zum Vorjahr in %	+0,2
Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe	14.628
Beschäftigte Handel	14.962
Beschäftigte Dienstleistungen (ohne Handel)	37.783
Arbeitslosenquote in %	4,4
Industrieumsätze 2024 in Mrd. €	5,0
Veränderung Umsätze 2014-2024 in %	+4,1
Exporte 2024 in Mrd. €	2,3
Veränderung zum Vorjahr in %	+8,1
Exportquote Industrie (Anteil am Umsatz in %)	45,6

* soweit nicht anders angegeben
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Berechnungen
Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Zu den größten Dienstleistungsbetrieben gehören die Kliniken im Landkreis Diepholz (4 Krankenhäuser), die Kreissparkasse Syke, Cordes & Graefe (Haustechnik-Großhandel), Diesel Technic (Nutzfahrzeugteile-Großhandel) und rff – Rohr-Flansch-Fitting-Handels GmbH.

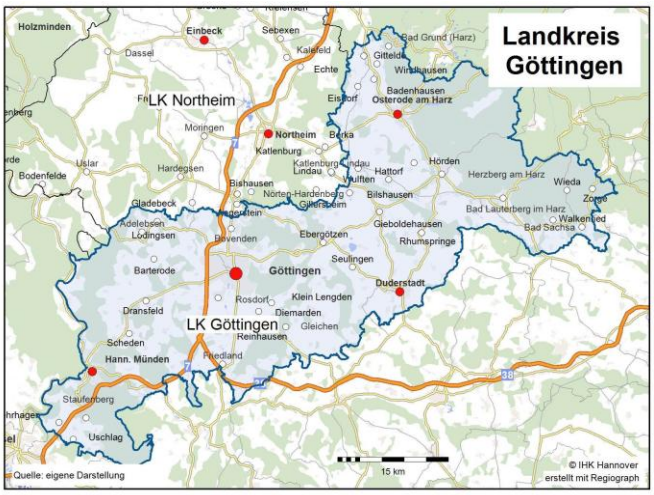
IHK-Mitgliedsunternehmen

insgesamt	19.800
dv. im Handelsregister eingetragen	6.500
dv. Kleingewerbetreibende	13.200

Stand: 31.12.2024

Landkreis Göttingen

Mit 331 Tsd. Einwohnern und einem Bruttoinlandsprodukt von über 14 Mrd. € ist der Landkreis Göttingen – nach der Region Hannover – der größte und wirtschaftsstärkste Landkreis im Bereich der IHK Hannover.



Größte Städte/Gemeinden (Einwohner)

Kommune	Einwohner 2025
Göttingen (Stadt)	130.521
Hann. Münden (Stadt)	23.367
Osterode (Stadt)	21.474
Duderstadt (Stadt)	20.173
Bovenden (Flecken)	14.036

Stand: 31.12.2025
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Die Branchenschwerpunkte der Industrie liegen insbesondere im Bereich der Messtechnik, der Medizintechnik, dem Maschinenbau, Laser, Optik und der Metallerzeugung.

Größte und zum Teil weltmarktrelevante Unternehmen sind Sartorius (Pharma-/Laborzulieferer), die Otto Bock Gruppe (Orthopädietechnik), Exide Technologies (Batterien), Novelis (Aluminium), Mahr (Messtechnik) und die Piller Group (Elektrotechnik).

Landkreis Göttingen - Ausgewählte Kennzahlen 2025* -

Fläche in km²	1.755
Bevölkerung	330.943
Bevölkerungsdichte (Ew. / km²)	189
Bevölkerungsveränderung (2015-2025) in %	+0,4
Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2023 in Mio. €	14.124
Veränderung BIP 2013-2023 in %	+39,6
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	134.476
Veränderung zum Vorjahr in %	+0,2
Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe	21.006
Beschäftigte Handel	14.996
Beschäftigte Dienstleistungen (ohne Handel)	90.413
Arbeitslosenquote in %	6,7
Industrieumsätze 2024 in Mrd. €	8,1
Veränderung Umsätze 2014-2024 in %	+32,9
Exporte 2024 in Mrd. €	5,0
Veränderung zum Vorjahr in %	+3,6
Exportquote Industrie (Anteil am Umsatz in %)	61,7

* soweit nicht anders angegeben
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Berechnungen
Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Für den Dienstleistungsbereich sind u. a. die Universität Göttingen/Universitätsmedizin Göttingen, das Ev. Krankenhaus Göttingen-Weende, die Sparkasse Göttingen, die Asklepios Psychiatrie, Friedrich Zufall Internationale Spedition, und Sycor (IT-Dienstleister) zu nennen.

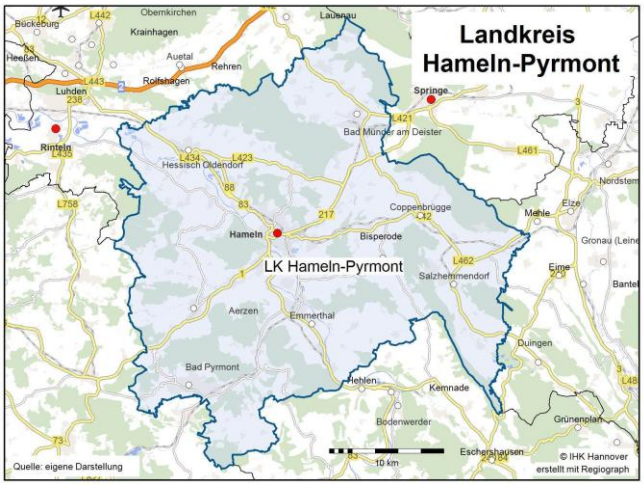
IHK-Mitgliedsunternehmen

insgesamt	22.400
dv. im Handelsregister eingetragen	5.800
dv. Kleingewerbetreibende	16.600

Stand: 31.12.2024

Landkreis Hameln-Pyrmont

Mit knapp 150 Tsd. Einwohnern auf einer Fläche von 800 km² gehört der Landkreis Hameln-Pyrmont zu den kleineren Landkreisen im Bereich der IHK Hannover.



Größte Städte/Gemeinden (Einwohner)

Kommune	Einwohner 2025
Hameln (Stadt)	58.152
Bad Pyrmont (Stadt)	19.715
Hessisch Oldendorf (Stadt)	18.352
Bad Münder a. Deister (Stadt)	17.417
Aerzen (Flecken)	10.387

Stand: 31.12.2025
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Branchenschwerpunkte der Industrie, in der rund ein Fünftel der Beschäftigten tätig sind, liegen im Maschinenbau, der Elektrotechnik, im Pharmabereich und bei Büromöbeln. Größte Industriebetriebe sind Phoenix Contract Electronics, die Aerzener Maschinenfabrik, Lenze (Antriebstechnik), die Lohmann Gruppe (Pharma/ Bioprod.) und Siegfried Hameln (Pharma).

Landkreis Hameln-Pyrmont - Ausgewählte Kennzahlen 2025* -

Fläche in km²	798
Bevölkerung	149.773
Bevölkerungsdichte (Ew. / km²)	188
Bevölkerungsveränderung (2015-2025) in %	+1,0
Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2023 in Mio. €	5.881
Veränderung BIP 2013-2023 in %	+30,1
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	51.378
Veränderung zum Vorjahr in %	-2,7
Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe	9.089
Beschäftigte Handel	6.064
Beschäftigte Dienstleistungen (ohne Handel)	31.597
Arbeitslosenquote in %	7,0
Industrieumsätze 2024 in Mrd. €	2,4
Veränderung Umsätze 2014-2024 in %	+23,9
Exporte 2024 in Mrd. €	1,0
Veränderung zum Vorjahr in %	-10,6
Exportquote Industrie (Anteil am Umsatz in %)	43,1

* soweit nicht anders angegeben
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Berechnungen
Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Größte Unternehmen im Dienstleistungsbereich sind die Postbank/BHW (Bank, Bausparkasse), das Sana Klinikum Hameln-Pyrmont, die BDH-Klinik, die Sparkasse Hameln Weserbergland, die Volksbank Hameln-Stadthagen und Mewa Textil-Service.

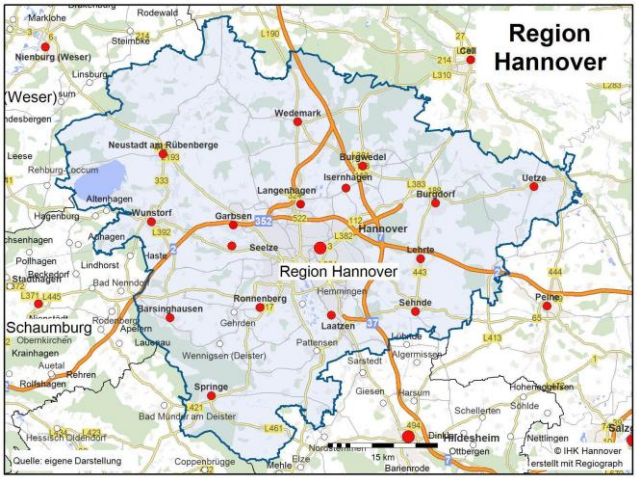
IHK-Mitgliedsunternehmen

insgesamt	10.700
dv. im Handelsregister eingetragen	3.000
dv. Kleingewerbetreibende	7.600

Stand: 31.12.2024

Region Hannover

Mit 44 Prozent der Einwohner (1,14 Mio.), 51 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (548 Tsd.) und 54 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (65 Mrd. €) ist die Region Hannover der wirtschaftliche Schwerpunkt im Bereich der IHK Hannover.



Größte Städte/Gemeinden (Einwohner)

Kommune	Einwohner 2025
Landeshauptstadt Hannover	522.803
Garbsen (Stadt)	60.007
Langenhagen (Stadt)	54.059
Neustadt am Rübenberge (Stadt)	44.696
Lehrte (Stadt)	44.140

Stand: 31.12.2025
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Branchenschwerpunkt der Industrie ist der Automotive–Bereich. Hinzu kommen Gummi- und Kunststoffteile sowie der Maschinenbau.

Größte und z. T. weltweit tätige Industrieunternehmen sind u. a. Volkswagen Nutzfahrzeuge, Continental (inkl. Tochterunternehmen), Enercity/Stadtwerke Hannover, ZF CV (zuvor Wabco – Automotive), MTU Maintenance (Luftfahrttechnik), Clarios Varta (Autobatterien), Madsack Mediengruppe, GP Papenburg (Bauunternehmen), Bahlsen (Backwaren) und Sennheiser electronic (Audiotechnik).

Region Hannover - Ausgewählte Kennzahlen 2025* -

Fläche in km²	2.297
Bevölkerung	1.141.128
Bevölkerungsdichte (Ew. / km²)	497
Bevölkerungsveränderung (2015-2025) in %	-0,3
Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2023 in Mio. €	65.277
Veränderung BIP 2013-2023 in %	+50,8
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	547.913
Veränderung zum Vorjahr in %	+0,9
Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe	67.636
Beschäftigte Handel	64.985
Beschäftigte Dienstleistungen (ohne Handel)	376.521
Arbeitslosenquote in %	8,1
Industrieumsätze 2024 in Mrd. €	21,1
Veränderung Umsätze 2014-2024 in %	+6,6
Exporte 2024 in Mrd. €	10,1
Veränderung zum Vorjahr in %	+3,0
Exportquote Industrie (Anteil am Umsatz in %)	47,8

* soweit nicht anders angegeben
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Berechnungen
Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Größte Dienstleistungsunternehmen sind das Klinikum Region Hannover (10 Krankenhäuser), die Medizinische Hochschule Hannover (Krankenhaus/Universität), die Deutsche Bahn, Diakovere (Krankenhäuser/Pflege) und die Deutsche Post DHL.

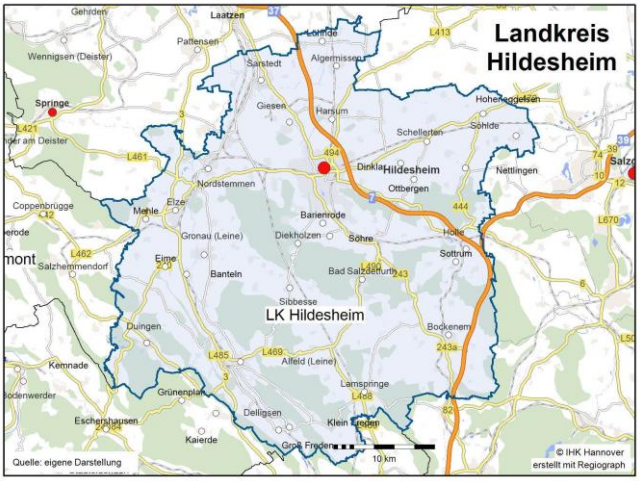
IHK-Mitgliedsunternehmen

insgesamt	86.400
dv. im Handelsregister eingetragen	29.700
dv. Kleingewerbetreibende	56.800

Stand: 31.12.2024

Landkreis Hildesheim

Mit knapp 267 Tsd. Einwohnern leben im Landkreis Hildesheim 10,4 Prozent der Bevölkerung der IHK-Region. Das Bruttoinlandsprodukt liegt bei über 9,7 Mrd. €. Die Branchenschwerpunkte der Industrie umfassen Automotive, Maschinenbau, Metallerzeugung und Gummi / Kunststoffwaren.



Größte Städte/Gemeinden (Einwohner)

Kommune	Einwohner 2025
Hildesheim (Stadt)	98.207
Sarstedt (Stadt)	19.483
Alfeld (Leine) (Stadt)	17.991
Leinebergland (Samtgemeinde)	17.664
Bad Salzdetfurth (Stadt)	12.970

Stand: 31.12.2025
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Wichtigste Industrieunternehmen sind u. a. Robert Bosch (Automotive), KSM Castings (Kfz.-Gussteile), Sappi Alfeld (Papierherstellung), Stadtwerke Hildesheim, Coca Cola Erfrischungsgetränke, Haupt Pharma Wülfing, Ammann Asphalt (Asphaltmischanlagen), Fagus GreCon Greten (Maschinenbau u. a.), Kelvion PHE (Plattenwärmetauscher), Meko Manufacturing (Metallbearbeitung) und Meteor (Dichtungen).

Landkreis Hildesheim - Ausgewählte Kennzahlen 2025* -

Fläche in km²	1.208
Bevölkerung	266.613
Bevölkerungsdichte (Ew. / km²)	221
Bevölkerungsveränderung (2015-2025) in %	-3,8
Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2023 in Mio. €	9.749
Veränderung BIP 2013-2023 in %	+39,5
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	95.104
Veränderung zum Vorjahr in %	-0,3
Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe	18.070
Beschäftigte Handel	13.222
Beschäftigte Dienstleistungen (ohne Handel)	56.036
Arbeitslosenquote in %	7,5
Industrieumsätze 2024 in Mrd. €	4,5
Veränderung Umsätze 2014-2024 in %	+24,3
Exporte 2024 in Mrd. €	1,6
Veränderung zum Vorjahr in %	+7,2
Exportquote Industrie (Anteil am Umsatz in %)	35,5

* soweit nicht anders angegeben
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Berechnungen
Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Im Dienstleistungsbereich sind u. a. das St. Bernward Krankenhaus Hildesheim, das Helios Klinikum Hildesheim, die Sparkasse Hildesheim Goslar Peine, das Ameos Klinikum Hildesheim, Medifox Dan (Pflegesoftware), die Volksbank Hildesheim-Lehrte-Pattensen und ASWO (Ersatzteile / Logistik) zu nennen.

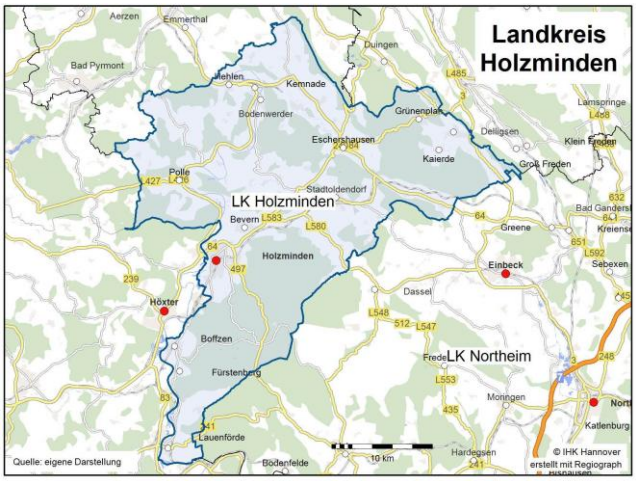
IHK-Mitgliedsunternehmen

insgesamt	18.400
dv. im Handelsregister eingetragen	5.200
dv. Kleingewerbetreibende	13.200

Stand: 31.12.2024

Landkreis Holzminden

Mit 65 Tsd. Einwohnern, das entspricht einem Anteil von 2,5 Prozent an der IHK-Region, ist der Landkreis Holzminden, gemessen an der Bevölkerungszahl, der kleinste Landkreis. Die Wirtschaft ist deutlich industriell geprägt – so liegt der Anteil der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe mit knapp 40 Prozent weit oberhalb des IHK-Durchschnitts an erster Stelle. Branchenschwerpunkte sind Duftstoffe, Glas und Elektrotechnik.



Größte Städte/Gemeinden (Einwohner)

Kommune	Einwohner 2025
Holzminden (Stadt)	18.921
Eschershausen-Stadtoldendorf (Samtgemeinde)	14.144
Bodenwerder-Polle (Samtgemeinde)	13.193
Delligsen (Flecken)	7.218
Boffzen (Samtgemeinde)	6.140

Stand: 31.12.2025
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Größte und z. T. auch am Weltmarkt bedeutende Industrieunternehmen sind Stiebel Eltron (Haus- und Systemtechnik), Symrise (Duft-und Aromastoffe), Noelle + von Campe (Behälterglas), Schott (Dünnglas), Heller-Leder/Helcor (Lederverarbeitung), Petri-Feinkost (Frischkäse), Interpane Glas Industrie (Flachglas) und O-I Glasspack (Behälterglas).

Landkreis Holzminden - Ausgewählte Kennzahlen 2025* -

Fläche in km²	694
Bevölkerung	65.271
Bevölkerungsdichte (Ew. / km²)	94
Bevölkerungsveränderung (2015-2025) in %	-8,9
Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2023 in Mio. €	2.763
Veränderung BIP 2013-2023 in %	+32,9
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	23.006
Veränderung zum Vorjahr in %	-1,6
Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe	9.039
Beschäftigte Handel	3.028
Beschäftigte Dienstleistungen (ohne Handel)	9.077
Arbeitslosenquote in %	7,2
Industrieumsätze 2024 in Mrd. €	2,6
Veränderung Umsätze 2014-2024 in %	+43,7
Exporte 2024 in Mrd. €	1,6
Veränderung zum Vorjahr in %	-2,7
Exportquote Industrie (Anteil am Umsatz in %)	61,7

* soweit nicht anders angegeben
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Berechnungen
Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Zu den größten Dienstleistungsunternehmen gehören Weydringer & Strothe (Getränkegroßhandel), die VR-Bank in Südniedersachsen, Tesium (Industriedienstleistungen), Symotion (Logistik) und Hol-ZA Holzmindener Zeitarbeit.

IHK-Mitgliedsunternehmen

insgesamt	4.400
dv. im Handelsregister eingetragen	1.100
dv. Kleingewerbetreibende	3.300

Stand: 31.12.2024

Landkreis Nienburg (Weser)

Der Landkreis Nienburg gehört mit 121 Tsd. Einwohnern zu den kleineren Landkreisen der IHK-Region. Mit 87 Einwohnern pro Quadratkilometer ist er gleichzeitig der am dünnsten besiedelte Bereich. Branchenschwerpunkte der Industrie liegen bei Kraftfahrzeugteilen, in der Nahrungsmittelindustrie, der Glasindustrie, der Chemieindustrie sowie beim Sand- und Kiesabbau.



Größte Städte/Gemeinden (Einwohner)

Kommune	Einwohner 2025
Nienburg (Weser) (Stadt)	32.644
Grafschaft Hoya (Samtgemeinde)	16.909
Mittelweser (Samtgemeinde)	15.497
Weser-Aue (Samtgemeinde)	13.980
Uchte (Samtgemeinde)	13.461

Stand: 31.12.2025
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Größte Industrieunternehmen sind u. a Ardagh Glass (Behälterglas), frischli Milchwerke, Polipol Polstermöbel, Wesling Gruppe (Baustoffe / Logistik), Oelschläger Metalltechnik (Büromöbel) und Smurfit Westrock (Papier und Pappe).

Landkreis Nienburg - Ausgewählte Kennzahlen 2025* -

Fläche in km²	1.401
Bevölkerung	121.159
Bevölkerungsdichte (Ew. / km²)	87
Bevölkerungsveränderung (2015-2025) in %	+0,4
Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2023 in Mio. €	4.671
Veränderung BIP 2013-2023 in %	+35,1
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	40.652
Veränderung zum Vorjahr in %	+0,2
Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe	8.731
Beschäftigte Handel	6.122
Beschäftigte Dienstleistungen (ohne Handel)	20.270
Arbeitslosenquote in %	6,0
Industrieumsätze 2024 in Mrd. €	3,6
Veränderung Umsätze 2014-2024 in %	+18,9
Exporte 2024 in Mrd. €	1,9
Veränderung zum Vorjahr in %	-22,6
Exportquote Industrie (Anteil am Umsatz in %)	52,3

* soweit nicht anders angegeben
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Berechnungen
Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Bei den Dienstleistungsbetrieben sind zu nennen: Die Helios Mittelweser Kliniken, Nienburg/Stolzenau, Hermann Hartje (Großhandel Fahrrad/-teile), Volksbank Niedersachsen-Mitte, die Sparkasse Nienburg, Chr. Lühmann (Mineralölhandel) und die Göllner Spedition.

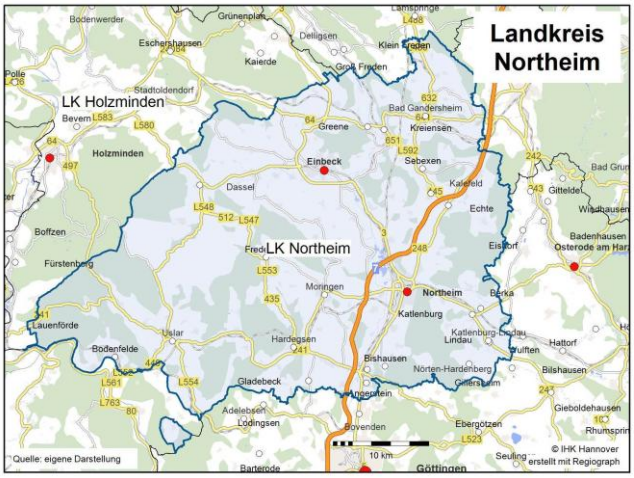
IHK-Mitgliedsunternehmen

insgesamt	8.800
dv. im Handelsregister eingetragen	2.600
dv. Kleingewerbetreibende	6.200

Stand: 31.12.2024

Landkreis Northeim

Auch der Landkreis Northeim gehört mit knapp 125 Tsd. Einwohnern und einer Bevölkerungsdichte von 98 Einwohnern pro Quadratkilometer zu den bevölkerungsärmeren Landkreisen der IHK-Region. Branchenschwerpunkte der Industrie liegen in den Bereichen Automotive, Metall und Elektroindustrie sowie Verpackungen.



Größte Städte/Gemeinden (Einwohner)

Kommune	Einwohner 2025
Einbeck (Stadt)	29.472
Northeim (Stadt)	27.174
Uslar (Stadt)	13.414
Dassel (Stadt)	9.034
Bad Gandersheim (Stadt)	8.876

Stand: 31.12.2025
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Größte Indus¬trieunter¬nehmen sind KWS Saat (Saatgut), Con-tiTec (Gummi-/Kfz.-teile), A. Kayser Automotive Systems, Thimm Verpackung (Papier, Pap-pe), Renold (Antriebssysteme), Auer Lighting (Lichttechnik) und Piller Blowers & Compressors.

Landkreis Northeim - Ausgewählte Kennzahlen 2025* -

Fläche in km²	1.269
Bevölkerung	124.692
Bevölkerungsdichte (Ew. / km²)	98
Bevölkerungsveränderung (2015-2025) in %	-7,6
Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2023 in Mio. €	4.403
Veränderung BIP 2013-2023 in %	+26,6
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	44.761
Veränderung zum Vorjahr in %	-1,1
Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe	10.822
Beschäftigte Handel	5.808
Beschäftigte Dienstleistungen (ohne Handel)	22.439
Arbeitslosenquote in %	6,5
Industrieumsätze 2024 in Mrd. €	2,0
Veränderung Umsätze 2014-2024 in %	+12,5
Exporte 2024 in Mrd. €	0,8
Veränderung zum Vorjahr in %	-4,2
Exportquote Industrie (Anteil am Umsatz in %)	41,4

* soweit nicht anders angegeben
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Berechnungen
Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Größte Dienstleistungsunternehmen sind HKS Sicherheits-ser-vice, die Helios Kliniken Bad Ganders-heim / Northeim, Proclean Gebäudedienste, die Paracelsus Kliniken Bad Ganders¬heim, die Tilch Gruppe (Pflege), CTDI Solutions (Instand-setzung/Logistik) und die Kreissparkasse Northeim.

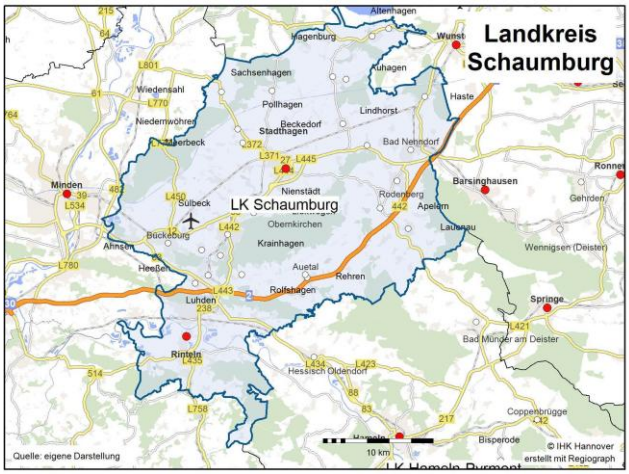
IHK-Mitgliedsunternehmen

insgesamt	8.700
dv. im Handelsregister eingetragen	2.000
dv. Kleingewerbetreibende	6.700

Stand: 31.12.2024

Landkreis Schaumburg

Mit 156 Tsd. Einwohnern und einer Bevölkerungsdichte von 231 Einwohnern pro Quadratkilometer gehört der Landkreis Schaumburg zwar zu den nicht so großen Landkreisen der IHK-Region, ist aber nach der Region Hannover gleichauf mit dem Landkreis Hildesheim, der mit Abstand am dichtesten besiedelte.



Größte Städte/Gemeinden (Einwohner)

Kommune	Einwohner 2025
Rinteln (Stadt)	25.382
Stadthagen (Stadt)	22.556
Bückeburg (Stadt)	19.016
Nenndorf (Samtgemeinde)	17.999
Rodenberg (Samtgemeinde)	15.445

Stand: 31.12.2025
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Branchenschwerpunkte der Industrie liegen bei Metallerzeugnissen, im Maschinenbau, der Nahrungsmittelindustrie und der Glasindustrie. Größte Industrieunternehmen sind: Bauerngut Fleisch- und Wurstwaren, Hubert Stüken (Metallerzeugnisse), Riha WeserGold (Getränkeindustrie), Heye Internation (Maschinen), Hautau (Beschlagindustrie), Lühr Filter (Filter) und Ardagh Glass (Glasindustrie).

Landkreis Schaumburg - Ausgewählte Kennzahlen 2025* -

Fläche in km²	676
Bevölkerung	156.077
Bevölkerungsdichte (Ew. / km²)	231
Bevölkerungsveränderung (2015-2025) in %	-0,1
Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2023 in Mio. €	4.933
Veränderung BIP 2013-2023 in %	+39,7
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	46.974
Veränderung zum Vorjahr in %	-1,1
Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe	8.724
Beschäftigte Handel	7.885
Beschäftigte Dienstleistungen (ohne Handel)	26.503
Arbeitslosenquote in %	6,3
Industrieumsätze 2024 in Mrd. €	1,8
Veränderung Umsätze 2014-2024 in %	+17,7
Exporte 2024 in Mrd. €	0,6
Veränderung zum Vorjahr in %	-2,3
Exportquote Industrie (Anteil am Umsatz in %)	32,1

* soweit nicht anders angegeben
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Berechnungen
Weitere Informationen und Daten: https://www.hannover.ihk.de/ihk-themen/konjunktur-statistik.html

Größte Dienstleistungsbetriebe sind: Edeka Minden-Hannover Logistik-Service, Agaplesion Evangelisches Klinikum, Möbel Heinrich, Volksbank Schaumburg und Nienburg, Sparkasse Schaumburg Rinteln u.a. und Klinik Niedersachsen Erwin Röver.

IHK-Mitgliedsunternehmen

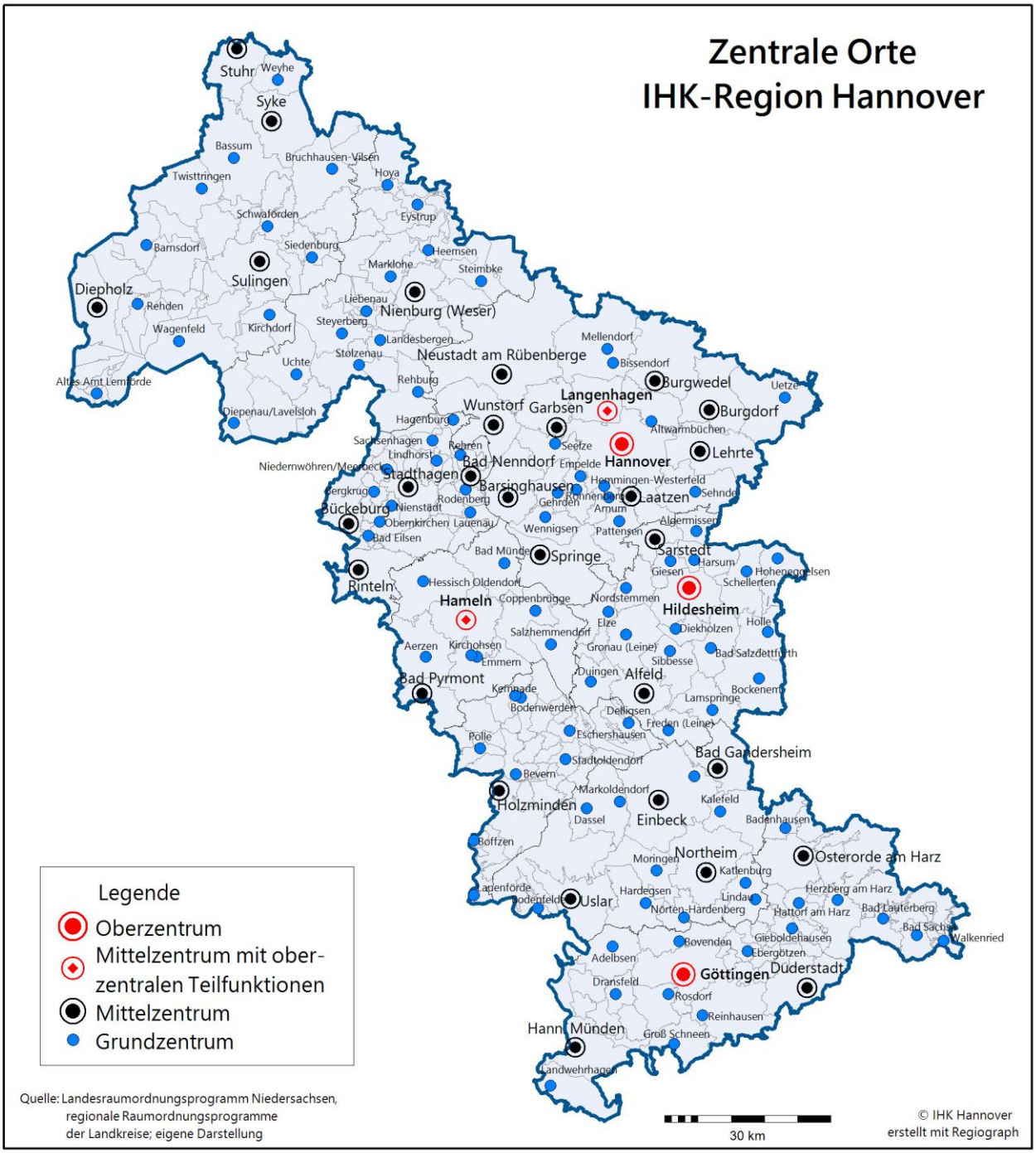
insgesamt	11.400
dv. im Handelsregister eingetragen	2.800
dv. Kleingewerbetreibende	8.600

Stand: 31.12.2024

3. Raumordnung und Raumstruktur

3.1 Zentrale Orte

Als Grundsatz der Raumordnung wird in Deutschland angestrebt, ausgeglichene soziale, infrastrukturelle, wirtschaftliche, ökologische und kulturelle Verhältnisse in allen Teilräumen zu erzielen. Dabei soll sich die Siedlungstätigkeit räumlich konzentrieren und vorrangig auf vorhandene Siedlungen mit ausreichender Infrastruktur und auf Zentrale Orte ausgerichtet werden[1]



Quelle: Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen, regionale Raumordnungsprogramme der Landkreise; eigene Darstellung

[1] Vgl. Raumordnungsgesetz § 2.

Das zentralörtliche System mit seinem gestuften Netz an Ober-, Mittel- und Grundzentren bildet für die Sicherung und Entwicklung der Daseinsvorsorge die räumliche Basis. Ziele sind die Bündelung von Struktur- und Entwicklungspotenzialen an Zentralen Orten, die Lenkung der räumlichen Entwicklung auf leistungsfähige Zentren und tragfähige Standortstrukturen sowie die Gewährleistung der ausreichenden Versorgung der Bevölkerung und Wirtschaft. Dieses raumstrukturelle Netz soll der Bevölkerung, der Wirtschaft und den öffentlichen und privaten Trägern der Daseinsvorsorge verlässliche Rahmenbedingungen für ihre Standort- und Investitionsentscheidungen bieten[2].

Laut Landesraumordnungsprogramm (LROP) sind zu sichern und zu entwickeln:

- In Oberzentren zentralörtliche Einrichtungen und Angebote für den spezialisierten höheren Bedarf,
- in Mittelzentren zentralörtliche Einrichtungen und Angebote für den gehobenen Bedarf,
- in Grundzentren zentralörtliche Einrichtungen und Angebote für den allgemeinen täglichen Grundbedarf.

Das LROP weist in der IHK-Region die Städte Hannover, Göttingen und Hildesheim als Oberzentren aus. Langenhagen und Hameln sind Mittelzentren, denen oberzentrale Teilfunktionen zugewiesen sind. Einschließlich Langenhagen und Hameln sind 31 Mittelzentren festgelegt. Weiterhin gibt es z. Z. in der IHK-Region 104 Grundzentren.

Es fällt auf, dass in der nördlichen IHK-Region kein Oberzentrum vorhanden ist, was durch die Grenzlage zum Oberzentrum Bremen zu erklären ist. Außerdem ist zu erkennen, dass es einerseits Landkreise, wie Nienburg, gibt, die nur ein Mittelzentrum haben und andererseits Landkreise, wie Schaumburg, mit mehreren Mittelzentren. Demzufolge zeigen sich deutliche Unterschiede in den Entfernungen der Mittelzentren zueinander und entsprechend auch in den Entfernungen der Kommunen zu den nächstgelegenen zentralen Orten. Bei den der Grundversorgung dienenden Grundzentren ist eine weitgehend flächendeckende Verteilung zu erkennen, wobei auch hier die Entfernungen aufgrund der z. T. sehr unterschiedlichen Gemeindegrößen deutlich differieren, wie in Neustadt am Rübenberge gut zu erkennen ist.

Oberzentren		
Hannover	Hildesheim	Göttingen
Mittelzentren mit oberzentralen Teilfunktionen		
Hameln	Langenhagen	
Mittelzentren		
Alfeld	Bad Gandersheim	Bad Nenndorf
Bad Pyrmont	Barsinghausen	Bückeburg
Burgdorf	Burgwedel	Diepholz
Duderstadt	Einbeck	Garbsen
Hann. Münden	Holzminden	Laatzen
Lehrte	Neustadt am Rübenberge	Nienburg (Weser)
Northeim	Osterode am Harz	Rinteln
Sarstedt	Springe	Stadthagen
Stuhr	Sulingen	Syke
Uslar	Wunstorf	

Quelle: Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen 2017

[2] Vgl. Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen 2017.

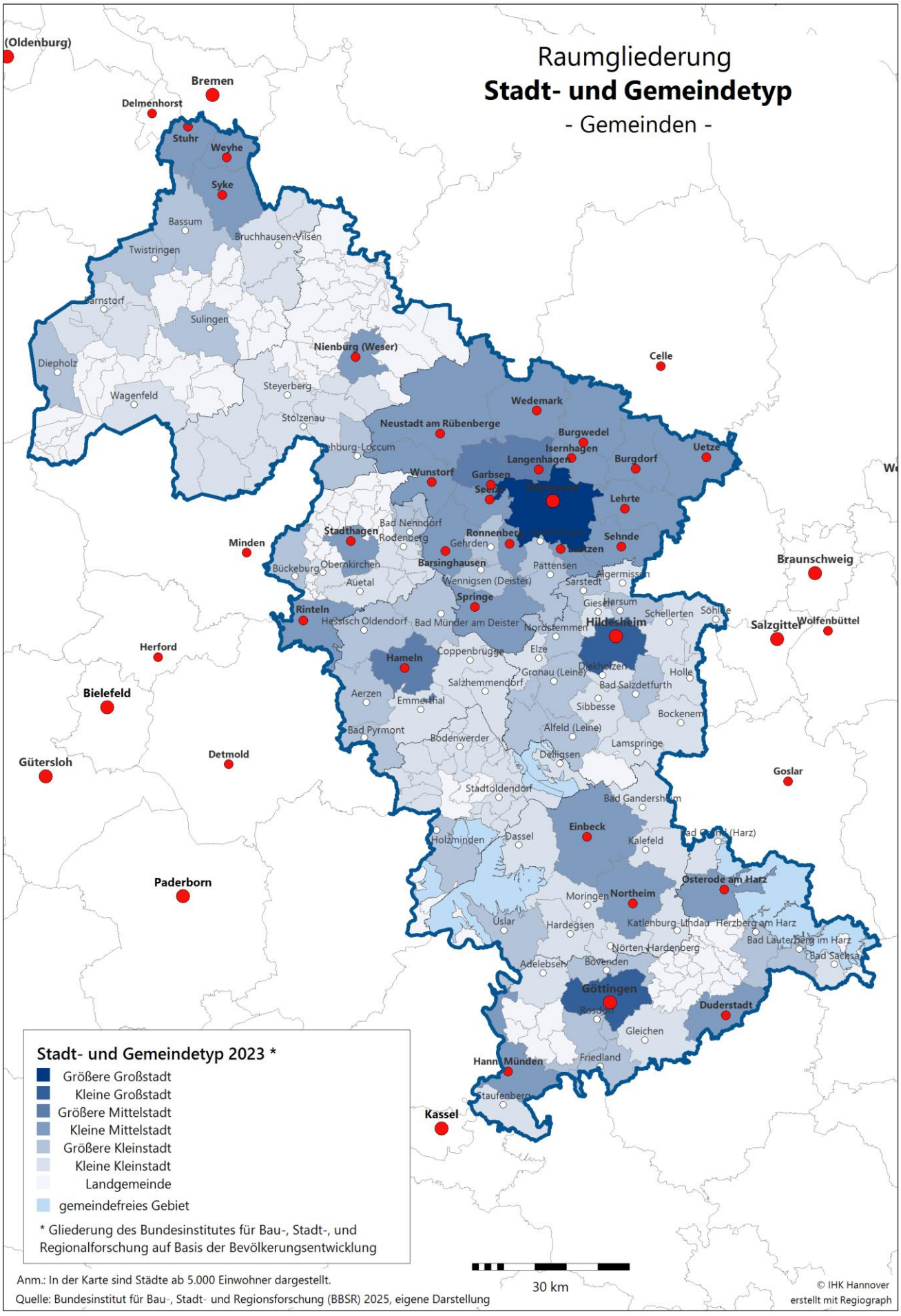
3.2 Stadt- und Gemeindetypisierung

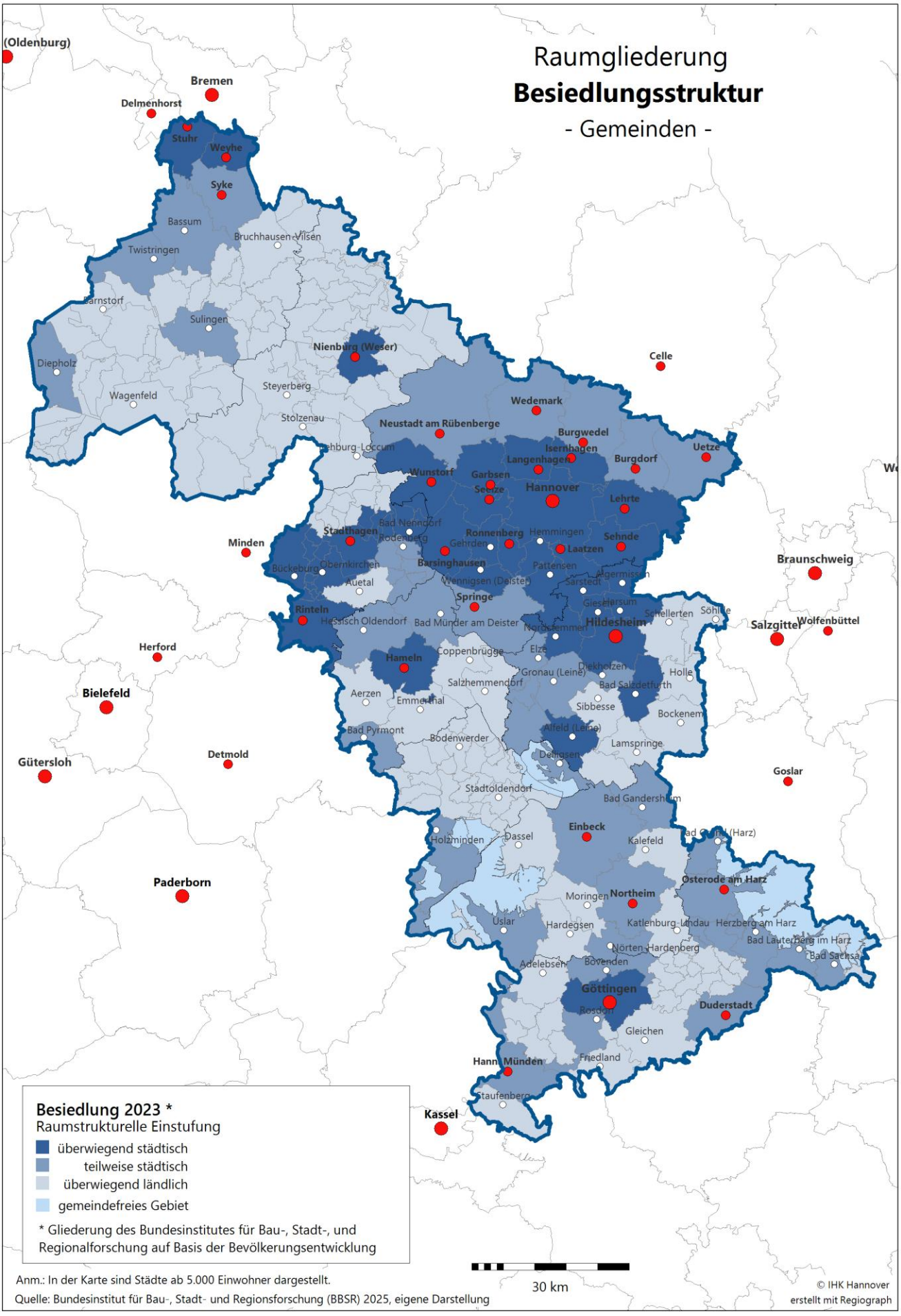
Zur Untersuchung der Raumstruktur in Deutschland hat das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) die Einheitsgemeinden und Gemeindeverbände in die Typen Groß-, Mittel-, Kleinstädte und Landgemeinden eingeordnet. Die Typisierung konzentriert sich auf die Funktion und die Bedeutung der Städte mit Blick auf ihre Größe. Kriterien sind die Bevölkerungszahl der Gemeinde und ihre zentralörtliche Funktion. Hat eine Gemeinde innerhalb eines Gemeindeverbandes oder die Einheitsgemeinde selbst mindestens 5.000 Einwohner oder mindestens eine grundzentrale Funktion, dann wird diese als "Stadt" bezeichnet. Die weitere Differenzierung wird wie folgt vorgenommen:

- **Großstadt**: Gemeinde eines Gemeindeverbandes oder Einheitsgemeinde mit mindestens 100.000 Einwohnern, (Größere Großstadt ab 500.000 Einwohner / Kleine Großstadt darunter)
- **Mittelstadt**: Gemeinde eines Gemeindeverbandes oder Einheitsgemeinde mit 20.000 bis unter 100.000 Einwohnern, (Größere Mittelstadt ab 50.000 Einwohner / Kleine Mittelstadt darunter)
- **Kleinstadt**: Gemeinde eines Gemeindeverbandes oder Einheitsgemeinde mit 5.000 bis unter 20.000 Einwohnern (Größere Kleinstadt ab 10.000 Einwohner / Kleine Kleinstadt darunter)
- **Landgemeinde**: Gemeinde eines Gemeindeverbandes oder Einheitsgemeinde mit unter 5.000 Einwohnern oder ohne (mindestens) grundzentraler Funktion.

In der Karte „Stadt- und Gemeindetyp“ sind die aktuellen Einstufungen von 2023 für die IHK-Region Hannover dargestellt. Dabei zeigt sich, dass alle Oberzentren (Hannover, Hildesheim, Göttingen) in der IHK-Region in die Typengruppe „Großstadt“ fallen. Mittelzentren sind der Gruppe „Mittelstadt“ (beispielsweise Hannoversch Münden, Duderstadt, Nienburg, Stadthagen), mindestens aber der Gruppe „größere Kleinstadt“ (beispielsweise Holzminden, Bückeburg, Bad Pyrmont, Sulingen) zugeordnet. Grundzentren befinden sich in der Gruppe „Kleinstadt“, können aber auch in „Landgemeinden“ (beispielsweise Uchte, Lindhorst, Hattorf am Harz, Ebergötzen) liegen. Insgesamt spiegelt sich bei der BBSR-Typisierung die zentralörtliche Struktur der IHK-Region, wie sie im Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen 2017 und in den aktuellen Regionalen Raumordnungsprogrammen festgelegt ist, erkennbar wider (vgl. Karte „Zentrale Orte IHK-Region Hannover“).

Ein weiteres Kriterium der BBSR zur Ermittlung der Raumstruktur stellt die Besiedlungsstruktur dar. Dabei werden die Gemeinden/Gemeindeverbände in die Gruppen „überwiegend städtisch“ und „teilweise städtisch“ sowie „überwiegend ländlich“ eingestuft. Dies ist für die IHK-Region Hannover in der Karte „Besiedlungsstruktur“ für das Jahr 2023 dargestellt. Dabei werden diejenigen Gemeinden/Gemeindeverbände, deren Fläche überwiegend in städtischer Umgebung liegt, insgesamt als überwiegend städtisch geprägt eingestuft. Die stärksten städtischen Prägungen ergeben sich erwartungsgemäß in und um die Oberzentren, wobei sich die Ausstrahlung der Landeshauptstadt besonders deutlich abzeichnet. Demgegenüber sind insbesondere die Landkreise Nienburg und Diepholz in weiten Bereichen überwiegend ländlich geprägt. Aber auch die südlichen Teile der Landkreise Hildesheim und Hameln-Pyrmont sowie größere Teile der Landkreise Holzminden, Northeim und Göttingen sind besonders stark ländlich geprägt.


Raumgliederung
Stadt- und Gemeindetyp
- Gemeinden -
(Oldenburg)
Bremen
Delmenhorst
Stuhr
Weyhe
Syke
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Sulingen
Diepholz
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Nienburg (Weser)
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Lehrte
Sehnde
Stadthagen
Bad Nenndorf
Rodenberg
Minden
Gehrden
Barsinghausen
Pattensen
Wennigsen (Deister)
Sarstedt
Algermissen
Braunschweig
Auetal
Springe
Rinteln
Hessisch Oldendorf
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Hildesheim
Schellerten
Salzgitter
Wolfenbüttel
Herford
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Holle
Bielefeld
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Bodenwerder
Lamspringe
Detmold
Güterloh
Goslar
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Dassel
Kalefeld
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Bad Lauterberg im Harz
Nörten-Hardenberg
Adelebsen
Bovenden
Göttingen
Duderstadt
Gleichen
Friedland
Hann. Münden
Staufenberg
Kassel
Stadt- und Gemeindetyp 2023 *
Größere Großstadt
Kleine Großstadt
Größere Mittelstadt
Kleine Mittelstadt
Größere Kleinstadt
Kleine Kleinstadt
Landgemeinde
gemeindefreies Gebiet
* Gliederung des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt-, und Regionalforschung auf Basis der Bevölkerungsentwicklung
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Regionsforschung (BBSR) 2025, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

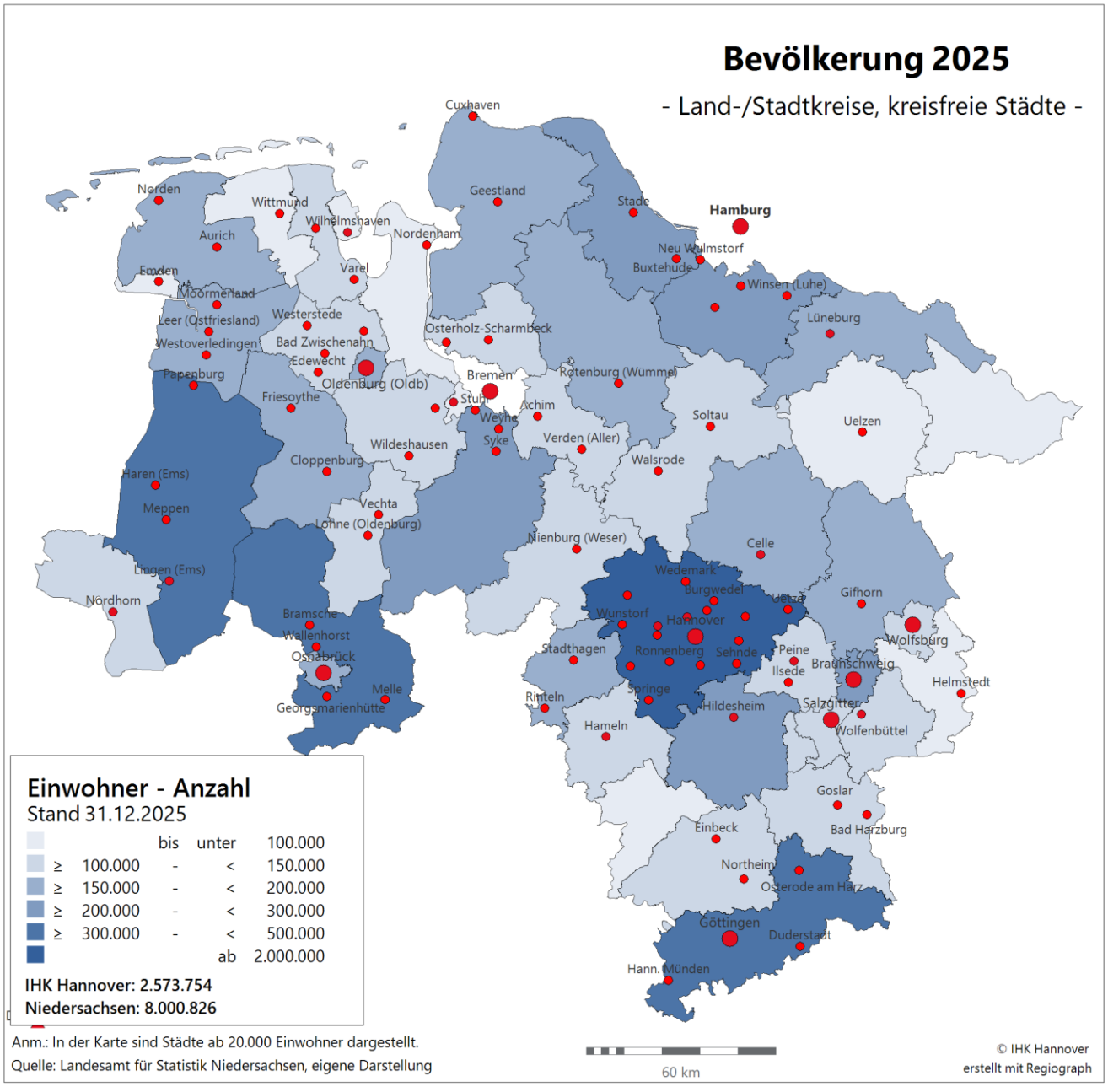

Raumgliederung
Besiedlungsstruktur
- Gemeinden -
(Oldenburg)
Bremen
Delmenhorst
Stuhr
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Sulingen
Diepholz
Wagenfeld
Steyerberg
Nienburg (Weser)
Stolzenau
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Seelze
Hannover
Lehrte
Sehnde
Laatzen
Ronnenberg
Hemmingen
Gehrden
Barsinghausen
Springe
Stadthagen
Bad Nenndorf
Rodenberg
Minden
Rinteln
Hessisch Oldendorf
Bad Münder am Deister
Hildesheim
Braunschweig
Salzgitter
Wolfenbüttel
Herford
Hameln
Coppenbrügge
Elze
Gronau (Leine)
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bad Pyrmont
Bodenwerder
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Gütersloh
Goslar
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Dassel
Kalefeld
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Bad Lauterberg im Harz
Nörten-Hardenberg
Adelebsen
Bovenden
Göttingen
Duderstadt
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel
Besiedlung 2023 *
Raumstrukturelle Einstufung
überwiegend städtisch
teilweise städtisch
überwiegend ländlich
gemeindefreies Gebiet
* Gliederung des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt-, und Regionalforschung auf Basis der Bevölkerungsentwicklung
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Regionsforschung (BBSR) 2025, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

4. Bevölkerung

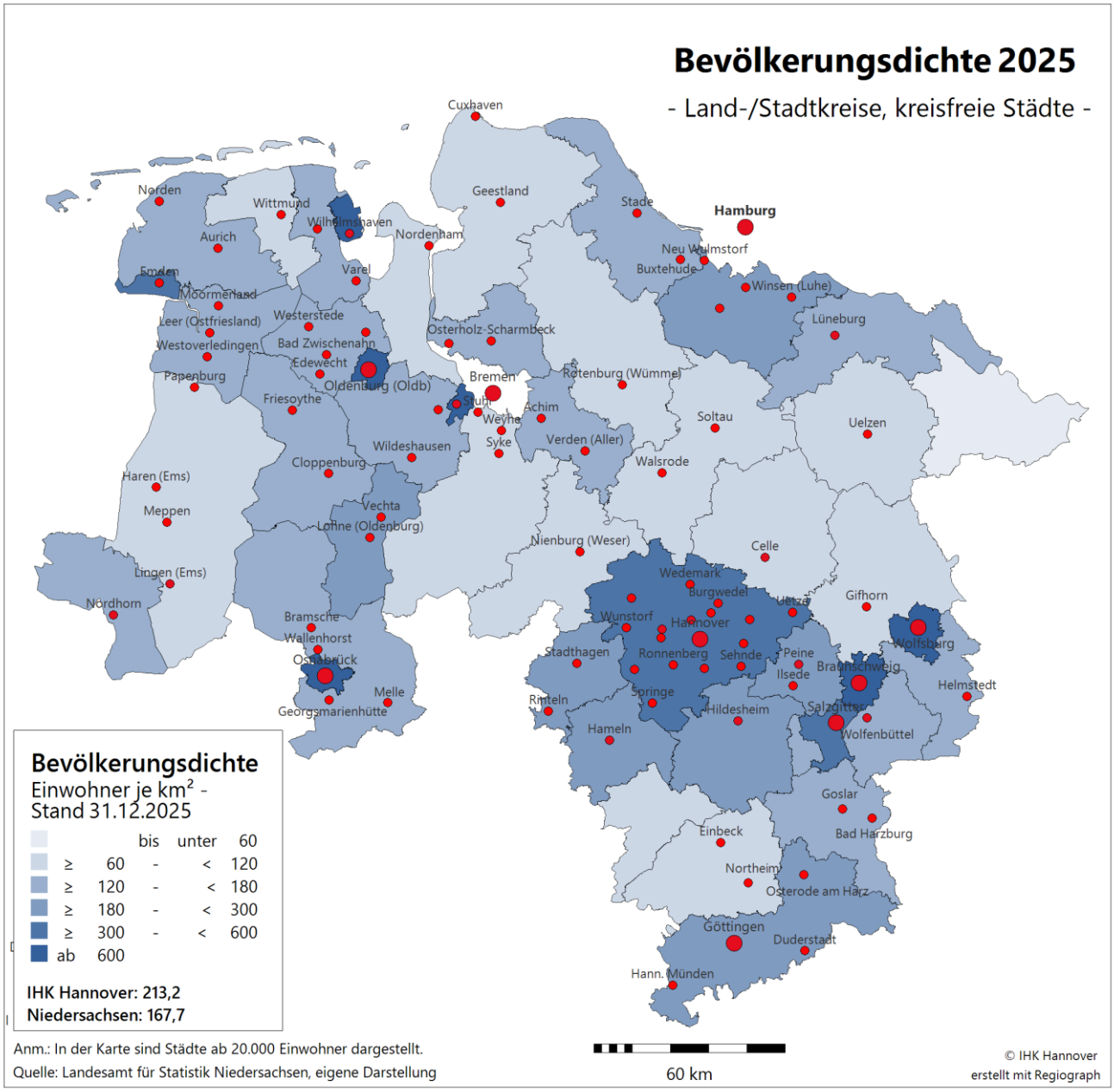
4.1 Bevölkerung in den Landkreisen Niedersachsens

Zu den zentralen Potenzialfaktoren einer Region zählt die Bevölkerungszahl und Dichte. Die Entwicklung der Bevölkerungszahl gehört zu den wichtigen Indikatoren für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung einer Region. Sie wird zwar maßgeblich von demografischen Faktoren bestimmt, liefert darüber hinaus aber auch Hinweise auf die Attraktivität eines Standorts als Wohn-, Arbeits- und Wirtschaftsstandort und zeigt damit auch wie erfolgreich Regionen im Standortwettbewerb sind.

Niedersachsen hat aktuell eine Gesamtbevölkerungszahl von 8.000.826 (31.12.2025), davon leben über 32 Prozent (2.577.040 Personen) in der IHK-Region Hannover. **Bevölkerungsschwerpunkte** (siehe Karte) liegen insbesondere in der Region Hannover, im südwestlichen Niedersachsen (Osnabrück, Emsland) und im Bereich Göttingen. Auch die niedersächsischen Umlandlandkreise Hamburgs sind bevölkerungsstark. Beim Vergleich ist allerdings die jeweils sehr unterschiedliche Größe der Landkreise zu berücksichtigen.



Anm.: In der Karte sind Städte ab 20.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung



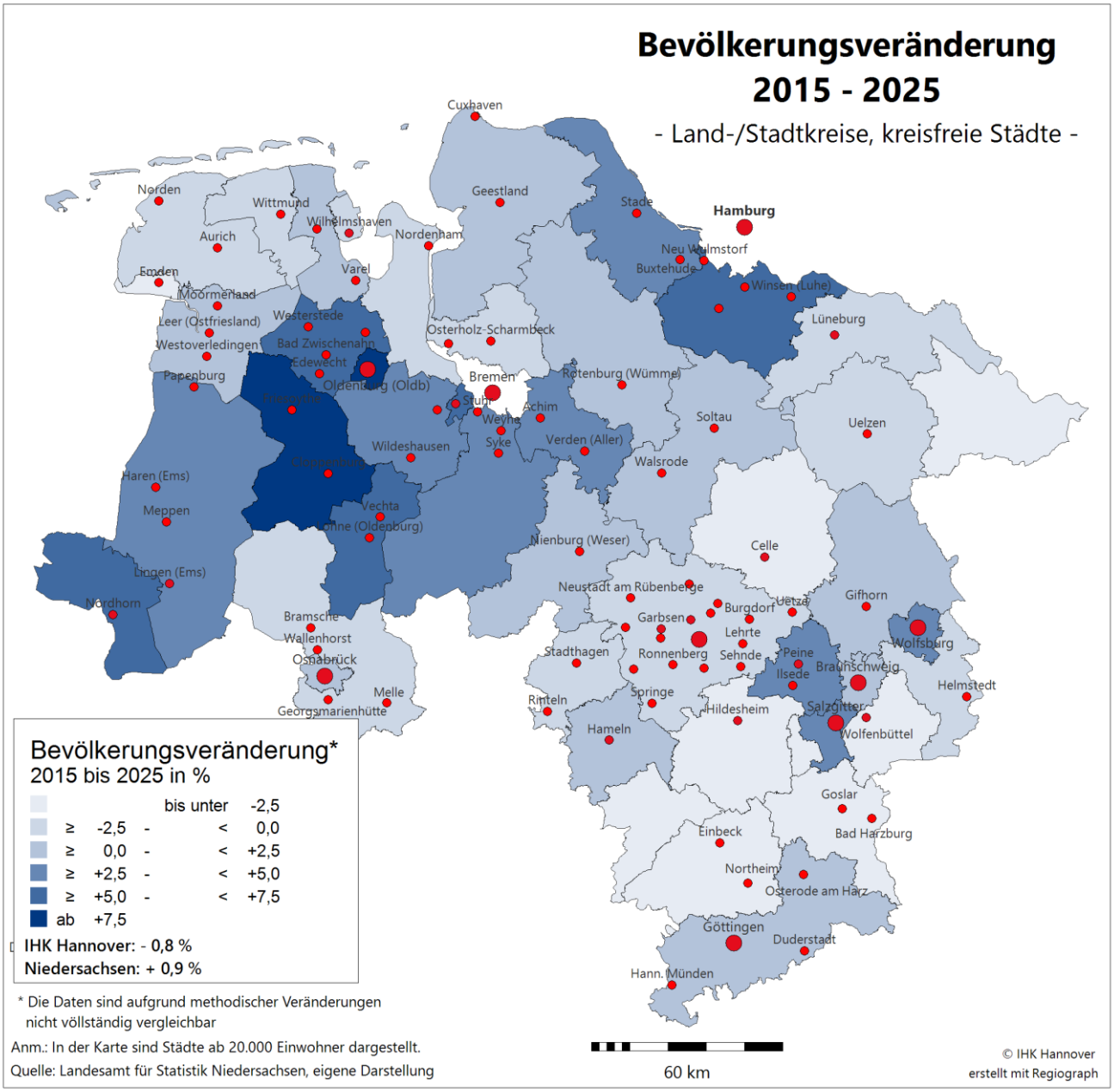
Betrachtet man die **Bevölkerungsdichten** (siehe Karte), so treten deutlich die Oberzentren hervor. Oldenburg liegt mit 1.718 Einwohner je km² an erster Position vor Osnabrück (1.388 Ew./km²), Braunschweig (1.312 Ew./km²) und Delmenhorst (1.301 Ew./km²). Die Region Hannover liegt mit 497 Einwohnern je km² an siebter Stelle. Betrachtet man nur die Landeshauptstadt Hannover, so hat sie mit 2.559 Einwohner je km² die mit Abstand höchste Bevölkerungsdichte. Demgegenüber haben eine Reihe von Landkreisen Bevölkerungsdichten von unter 120 Einwohner je km². Mit weitem Abstand am dünnsten besiedelt ist der Landkreis Lüchow-Dannenberg (38 Ew./km²). Generell ist das mittlere Niedersachsen zwischen Diepholz und dem Wendland und Richtung Küste (Cuxhaven) sowie Teile Südniedersachsens (Holzminden und Northeim) und das Emsland deutlich dünner besiedelt.

Bei der **Bevölkerungsentwicklung** Niedersachsens in den letzten zehn Jahren (siehe Karte) sieht man ein leichtes Wachstum von 0,9 Prozent, wobei sich seit einem Höchststand im Jahr 2021 mit 8,027 Millionen Einwohner eine schwankende und seit 2023 rückläufige Entwicklung zeigt. Noch ausgeprägter zeigt sich diese Entwicklung in der Region der IHK Hannover mit einem Bevölkerungsrückgang von -0,8 Prozent zwischen 2015 und 2025. Hier sind, mit leichten Schwankungen bereits seit 2018 leichte Bevölkerungsrückgänge zu erkennen.

Dabei zeigt sich in den Landkreisen in Niedersachsen eine deutlich differenzierte Entwicklung. Deutliche Zuwächse finden sich vor allem im eher ländlich geprägten westlichen Niedersachsen (Oldenburg +8,1 %, Cloppenburg +8,0 %; Grafschaft Bentheim +6,6 %,Delmenhorst +6,5 %, Vechta +6,5 %, Ammerland +5,1 %, und Emsland +4,7 %). Dieser Wachstumstrend des westlichen Niedersachsen ist dabei

bereits langfristig festzustellen. Darüber hinaus ist deutlich eine positive Entwicklung im „Speckgürtel“ Hamburgs mit den Landkreisen Harburg (+ 7,1 %) und Stade (+3,9 %) zu erkennen. Ganz anders stellt sich die Entwicklung im südlichen und östlichen Niedersachsen dar. Hier ist im Zehnjahreszeitraum weiterhin ein deutlicher Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen. Die stärksten Rückgänge haben dabei die Landkreise Holzminden (-8,9 %) und Goslar (-8,8 %), gefolgt von Northeim (-7,6 Prozent) und Lüchow-Dannenberg (-7,3 %).

Durchgängig ist zu erkennen, dass sich die Bevölkerungszahlen in den letzten zwei bis drei Jahren in den Landkreisen überwiegend negativ entwickelt haben bzw. dort wo noch Zuwächse stattfinden, diese deutlich geringer geworden sind.



4.2 Bevölkerung in den Kommunen der IHK-Region

Bei Betrachtung der **Bevölkerungsverteilung** in der IHK-Region auf Basis der absoluten Bevölkerungszahlen wird deutlich, dass die Region Hannover den Hauptbevölkerungsschwerpunkt bildet. Hier leben mit 1.141.128 Personen über 44 Prozent der Bevölkerung der IHK-Region (vgl. Karte) und immerhin noch mehr als 14 Prozent der niedersächsischen Bevölkerung. Weitere Bevölkerungsschwerpunkte sind die Oberzentren Göttingen und Hildesheim sowie die Mittelzentren Garbsen, Hameln, Laatzen, Langenhagen, Nienburg und Stuhr.

Die Karte zeigt auch, dass weite Teile der IHK-Region durch Kommunen mit einer Einwohnerzahl unter 10.000 geprägt sind. 193 der 250 Gemeinden haben unter 10.000, 53 davon sogar weniger als 1.000 Einwohner. Dies gilt vor allem für die Landkreise Diepholz und Nienburg, aber, von der Region Hannover und eingeschränkt auch vom Landkreis Hameln-Pyrmont abgesehen, auch für weite Teile der übrigen Landkreise in der IHK-Region.

Liste der 20 größten Städte in der IHK-Region 2025*

Stadt	Einwohner
Hannover	522.803
Göttingen	130.521
Hildesheim	98.207
Garbsen	60.007
Hameln	58.152
Langenhagen	54.059
Neustadt am Rübenberge	44.696
Lehrte	44.140
Laatzen	41.724
Wunstorf	41.126
Seelze	34.383
Barsinghausen	33.833
Nienburg (Weser)	32.644
Burgdorf	31.059
Einbeck	29.472
Springe	28.851
Northeim	27.174
Rinteln	25.382
Syke	25.301
Ronnenberg	23.807

* Einwohner am 31.12.2025
Anm.: aufgeführt sind nur Städte
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung

Mit Blick auf die kommunalen **Bevölkerungsdichten** (vgl. Karte) wird deutlich, dass im nördlichen Teil der IHK-Region die Bevölkerungsdichten besonders niedrig ausfallen. Hier haben zahlreiche Kommunen einen Wert von unter 60 Einwohnern je km² (61 Gemeinden). Der Landkreis Nienburg hat mit knapp 87 Einwohnern je km² die niedrigste Bevölkerungsdichte im Bereich der IHK Hannover. Im Durchschnitt liegt die Dichte in Niedersachsen bei 168 Einwohnern je km². In der Region der IHK ist mit 213 Einwohner je km² die Bevölkerungsdichte deutlich höher.

Korrespondierend mit der absoluten Bevölkerungszahl und ihrer zentralörtlichen Funktion werden die besonders hohen Werte in den Oberzentren Landeshauptstadt Hannover (2.559 Einwohner je km²), Göttingen (1.115 Einwohner je km²) und Hildesheim (1.064 Einwohner je km²) sowie dem Mittelzentrum Laatzen (1.221 Einwohner je km²) erreicht. Mit 20 Einwohner je km² hat die Gemeinde Hemsloh (Samtgemeinde Rehden) im Landkreis Diepholz die geringste Bevölkerungsdichte in der IHK-Region. Dies zeigt die außerordentlich unterschiedlichen siedlungsstrukturellen Rahmenbedingungen innerhalb der Region.

Betrachtet man die **Bevölkerungsveränderung** seit 1995 (siehe Abbildung), so ist in den Landkreisen der IHK-Region eine sehr unterschiedliche Entwicklung festzustellen. Nur der Landkreis Diepholz hat deutliche Bevölkerungszuwächse und entwickelte sich günstiger als Niedersachsen insgesamt. Die Entwicklung der Region Hannover korrespondiert stark mit derjenigen Niedersachsens insgesamt und weist noch leichte Zuwächse auf.

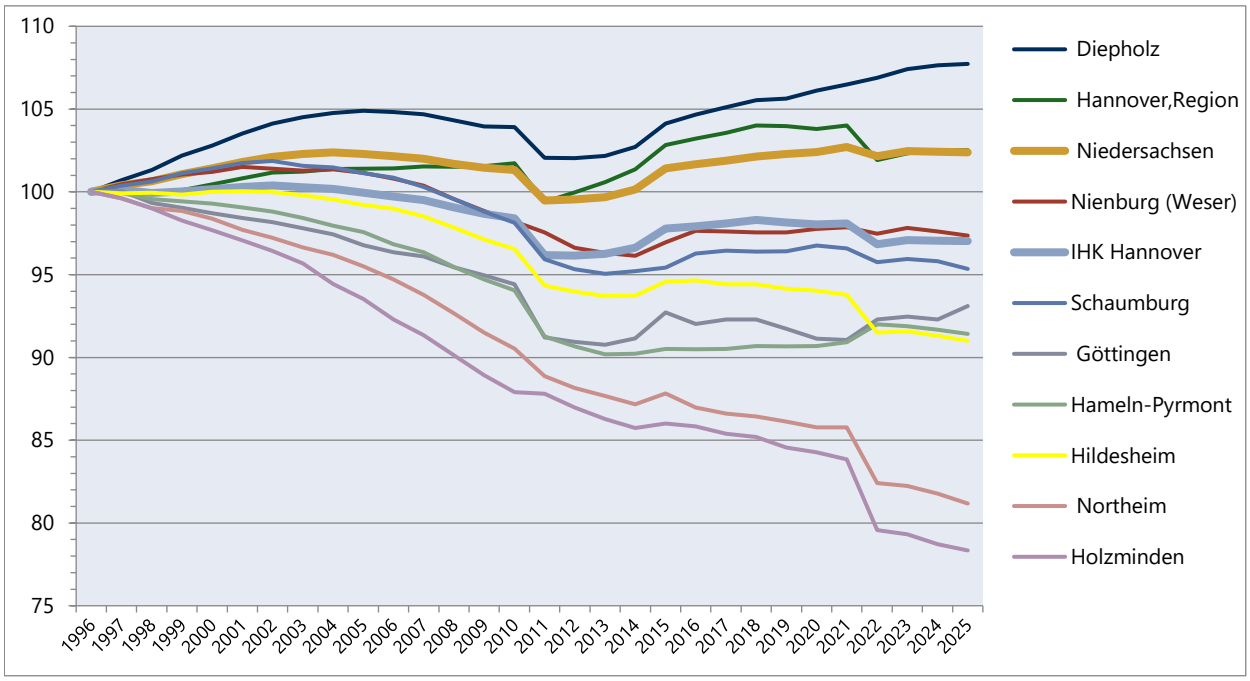
Alle anderen Landkreise haben mehr oder weniger starke Bevölkerungsrückgänge hinzunehmen. Nur leichte Rückgänge sind in den Landkreisen Nienburg und Schaumburg ersichtlich, deren Bevölkerung sich nahezu identisch wie die in der Region der IHK Hannover insgesamt entwickelt. Im Landkreis Göttingen zeigt sich seit Jahren eine stagnierende zuletzt auch leicht positive Entwicklung. Die Landkreise Hameln-Pyrmont und Hildesheim sind insgesamt durch moderat rückläufige Entwicklungen geprägt. Demgegenüber haben die Landkreise Northeim und Holzminden durchgängig deutlichen Bevölkerungsrückgängen zu verkraften. Der starke Bevölkerungsrückgang im Jahr 2022 in den Landkreisen Northeim und Holzminden beruht dabei auf der statistischen Umstellung auf die neuen Zensuswerte von 2022. Offensichtlich wurden bei den Berechnungen der Vorjahre die Bevölkerungsverluste systematisch unterschätzt.

Betrachtet man die IHK-Region Hannover auf Gemeindeebenen, so sind insbesondere im südlichen Niedersachsen und teilweise im Landkreis Diepholz immer noch Bevölkerungsrückgänge im Zehnjahreszeitraum von 2015 bis 2025

festzustellen. Insgesamt weisen 165 der 250 Kommunen in der IHK-Region eine negative Bevölkerungsentwicklung auf, 80 davon mit Rückgängen von 5 Prozent oder mehr und 29 davon sogar mit über minus 10 Prozent.

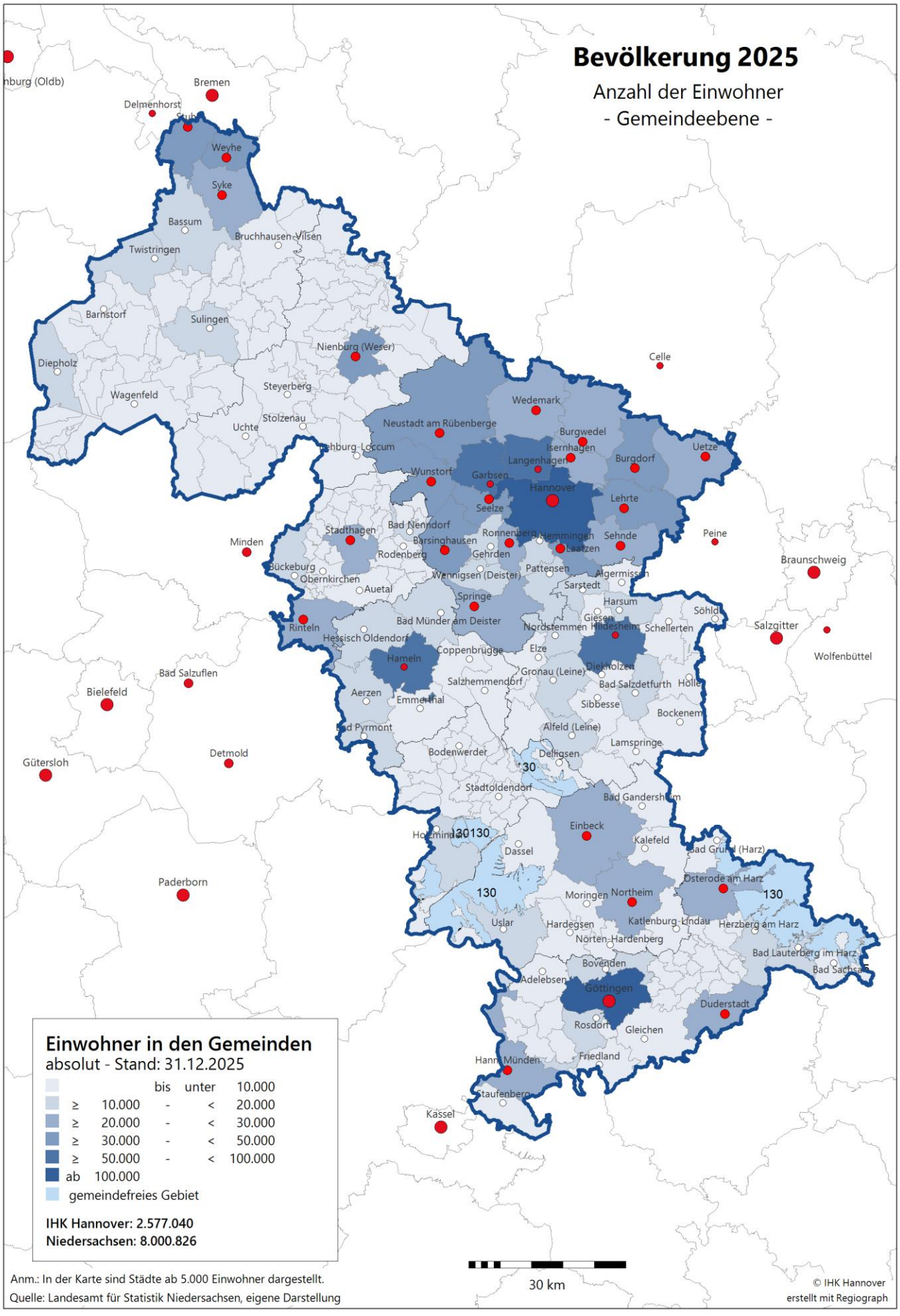
Bevölkerungszuwächse sind demgegenüber insbesondere im größten Ballungsraum, der Region Hannover, aber auch im Bereich Göttingen zu verzeichnen. Dort wirken sich die Nähe zu wirtschaftlich starken Arbeitsmärkten, gute Verkehrsanbindungen und positive Wanderungssalden stabilisierend auf die Bevölkerungsentwicklung aus. Besonders hohe Zuwächse sind zudem in Teilen des Landkreises Diepholz festzustellen.

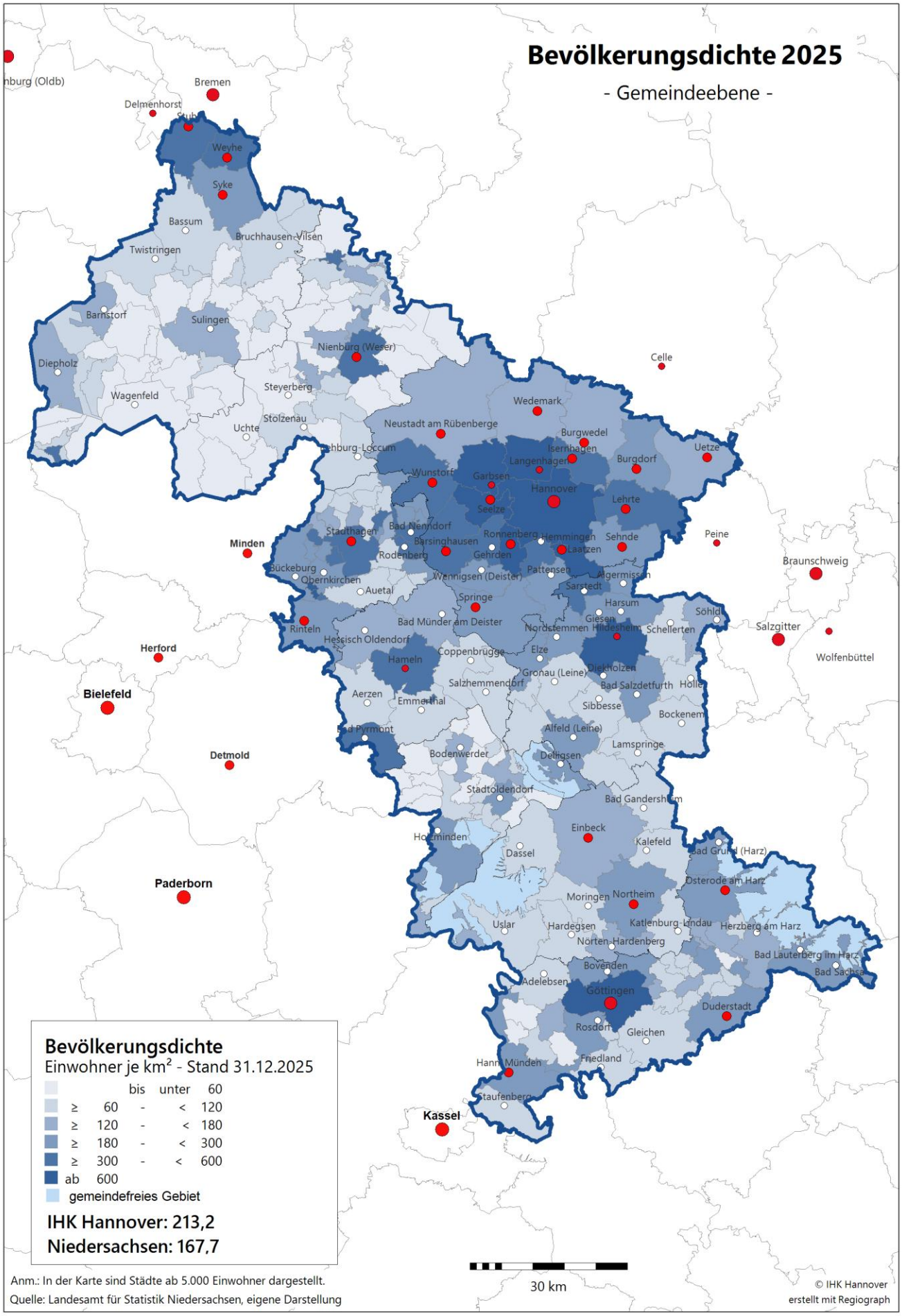
Entwicklung der Bevölkerungszahlen 1996 bis 2025 in den Landkreisen der IHK-Region - 1996 = 100

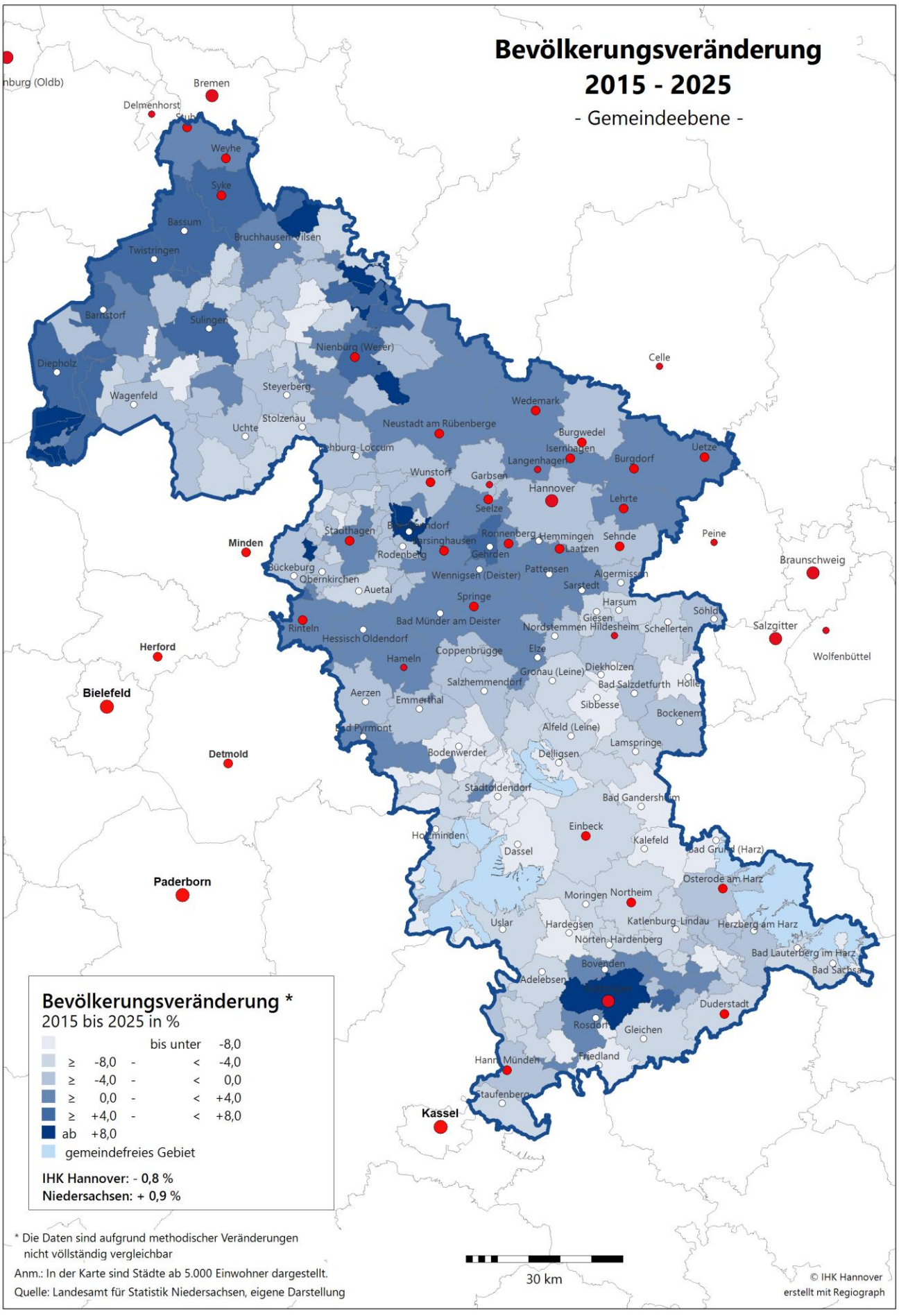


Datenstand jeweils 31.12. des Jahres
Anm.: Aufgrund statistischer Umstellungen sind die Daten der einzelnen Jahre nicht vollständig vergleichbar, dies betrifft insbesondere eine Umstellung im Jahr 2016

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Berechnungen


Bevölkerung 2025
Anzahl der Einwohner
- Gemeindeebene -
Einwohner in den Gemeinden
absolut - Stand: 31.12.2025
bis unter 10.000
≥ 10.000 - < 20.000
≥ 20.000 - < 30.000
≥ 30.000 - < 50.000
≥ 50.000 - < 100.000
ab 100.000
gemeindefreies Gebiet
IHK Hannover: 2.577.040
Niedersachsen: 8.000.826
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Nienburg (Weser)
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Minden
Stadthagen
Bad Nenndorf
Barsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Rodenberg
Gehrden
Peine
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Algermissen
Sarstedt
Auetal
Springe
Harsum
Söhlde
Rinteln
Bad Münder am Deister
Giesen
Nordstemmen
Hildesheim
Schellerten
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Coppenbrügge
Elze
Wolfenbüttel
Bad Salzuflen
Hameln
Gronau (Leine)
Diekholzen
Bielefeld
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Gütersloh
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Kalefeld
Dassel
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Norten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Bad Sachsa
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Friedland
Hann. Münden
Staufenberg
Kassel


Bevölkerungsdichte 2025
- Gemeindeebene -
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Uetze
Langenhagen
Burgdorf
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Seelze
Lehrte
Minden
Stadthagen
Bad Nenndorf
Barsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Rodenberg
Gehrden
Peine
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Auetal
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Algermissen
Sarstedt
Springe
Harsum
Söhlde
Rinteln
Bad Münder am Deister
Giesen
Nordstemmen
Hildesheim
Schellerten
Salzgitter
Herford
Hessisch Oldendorf
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Wolfenbüttel
Gronau (Leine)
Diekholzen
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Holle
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Kalefeld
Dassel
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Norten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Bad Sachsa
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel
Bevölkerungsdichte
Einwohner je km² - Stand 31.12.2025
bis unter 60
≥ 60 - < 120
≥ 120 - < 180
≥ 180 - < 300
≥ 300 - < 600
ab 600
gemeindefreies Gebiet
IHK Hannover: 213,2
Niedersachsen: 167,7
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph



* Die Daten sind aufgrund methodischer Veränderungen nicht völlständig vergleichbar

Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung

5. Beschäftigte und Arbeitslosigkeit

Die Verteilung der Beschäftigten und ihre Aufteilung nach Wirtschaftszweigen geben einen guten Überblick über wirtschaftliche Schwerpunkte und ihre Ausrichtung. Die Entwicklung der Beschäftigungszahlen und der Arbeitslosigkeit ist als Ausdruck der unternehmerischen Aktivitäten vor Ort ein wichtiger Ansatzpunkt zur Einschätzung der wirtschaftlichen Entwicklung von Regionen.

Bei der Betrachtung der Daten ist auffällig, dass zuletzt sowohl Beschäftigtenzahlen und Beschäftigtenquoten aber auch die Arbeitslosenzahlen gestiegen sind. Dies kann auf zunehmende strukturelle Veränderungen des Arbeitsmarktes und damit verbundene Qualifikations- und Passungsprobleme zwischen Arbeitskräfteangebot und Arbeitskräftenachfrage hindeuten.

5.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt

In Niedersachsen lag die Zahl der **sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten**[3] im Jahr 2024 bei 3,15 Millionen, davon entfallen knapp 1,1 Millionen Beschäftigte (34 Prozent) auf die IHK-Region. Bei Betrachtung der Beschäftigungsverteilung in der IHK-Region auf Basis der absoluten Beschäftigtenzahlen zeigt sich, dass der Hauptbeschäftigungsschwerpunkt in der Stadt Hannover mit 352.553 Beschäftigten (Region Hannover: 547.913) liegt. Als weitere Schwerpunkte sind die Oberzentren Stadt Göttingen (75.126) und Stadt Hildesheim (52.789) sowie die im Bereich der IHK Hannover gelegenen Mittelzentren zu identifizieren (siehe Karte).

Zwischen 2020 und 2025 stieg im Bereich der IHK Hannover die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 3,9 Prozent und damit etwas weniger als im Landesdurchschnitt (+ 4,4 Prozent) an (siehe Karte). Innerhalb der IHK-Region gab es dabei eine sehr differenzierte Entwicklung. Insgesamt zeigt sich ein eher uneinheitliches Bild, bei dem sich nur einzelne räumliche Schwerpunkte erkennen lassen. Die stärksten positiven wie negativen Veränderungswerte sind überwiegend in kleinen Gemeinden zu finden, da hier geringe absolute Veränderungen deutliche prozentuale Veränderungen bedeuten. Deutlich positive Entwicklungen zeigen sich im Oberzentrum Hannover (+7,4 Prozent) und in der nördlichen Region Hannover (Region Hannover insg.: +5,7 Prozent). Auch die Oberzentren Göttingen und Hildesheim haben jeweils mit +5,1 Prozent ihre Beschäftigtenzahl deutlich erhöhen können. Unter den Landkreisen hat Diepholz mit +5,2 Prozent nach der Region Hannover die höchsten Zuwächse. Hier sind in einer Reihe von Gemeinden deutlich überdurchschnittliche Zuwächse zu finden. Unterdurchschnittliche Entwicklungen mit deutlichen Rückgängen sind demgegenüber in einigen Mittelzentren wie Bad Pyrmont (-20.0 Prozent), Stadthagen (-4,8 Prozent), Bad Gandersheim (-4,6 Prozent), Hann. Münden (-4,2 Prozent), Rinteln (-4,0 Prozent), Wunstorf (-3,8 Prozent) oder Northeim (-3,7 Prozent) erkennbar. Insgesamt weisen 110 der 243 Gemeinden (mit Datenverfügbarkeit) eine negative Beschäftigtenentwicklung auf.

Während sich die zuvor dargestellten Daten auf die Anzahl der Beschäftigten am Arbeitsort beziehen, kann mit der **Beschäftigungsquote**[4], die sich auf den Wohnort bezieht, ein Bezug zur vorhandenen Wohnbevölkerung erreicht werden. Im Gegensatz zur Erwerbstätigenquote wird hier nur der Bevölkerungsteil im erwerbsfähigen Alter betrachtet. Damit ist die Beschäftigungsquote ein wichtiger Wert, um den Beschäftigungsstand und damit indirekt u. a. auch die Wirtschaftslage der Unternehmen zu beurteilen.

In Niedersachsen lag die Beschäftigungsquote 2025 bei 64,5 Prozent. Damit hat sich der seit Jahren anhaltende Trend einer Zunahme auch 2025 fortgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr stieg sie um 0,4 Prozentpunkte. Im Fünfjahresvergleich ist sie um 3,8 und im Zehnjahreszeitraum sogar um 7,9 Prozentpunkte angestiegen. Dieser Zuwachs ist Ausdruck des zunehmenden Fach- und Arbeitskräftemangels in Verbindung mit einer bis 2022 anhaltenden guten konjunkturellen Entwicklung. Die seitdem etwas geringen Zuwachsraten spiegeln die massiv gestiegenen wirtschaftlichen Herausforderungen wider. Gleichzeitig zeigt sich in den Daten auch der steigenden Erwerbsanteils von Frauen. Gleichzeitig verdeutlicht der Anstieg der Beschäftigungsquote, dass trotz der aktuell schwächeren Konjunktur weiterhin ein hoher Arbeitskräftebedarf insbesondere für qualifizierte Beschäftigte besteht.

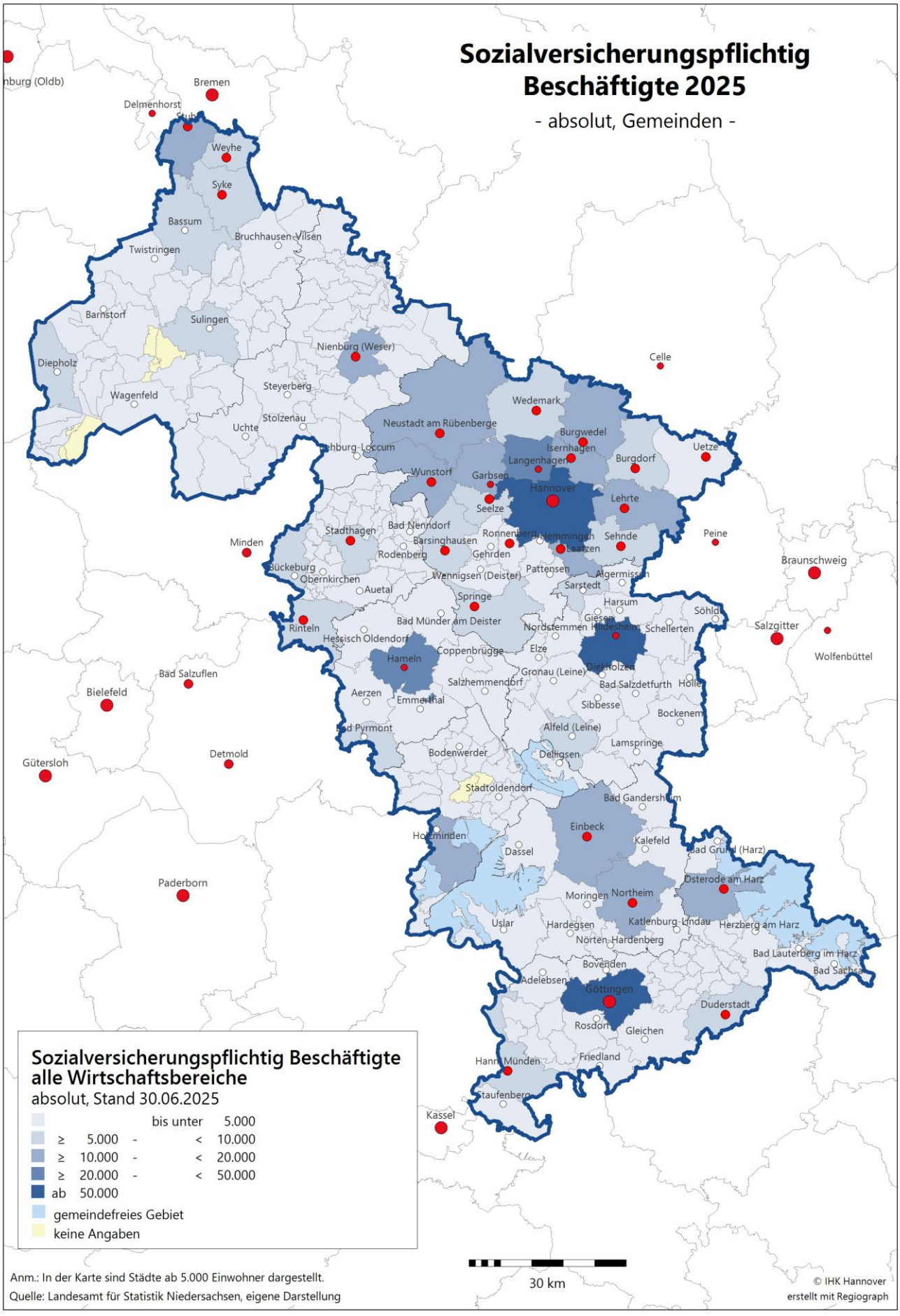
[3] Beschäftigte am Arbeitsort

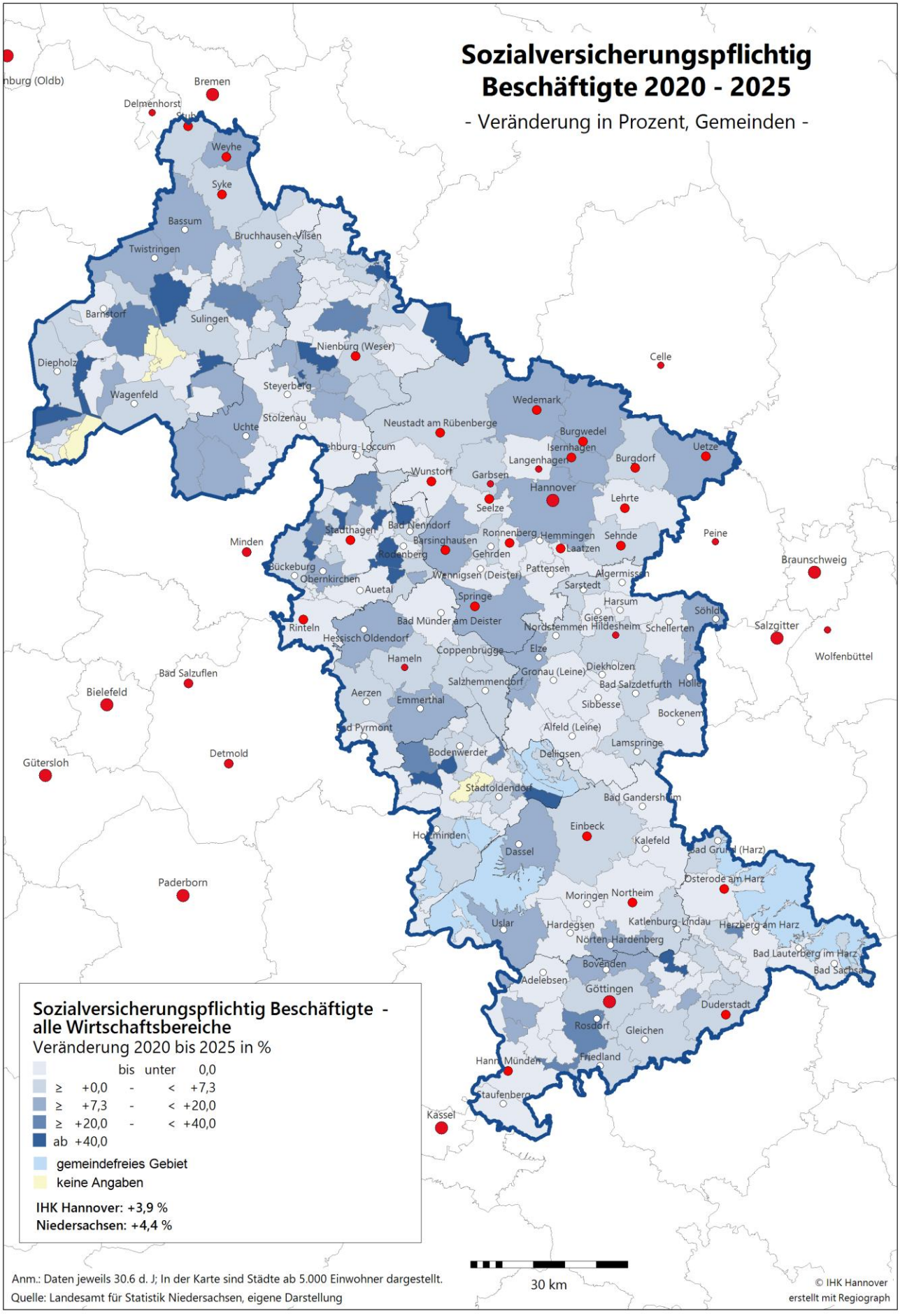
[4] Die Beschäftigungsquote ist der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung (Landesamt für Statistik Niedersachsen 2025).

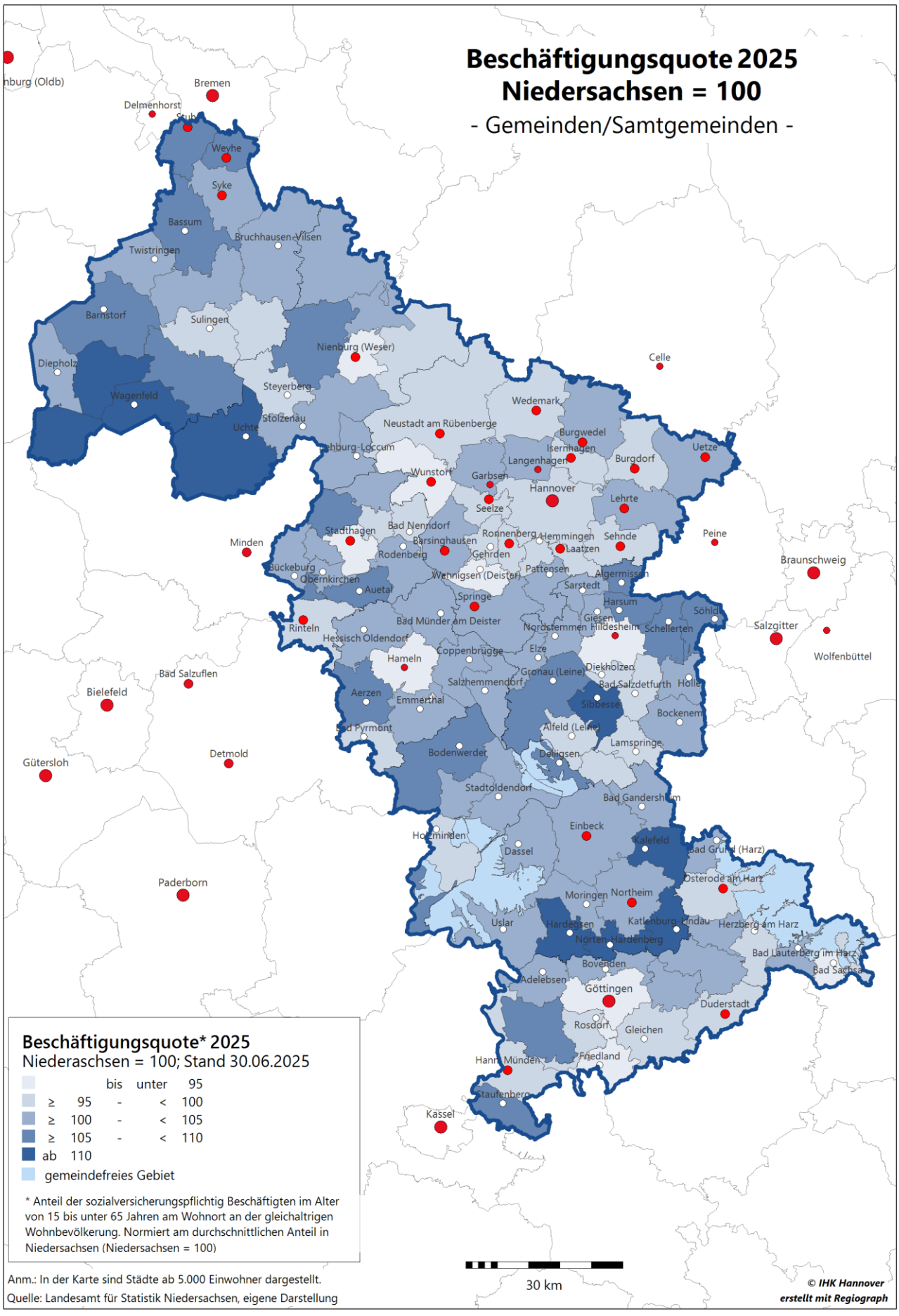
Da die Aussagekraft der absoluten Höhe des Wertes weniger entscheidend ist und um zudem Regionen mit über- oder unterdurchschnittlichen Werten besser identifizieren zu können, ist in der Karte die Beschäftigungsquote am niedersächsischen Durchschnitt normiert worden. Werte über 100 sind demzufolge überdurchschnittlich, Werte unter 100 entsprechend unterdurchschnittlich bezogen auf Niedersachsen. Auffällig ist, dass insbesondere die großen Oberzentren Göttingen (82,3), Hildesheim (91,0), Hannover (97,1) sowie viele Mittelzentren wie Nienburg (89,0), Stadthagen (89,9), Hameln (92,4), Wunstorf (94,0), Bad Pyrmont (95,3) oder Hann. Münden (95,8) z. T. deutlich unterdurchschnittliche Indexwerte aufweisen und zumeist auch gegenüber dem Vorjahr Verluste hinnehmen mussten. Die unterdurchschnittlichen Beschäftigungsquoten der Oberzentren stehen dabei nicht im Widerspruch zu ihrer hohen wirtschaftlichen Bedeutung und der hohen Beschäftigtenzahl. Vielmehr spiegeln sich hier die umfangreichen Einpendlerverflechtungen wider.[5]

Ebenfalls auffällig sind die fast durchgängig überdurchschnittlichen und teilweise auch deutlich überdurchschnittlichen Indexwerte im Landkreis Diepholz, sowie relativ hohe Werte im Hamelner sowie im Northeimer und Göttinger Umfeld. Bei der Veränderung der Beschäftigungsquote (siehe Karte) - auch dieser Wert wurde zur besseren Vergleichbarkeit am niedersächsischen Wert normiert - zeigt sich ein uneinheitliches Bild. Besonders auffällig ist die fast durchgängig unterdurchschnittliche Entwicklung in der Region Hannover (außer der Stadt Hannover) und im Landkreis Hameln-Pyrmont sowie in Teilen der Landkreise Göttingen, Hildesheim und Nienburg. Demgegenüber stieg die Beschäftigungsquote im Landkreis Northeim sowie in Teilen der Landkreise Diepholz, Schaumburg und Holzminden deutlich an.

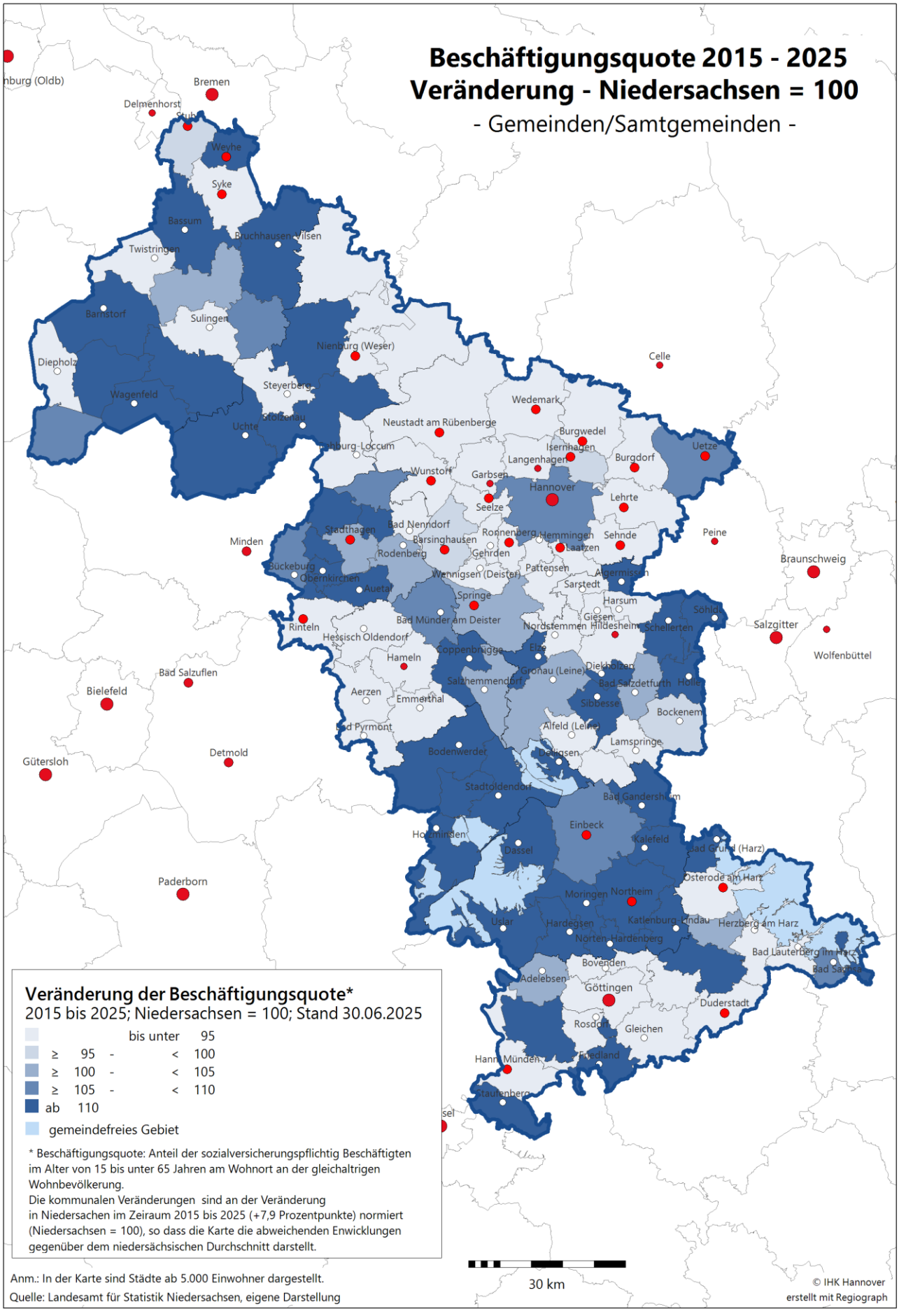
[5] Die Beschäftigungsquote bezieht sich auf die Wohnbevölkerung, die Beschäftigtenzahlen beziehen sich auf den Arbeitsort.


Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2025
- absolut, Gemeinden -
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Steyerberg
Wagenfeld
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Stadthagen
Bad Nenndorf
Barsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Minden
Rodenberg
Gehrden
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Algermissen
Braunschweig
Auetal
Sarstedt
Springe
Harsum
Söhlde
Rinteln
Bad Münder am Deister
Giesen
Nordstemmen
Hildesheim
Schellerten
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Elze
Hameln
Coppenbrügge
Diekholzen
Wolfenbüttel
Bad Salzuflen
Gronau (Leine)
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Gütersloh
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Kalefeld
Dassel
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Bad Sachsa
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Friedland
Hann. Münden
Staufenberg
Kassel
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
alle Wirtschaftsbereiche
absolut, Stand 30.06.2025
bis unter 5.000
≥ 5.000 - < 10.000
≥ 10.000 - < 20.000
≥ 20.000 - < 50.000
ab 50.000
gemeindefreies Gebiet
keine Angaben
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph


Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2020 - 2025
- Veränderung in Prozent, Gemeinden -
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Uetze
Langenhagen
Burgdorf
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Stadthagen
Bad Nenndorf
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Minden
Barsinghausen
Gehrden
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Algermissen
Sarstedt
Auetal
Springe
Harsum
Braunschweig
Rinteln
Bad Münder am Deister
Giesen
Nordstemmen
Hildesheim
Schellerten
Söhlde
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Coppenbrügge
Elze
Wolfenbüttel
Hameln
Diekholzen
Bad Salzuflen
Gronau (Leine)
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Gütersloh
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Kalefeld
Dassel
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Bad Sachsa
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte - alle Wirtschaftsbereiche
Veränderung 2020 bis 2025 in %
bis unter 0,0
≥ +0,0 - < +7,3
≥ +7,3 - < +20,0
≥ +20,0 - < +40,0
ab +40,0
gemeindefreies Gebiet
keine Angaben
IHK Hannover: +3,9 %
Niedersachsen: +4,4 %
30 km
Anm.: Daten jeweils 30.6 d. J; In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph



Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung


Beschäftigungsquote 2015 - 2025
Veränderung - Niedersachsen = 100
- Gemeinden/Samtgemeinden -
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Wagenfeld
Steyerberg
Nienburg (Weser)
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Stadthagen
Bad Nenndorf
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Minden
Barsinghausen
Rodenberg
Gehrden
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Sarstedt
Springe
Harsum
Auetal
Rinteln
Bad Münder am Deister
Giesen
Nordstemmen
Hildesheim
Schellerten
Söhlde
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Elze
Coppenbrügge
Hameln
Wolfenbüttel
Bad Salzuflen
Gronau (Leine)
Diekholzen
Bielefeld
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Gütersloh
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Dassel
Kalefeld
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Norten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Veränderung der Beschäftigungsquote*
2015 bis 2025; Niedersachsen = 100; Stand 30.06.2025
bis unter 95
≥ 95 - < 100
≥ 100 - < 105
≥ 105 - < 110
ab 110
gemeindefreies Gebiet
* Beschäftigungsquote: Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Alter von 15 bis unter 65 Jahren am Wohnort an der gleichaltrigen Wohnbevölkerung.
Die kommunalen Veränderungen sind an der Veränderung in Niedersachsen im Zeiraum 2015 bis 2025 (+7,9 Prozentpunkte) normiert (Niedersachsen = 100), so dass die Karte die abweichenden Enwicklungen gegenüber dem niedersächsischen Durchschnitt darstellt.
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

5.2 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Branchen

Eine Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur kann auf Basis der Beschäftigten in den einzelnen Wirtschaftsbereichen erfolgen. Auffällig sind die hohen Beschäftigtenanteile im Verarbeitenden Gewerbe in den Landkreisen Holzminden (39,3 Prozent) und Northeim (24,2 Prozent), die weit oberhalb der Werte Deutschlands (18,9 Prozent), Niedersachsens (19,4 Prozent) oder der IHK-Region insgesamt (15,8 Prozent) liegen. Hier zeigt sich die hohe Bedeutung der teilweise weltweit tätigen Industriebetriebe wie Symrise, Stiebel Eltron oder KWS SAAT.

Deutlich unterdurchschnittlich ist, trotz großer Industriebetriebe wie Volkswagen oder Continental, in diesem Wirtschaftsbereich die Region Hannover vertreten. Dies hängt mit der hohen Bedeutung der Dienstleistungsbeschäftigten in der Region zusammen, die durchgängig leicht überdurchschnittliche Anteile aufweisen.

Allerdings wird beim Vergleich mit den Vorjahren auch deutlich, dass der Anteil der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe rückläufig ist. Gerade gegenüber dem Vorjahr 2024 wird dies besonders deutlich. So sank der Beschäftigtenanteil des Verarbeitenden Gewerbes in Niedersachsen um 0,5 und in der Region der IHK Hannover sogar um 0,9 Prozentpunkte. In den Landkreisen der IHK Hannover fiel der Rückgang in Northeim mit -3,4 Prozentpunkten und Hameln-Pyrmont mit -3,0 Prozentpunkten besonders hoch aus. Diese Werte korrespondieren deutlich mit der Entwicklung der absoluten Beschäftigtenzahl im Sektor. Sie war gegenüber dem Vorjahr in der Region der IHK Hannover mit -4,8 Prozent deutlich rückläufig, während in der Gesamtwirtschaft die Zahl der Beschäftigten um +0,2 Prozent wuchs. Diese Entwicklung könnte ein Hinweis darauf sein, dass sich die aktuell diskutierten Strukturprobleme des Industriestandortes Deutschland mit einem Deindustrialisierungstrend inzwischen auch in den regionalen Beschäftigungszahlen widerspiegeln.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2025*- Anteile ausgewählter Wirtschaftsabschnitte in Prozent

	Verarbeitendes Gewerbe (Abschnitt C)	Baugewerbe (Abschnitt F)	Handel, Reparatur v. Kfz (Abschnitt G)	Verkehr u. Lagerei (Abschnitt H)	Erbringung von Finanz- u. Versicherungsdienstl. (Abschnitt K)	Erbringung von sonst. Wirtschaftl. Dienstl. (Abschnitt N)	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers. (Abschnitte O, U)	Gesundheits- u. Sozialwesen (Abschnitt Q)
Diepholz	19,2	7,5	19,7	6,9	2,2	5,9	6,3	14,3
Göttingen	15,6	4,4	11,2	4,6	2,2	4,7	5,4	24,6
Hameln-Pyrmont	17,7	6,3	11,8	3,4	5,5	4,2	6,0	22,6
Region Hannover	12,3	4,7	11,9	7,7	4,9	7,8	7,8	15,6
Hildesheim	19,0	5,9	13,9	3,2	1,9	4,9	6,2	23,3
Holzminden	39,3	5,7	13,2	3,5	1,0	2,1	8,0	13,4
Nienburg (Weser)	21,5	8,9	15,1	6,2	1,7	3,6	6,8	16,9
Northeim	24,2	5,5	13,0	3,8	2,2	6,1	6,0	18,7
Schaumburg	18,6	6,3	16,8	3,2	2,1	5,0	8,5	23,4
IHK Hannover	**15,8**	**5,4**	**12,9**	**6,1**	**3,7**	**6,3**	**7,1**	**18,2**
Niedersachsen	**19,4**	**6,6**	**13,9**	**5,5**	**2,7**	**5,8**	**6,5**	**17,1**
Deutschland	**18,9**	**5,6**	**13,0**	**5,7**	**2,9**	**6,3**	**6,1**	**15,8**

* Beschäftigte am Arbeitsort, Stand: 30.06.2025
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen und Schätzungen;
Weitere Informationen und Daten: https://www.ihk.de/hannover/ Seitennummer: 5172726

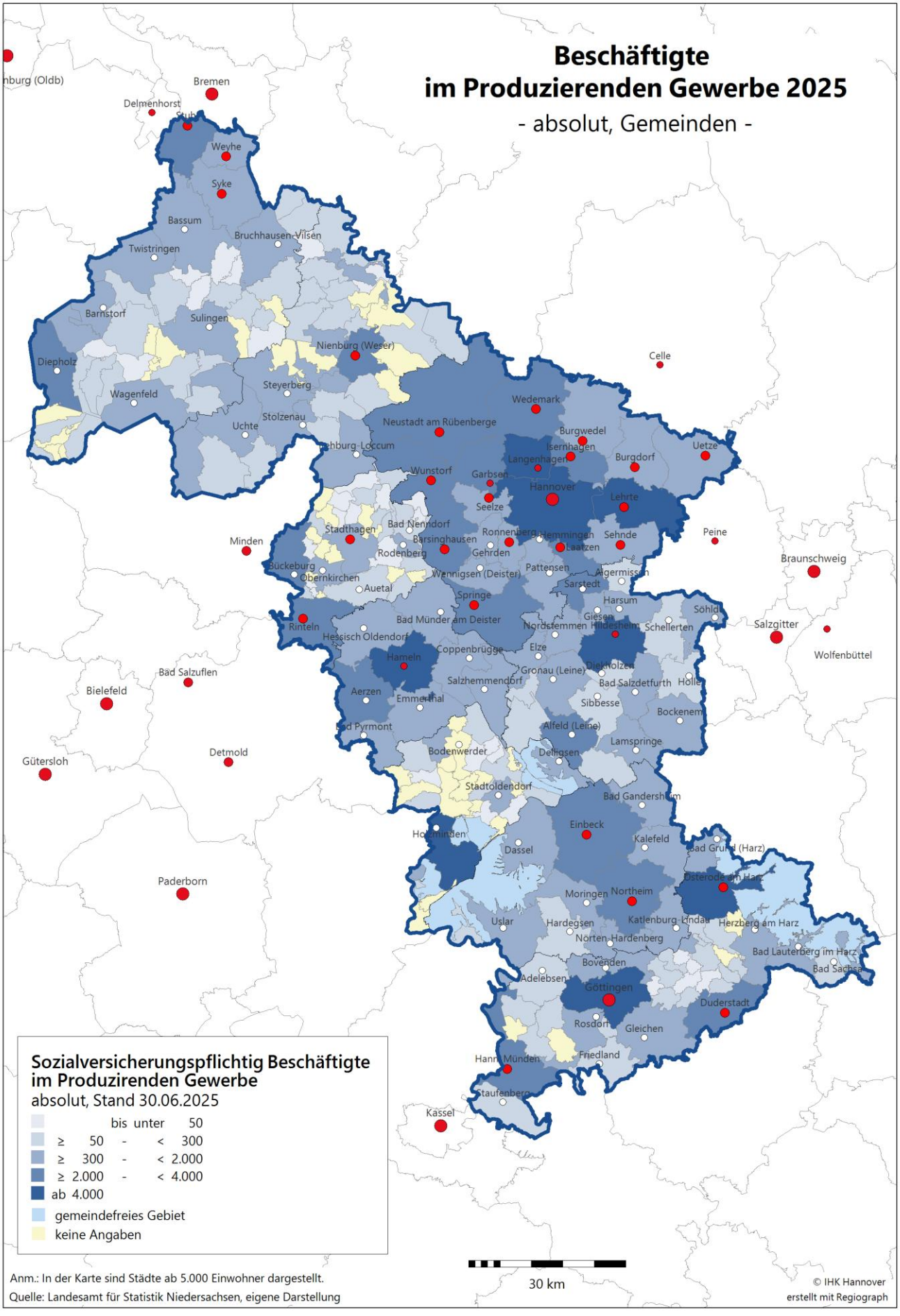
In den nachfolgenden Karten werden die Beschäftigtenzahlen differenziert auf Gemeindeebenen in der IHK-Region betrachtet. Angaben liegen hier nur auf Ebene der höher aggregierten Wirtschaftssektoren vor. Im Bereich des Produzierenden Gewerbes (umfasst neben dem Verarbeitenden Gewerbe auch Bergbau, Energie- und Wasserversorgung

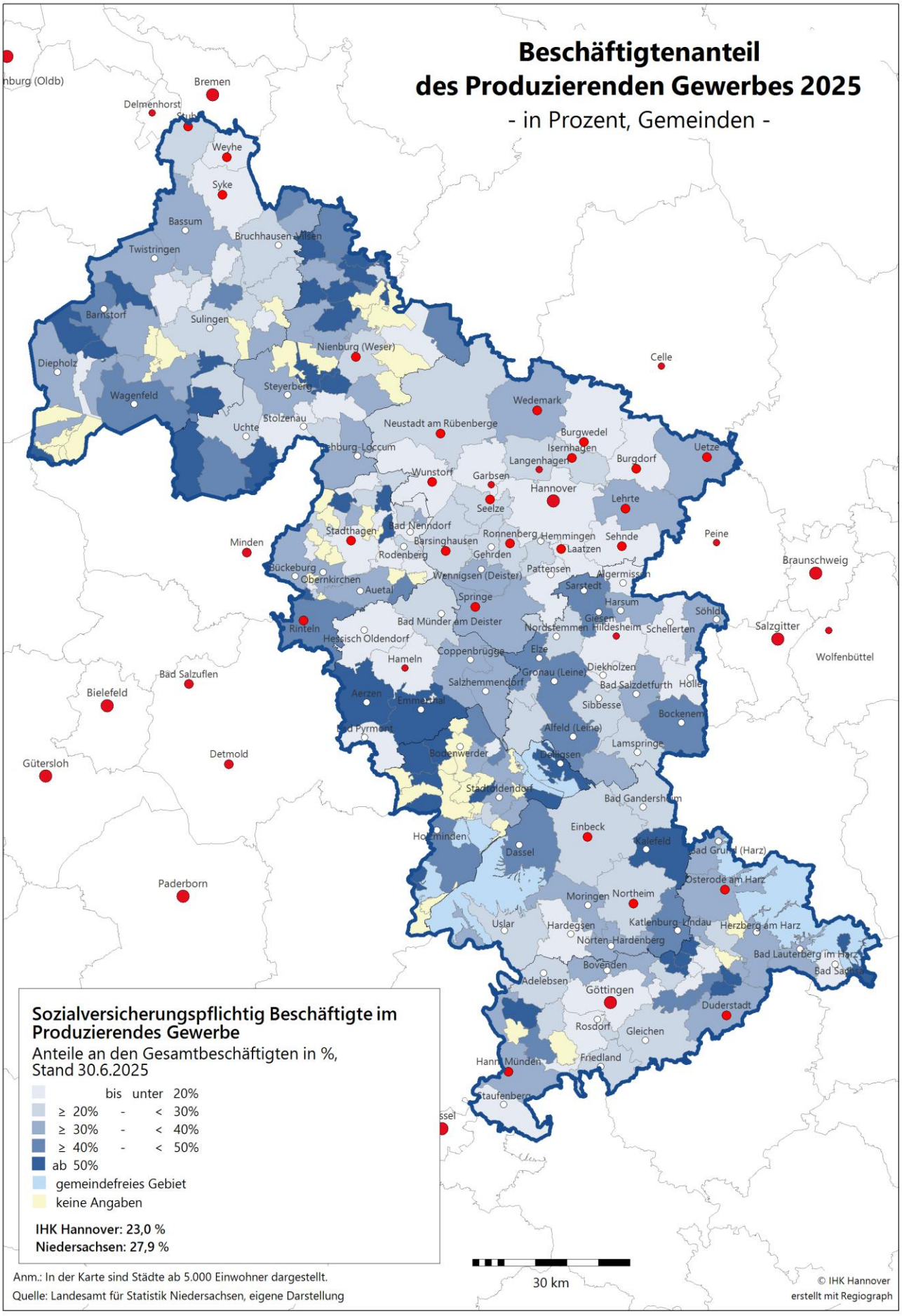
und das Baugewerbe) waren 243.618 Personen (2025) beschäftigt. Damit waren 23,0 Prozent der in der IHK-Region Beschäftigten in diesem Sektor tätig. Zum Vergleich: Niedersachsenweit lag der Anteil der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe bei 27,9 Prozent. Im Dienstleistungssektor (ohne Handel, Verkehr, Gastgewerbe) erreichte der prozentuale IHK-Wert 54,3 Prozent (Niedersachsen: 48,5 %) und im Sektor „Handel, Verkehr, Gastgewerbe" 21,9 Prozent (Niedersachsen: 22,3 Prozent). Der Anteil der Beschäftigten in der IHK-Region, die im Bereich Land- und Forstwirtschaft sowie in der Fischerei tätig waren, lag im Jahr 2023 bei nur 0,8 Prozent (Niedersachsen: 1,4 %). Auffällig ist, dass der prozentuale Anteil, der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe seit Jahren sinkt, während der Dienstleistungssektor (ohne Handel, Verkehr, Gastgewerbe) in der Bedeutung zunimmt. Dabei ist diese Entwicklung in der IHK-Region stärker ausgeprägt als im Landesdurchschnitt.

Im prozentualen Vergleich auf Gemeindeebene (vgl. Karten) zeigt sich, dass insbesondere in den Ober- und Mittelzentren der Dienstleistungssektor (ohne Handel, Verkehr, Gastgewerbe) stark ausgeprägt ist. Diese herausgehobene Stellung ist bei den Dienstleistungen „Handel, Verkehr, Gastgewerbe" dagegen nicht feststellbar. Erkennbar ist aber, dass der gesamte Dienstleistungssektor in den ländlichen Räumen schwächer vertreten ist.

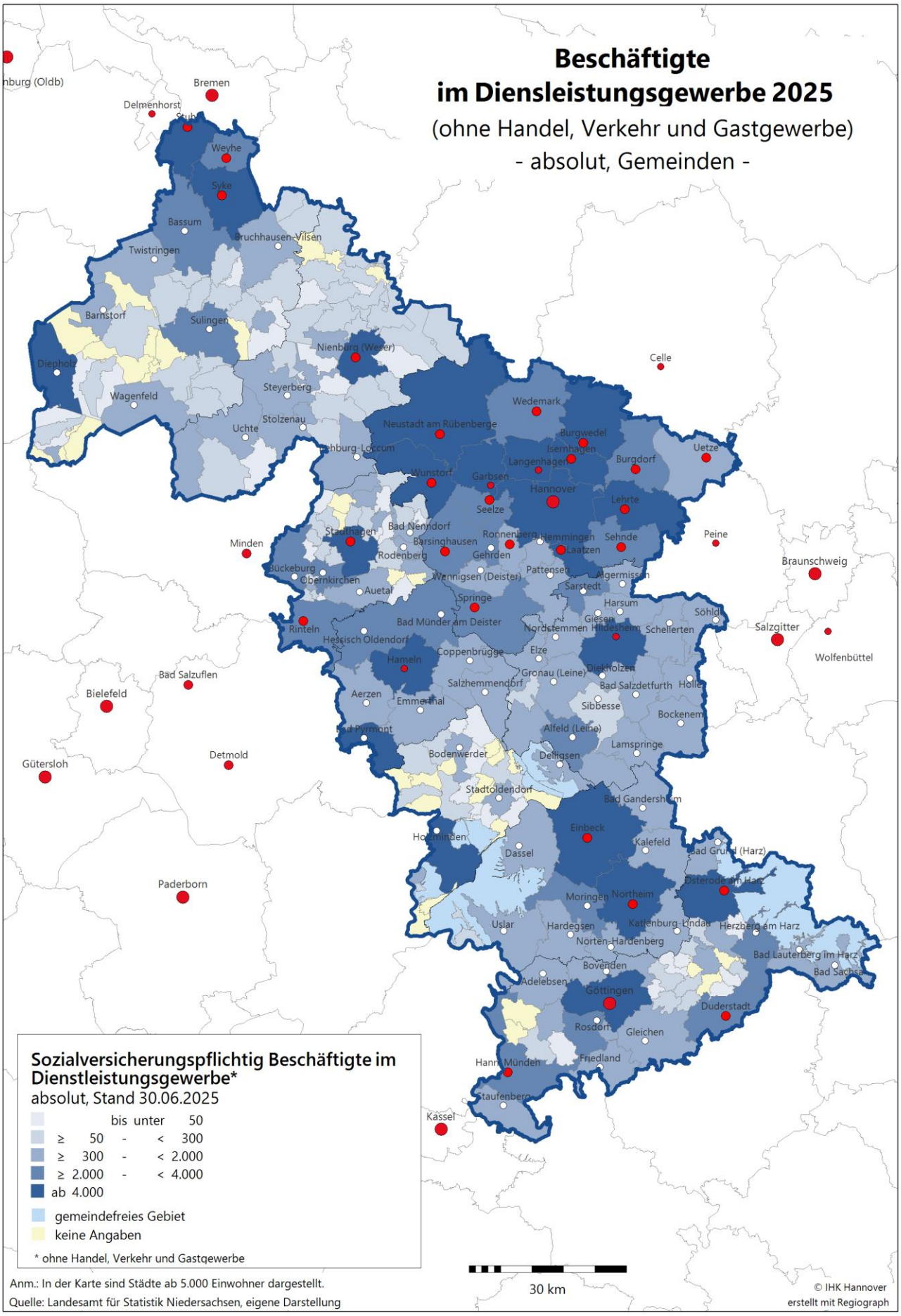
Bei den prozentualen Werten des Produzierenden Gewerbes überrascht zunächst, dass die Ober- und Mittelzentren trotz der hohen absoluten Beschäftigtenzahl überwiegend unterdurchschnittlich abschneiden. Hier ist zu berücksichtigen, dass in den ober- und mittelzentralen Siedlungsbereichen der gesamte Dienstleistungssektor einen verhältnismäßig großen Beschäftigungsbesatz bestreitet und damit die Erwerbstätigenzahl im Produzierenden Gewerbe relativ gering ausfallen lässt.

Dagegen erreicht das Produzierende Gewerbe in einer Reihe von Gemeinden der ländlich geprägten Räume hohe Anteilswerte an der jeweiligen kommunalen Gesamtbeschäftigung. Hier zeigt sich die relativ hohe Bedeutung des Produktionsbereiches für die Beschäftigtenentwicklung im grundzentral geprägten Raum, wenngleich die absoluten Zahlen hier eher niedrig ausfallen.

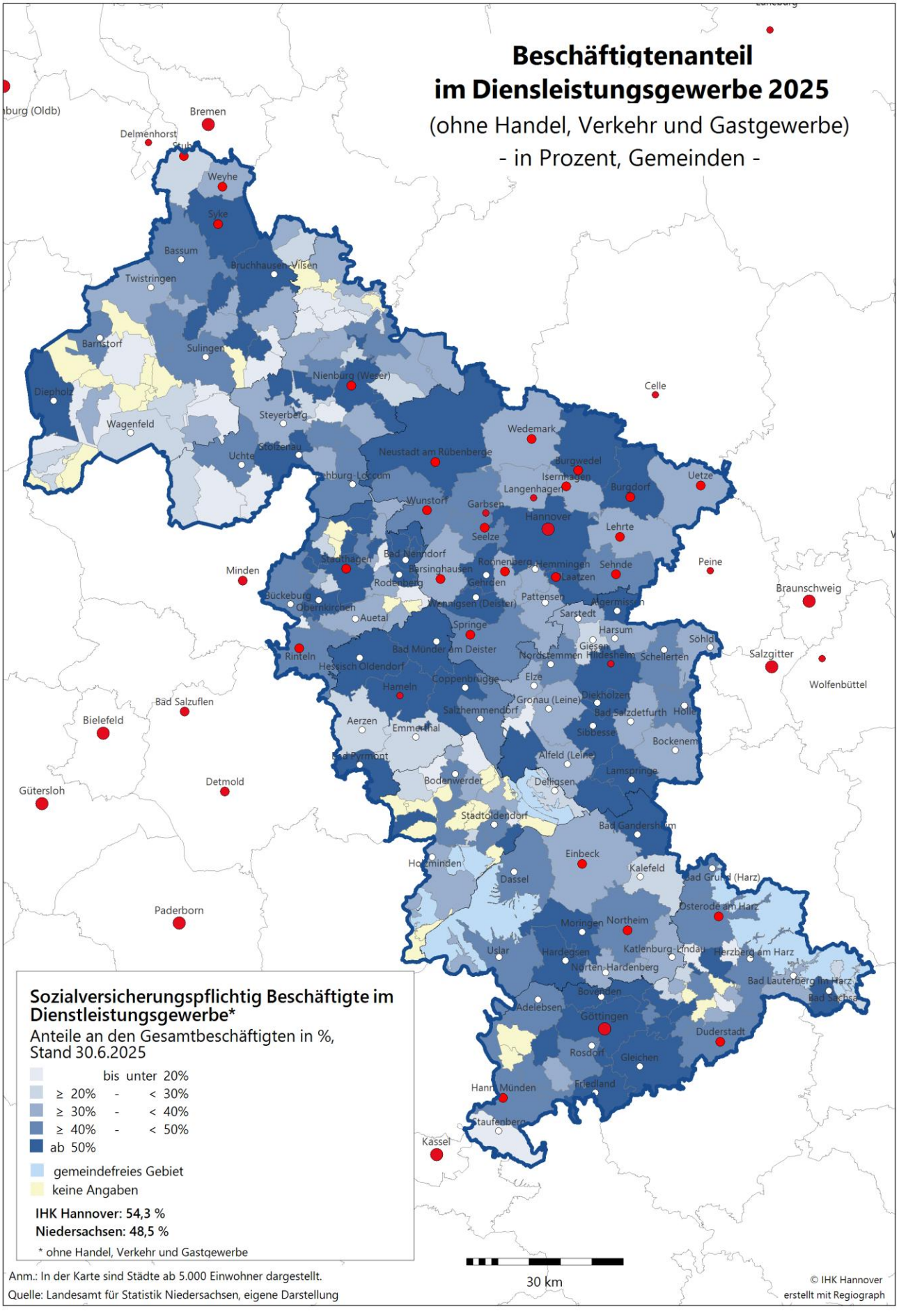

Beschäftigte
im Produzierenden Gewerbe 2025
- absolut, Gemeinden -
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Steyerberg
Wagenfeld
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Minden
Stadthagen
Bad Nenndorf
Barsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Rodenberg
Gehrden
Peine
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Algermissen
Sarstedt
Auetal
Springe
Harsum
Rinteln
Bad Münder am Deister
Gießen
Nordstemmen
Hildesheim
Schellerten
Söhlde
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Wolfenbüttel
Bad Salzuflen
Gronau (Leine)
Diekholzen
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Gütersloh
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Kalefeld
Dassel
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Norten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Bad Sachsa
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Friedland
Staufenberg
Kassel
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
im Produzirenden Gewerbe
absolut, Stand 30.06.2025
bis unter 50
≥ 50 - < 300
≥ 300 - < 2.000
≥ 2.000 - < 4.000
ab 4.000
gemeindefreies Gebiet
keine Angaben
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

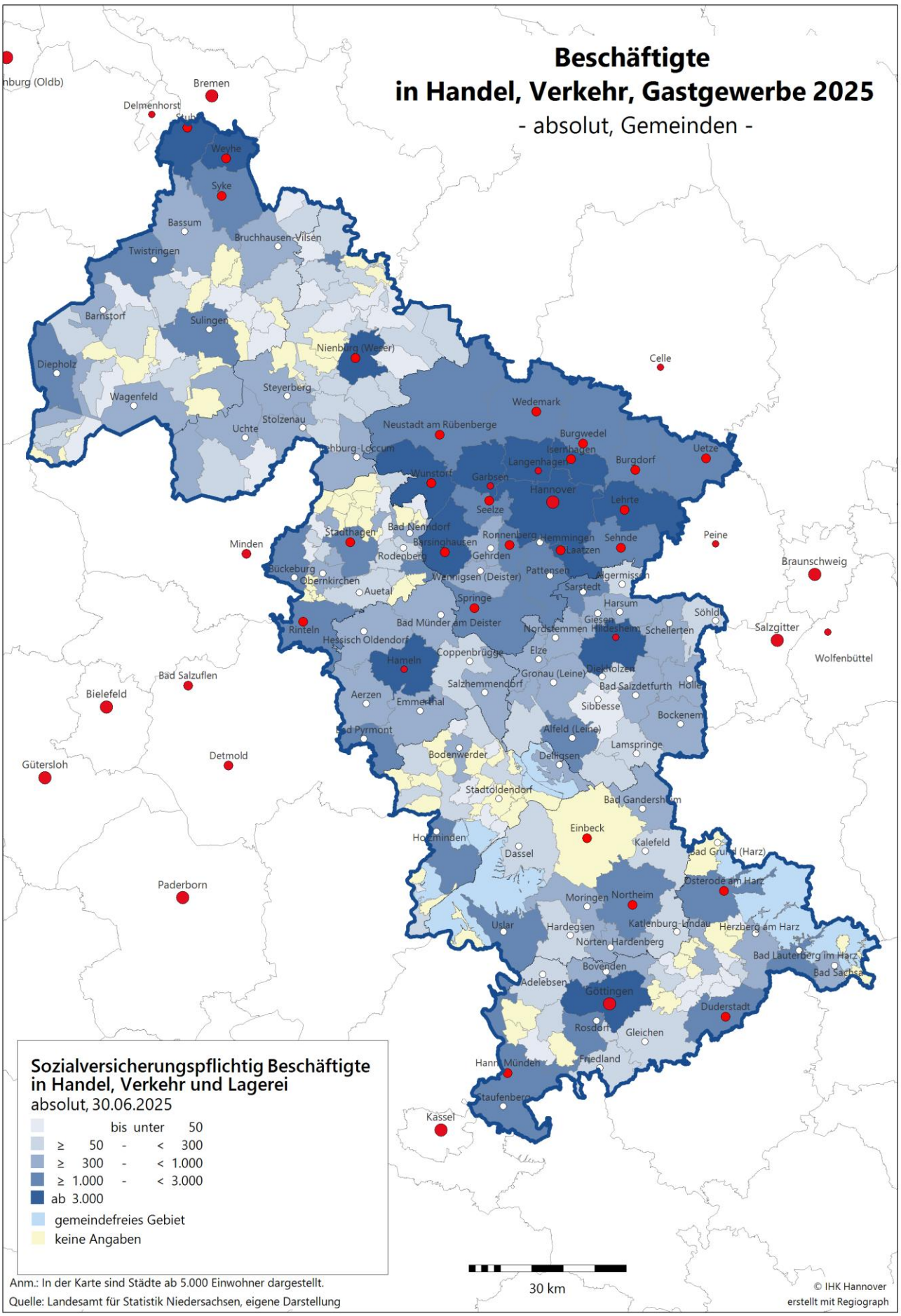


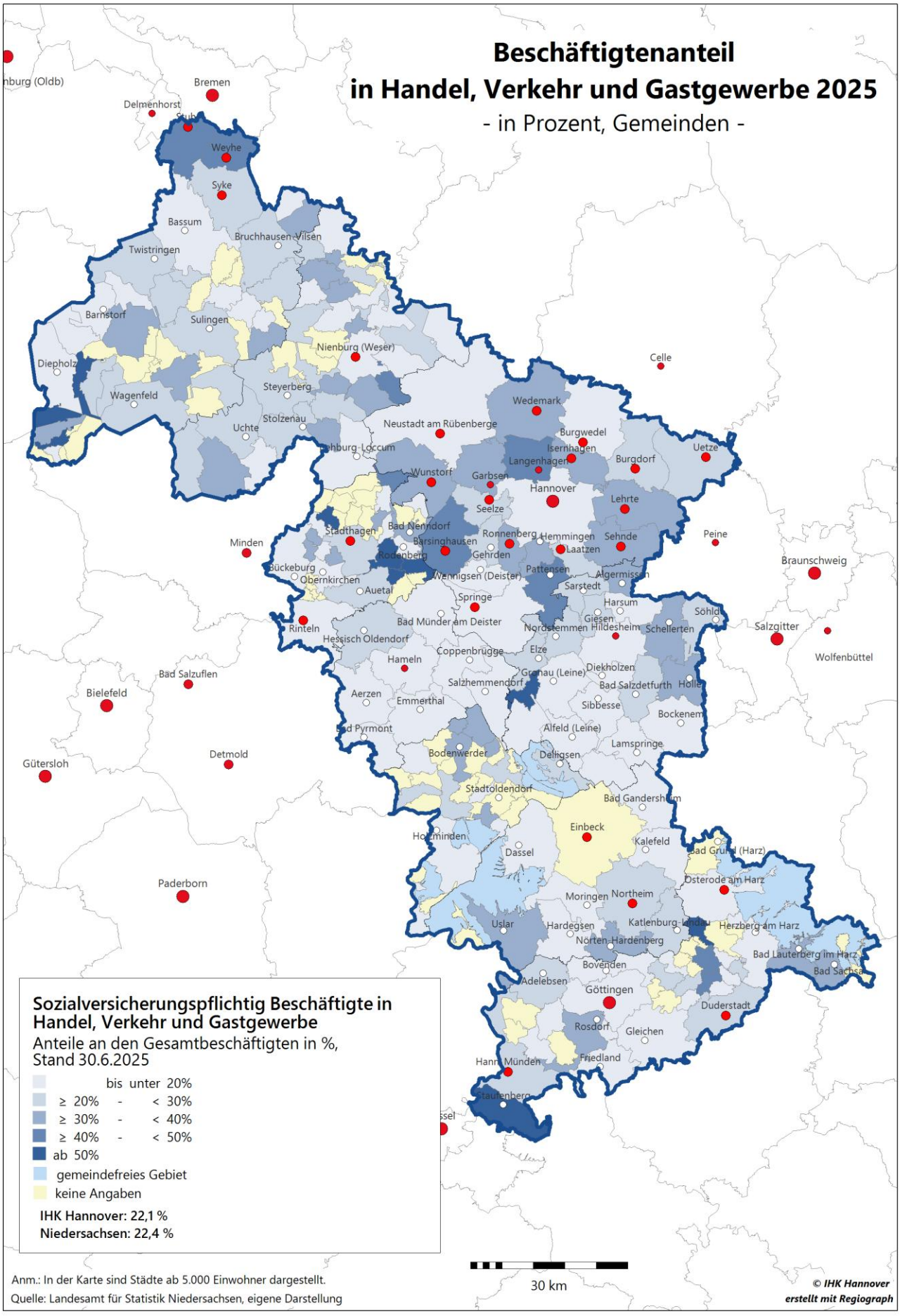
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung



Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung


Beschäftigtenanteil
im Diensleistungsgewerbe 2025
(ohne Handel, Verkehr und Gastgewerbe)
- in Prozent, Gemeinden -
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Steyerberg
Wagenfeld
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Seelze
Lehrte
Bad Nenndorf
Rodenberg
Barsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Laatzen
Sehnde
Peine
Minden
Bückeburg
Obernkirchen
Auetal
Pattensen
Wennigsen (Deister)
Algermissen
Sarstedt
Springe
Harsum
Braunschweig
Rinteln
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Hildesheim
Schellerten
Söhlde
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Coppenbrügge
Elze
Wolfenbüttel
Hameln
Diekholzen
Bad Salzuflen
Gronau (Leine)
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Gütersloh
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Kalefeld
Dassel
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Dienstleistungsgewerbe*
Anteile an den Gesamtbeschäftigten in %, Stand 30.6.2025
bis unter 20%
≥ 20% - < 30%
≥ 30% - < 40%
≥ 40% - < 50%
ab 50%
gemeindefreies Gebiet
keine Angaben
IHK Hannover: 54,3 %
Niedersachsen: 48,5 %
* ohne Handel, Verkehr und Gastgewerbe
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph


Beschäftigte
in Handel, Verkehr, Gastgewerbe 2025
- absolut, Gemeinden -
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
in Handel, Verkehr und Lagerei
absolut, 30.06.2025
bis unter 50
≥ 50 - < 300
≥ 300 - < 1.000
≥ 1.000 - < 3.000
ab 3.000
gemeindefreies Gebiet
keine Angaben
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Peine
Minden
Stadthagen
Bad Nenndorf
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Barsinghausen
Rodenberg
Gehrden
Laatzen
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Algermissen
Sarstedt
Auetal
Springe
Harsum
Söhlde
Giesen
Rinteln
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Hildesheim
Schellerten
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Coppenbrügge
Elze
Wolfenbüttel
Hameln
Diekholzen
Bad Salzuflen
Gronau (Leine)
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Holle
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Gütersloh
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Kalefeld
Dassel
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Norten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Bad Sachsa
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung


Beschäftigtenanteil
in Handel, Verkehr und Gastgewerbe 2025
- in Prozent, Gemeinden -
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Steyerberg
Wagenfeld
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Stadthagen
Bad Nenndorf
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Peine
Minden
Barsinghausen
Laatzen
Rodenberg
Gehrden
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Algermissen
Auetal
Sarstedt
Springe
Harsum
Söhlde
Rinteln
Bad Münder am Deister
Giesen
Nordstemmen
Hildesheim
Schellerten
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Elze
Coppenbrügge
Hameln
Wolfenbüttel
Bad Salzuflen
Grasdau (Leine)
Diekholzen
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Gütersloh
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Kalefeld
Dassel
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Bad Sachsa
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Handel, Verkehr und Gastgewerbe
Anteile an den Gesamtbeschäftigten in %, Stand 30.6.2025
bis unter 20%
≥ 20% - < 30%
≥ 30% - < 40%
≥ 40% - < 50%
ab 50%
gemeindefreies Gebiet
keine Angaben
IHK Hannover: 22,1 %
Niedersachsen: 22,4 %
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

5.3 Arbeitslosigkeit

In Niedersachsen lag die Arbeitslosenquote im Jahr 2025 bei 6,1 Prozent (siehe Karte). Damit ist sie das vierte Jahr in Folge angestiegen (2022: 5,5 %). Gegenüber dem Tiefststand von 2019 mit 5,0 Prozent liegt der Zuwachs inzwischen bei 1,1 Prozentpunkten.

Innerhalb der IHK-Region zeigt sich eine sehr unterschiedliche Struktur und Entwicklung (siehe Karte). Die mit Abstand niedrigste Quote findet sich im Landkreis Diepholz mit 4,4 Prozent. Damit ist dies der einzige Landkreis im Bereich der IHK Hannover, der eine deutlich unterhalb des Landesdurchschnitts liegende Arbeitslosenquote aufweist. Auch die Landkreise Nienburg und Schaumburg haben innerhalb der IHK-Region eine eher niedrige Arbeitslosenquote, die etwa im niedersächsischen Durchschnitt liegt.

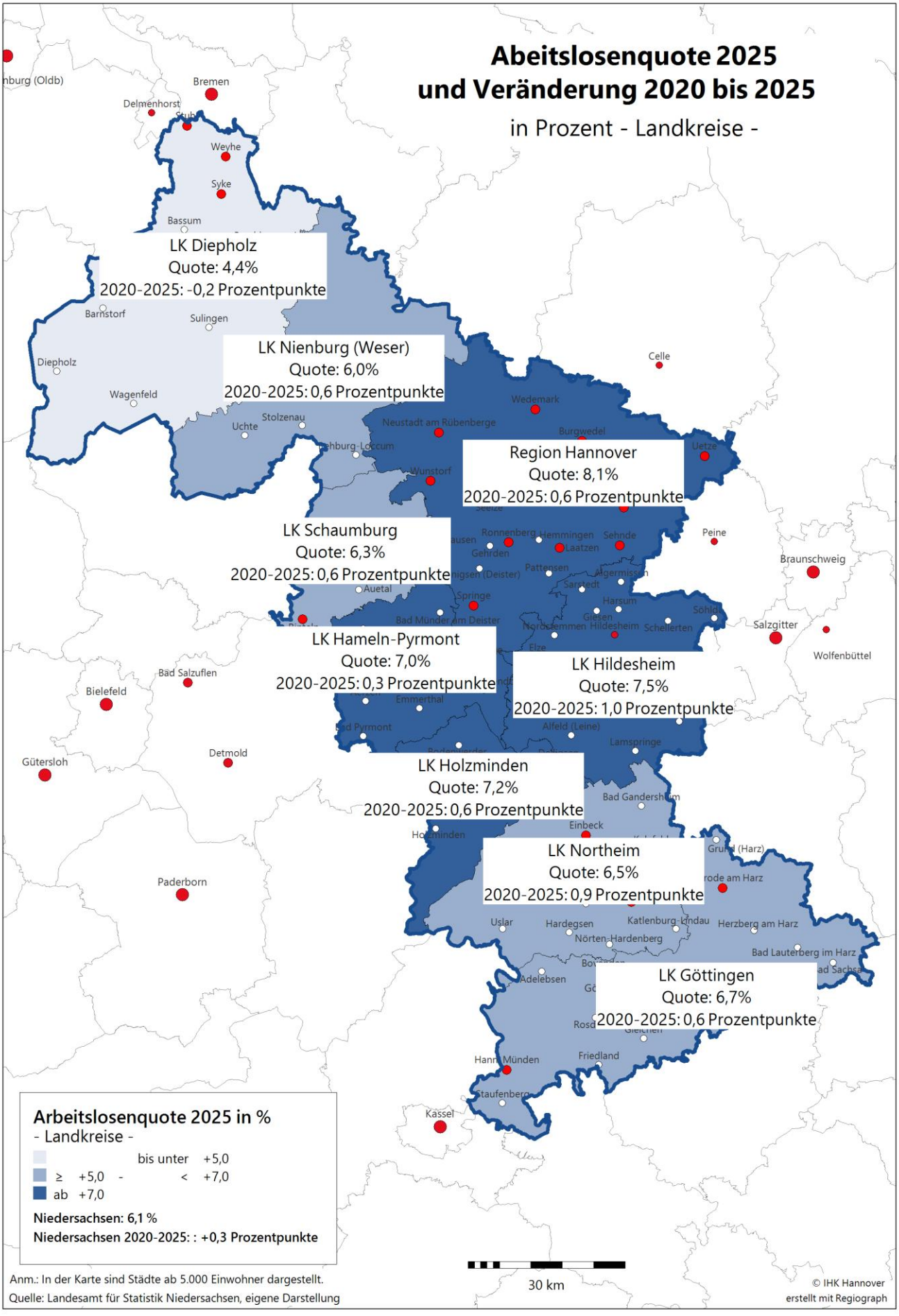
Die höchste Arbeitslosenquote ist mit 8,1 Prozent in der Region Hannover festzustellen. Ein wesentlicher Faktor dafür dürfte die Sozialstruktur der Landeshauptstadt sein.

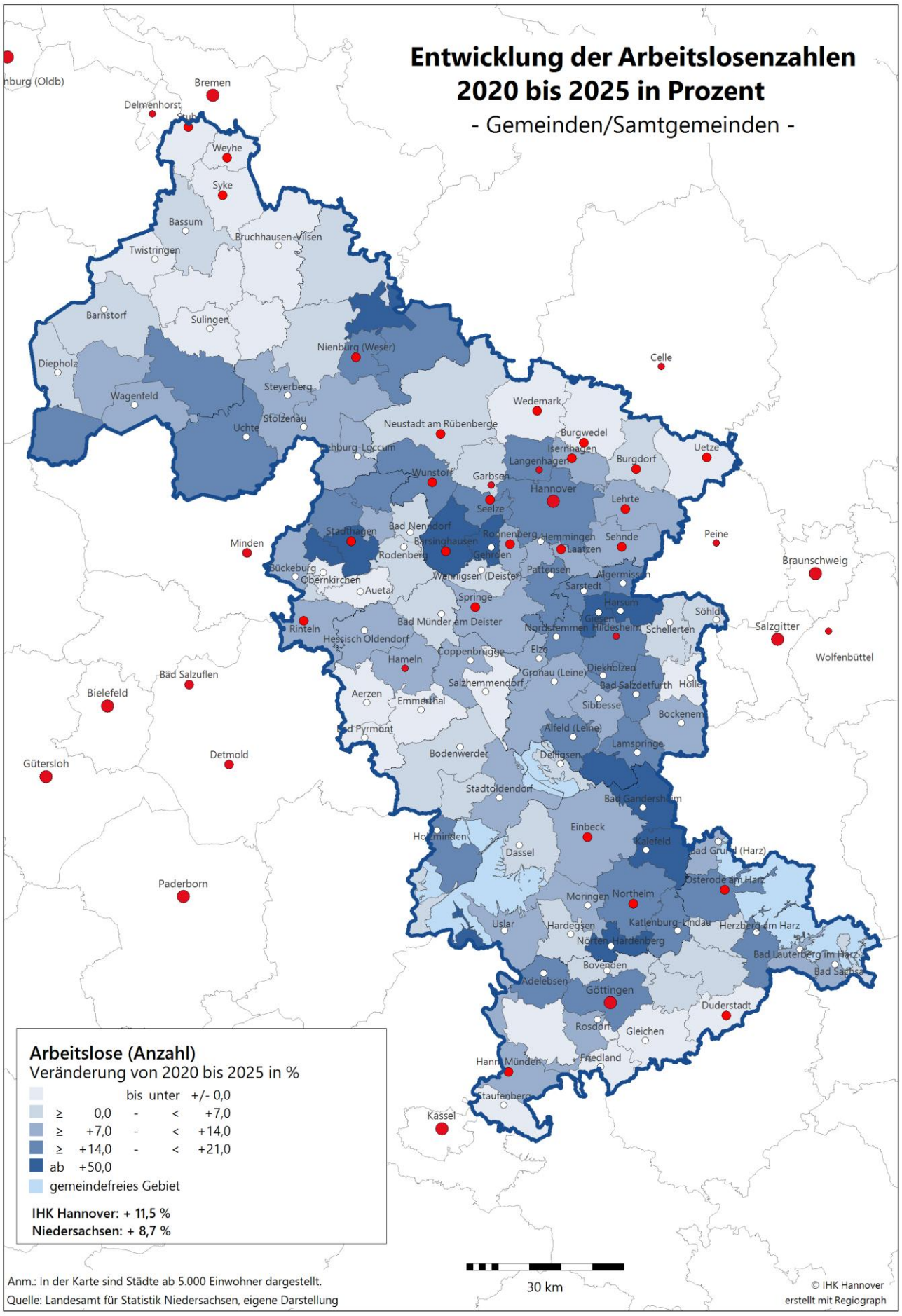
Gegenüber 2020 ist die Arbeitslosenquote niedersachsenweit um 0,3 Prozentpunkte gestiegen. Auch in den Landkreisen der IHK Hannover hat sich die Arbeitslosenquote überwiegend erhöht. Lediglich der Landkreis Diepholz zeigt eine positive Entwicklung mit einem Rückgang um 0,2 Prozentpunkte. Die höchsten Zuwächse hat der Landkreis Northeim (+0,9 Prozentpunkte). In den Landkreisen Göttingen, Holzminden und Schaumburg sowie in der Region Hannover erhöhte sich die Arbeitslosenquote um jeweils 0,6 Prozentpunkte zu verzeichnen.

Betrachtet man die Entwicklung der absoluten Arbeitslosenzahlen zwischen 2020 und 2025 auf Gemeinde- bzw. Samtgemeindeebene (siehe Karte), so zeigt sich eine ähnliche Entwicklung und Struktur wie bei der Arbeitslosenquote auf Landkreisebenen. Dabei hat sich auch hier die IHK-Region deutlich ungünstiger entwickelt als Niedersachsen insgesamt. Während sich im niedersächsischen Durchschnitt die Zahl der Arbeitslosen zwischen 2020 und 2025 um 8,7 Prozent erhöhte, stieg sie im Durchschnitt der IHK-Region um 11,5 Prozent an.

Im Landkreisvergleich innerhalb der IHK-Region haben vor allem Hildesheim (+16,8 Prozent), Nienburg (Weser) (+13,5 Prozent, die Region Hannover (+12,3 Prozent) und Schaumburg (+12,2 Prozent) in diesem Fünfjahreszeitraum besonders hohe und im Vergleich zu Niedersachsen deutlich überdurchschnittliche Zuwächse bei den Arbeitslosen zu verzeichnen. Vergleichsweise weniger ungünstig stellte sich die Situation im Landkreisen Holzminden (+9,9 Prozent) und relativ günstig mit +4,8 Prozent in Hameln-Pyrmont dar. Eine Sondersituation zeigt Diepholz mit einem Rückgang von 0,3 Prozent. Hier dürften auch statistische Effekte aufgrund der gewählten Jahre hineinspielen, wobei sich auch in den vergangenen Jahren die Entwicklung im Landkreis Diepholz vergleichsweise günstig darstellte.

Auf Gemeinde- bzw. Samtgemeindeebene zeigt sich ein sehr differenziertes Bild. Vergleichsweise günstige bzw. weniger ungünstige Entwicklungen weisen einer Reihe von Gemeinden in den Landkreisen Göttingen, Hameln -Pyrmont, sowie in der nördlichen Region Hannover und im nördlichen Landkreis Diepholz auf. Demgegenüber haben u. a. Teile der Landkreise Nienburg, Hildesheim und Northeim deutlichere Zuwächse der Arbeitslosenzahlen verzeichnen mussten.


Abeitslosenquote 2025
und Veränderung 2020 bis 2025
in Prozent - Landkreise -
LK Diepholz
Quote: 4,4%
2020-2025: -0,2 Prozentpunkte
LK Nienburg (Weser)
Quote: 6,0%
2020-2025: 0,6 Prozentpunkte
Region Hannover
Quote: 8,1%
2020-2025: 0,6 Prozentpunkte
LK Schaumburg
Quote: 6,3%
2020-2025: 0,6 Prozentpunkte
LK Hameln-Pyrmont
Quote: 7,0%
2020-2025: 0,3 Prozentpunkte
LK Hildesheim
Quote: 7,5%
2020-2025: 1,0 Prozentpunkte
LK Holzminden
Quote: 7,2%
2020-2025: 0,6 Prozentpunkte
LK Northeim
Quote: 6,5%
2020-2025: 0,9 Prozentpunkte
LK Göttingen
Quote: 6,7%
2020-2025: 0,6 Prozentpunkte
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Wagenfeld
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Uetze
Wunstorf
Peine
Braunschweig
Salzgitter
Wolfenbüttel
Auetal
Springe
Bad Münder am Deister
Hildesheim
Elze
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Bad Salzuflen
Bielefeld
Gütersloh
Detmold
Paderborn
Bad Gandersheim
Einbeck
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Adelebsen
Friedland
Kassel
Arbeitslosenquote 2025 in %
- Landkreise -
bis unter +5,0
≥ +5,0 - < +7,0
ab +7,0
Niedersachsen: 6,1 %
Niedersachsen 2020-2025: : +0,3 Prozentpunkte
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph


Entwicklung der Arbeitslosenzahlen
2020 bis 2025 in Prozent
- Gemeinden/Samtgemeinden -
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Peine
Minden
Stadthagen
Bad Nenndorf
Rodenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Auetal
Pattensen
Algermissen
Sarstedt
Springe
Harsum
Söhlde
Rinteln
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Hildesheim
Schellerten
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Elze
Coppenbrügge
Hameln
Wolfenbüttel
Bad Salzuflen
Gronau (Leine)
Diekholzen
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Gütersloh
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Dassel
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Friedland
Kassel
Arbeitslose (Anzahl)
Veränderung von 2020 bis 2025 in %
bis unter +/- 0,0
≥ 0,0 - < +7,0
≥ +7,0 - < +14,0
≥ +14,0 - < +21,0
ab +50,0
gemeindefreies Gebiet
IHK Hannover: + 11,5 %
Niedersachsen: + 8,7 %
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

6. Pendler

6.1 Pendlersaldo

Auch die Pendlerdaten sind ein Kriterium zur Analyse von Wirtschaftsstandorten. Im Zusammenhang mit Bevölkerung und Beschäftigten liefern sie ein Bild des Arbeitsplatzangebots und damit auch der wirtschaftlichen Stärke von Standorten.

Pendler im Sinne der Beschäftigungsstatistik, auf deren Basis die Karten beruhen, sind alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, deren Arbeitsort sich vom Wohnort unterscheidet.

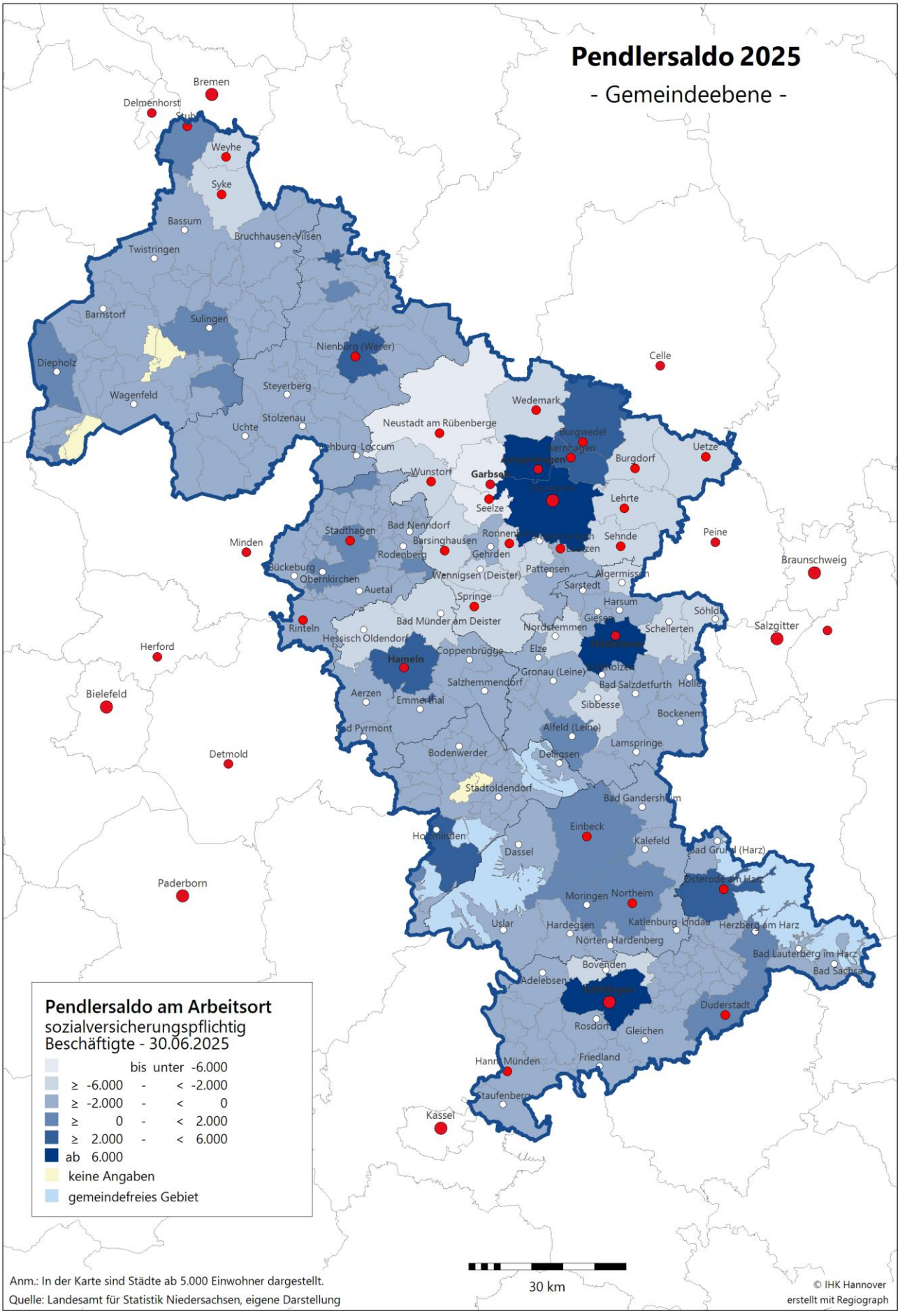
Pendler werden nach Ein- und Auspendlern unterschieden:

- **Einpendler** sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Arbeitsort wohnen,
- **Auspendler** sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Wohnort arbeiten.

Die Differenz zwischen Ein- und Auspendlern ergibt den Pendlersaldo.

Die Karte zum **Pendlersaldo** zeigt, dass in der IHK-Region nur eine geringe Zahl an Kommunen (29 von 244 Kommunen mit Datenverfügbarkeit) positive Pendlersalden aufweist, während die Mehrzahl der Kommunen leicht negative Salden haben. Deutliche Pendlerüberschüsse weisen die großen Städte auf. Mit weitem Abstand führt hier Hannover mit einem Pendlerüberschuss von 125.981 vor Göttingen (+28.064), Hildesheim (+14.819) und Langenhagen (+10.495), wobei jeweils gegenüber den Vorjahren Zuwächse erzielt wurden. Mit deutlichem Abstand folgen Hameln (+4.742), Holzminden (+4.695) und Isernhagen (+4.112). Bei den übrigen Kommunen mit leicht positiven Pendlersalden handelt es sich weit überwiegend um Mittelzentren im ländlichen Raum. Demgegenüber weisen die Mittelzentren gerade im Umland der Landeshauptstadt Hannover, wie Garbsen (-9.400), Seelze (-7.518), Neustadt a. Rbg. (-6.621), Burgdorf (-5.403), Lehrte (-5.287), Barsinghausen (-4.403), Springe (-3.937) oder Wunstorf (-3.789) die höchsten negativen Pendlersalden auf. Hier spiegeln sich die Auswirkungen der hohen Arbeitsplatzkonzentration des Oberzentrums Hannover wider, während im ländlichen Raum zumeist die Mittelzentren die zentralen Arbeitsplatzschwerpunkte darstellen.

Insgesamt wird deutlich, dass insbesondere das Umland der Landeshauptstadt Hannover trotz einer teilweise starken eigenen wirtschaftlichen Basis relativ gesehen eine deutliche Wohnstandortfunktion übernimmt, während sich die Arbeitsplätze stark auf das Oberzentrum konzentrieren. Im ländlichen Raum wird diese Funktion dagegen häufig von den jeweiligen Mittelzentren wahrgenommen. Ein negativer Pendlersaldo ist dabei nicht zwangsläufig Ausdruck einer geringen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, sondern kann auch auf die Einbindung in größere regionale Arbeitsmärkte hindeuten.


Pendlersaldo 2025
- Gemeindeebene -
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Neustadt am Rübenberge
Wedemark
Celle
Burgwedel
Uetze
Burgdorf
Wunstorf
Garbsen
Lehrte
Seelze
Stadthagen
Bad Nenndorf
Minden
Barsinghausen
Rodenberg
Gehrden
Sehnde
Peine
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Sarstedt
Algermissen
Auetal
Springe
Harsum
Söhlde
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Salzgitter
Rinteln
Hessisch Oldendorf
Schellerten
Herford
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Bad Salzdetfurth
Salzhemmendorf
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bielefeld
Alfeld (Leine)
Bockenem
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Stadtoldendorf
Einbeck
Kalefeld
Dassel
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Adelebsen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Friedland
Hann. Münden
Kassel
Pendlersaldo am Arbeitsort
sozialversicherungspflichtig
Beschäftigte - 30.06.2025
bis unter -6.000
≥ -6.000 - < -2.000
≥ -2.000 - < 0
≥ 0 - < 2.000
≥ 2.000 - < 6.000
ab 6.000
keine Angaben
gemeindefreies Gebiet
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

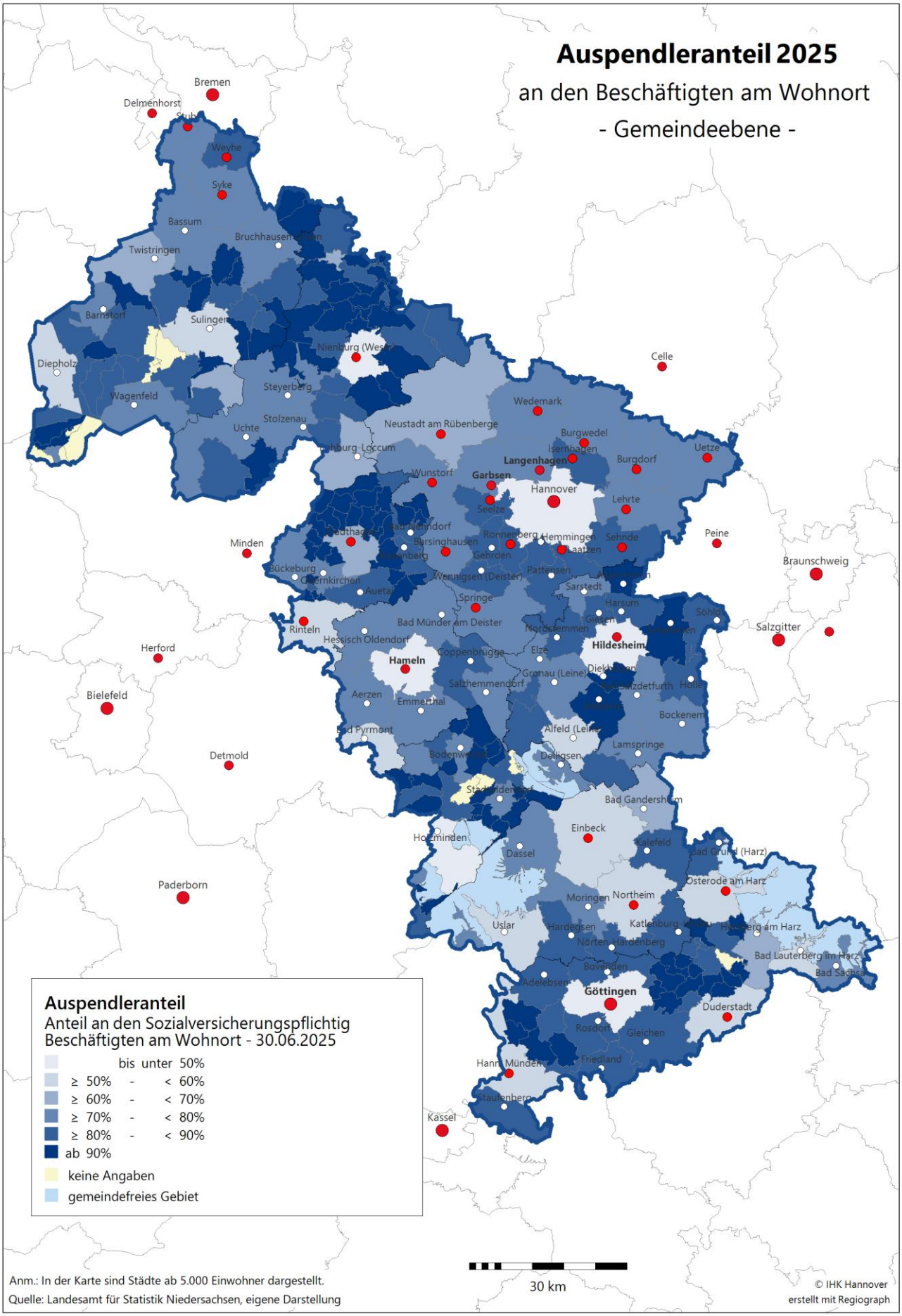
6.2 Auspendler- und Einpendleranteile

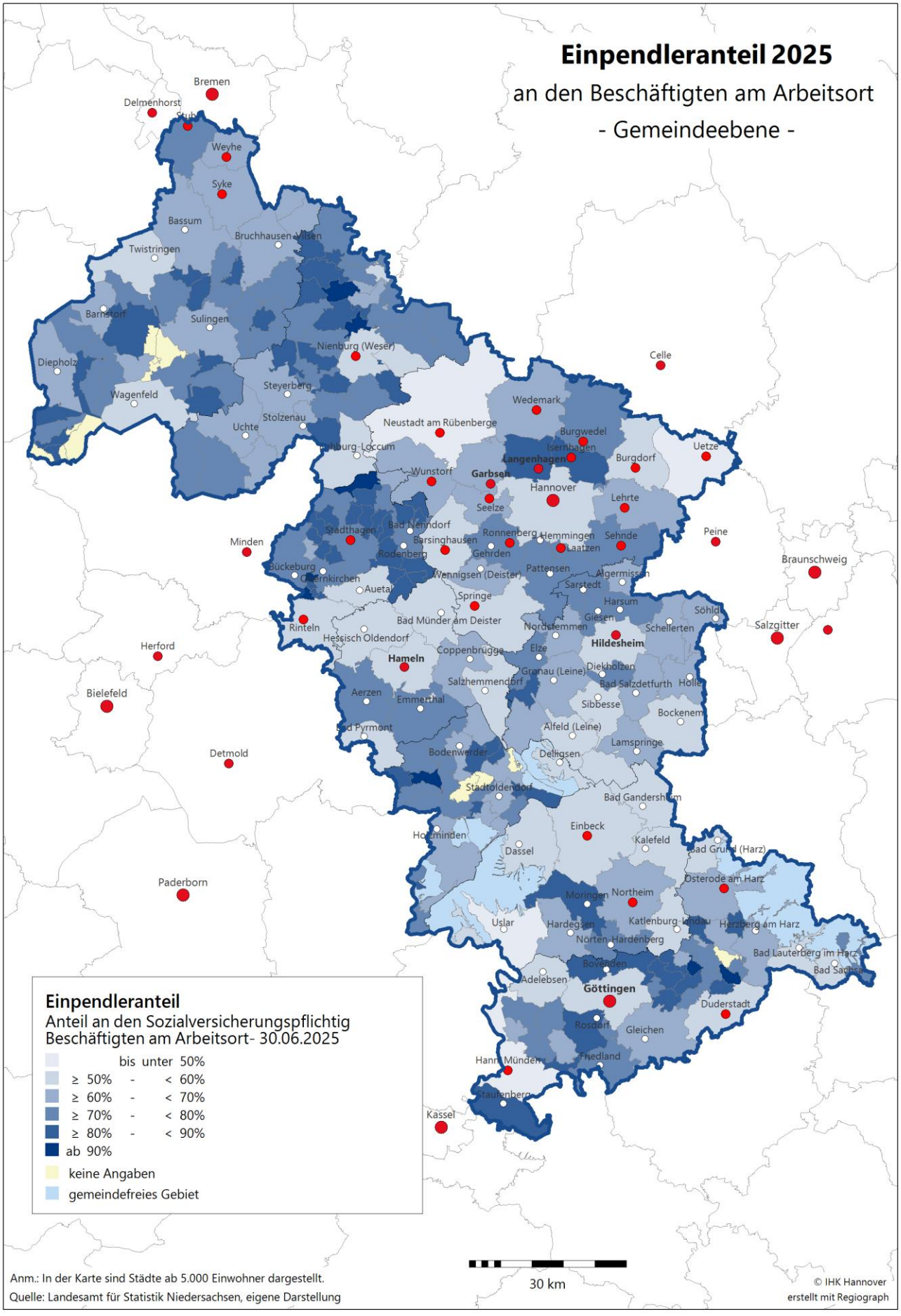
Da große Regionen viele Ein- und Auspendler aufweisen und kleine Regionen wenig, sind die Pendlerzahlen als absolute Größe weniger geeignet, Bewertungen und Klassifizierungen von Regionen hinsichtlich ihrer Arbeits- oder Wohnorteigenschaft vorzunehmen. Für derartige Betrachtungen sind die Einpendleranteile (Einpendlerquote) an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort sowie die Auspendleranteile (Auspendlerquote) an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort hilfreich, die Aussagen unabhängig von der Regionsgröße erlauben.

Betrachtet man den **Auspendleranteil** (Auspendler als Anteil an den Beschäftigten am Wohnort) – siehe Karte –, so fällt ein in Teilen umgekehrtes Bild zum Pendlersaldo auf. Gerade die Kommunen mit den höchsten positiven Pendlersalden (Göttingen, Hannover, Hildesheim) und insbesondere viele der übrigen Mittelzentren mit positiven Pendlersalden weisen die geringsten Auspendleranteile auf. Bei den Kommunen mit geringem Auspendleranteil handelt es sich überwiegend um Zentren mit vergleichsweise hohem Arbeitskräfteangebot bei zumeist gleichzeitig auch hoher Einwohnerzahl oder um Standorte wie Holzminden, in dessen Umgebung nur ein geringes Arbeitsplatzpotenzial besteht.

Ein deutlich heterogeneres Bild zeigen die **Einpendleranteile** (Einpendler als Anteil an den Beschäftigten am Arbeitsort) - siehe Karte. Auffällig ist, dass die Zentren, die überwiegend hohe Überschüsse beim Pendlersaldo haben, vielfach nur moderate oder relativ geringe Einpendleranteile aufweisen. Hohe Pendlerüberschüsse entstehen damit nicht zwangsläufig durch besonders hohe Einpendleranteile. Vielmehr ist in vielen Zentren die Zahl der Beschäftigten, die sowohl wohnen als auch arbeiten, außergewöhnlich hoch. Zusammen mit moderaten Einpendlerquoten und geringen Auspendleranteilen führt dies zu den hohen positiven Pendlersalden.

Insgesamt verdeutlichen die Pendlerströme die funktionalen Verflechtungen innerhalb der IHK-Region. Während die Oberzentren sowie einzelne leistungsfähige Mittelzentren die zentralen Arbeitsplatzstandorte darstellen, übernehmen zahlreiche Umlandkommunen vor allem Wohnfunktionen. Die Arbeitsmarktbeziehungen reichen damit vielfach deutlich über die administrativen Gemeindegrenzen hinaus und unterstreichen die hohe wirtschaftliche Verflechtung innerhalb der Region.

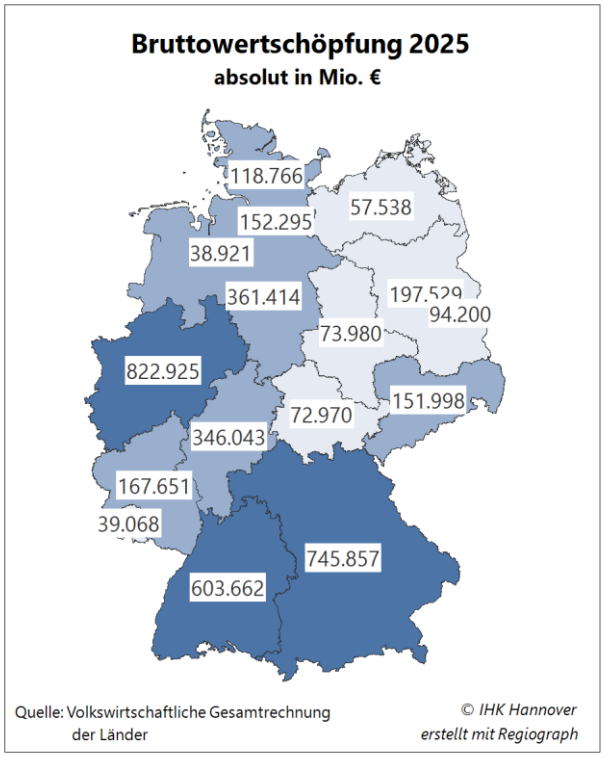

Auspendleranteil 2025
an den Beschäftigten am Wohnort
- Gemeindeebene -
Auspendleranteil
Anteil an den Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort - 30.06.2025
bis unter 50%
≥ 50% - < 60%
≥ 60% - < 70%
≥ 70% - < 80%
≥ 80% - < 90%
ab 90%
keine Angaben
gemeindefreies Gebiet
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Syke
Bassum
Twistringen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Nienburg (Weser)
Neustadt am Rübenberge
Wedemark
Burgwedel
Langenhagen
Hannover
Garbsen
Wunstorf
Seelze
Lehrte
Burgdorf
Uetze
Celle
Peine
Braunschweig
Salzgitter
Minden
Rinteln
Bad Münder am Deister
Springe
Sarstedt
Hildesheim
Sehnde
Lehrte
Herford
Hameln
Bielefeld
Detmold
Paderborn
Einbeck
Northeim
Osterode am Harz
Göttingen
Duderstadt
Bad Gandersheim
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Uslar
Moringen
Kassel


Einpendleranteil 2025
an den Beschäftigten am Arbeitsort
- Gemeindeebene -
Einpendleranteil
Anteil an den Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort- 30.06.2025
bis unter 50%
≥ 50% - < 60%
≥ 60% - < 70%
≥ 70% - < 80%
≥ 80% - < 90%
ab 90%
keine Angaben
gemeindefreies Gebiet
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Peine
Minden
Stadthagen
Bad Nenndorf
Barsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Rodenberg
Gehrden
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Algermissen
Auetal
Sarstedt
Springe
Harsum
Söhlde
Rinteln
Bad Münder am Deister
Giesen
Nordstemmen
Schellerten
Salzgitter
Herford
Hessisch Oldendorf
Hildesheim
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Dielmissen
Gronau (Leine)
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Kalefeld
Dassel
Bad Grund (Harz)
Paderborn
Osterode am Harz
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Norten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Bad Sachsa
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Friedland
Kassel

7. Bruttowertschöpfung

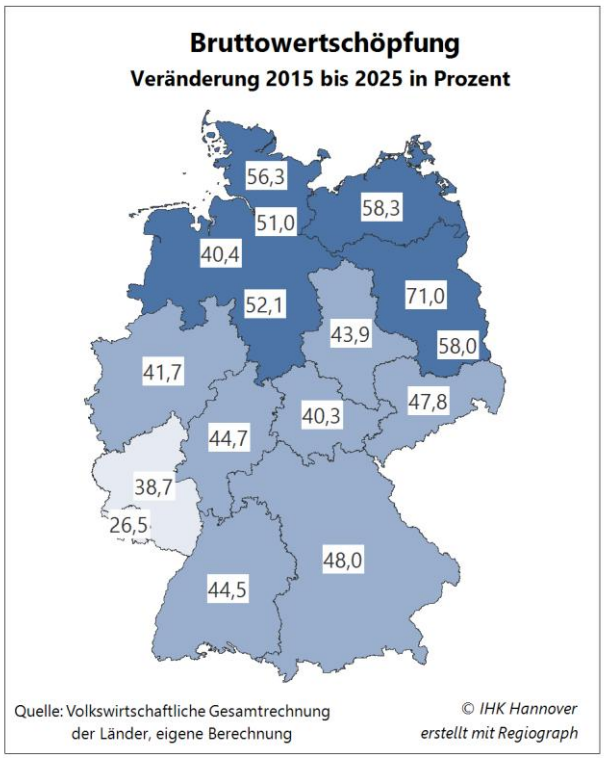
7.1 Bruttowertschöpfung insgesamt

Die Bruttowertschöpfung entspricht gemäß der Entstehungsrechnung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) den in den einzelnen Wirtschaftsbereichen erbrachten Leistungen. Sie errechnet sich aus dem Bruttoproduktionswert (zu Herstellungspreisen) abzüglich der für die Produktion erbrachten Vorleistungen. D. h., die Bruttowertschöpfung gibt den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert an.

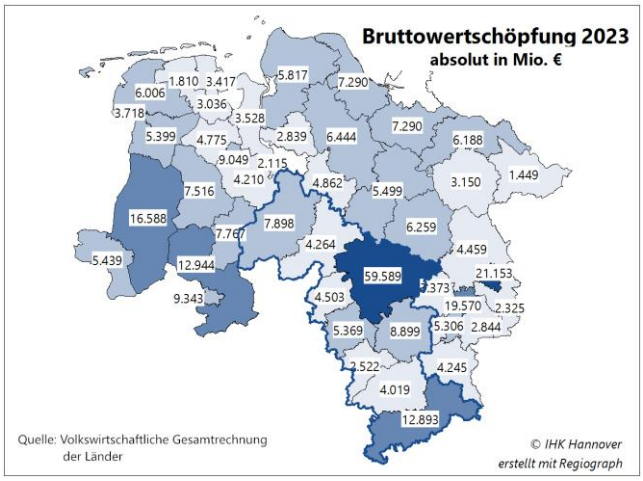


Im Jahr 2025 lag die **Bruttowertschöpfung** in Deutschland bei 4.045 Mrd. € und damit um 3,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Auf Niedersachsen entfielen hiervon rund 361 Mrd. €, das entspricht einem Anteil von 8,9 Prozent an der Wertschöpfung Deutschlands. In Niedersachsen stieg die Wertschöpfung mit 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr leicht überdurchschnittlich an.

Im Zehnjahresvergleich von 2015 bis 2025 stieg in Niedersachsen die Bruttowertschöpfung um über 52 Prozent und lag damit über der Wachstumsrate Deutschlands (46,9 Prozent) und im Bundesländervergleich an fünfter Position. Deutlich höhere Zuwächse verzeichnete Berlin mit +71,0 Prozent. Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Schleswig-Holstein hatten leicht höhere Zuwächse. Die geringsten Zuwächse konnte das Saarland mit +26,5 Prozent erreichen.

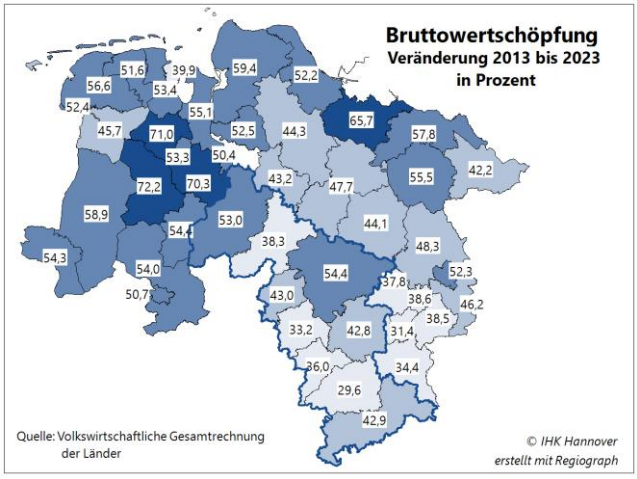


Für eine Betrachtung auf Landkreisebenen stehen die neusten Daten nur für das Jahr 2023 zur Verfügung.



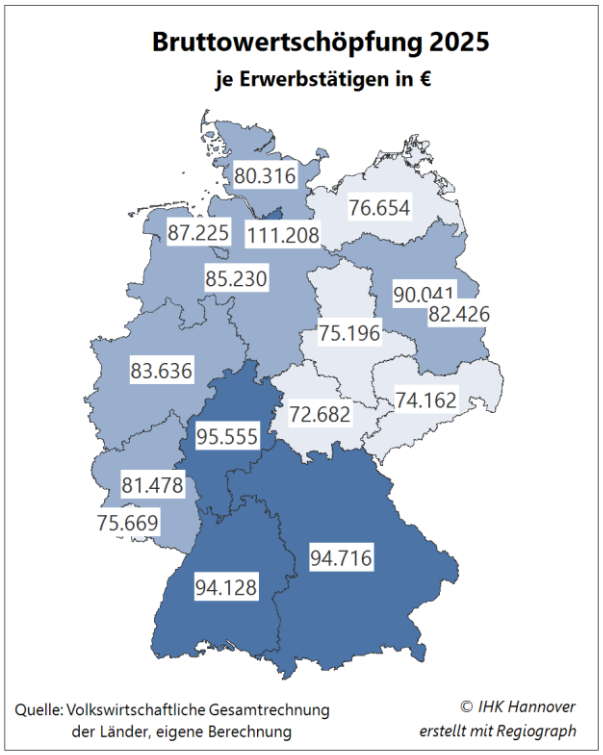
Mit 110 Mrd. € wurde knapp ein Drittel der Bruttowertschöpfung Niedersachsen im Jahr 2023 (337 Mrd. €) in der IHK-Region Hannover erbracht. Hiervon wiederum entfielen mit knapp 60 Mrd. € rund 54 Prozent auf die Region

Hannover. Es folgen die Landkreise Göttingen (12,9 Mrd. €) und Hildesheim (8,9 Mrd. €).

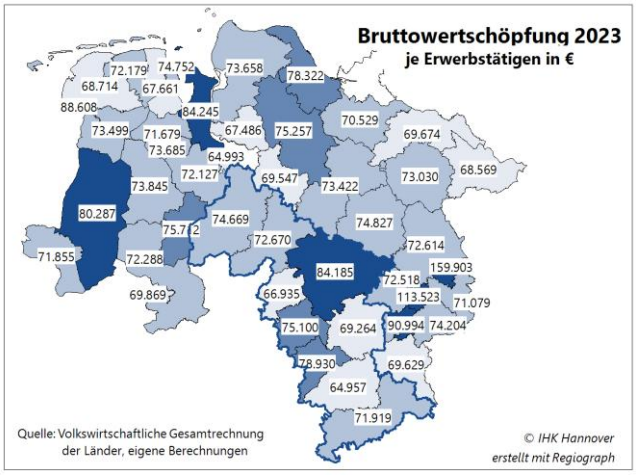


Die IHK-Region Hannover weist mit einem Zuwachs von 48,1 Prozent zwischen 2013 und 2023 ein im Vergleich zu Niedersachsen (+42,3 Prozent) überdurchschnittliches Wachstum auf. Die höchsten Zuwächse hatten die Region Hannover (+54,4 Prozent) und der Landkreis Diepholz (+53,3 Prozent). Die mit Abstand niedrigsten Zuwächse sind im Landkreis Northeim mit + 29,6 Prozent festzustellen.

Bei der **Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen** ist die Spannweite geringer, allerdings sind auch hier klare Unterschiede erkennbar. Mit einem Durchschnittswert von knapp 88 Tsd. € je Erwerbstätigen im Jahr 2025 hat Deutschland höhere Werte als Niedersachsen (85,2 Tsd. €). Im innerdeutschen Vergleich liegt Niedersachsen damit im Mittelfeld.



Auch bei der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen sind nach den pandemiebedingten Rückgängen inzwischen wieder deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Beim längerfristigen Vergleich zeigt sich zwischen 2013 und 2023 ein Anstieg um 37,6 Prozent in Deutschland. In Niedersachsen war die Entwicklung mit +38,1 Prozent sogar noch etwas günstiger. Im Bundesländerranking liegt Niedersachsen damit auf dem siebten Platz. Die höchsten Zuwächse in diesem Zeitraum weisen Brandenburg (+54,3 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (+54,4 Prozent), Sachsen-Anhalt (+47,5 Prozent), Thüringen (+47,4 Prozent) und Sachsen (+46,7 Prozent) auf.



Innerhalb Niedersachsens (auch hier liegen die neusten Daten nur für das Jahr 2023 vor) ist der mit weitem Abstand höchste Wert in der Stadt Wolfsburg (160 Tsd. €) auffällig, der auf die besondere Bedeutung der Wertschöpfung durch die Automobilindustrie zurückzuführen ist.

Mit 77,8 Tsd. € je Erwerbstätigen liegt die IHK-Region 2023 leicht unter dem niedersächsischen Durchschnitt (79,5 Tsd. €). In der IHK-Region haben die Region Hannover (84,2 Tsd. €) und der Landkreis Holzminden (78,9 Tsd. €) die höchste Wertschöpfung je Erwerbstätigen. Hier spiegelt sich die wirtschaftliche Bedeutung des Oberzentrums Hannover und in Holzminden insbesondere die hohe industrielle Wertschöpfung durch international tätige Unternehmen wie Symrise wider. Die niedrigsten Werte weisen Northeim (65,0 Tsd. €), Schaumburg (66,9 Tsd. €) und Hildesheim (69,3 Tsd. €) auf.

Der Zuwachs der Wertschöpfung je Erwerbstätigen zwischen 2013 und 2023 entsprach in der IHK-Region mit +38,1 Prozent fast exakt dem niedersächsischen Durchschnitt (+38,8 Prozent). Innerhalb der IHK-Region sind unterdurchschnittliche Zuwächse vor allem im Landkreis Holzminden (+27,9 Prozent), Hameln-Pyrmont (+29,4 Prozent) und im Landkreis Nienburg (Weser) (+29,5 Prozent) zu finden. Demgegenüber hohe, deutlich überdurchschnittliche Zuwächse finden sich in der Region Hannover (+41,3 Prozent) und im Landkreis Diepholz (+40,8 Prozent).

7.2 Bruttowertschöpfung nach Sektoren

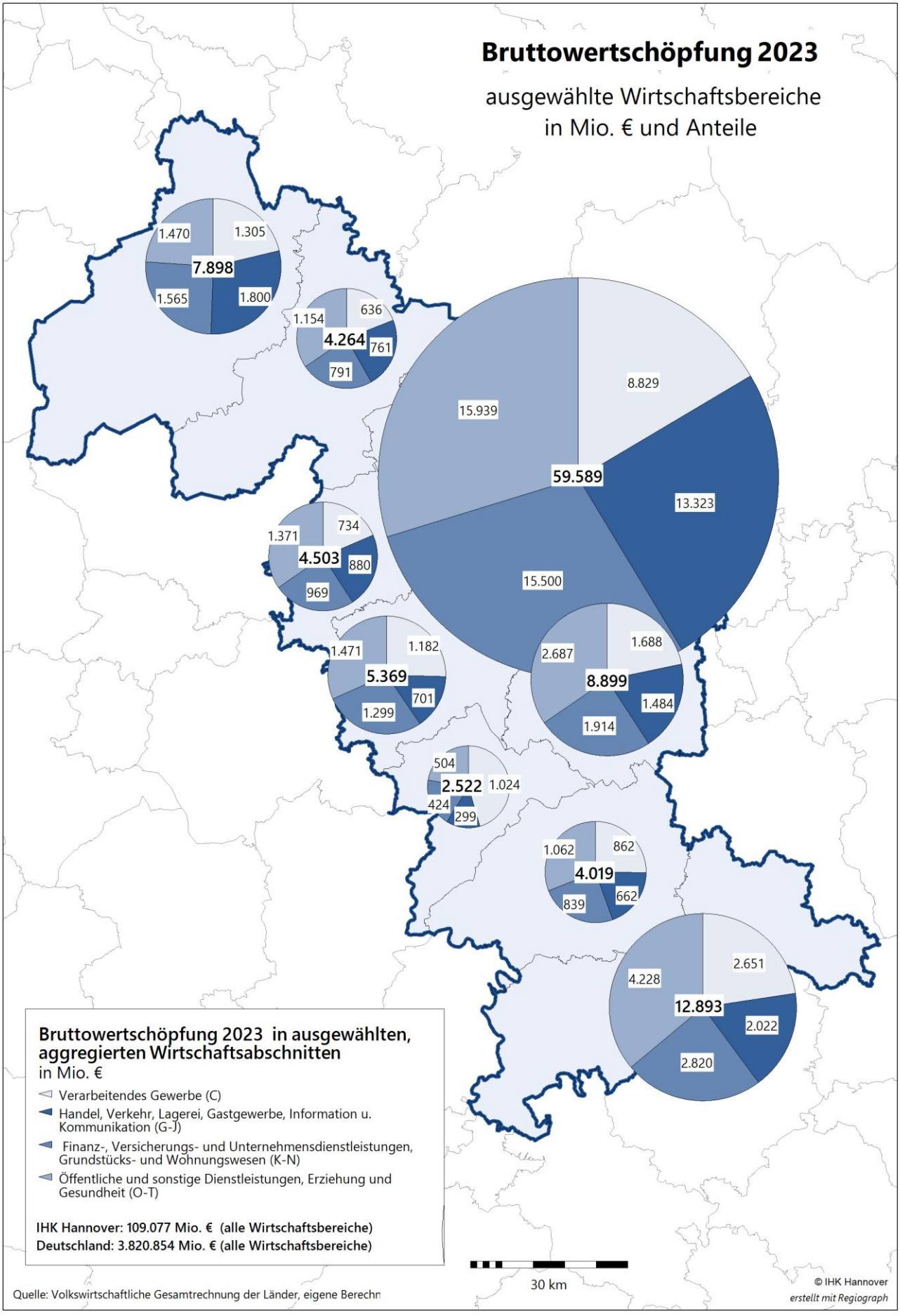
Differenziert man die **Bruttowertschöpfung** in der IHK-Region nach Wirtschaftsbereichen (siehe Karte), so sieht man den Stellenwert des Dienstleistungssektors, der insgesamt einen Anteil von 70,9 Prozent in der IHK-Region (2023) hat. Damit liegt die IHK-Region deutlich über dem niedersächsischen (65,0 Prozent und leicht über dem bundesdeutschen Durchschnitt (69,2 Prozent). Eine besondere Bedeutung haben dabei in der IHK-Region die Bereiche „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen" mit einem Anteil von 23,8 Prozent sowie „Öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit" mit einem Anteil von 27,2 Prozent. Überdurchschnittliche Wertschöpfungsanteile im Finanzdienstleistungsbereich hat vor allem die Region Hannover (26,05 Prozent). Der Bereich der öffentlichen und sonstigen Dienstleistungen ist in den Landkreisen Göttingen (32,8 Prozent), Schaumburg (30,4 Prozent) und Hildesheim (30,2 Prozent) deutlich überdurchschnittlich vertreten.

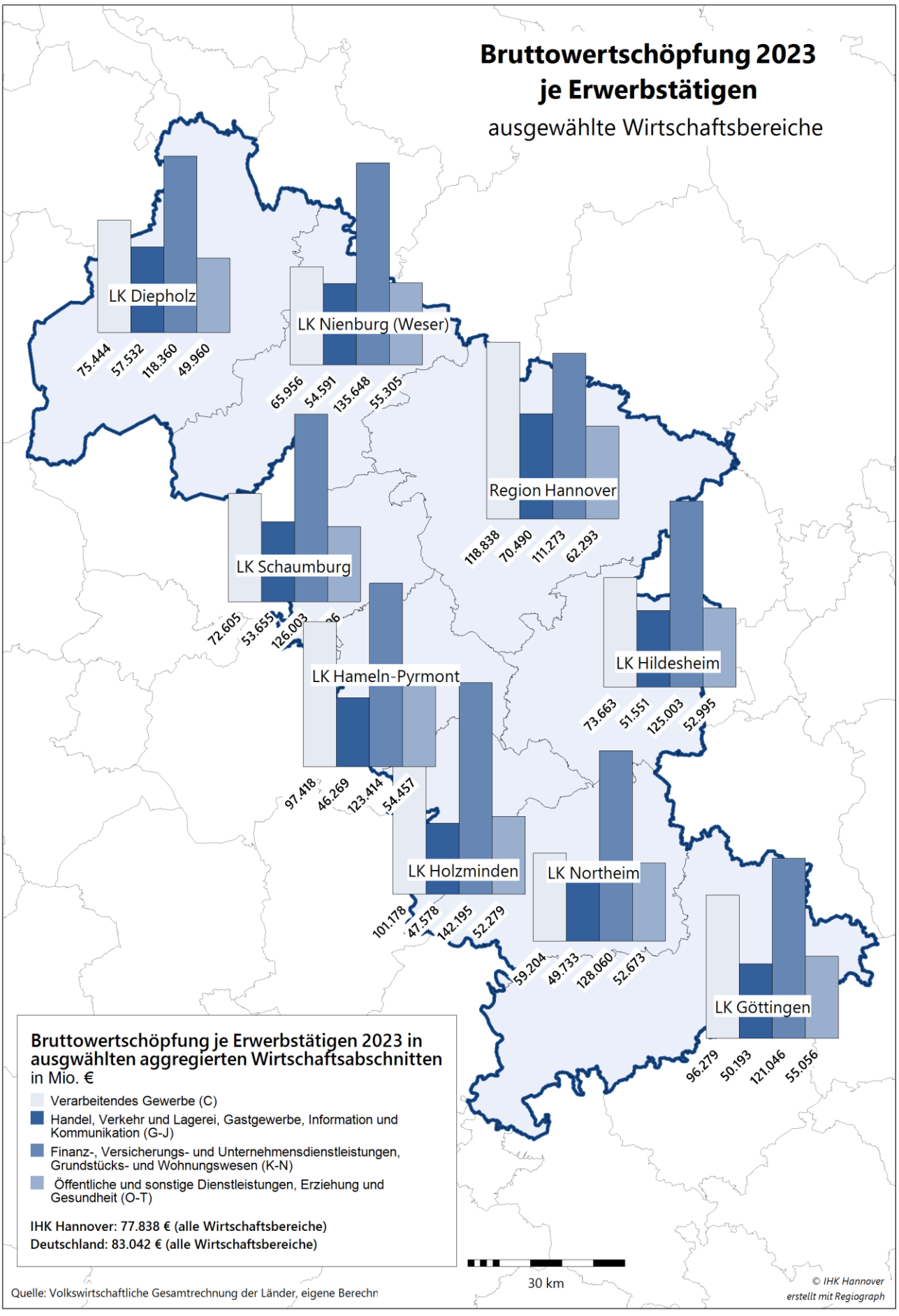
Auch im Bereich „Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Information und Kommunikation" zeigt sich eine Differenzierung. Während Diepholz mit einem Anteil von 22,8 Prozent und die Region Hannover mit 22,4 Prozent deutlich überdurchschnittliche Werte (Durchschnitt IHK-Region: 19,9 Prozent und Niedersachsen 18,4 Prozent) aufweisen, ist der Anteil der übrigen Landkreise mit teilweise nur 12 bis 17 Prozent deutlich unterdurchschnittlich (Werte jeweils bezogen auf die Gesamtwertschöpfung des Landkreises).

Deutlich differenzierter ist das Bild im Verarbeitenden Gewerbe. Im Landkreis Holzminden findet hier über 40 Prozent der Wertschöpfung statt, während es in der Region Hannover weniger als 15 Prozent sind. Der niedersächsische Durchschnitt liegt bei 20,9 Prozent. In der IHK-Region liegt er mit 17,2 Prozent niedriger, was auf die hohe Bedeutung des Dienstleistungssektors (u. a. aufgrund des Oberzentrums Hannover) zurückzuführen ist.

Eine deutliche Differenzierung zeigt sich auch bei der **Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen** (siehe Karte). Im Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister; Grundstücks- und Wohnungswesen" liegt sie in der IHK-Region mit durchschnittlich etwa 116 Tsd. € weit über den Werten der öffentlichen und sonstigen Dienstleistungen (57,7 Tsd. €) oder von Handel, Gastgewerbe, Verkehr (61,9 Tsd. €). Auch zwischen den Landkreisen sind die Unterschiede zum Teil erheblich. Während beispielsweise in Holzminden die Wertschöpfung je Erwerbstätigen im Bereich „Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Information und Kommunikation" bei 47,6 Tsd. € liegt, kommt die Region Hannover hier auf eine Wertschöpfung von 70,5 Tsd. € je Erwerbstätigen.

Insgesamt zeigt sich eine wirtschaftlich leistungsfähige und strukturell sehr heterogene IHK-Region. Während die Region Hannover von ihrer starken Dienstleistungsfunktion profitiert, tragen in Teilen Südniedersachsens weiterhin industrielle Wertschöpfungsketten wesentlich zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit bei.


Bruttowertschöpfung 2023
ausgewählte Wirtschaftsbereiche
in Mio. € und Anteile
1.470
1.305
7.898
1.565
1.800
1.154
636
4.264
761
791
15.939
8.829
59.589
13.323
15.500
1.371
734
4.503
880
969
1.471
1.182
5.369
701
1.299
2.687
1.688
8.899
1.484
1.914
504
2.522
1.024
424
299
1.062
862
4.019
662
839
4.228
2.651
12.893
2.022
2.820
Bruttowertschöpfung 2023 in ausgewählten, aggregierten Wirtschaftsabschnitten
in Mio. €
Verarbeitendes Gewerbe (C)
Handel, Verkehr, Lagerei, Gastgewerbe, Information u. Kommunikation (G-J)
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen (K-N)
Öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit (O-T)
IHK Hannover: 109.077 Mio. € (alle Wirtschaftsbereiche)
Deutschland: 3.820.854 Mio. € (alle Wirtschaftsbereiche)
30 km
Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, eigene Berechn
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph


Bruttowertschöpfung 2023
je Erwerbstätigen
ausgewählte Wirtschaftsbereiche
LK Diepholz
75.444
57.532
118.360
49.960
LK Nienburg (Weser)
65.956
54.591
135.648
55.305
Region Hannover
118.838
70.490
111.273
62.293
LK Schaumburg
72.605
53.655
126.003
LK Hameln-Pyrmont
97.418
46.269
123.414
54.457
LK Hildesheim
73.663
51.551
125.003
52.995
LK Holzminden
101.178
47.578
142.195
52.279
LK Northeim
59.204
49.733
128.060
52.673
LK Göttingen
96.279
50.193
121.046
55.056
Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen 2023 in ausgewählten aggregierten Wirtschaftsabschnitten in Mio. €
Verarbeitendes Gewerbe (C)
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation (G-J)
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen (K-N)
Öffentliche und sonstige Dienstleistungen, Erziehung und Gesundheit (O-T)
IHK Hannover: 77.838 € (alle Wirtschaftsbereiche)
Deutschland: 83.042 € (alle Wirtschaftsbereiche)
30 km
Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, eigene Berechn
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

8. Kaufkraft, Kaufkraftbindung, Einzelhandelsumsatz und -zentralität

8.1 Kaufkraft insgesamt

Die am Standort verfügbare Kaufkraft ist ein wichtiger Faktor zur Bewertung der potenziellen Nachfrage und damit für die Einschätzung der Tragfähigkeit unternehmerischer Konzepte. Dabei stellt die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Kommune mit ihrer Unternehmens- und Arbeitsplatzausstattung eine zentrale Grundlage des verfügbaren Kaufkraftvolumens dar. Die Kaufkraft kann vereinfacht als Summe aller Nettoeinkünfte (ohne Abzug regelmäßiger Zahlungsverpflichtungen) einer Region definiert werden. Sie gilt als anerkannte Richtgröße zur Ermittlung des Konsumpotenzials und liefert somit beispielsweise standortsuchenden Unternehmen Hinweise darauf, wo kaufkraftstarke Zielgruppen lokalisiert sind. Die Kaufkraft wird direkt am Wohnort des Konsumenten ausgewiesen und ist damit ein wichtiger Indikator für das Nachfragepotenzial der dort lebenden Bevölkerung.

Der in der folgenden Karte dargestellte Kaufkraftindex für das Jahr 2026[6] setzt die Kaufkraft je Einwohner einer Gemeinde in Relation zum Durchschnitt der Bundesrepublik Deutschland (D = 100). Dies bedeutet, dass die Einwohner einer Gemeinde bei einem Indexwert über 100 im Mittel ein höheres verfügbares Einkommen haben als im Bundesdurchschnitt. In der IHK-Region insgesamt liegt der Kaufkraftindex mit 96,7 weiterhin leicht unterhalb des Bundesdurchschnittes und zugleich nahezu exakt auf dem Niveau Niedersachsens. Gegenüber dem Vorjahr blieb der Wert in der IHK-Region unverändert, während Niedersachsen einen minimalen Anstieg um 0,1 Punkte verzeichnete.

Die Karte verdeutlicht die erheblichen räumlichen Unterschiede innerhalb der IHK-Region. Deutlich ersichtlich sind weit überdurchschnittliche Werte, insbesondere an den Rändern, d. h. im „Speckgürtel", der großen Verdichtungsräume. Die mit Abstand höchsten Werte sind dabei insbesondere in der Region Hannover lokalisiert. Isernhagen ist mit einem Index von 129 mit deutlichem Abstand Spitzenreiter. Aber auch Burgwedel (123), Wedemark (119), Hemmingen (117), Gehrden (113) und Pattensen (110) weisen deutlich überdurchschnittliche Kaufkraftindexwerte auf. Die hohen Kaufkraftwerte dieser Kommunen spiegeln unter anderem ihre Funktion als bevorzugte Wohnstandorte einkommensstarker Haushalte im Umland des Oberzentrums Hannover wider.

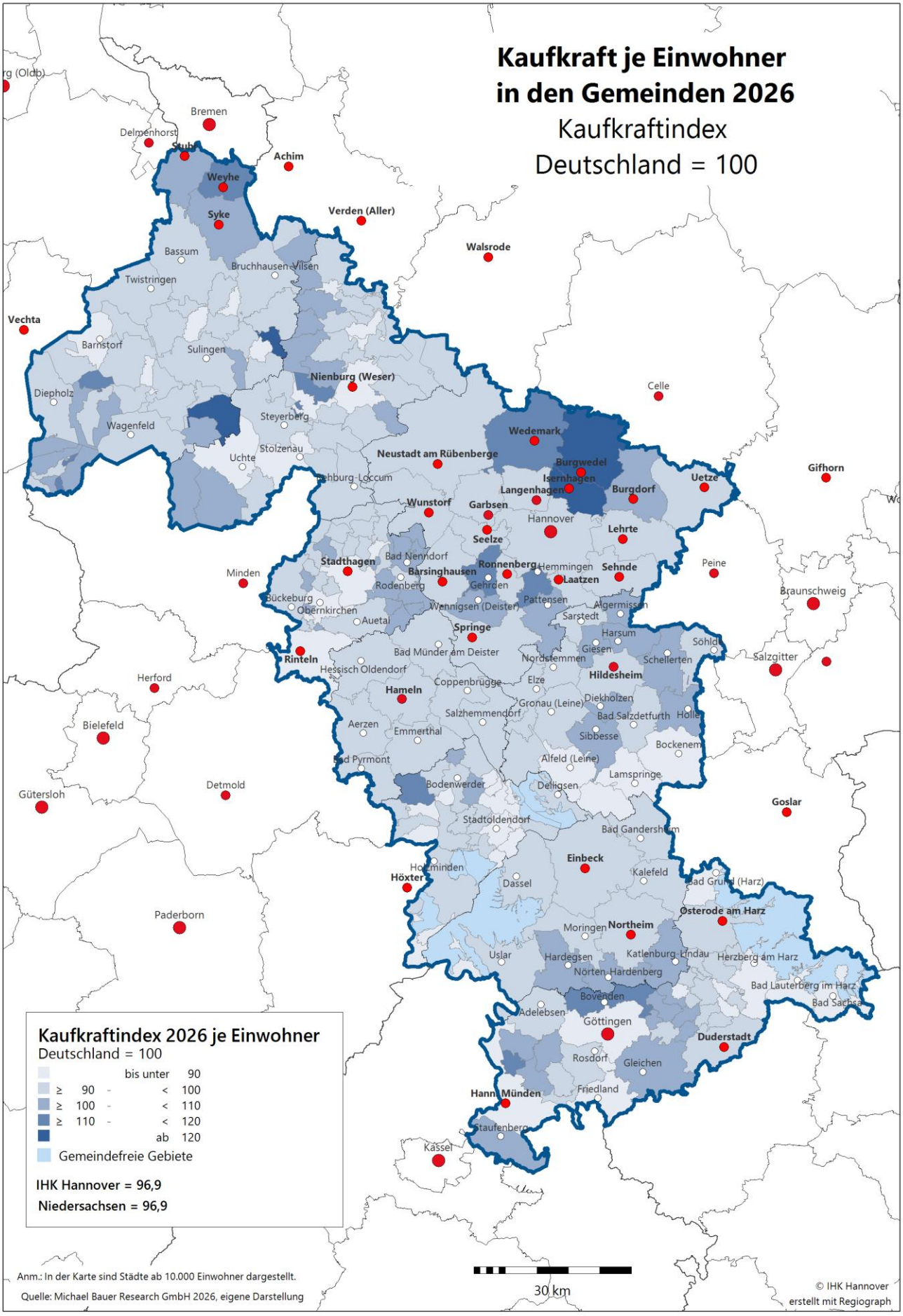
Auch außerhalb der Region Hannover zeigen sich lokale Kaufkraftschwerpunkte. Überdurchschnittliche Werte konzentrieren sich insbesondere im Göttinger Umland mit Bovenden (114) und Ebergötzen (109) sowie im Verflechtungsraum Bremen mit Weyhe (111) und Stuhr (109). Auch hier wirken sich die engen Pendler- und Wohnstandortverflechtungen mit den benachbarten Oberzentren positiv auf die Einkommenssituation der Bevölkerung aus.

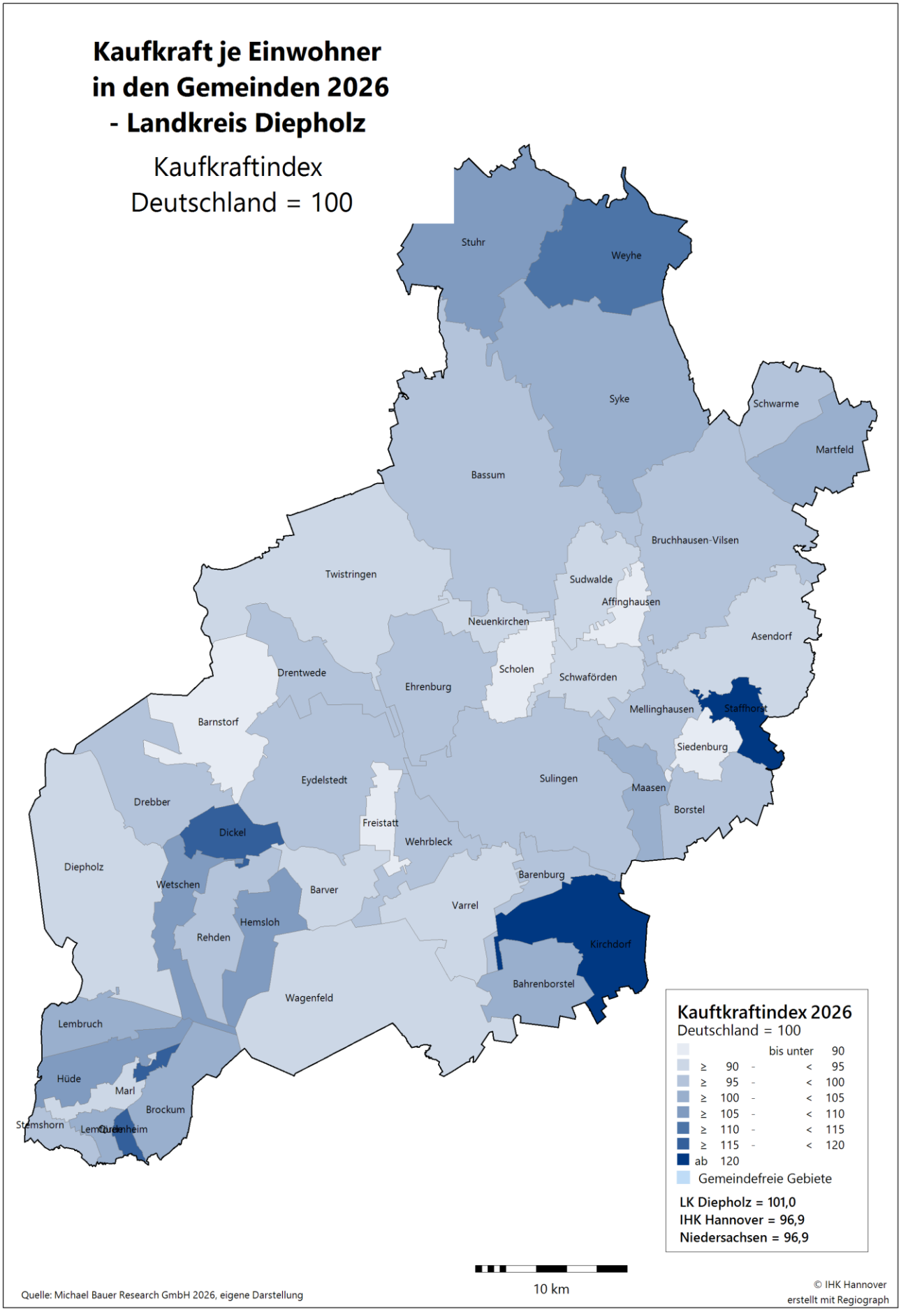
Niedriger sind demgegenüber die Werte der Oberzentren. Während Hannover mit einem Index von 97 noch fast im Bundesdurchschnitt liegt, liegen Hildesheim und Göttingen mit einem Index von 90 deutlich darunter. Ursächlich hierfür sind insbesondere die heterogeneren Sozial- und Einkommensstrukturen größerer Städte, ein höherer Anteil einkommensschwächerer Haushalte sowie der vergleichsweise hohe Anteil von Studierenden und Transferleistungsempfängern.

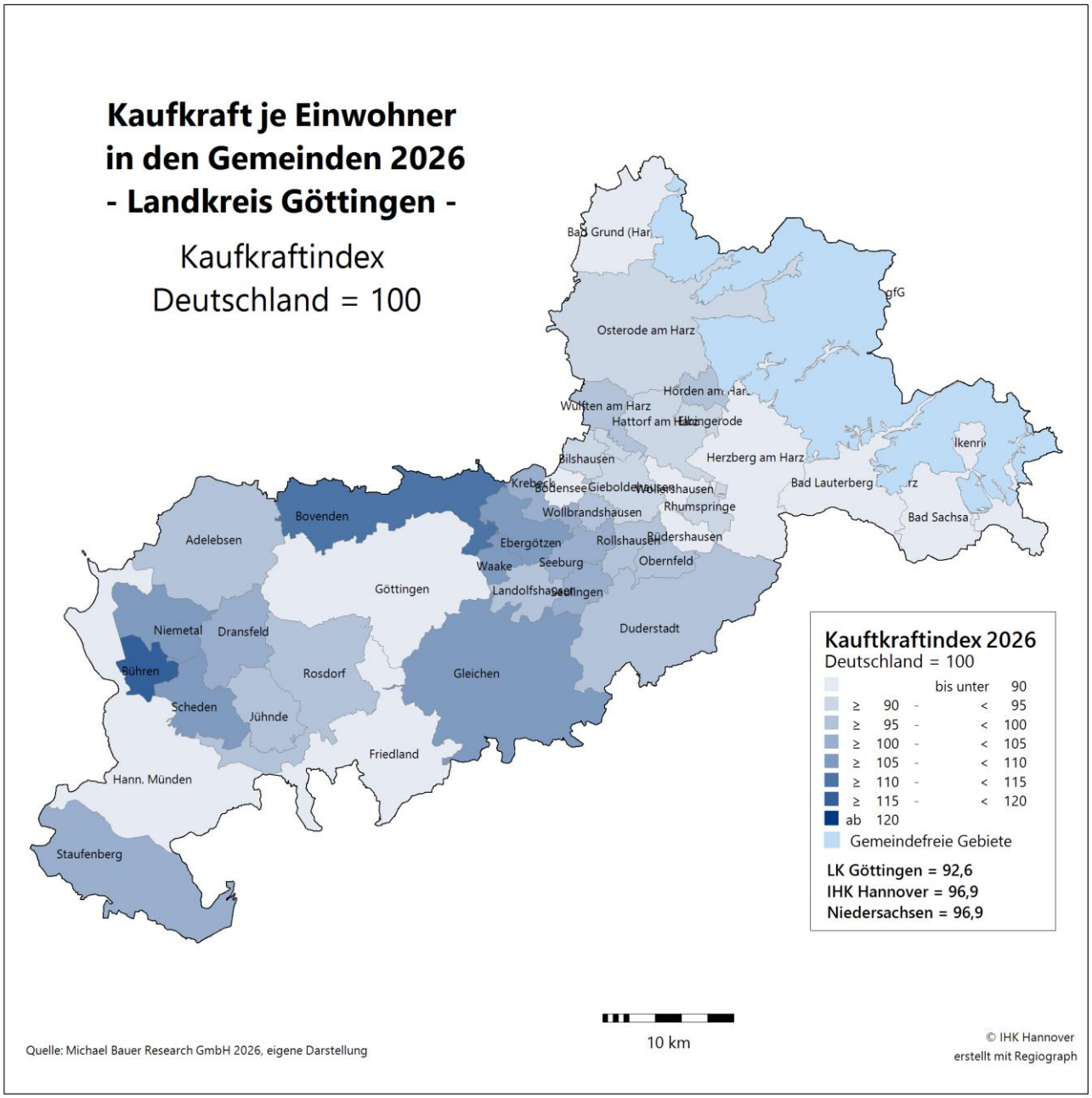
Die ergänzenden Detailkarten der einzelnen Landkreise stellen die Kaufkraftunterschiede innerhalb der Teilräume mit einer feineren Klasseneinteilung dar. Dadurch werden auch kleinräumige Differenzierungen sichtbar, die in der Gesamtkarte des IHK-Bezirks aufgrund der gröberen Klassenbildung nur eingeschränkt erkennbar sind. Insbesondere Unterschiede zwischen suburban geprägten Wachstumsräumen, ländlichen Gemeinden sowie zentralen Orten lassen sich so deutlich besser nachvollziehen. Die zusätzlich dargestellten Durchschnittswerte für Landkreis, IHK-Region und Niedersachsen erleichtern dabei die Einordnung der jeweiligen kommunalen Kaufkraftniveaus.

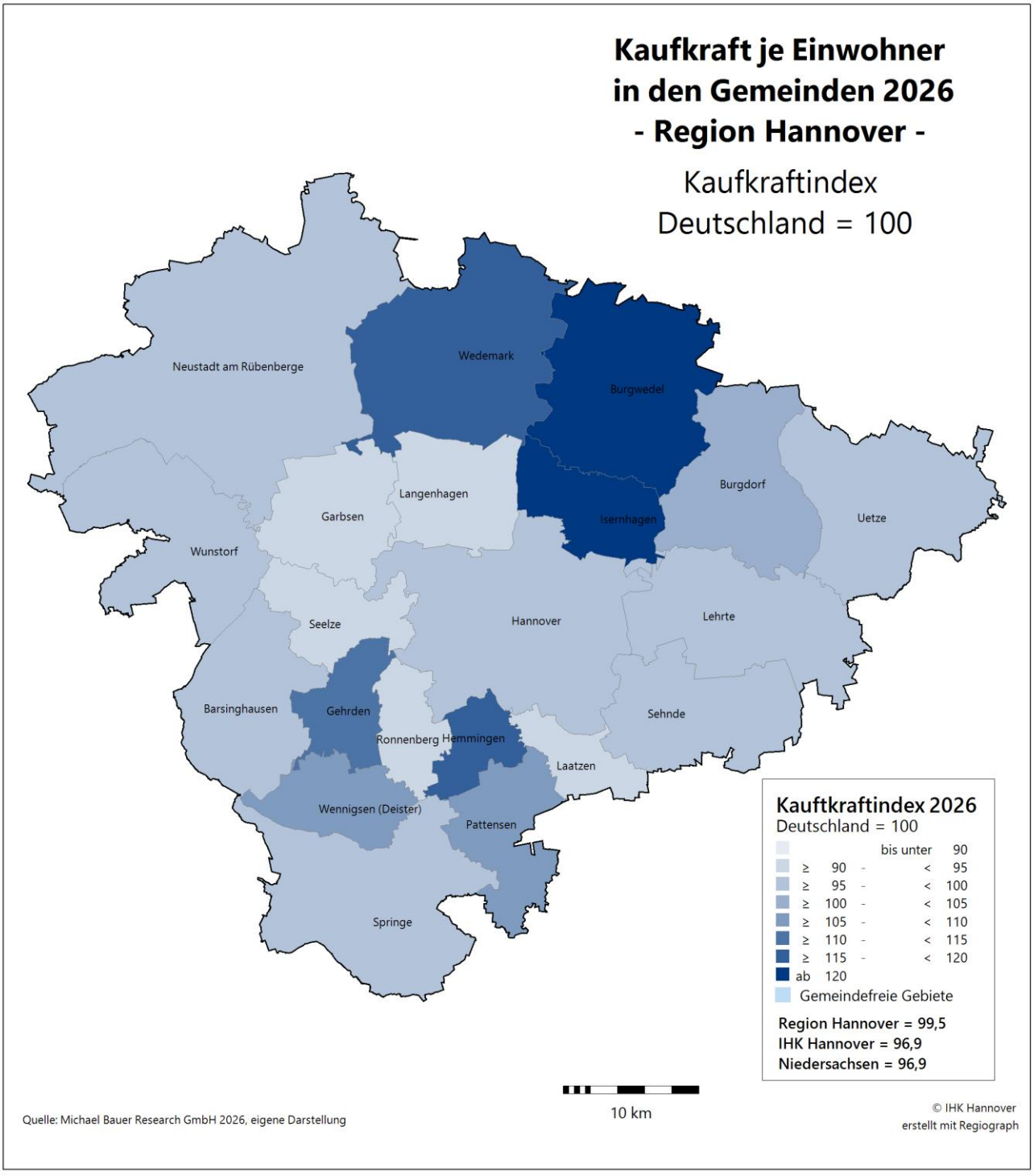
Die Karten verdeutlichen, dass sich hohe Kaufkraftwerte häufig auf Gemeinden mit guter Anbindung an die großen Verdichtungsräume und hoher Wohnstandortattraktivität konzentrieren. Dagegen weisen peripherer gelegene oder strukturell schwächere Gemeinden vielfach niedrigere Werte auf. Gleichzeitig werden innerhalb einzelner Landkreise teilweise erhebliche Unterschiede zwischen besonders kaufkraftstarken Umlandgemeinden und den jeweiligen Mittel- und Oberzentren mit ihren aufgrund differenzierter Sozialstrukturen vielfach eher niedrigen Werten sichtbar.

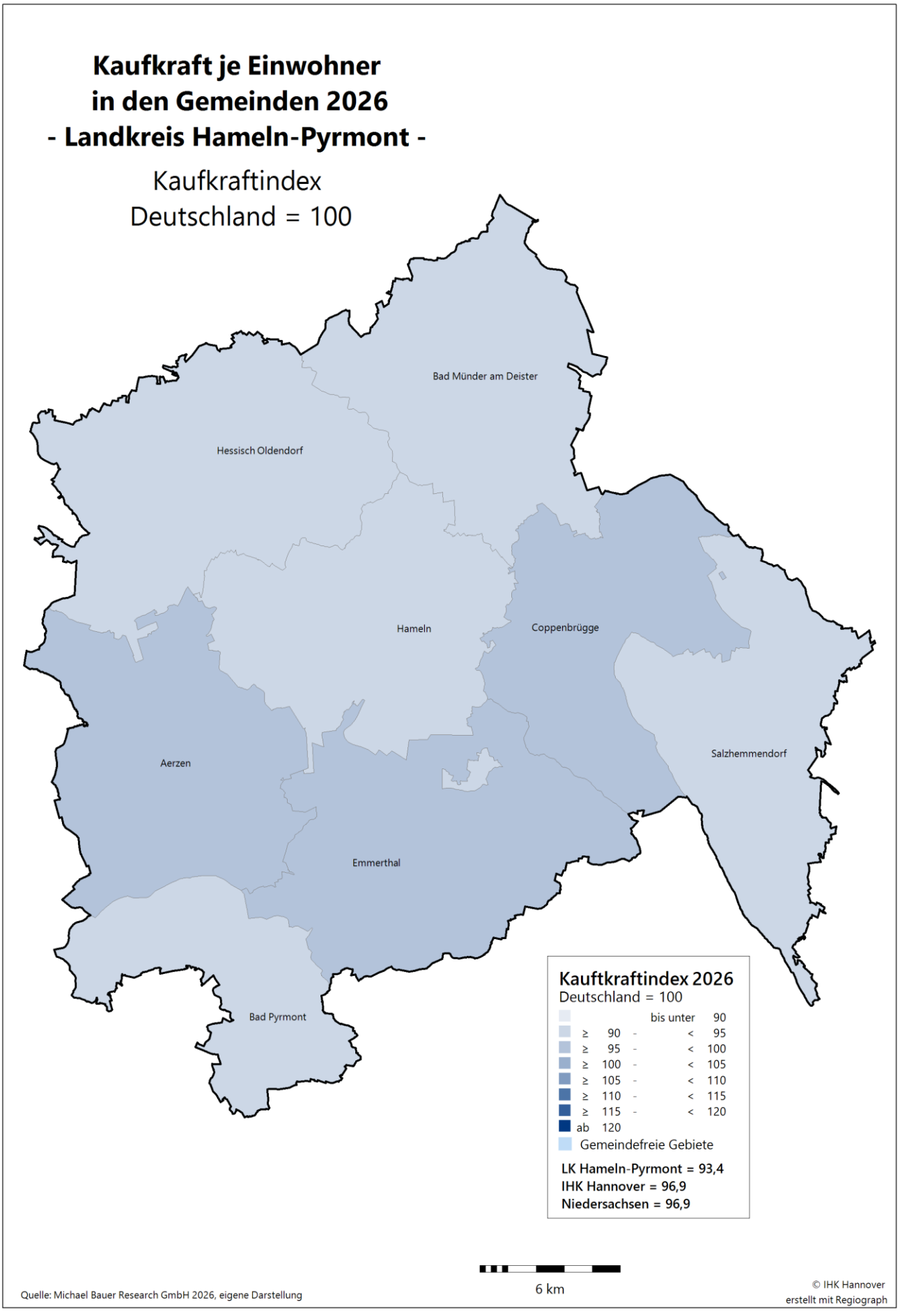
[6] Es handelt sich bei den vorliegenden Daten um Prognosewerte von MB Research, die auf Hochrechnungen und Modellen beruhen und in die aktuelle Analysen und Werte aus dem Frühjahr 2026 eingeflossen sind (Michael Bauer Research GmbH 2026).

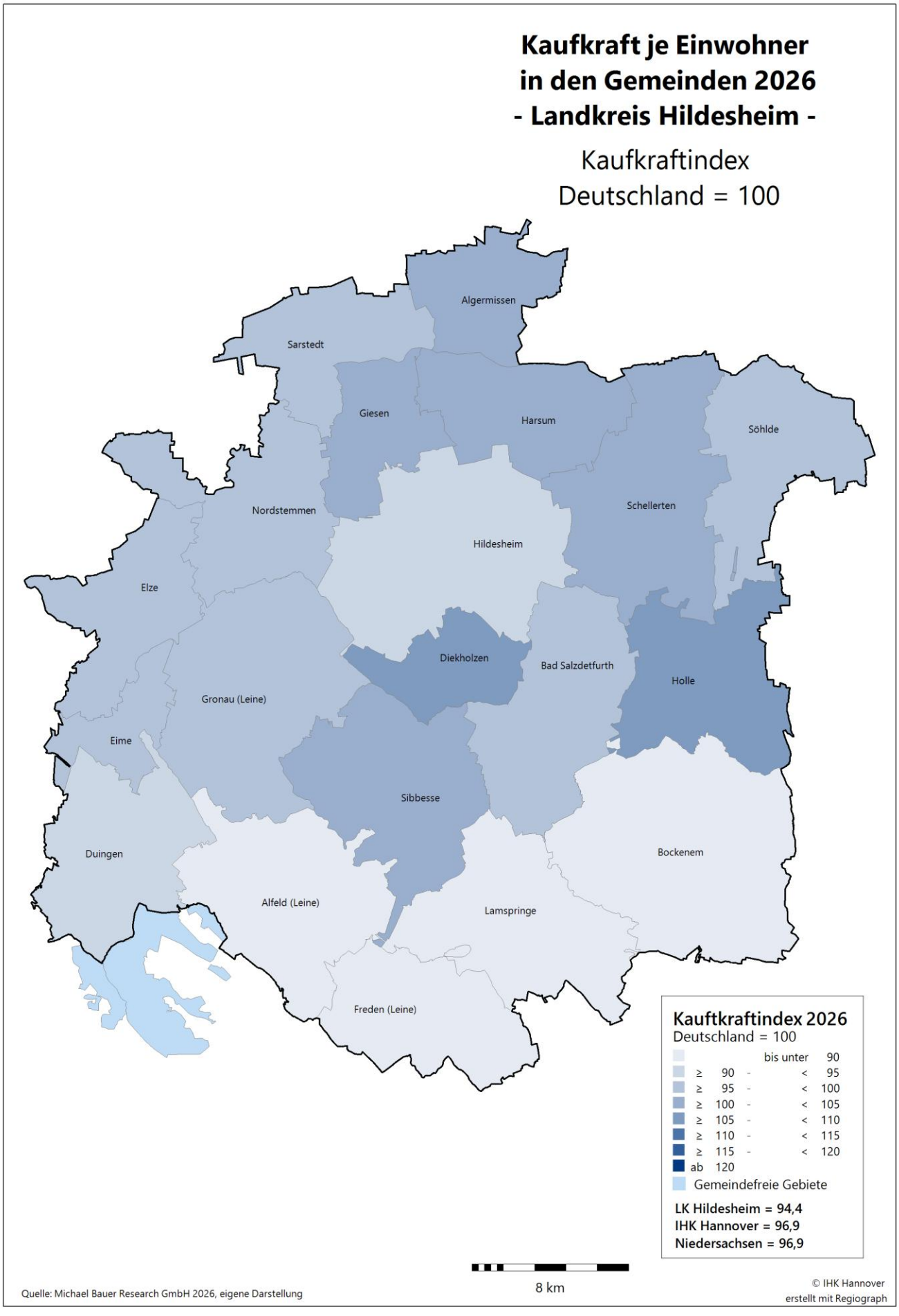

Kaufkraft je Einwohner
in den Gemeinden 2026
Kaufkraftindex
Deutschland = 100
Kaufkraftindex 2026 je Einwohner
Deutschland = 100
bis unter 90
≥ 90 - < 100
≥ 100 - < 110
≥ 110 - < 120
ab 120
Gemeindefreie Gebiete
IHK Hannover = 96,9
Niedersachsen = 96,9
Anm.: In der Karte sind Städte ab 10.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Achim
Weyhe
Syke
Verden (Aller)
Walsrode
Bassum
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Stadthagen
Bad Nenndorf
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Barsinghausen
Rodenberg
Gehrden
Minden
Bückeburg
Obernkirchen
Auetal
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Algermissen
Sarstedt
Peine
Braunschweig
Springe
Harsum
Söhlde
Rinteln
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Giesen
Schellerten
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Hildesheim
Herford
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Diekholzen
Gronau (Leine)
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Holle
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Gütersloh
Goslar
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Kalefeld
Höxter
Dassel
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Bad Sachsa
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel

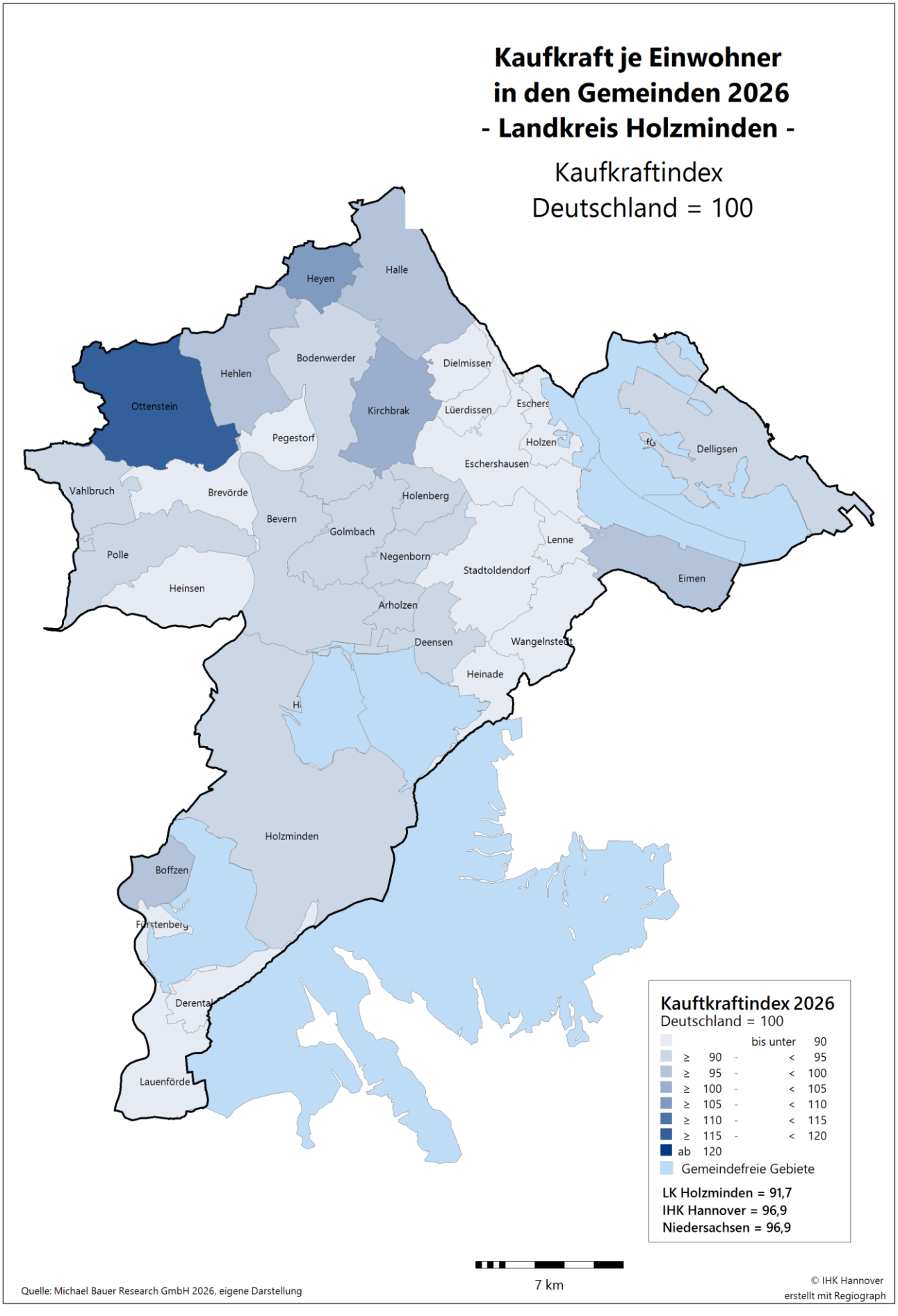

Kaufkraft je Einwohner
in den Gemeinden 2026
- Landkreis Diepholz
Kaufkraftindex
Deutschland = 100
Stuhr
Weyhe
Syke
Schwarme
Martfeld
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Sudwalde
Affinghausen
Neuenkirchen
Asendorf
Drentwede
Scholen
Schwaförden
Ehrenburg
Mellinghausen
Staffhorst
Barnstorf
Siedenburg
Eydelstedt
Sulingen
Maasen
Drebber
Borstel
Freistatt
Dickel
Wehrbleck
Diepholz
Barenburg
Wetschen
Barver
Varrel
Hemsloh
Rehden
Kirchdorf
Bahrenborstel
Wagenfeld
Lembruch
Hüde
Marl
Brockum
Stemshorn
Kauftkraftindex 2026
Deutschland = 100
bis unter 90
≥ 90 - < 95
≥ 95 - < 100
≥ 100 - < 105
≥ 105 - < 110
≥ 110 - < 115
≥ 115 - < 120
ab 120
Gemeindefreie Gebiete
LK Diepholz = 101,0
IHK Hannover = 96,9
Niedersachsen = 96,9
10 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

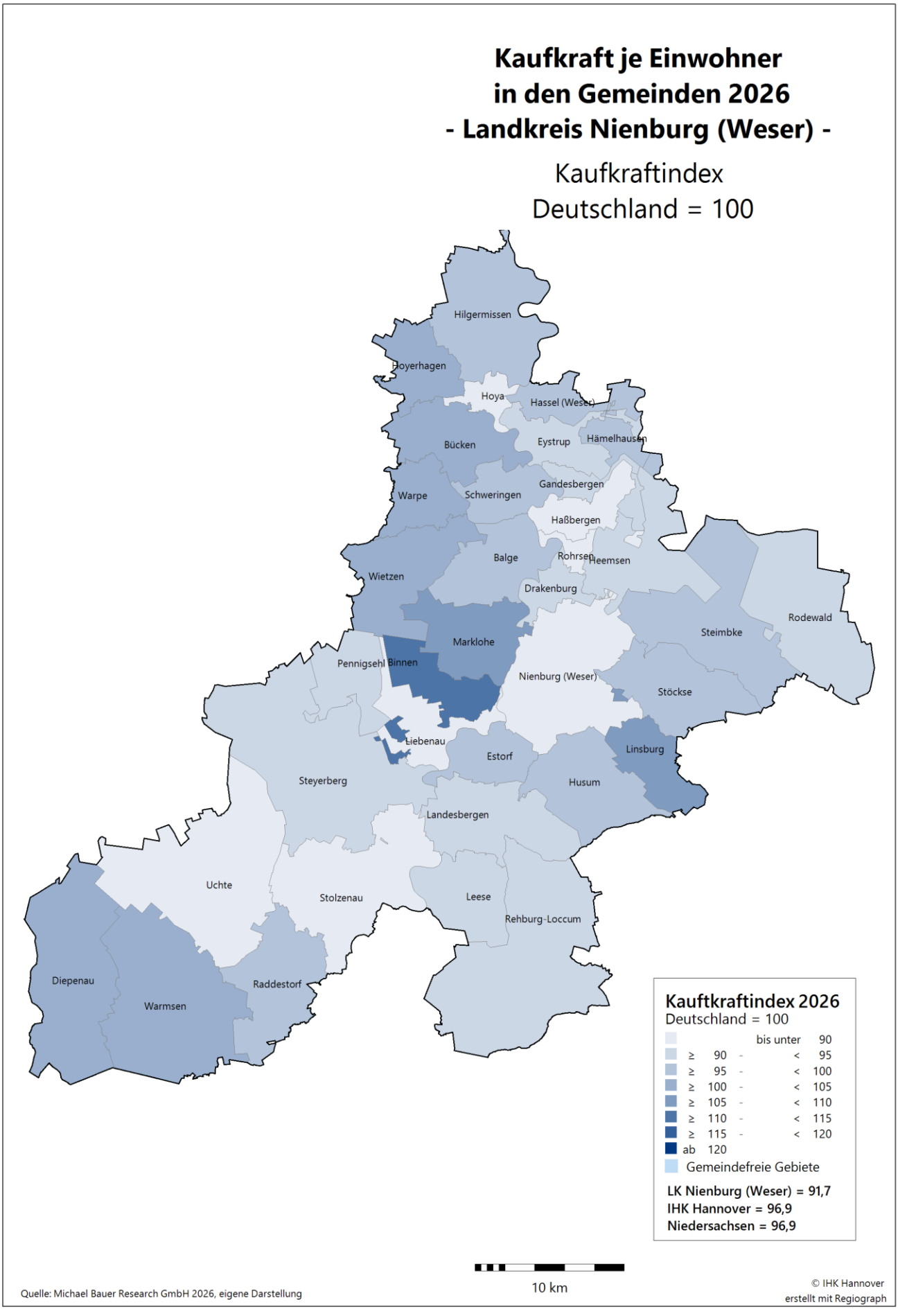

Kaufkraft je Einwohner
in den Gemeinden 2026
- Landkreis Göttingen -
Kaufkraftindex
Deutschland = 100
Osterode am Harz
Bad Lauterberg
Herzberg am Harz
Bilshausen
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Ebergötzen
Rollshausen
Obernfeld
Seeburg
Waake
Landolfshausen
Seeligen
Duderstadt
Gleichen
Rosdorf
Dransfeld
Niemetal
Bühren
Scheden
Jühnde
Friedland
Hann. Münden
Staufenberg
Wollbrandshausen
Rhumspringe
Bad Sachsa
Kauftkraftindex 2026
Deutschland = 100
bis unter 90
≥ 90 - < 95
≥ 95 - < 100
≥ 100 - < 105
≥ 105 - < 110
≥ 110 - < 115
≥ 115 - < 120
ab 120
Gemeindefreie Gebiete
LK Göttingen = 92,6
IHK Hannover = 96,9
Niedersachsen = 96,9
10 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

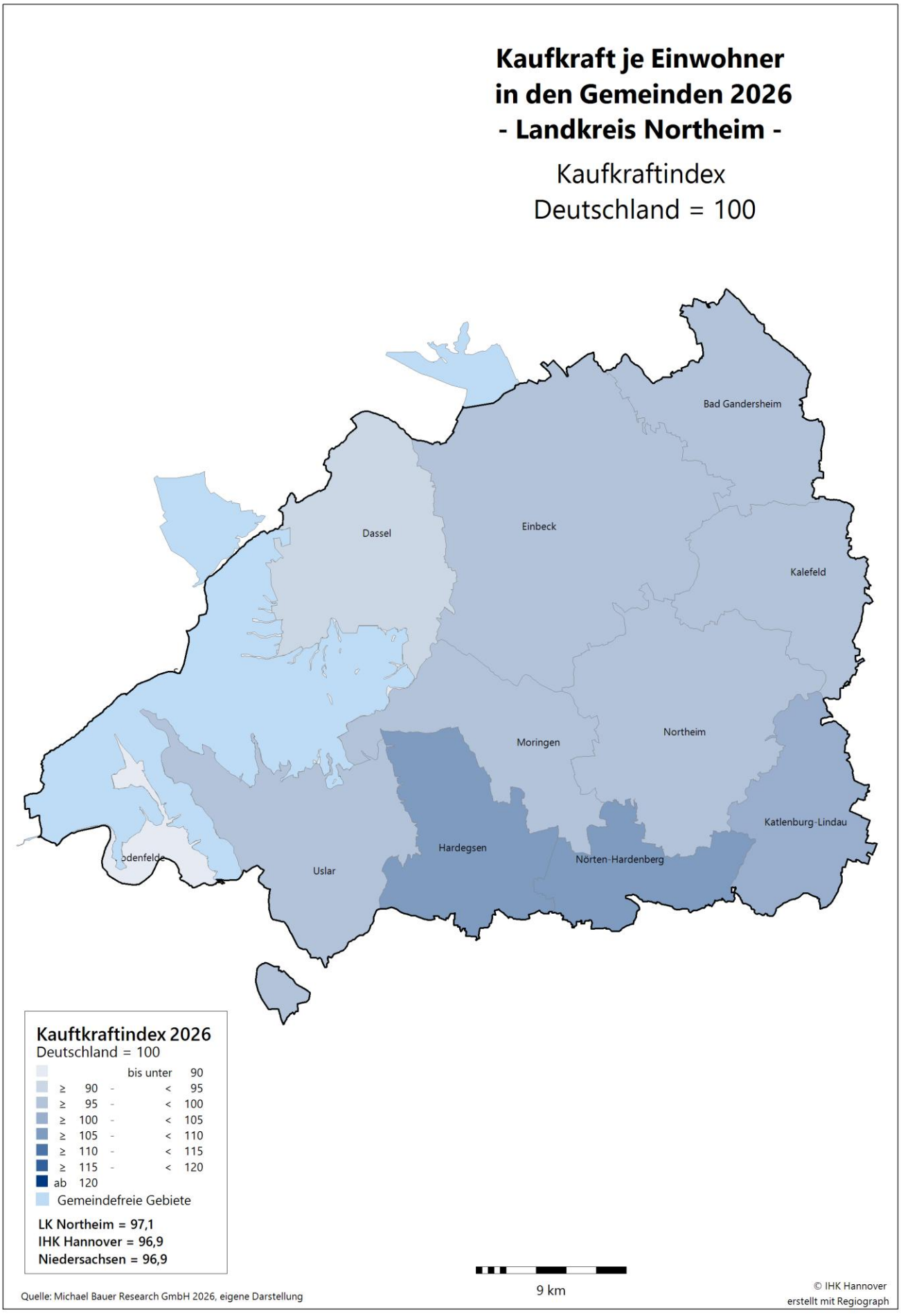

Kaufkraft je Einwohner
in den Gemeinden 2026
- Region Hannover -
Kaufkraftindex
Deutschland = 100
Neustadt am Rübenberge
Wedemark
Burgwedel
Langenhagen
Garbsen
Isernhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Seelze
Hannover
Lehrte
Barsinghausen
Gehrden
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Springe
Kauftkraftindex 2026
Deutschland = 100
bis unter 90
≥ 90 - < 95
≥ 95 - < 100
≥ 100 - < 105
≥ 105 - < 110
≥ 110 - < 115
≥ 115 - < 120
ab 120
Gemeindefreie Gebiete
Region Hannover = 99,5
IHK Hannover = 96,9
Niedersachsen = 96,9
10 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

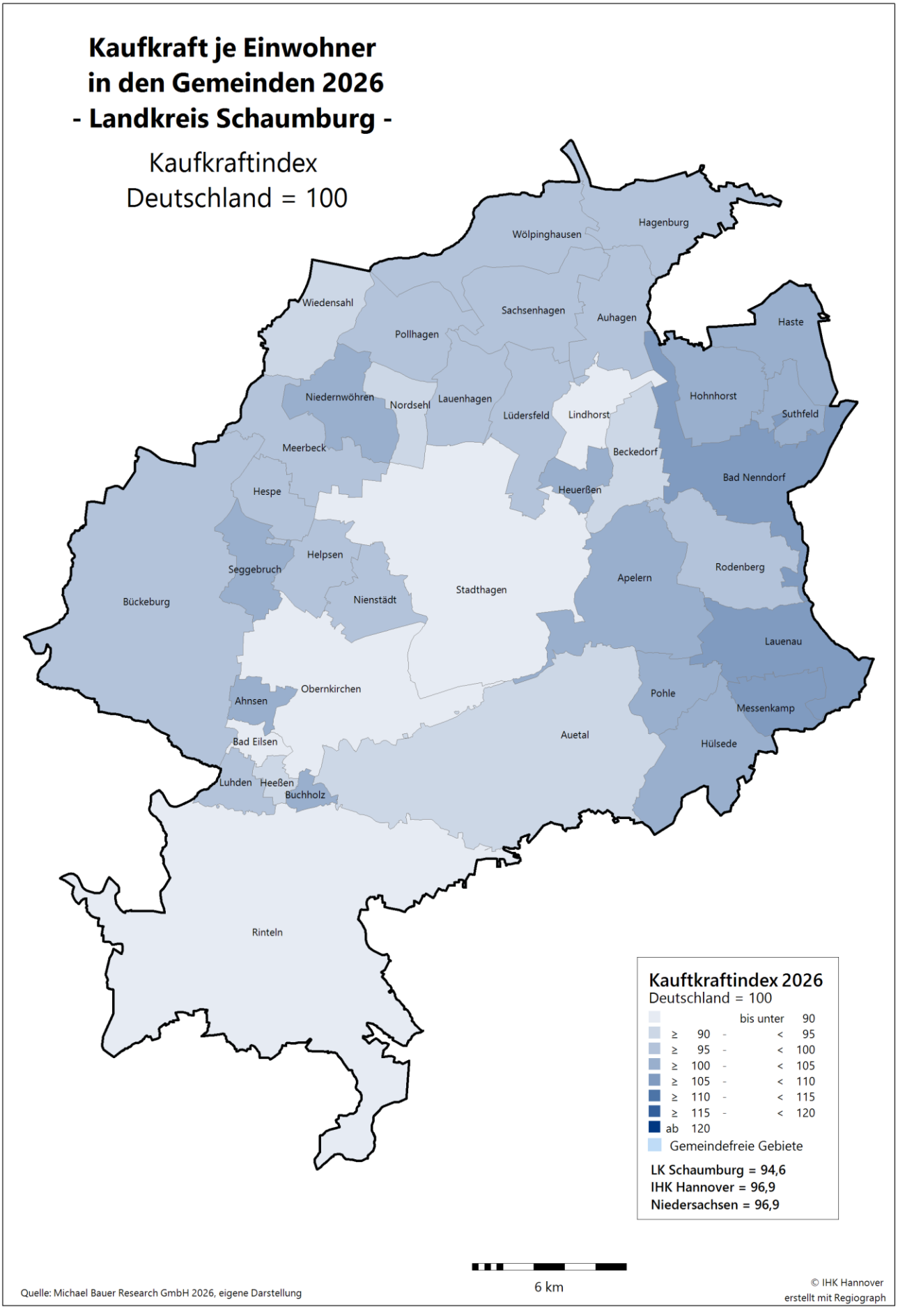

Kaufkraft je Einwohner
in den Gemeinden 2026
- Landkreis Hameln-Pyrmont -
Kaufkraftindex
Deutschland = 100
Bad Münder am Deister
Hessisch Oldendorf
Hameln
Coppenbrügge
Salzhemmendorf
Aerzen
Emmerthal
Bad Pyrmont
Kauftkraftindex 2026
Deutschland = 100
bis unter 90
≥ 90 - < 95
≥ 95 - < 100
≥ 100 - < 105
≥ 105 - < 110
≥ 110 - < 115
≥ 115 - < 120
ab 120
Gemeindefreie Gebiete
LK Hameln-Pyrmont = 93,4
IHK Hannover = 96,9
Niedersachsen = 96,9
6 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph


Kaufkraft je Einwohner
in den Gemeinden 2026
- Landkreis Hildesheim -
Kaufkraftindex
Deutschland = 100
Algermissen
Sarstedt
Giesen
Harsum
Söhlde
Nordstemmen
Schellerten
Hildesheim
Elze
Diekholzen
Bad Salzdetfurth
Holle
Gronau (Leine)
Eime
Sibbesse
Duingen
Bockenem
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Freden (Leine)
Kauftkraftindex 2026
Deutschland = 100
bis unter 90
≥ 90 - < 95
≥ 95 - < 100
≥ 100 - < 105
≥ 105 - < 110
≥ 110 - < 115
≥ 115 - < 120
ab 120
Gemeindefreie Gebiete
LK Hildesheim = 94,4
IHK Hannover = 96,9
Niedersachsen = 96,9
8 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph


Kaufkraft je Einwohner
in den Gemeinden 2026
- Landkreis Holzminden -
Kaufkraftindex
Deutschland = 100
Heyen
Halle
Bodenwerder
Hehlen
Dielmissen
Ottenstein
Kirchbrak
Lüerdissen
Eschers
Pegestorf
Holzen
Delligsen
Eschershausen
Vahlbruch
Brevörde
Holenberg
Bevern
Golmbach
Lenne
Polle
Negenborn
Stadtoldendorf
Eimen
Heinsen
Arholzen
Deensen
Wangelnstedt
Heinade
Holzminden
Boffzen
Derental
Lauenförde
Kauftkraftindex 2026
Deutschland = 100
bis unter 90
≥ 90 - < 95
≥ 95 - < 100
≥ 100 - < 105
≥ 105 - < 110
≥ 110 - < 115
≥ 115 - < 120
ab 120
Gemeindefreie Gebiete
LK Holzminden = 91,7
IHK Hannover = 96,9
Niedersachsen = 96,9
7 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph


Kaufkraft je Einwohner
in den Gemeinden 2026
- Landkreis Nienburg (Weser) -
Kaufkraftindex
Deutschland = 100
Hilgermissen
Hoyerhagen
Hoya
Hassel (Weser)
Bücken
Eystrup
Hämelhausen
Warpe
Schweringen
Gandesbergen
Haßbergen
Balge
Rohrsen
Heemsen
Wietzen
Drakenburg
Rodewald
Steimbke
Marklohe
Pennigsehl
Binnen
Nienburg (Weser)
Stöckse
Liebenau
Estorf
Linsburg
Steyerberg
Husum
Landesbergen
Uchte
Stolzenau
Leese
Rehburg-Loccum
Diepenau
Warmsen
Raddestorf
Kauftkraftindex 2026
Deutschland = 100
bis unter 90
≥ 90 - < 95
≥ 95 - < 100
≥ 100 - < 105
≥ 105 - < 110
≥ 110 - < 115
≥ 115 - < 120
ab 120
Gemeindefreie Gebiete
LK Nienburg (Weser) = 91,7
IHK Hannover = 96,9
Niedersachsen = 96,9
10 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph


Kaufkraft je Einwohner
in den Gemeinden 2026
- Landkreis Northeim -
Kaufkraftindex
Deutschland = 100
Bad Gandersheim
Einbeck
Dassel
Kalefeld
Northeim
Moringen
Katlenburg-Lindau
Hardegsen
Nörten-Hardenberg
Uslar
Kauftkraftindex 2026
Deutschland = 100
bis unter 90
≥ 90 - < 95
≥ 95 - < 100
≥ 100 - < 105
≥ 105 - < 110
≥ 110 - < 115
≥ 115 - < 120
ab 120
Gemeindefreie Gebiete
LK Northeim = 97,1
IHK Hannover = 96,9
Niedersachsen = 96,9
9 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph


Kaufkraft je Einwohner
in den Gemeinden 2026
- Landkreis Schaumburg -
Kaufkraftindex
Deutschland = 100
Wölpinghausen
Hagenburg
Wiedensahl
Sachsenhagen
Auhagen
Haste
Pollhagen
Niedernwöhren
Nordsehl
Lauenhagen
Lüdersfeld
Lindhorst
Hohnhorst
Suthfeld
Meerbeck
Beckedorf
Bad Nenndorf
Hespe
Heuerßen
Helpsen
Seggebruch
Apelern
Rodenberg
Bückeburg
Nienstädt
Stadthagen
Lauenau
Obernkirchen
Ahnsen
Pohle
Messenkamp
Auetal
Bad Eilsen
Hülsede
Luhden
Heeßen
Buchholz
Rinteln
Kauftkraftindex 2026
Deutschland = 100
bis unter 90
≥ 90 - < 95
≥ 95 - < 100
≥ 100 - < 105
≥ 105 - < 110
≥ 110 - < 115
≥ 115 - < 120
ab 120
Gemeindefreie Gebiete
LK Schaumburg = 94,6
IHK Hannover = 96,9
Niedersachsen = 96,9
6 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

8.2 Einzelhandelsrelevante Kaufkraft

Die **einzelhandelsrelevante Kaufkraft** ist der Teil der Kaufkraft, der nach Abzug von Ausgaben beispielsweise für Mieten, Versicherungen, Reisen oder Dienstleistungen für den Einzelhandel zur Verfügung steht. Damit stellt sie für die Standort- oder die Erweiterungsentscheidung eines Einzelhandelsbetriebes eine zentrale Kerngröße dar.[7]

Die Karte zur Einzelhandelskaufkraft 2026 vermittelt einen Überblick über die räumlichen Unterschiede bei der Höhe der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft in der IHK-Region. Anders als bei der Gesamtkaufkraft wurden hier die absoluten Kaufkraftwerte dargestellt. Im Vordergrund steht somit weniger der Vergleich mit dem Bundesdurchschnitt als vielmehr die räumliche Differenzierung der tatsächlich verfügbaren einzelhandelsrelevanten Kaufkraft.

Insgesamt steht 2026 in der IHK-Region eine einzelhandelsrelevante Kaufkraft von gut 20,8 Mrd. € zur Verfügung. Das entspricht rund einem Drittel der niedersächsischen Kaufkraft von 64,8 Mrd. €. Im Durchschnitt liegt die Einzelhandelskaufkraft in der IHK-Region bei 8.114 € je Einwohner pro Jahr und damit nahezu exakt auf dem niedersächsischen Niveau. Gegenüber 2025 stieg die einzelhandelsrelevante Kaufkraft in der IHK-Region um 355 € beziehungsweise 4,6 Prozent je Einwohner an. Der Zuwachs bewegt sich damit nahezu exakt auf dem Niveau Niedersachsens (+ 353 € bzw. + 4,5 Prozent). Insgesamt setzt sich damit die seit 2022 zu beobachtende positive Entwicklung nach den pandemiebedingten Einbrüchen (2020 und 2021) fort.

Bei der räumlichen Verteilung zeigt sich – ähnlich wie bereits bei der Gesamtkaufkraft – eine deutliche Konzentration hoher Kaufkraftwerte im Umfeld der Oberzentren. Besonders hohe Werte werden in den nördlichen und nordöstlichen Kommunen der Region Hannover erreicht. In Isernhagen stehen pro Kopf jährlich 9.691 €, in Burgwedel 9.383 € und in der Wedemark 9.248 € zur Verfügung. Auch im südlichen und südwestlichen Umland Hannovers (Hemmingen, Gehrden, Pattensen, Wennigsen) liegen die Werte hoch zwischen 8.700 und 9.200 €/Kopf.

Ein ähnliches Bild zeigt sich im Bremer Umland (insbesondere Weyhe mit 8.883 € und Stuhr mit 8.765 €) sowie im nördlichen Umland Göttingens (z. B. Bovenden mit 9.004 €). Diese Räume profitieren von ihrer Lagegunst als Wohnstandorte mit vergleichsweise hohen Einkommen, was sich unmittelbar in einer erhöhten einzelhandelsrelevanten Kaufkraft widerspiegelt.

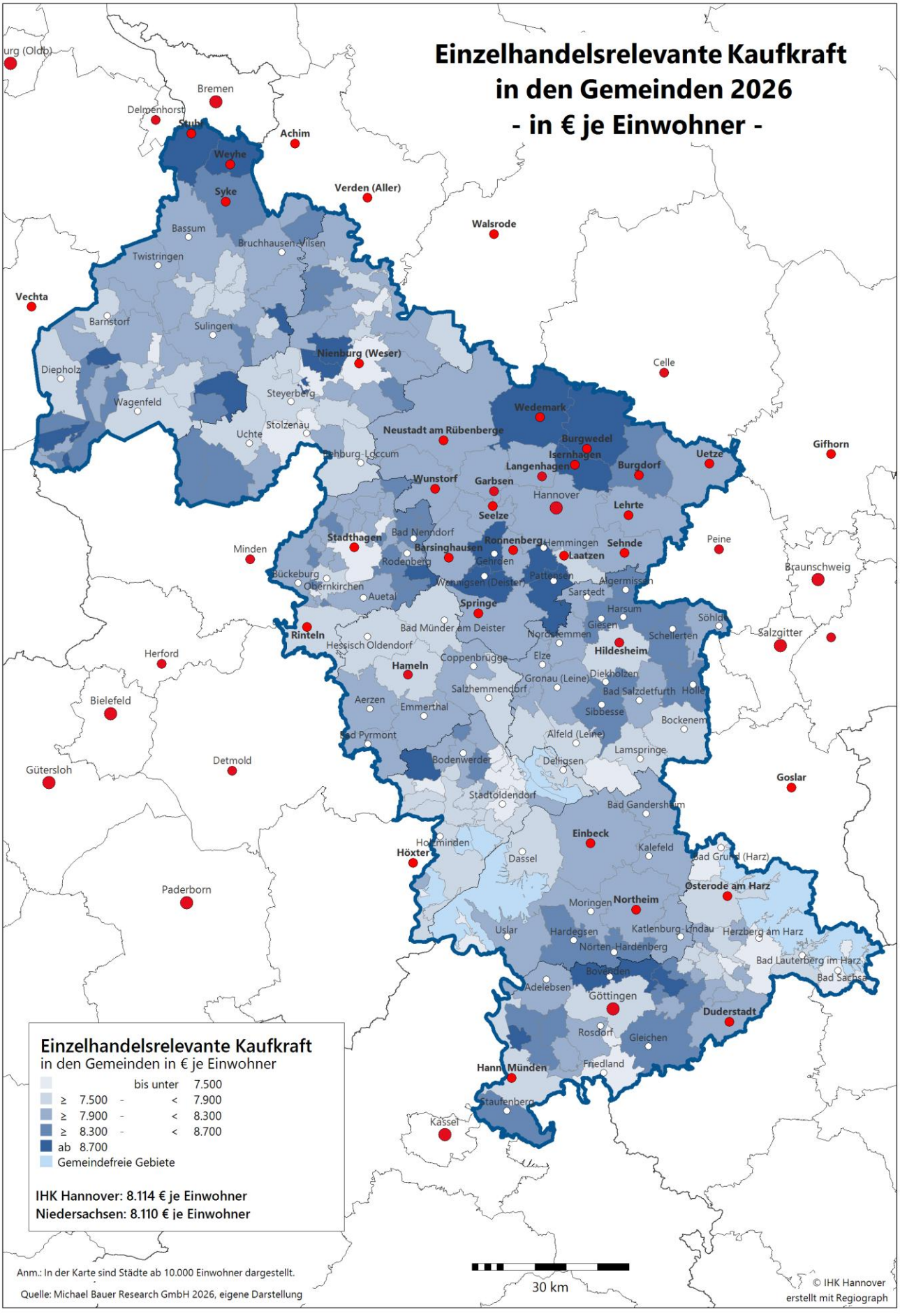
Die Kaufkraft in den ländlich geprägten Räumen fällt dagegen häufig geringer aus. Besonders niedrige Werte unterhalb von 7.200 €/Kopf - das entspricht weniger als 75 Prozent des Wertes Isernhagens und weniger als 89 Prozent des IHK-Durchschnitts - finden sich u. a. in Friedland (Landkreis Göttingen), Dielmissen (Landkreis Holzminden), Wollershausen (Samtgemeinde Gieboldehausen im Landkreis Göttingen) sowie in Eschershausen und Stadtoldendorf (jeweils Landkreis Holzminden).

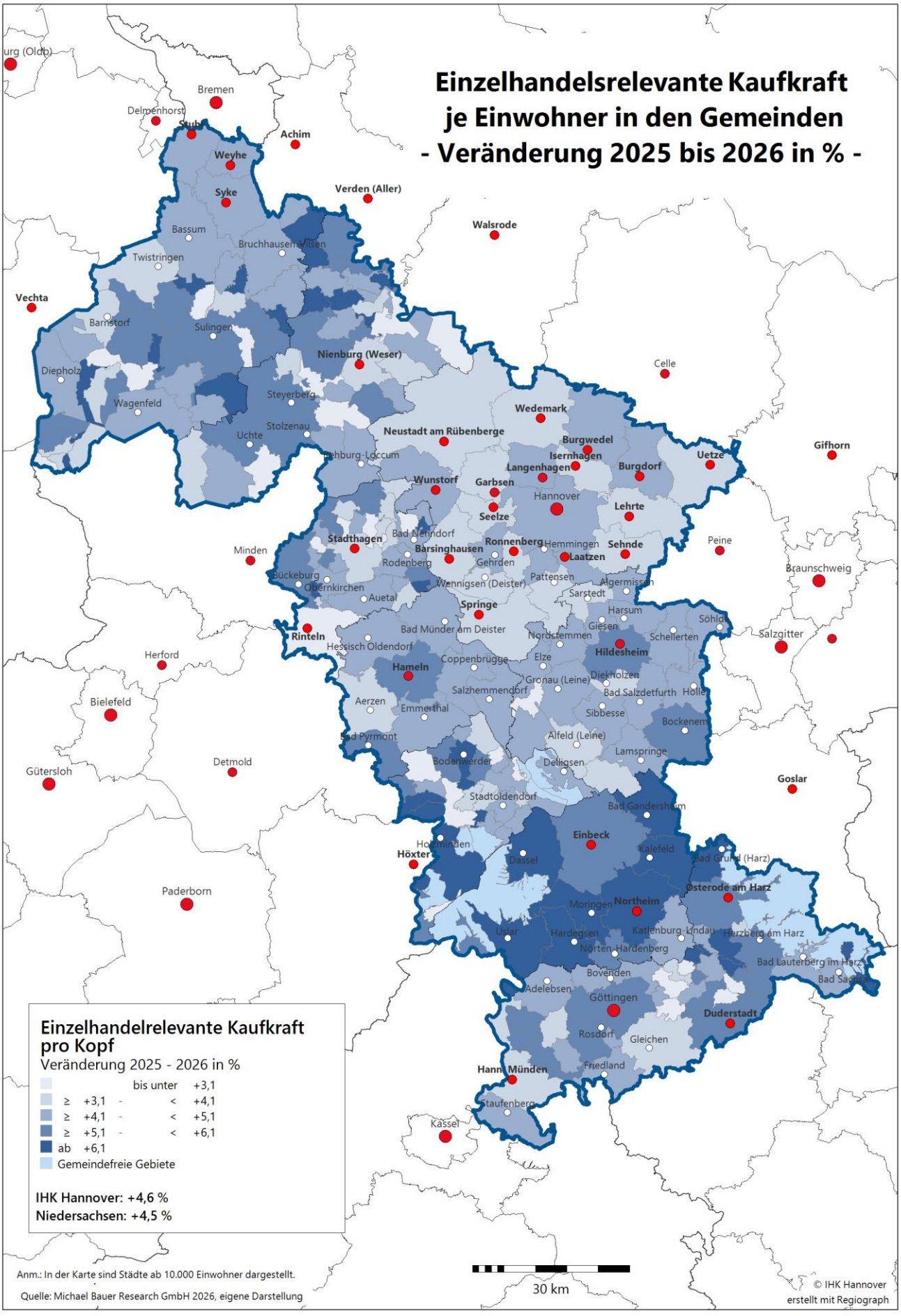
Für ein differenzierteres Bild sind die Daten zur Einzelhandelskaufkraft zudem für jeden Landkreis und die Region Hannover einzeln dargestellt. Darauf hinzuweisen ist, dass die Größenklassen der Karten (siehe Legenden) weder untereinander noch mit der Gesamtkarte der IHK-Region vergleichbar sind. Stattdessen sind die Daten auf den jeweiligen Durchschnittswert des Landkreises bezogen, um ein differenziertes Bild innerhalb der Landkreise zu ermöglichen. So lassen sich die jeweiligen Kaufkraftschwerpunkte der Landkreise klar identifizieren. Die Detailkarten verdeutlichen, dass neben der großräumigen Lage insbesondere die lokalen Bedingungen (Pendlerbeziehungen, Verkehrsachsen, Lagegunst etc.) entscheidend für die Höhe der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft sind.

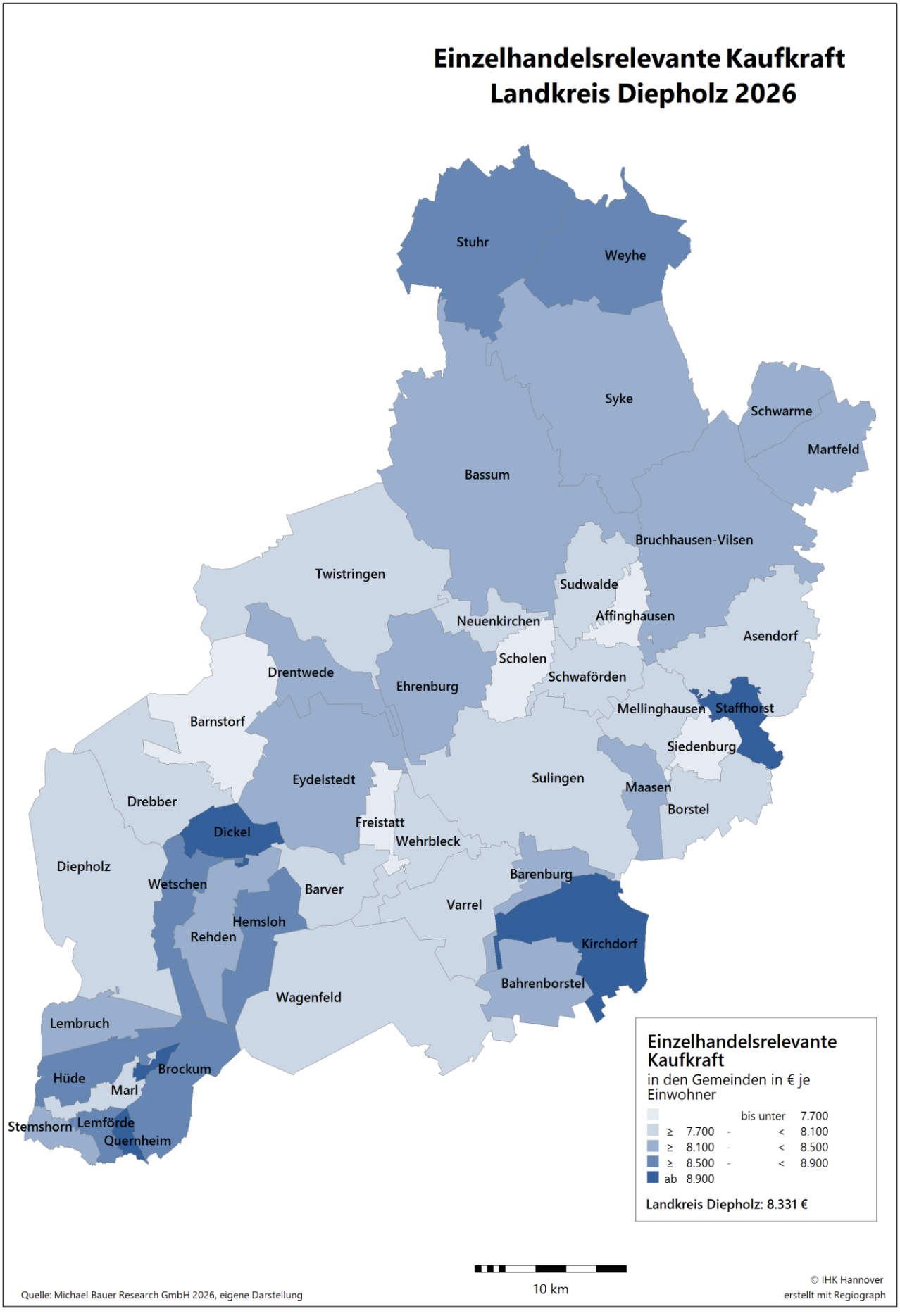
Die Durchschnittswerte der Landkreise differieren deutlich. Die höchsten Werte werden im Landkreis Diepholz mit 8.331 € je Einwohner und in der Region Hannover mit 8.283 € je Einwohner erreicht. Demgegenüber stehen im Landkreis Holzminden 7.787 € und im Landkreis Nienburg (Weser) 7.779 € je Einwohner zur Verfügung. Die Spreizung von 552 € zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Wert ist gegenüber dem Vorjahr (552 €) nur leicht geringer geworden, während sie gegenüber 2024 (705 €) deutlich abgenommen hat.

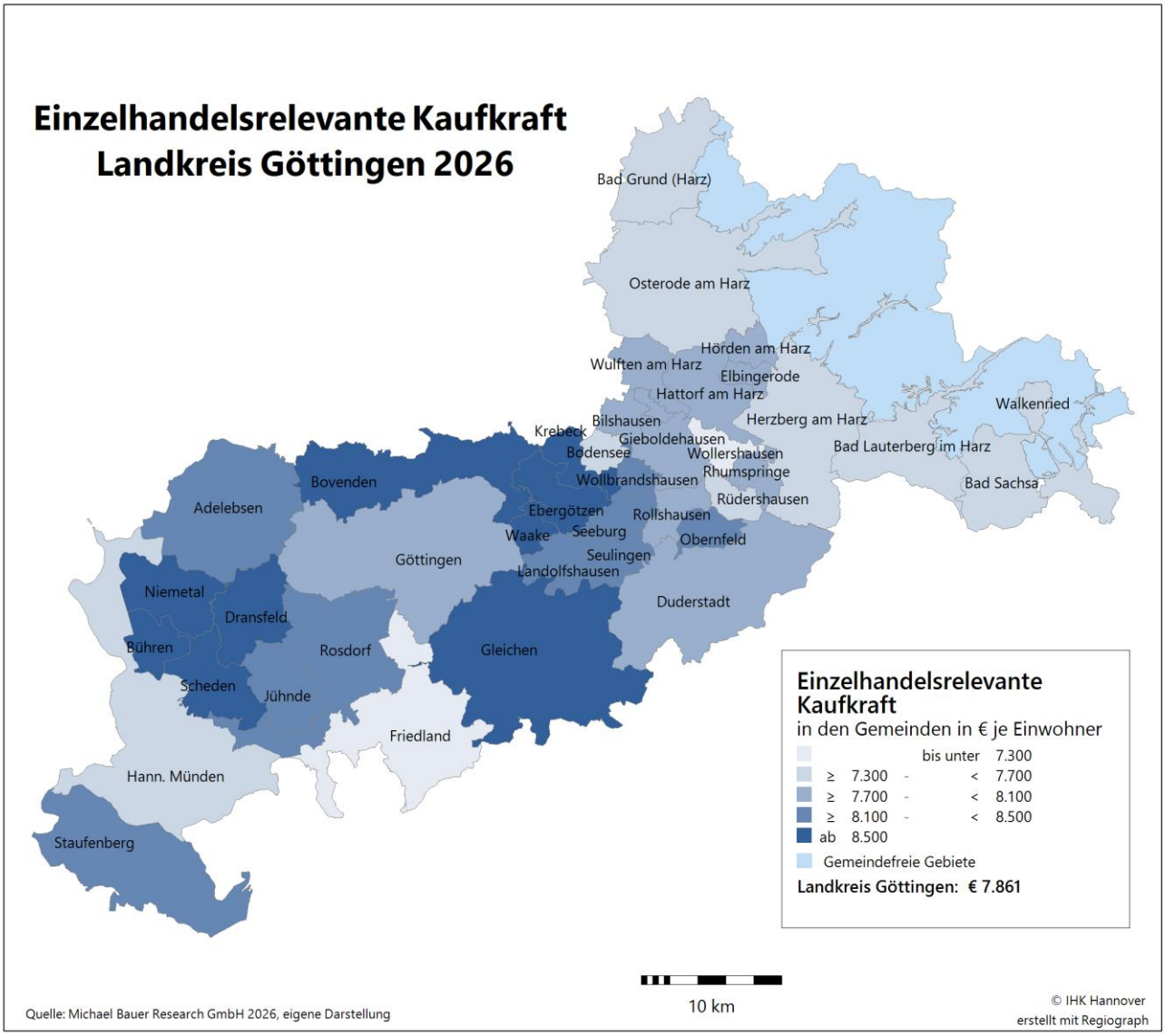
Zusätzlich zu den absoluten Zahlen ist auch die Veränderung der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft je Einwohner von 2025 auf 2026 kartografisch dargestellt. Auch hier zeigt sich eine deutliche räumliche Differenzierung. Auffällig ist, dass tendenziell Räume mit bereits hohen Kaufkraftwerten nur durchschnittliche oder sogar unterdurchschnittliche relative Zuwächse verzeichnen (z. B. Region Hannover, südliches Bremer Umland). Demgegenüber sind im ländlichen Raum insbesondere Südniedersachsens und in der nördlichen IHK-Region z. T. deutlich überdurchschnittliche Werte zu erkennen. Dies deutet auf gewisse Angleichungstendenzen hin, ohne die bestehenden Niveauunterschiede grundlegend zu verändern.

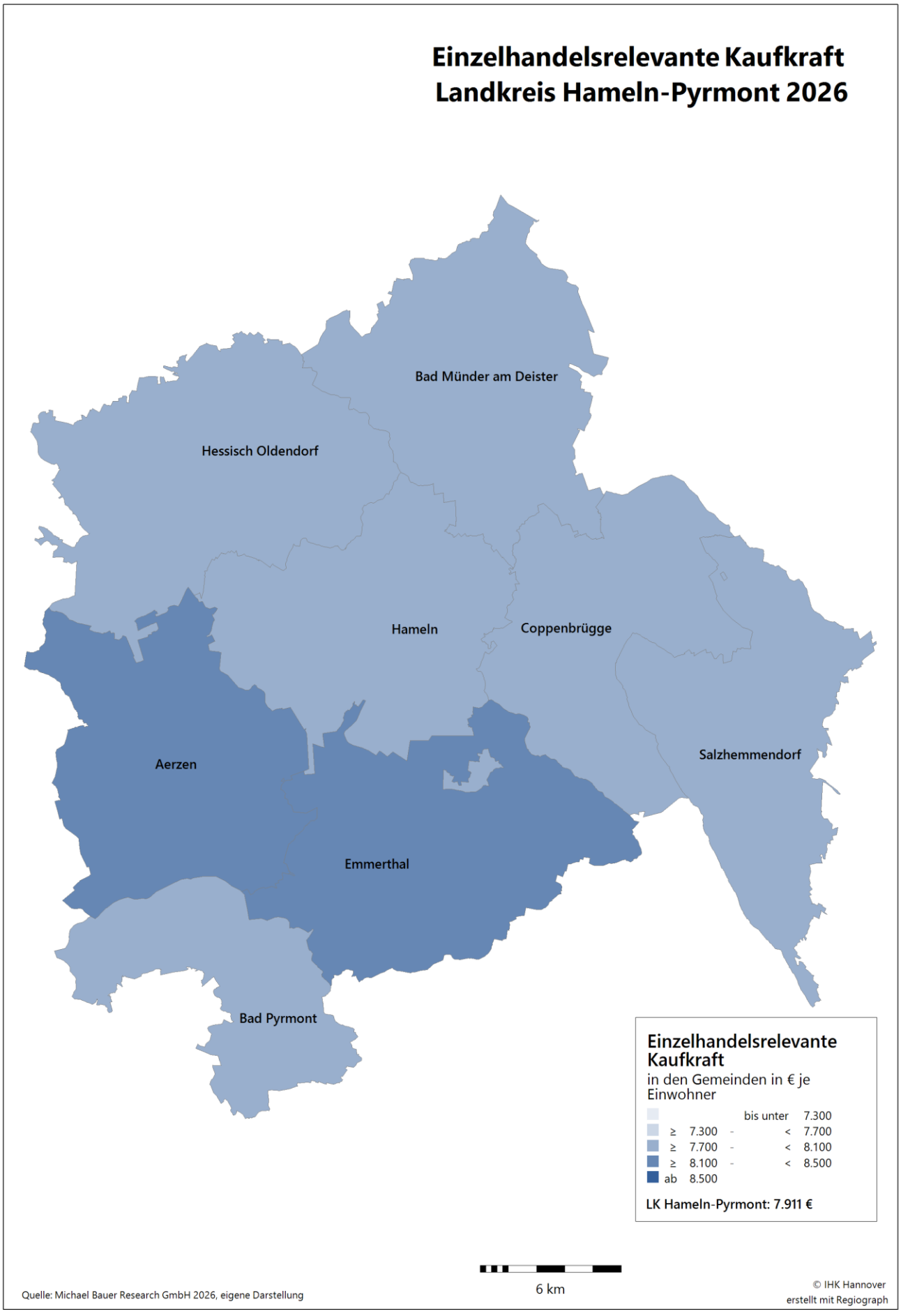
[7] Prognosezahlen für das Jahr 2026, die auf Hochrechnungen und Modellen beruhen und in die aktuellen Analysen und Werte aus dem Frühjahr 2026 eingeflossen sind. (Michael Bauer Research GmbH 2026).

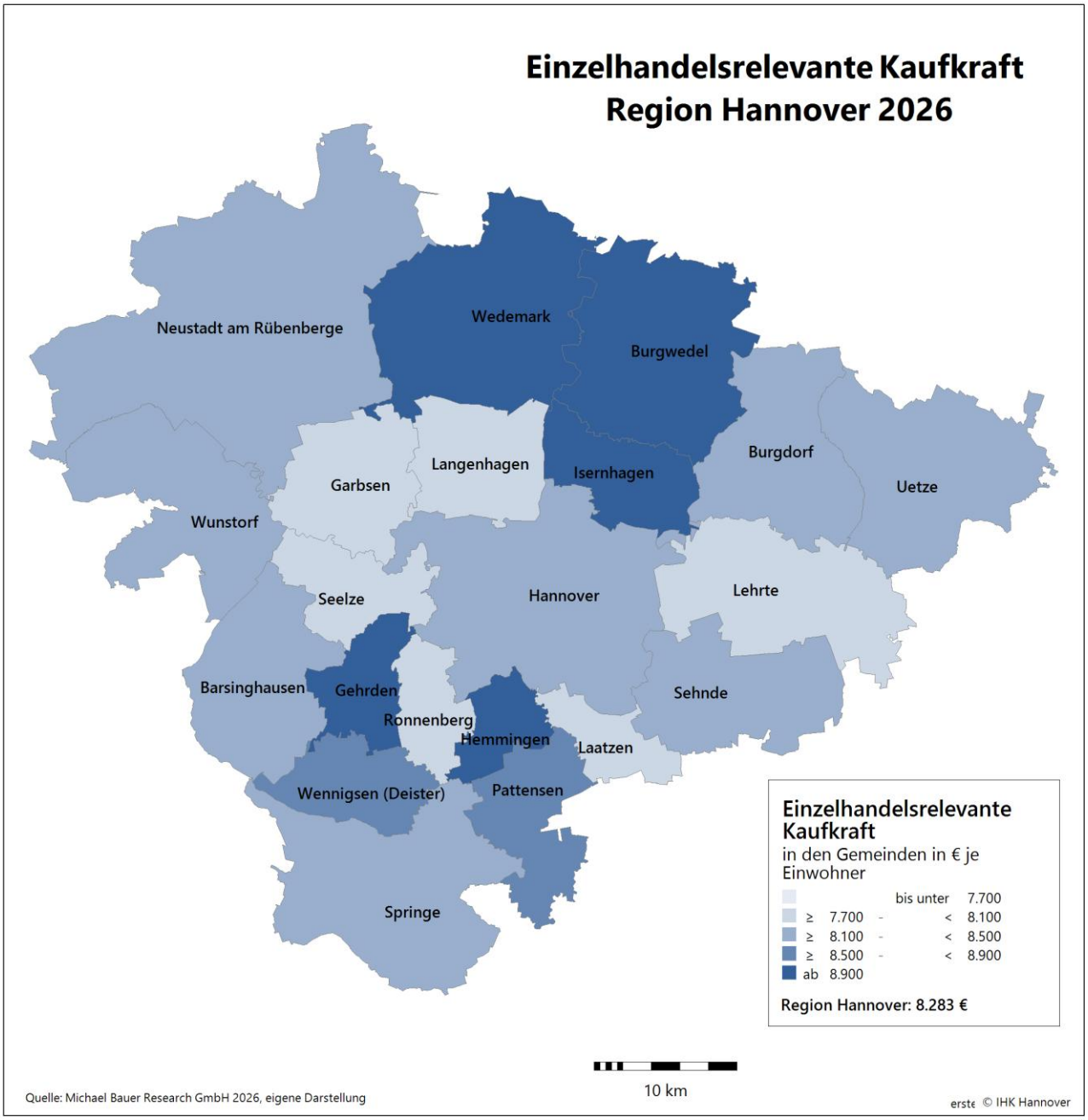

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
in den Gemeinden 2026
- in € je Einwohner -
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
in den Gemeinden in € je Einwohner
bis unter 7.500
≥ 7.500 - < 7.900
≥ 7.900 - < 8.300
≥ 8.300 - < 8.700
ab 8.700
Gemeindefreie Gebiete
IHK Hannover: 8.114 € je Einwohner
Niedersachsen: 8.110 € je Einwohner
Anm.: In der Karte sind Städte ab 10.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Achim
Weyhe
Syke
Verden (Aller)
Walsrode
Bassum
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Stadthagen
Bad Nenndorf
Barsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Minden
Rodenberg
Gehrden
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Algermissen
Auetal
Sarstedt
Springe
Harsum
Braunschweig
Rinteln
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Giesen
Söhlde
Schellerten
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Hildesheim
Herford
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Dielmissen
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Holle
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Gütersloh
Goslar
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Höxter
Kalefeld
Bad Grund (Harz)
Dassel
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Bad Sachsa
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel

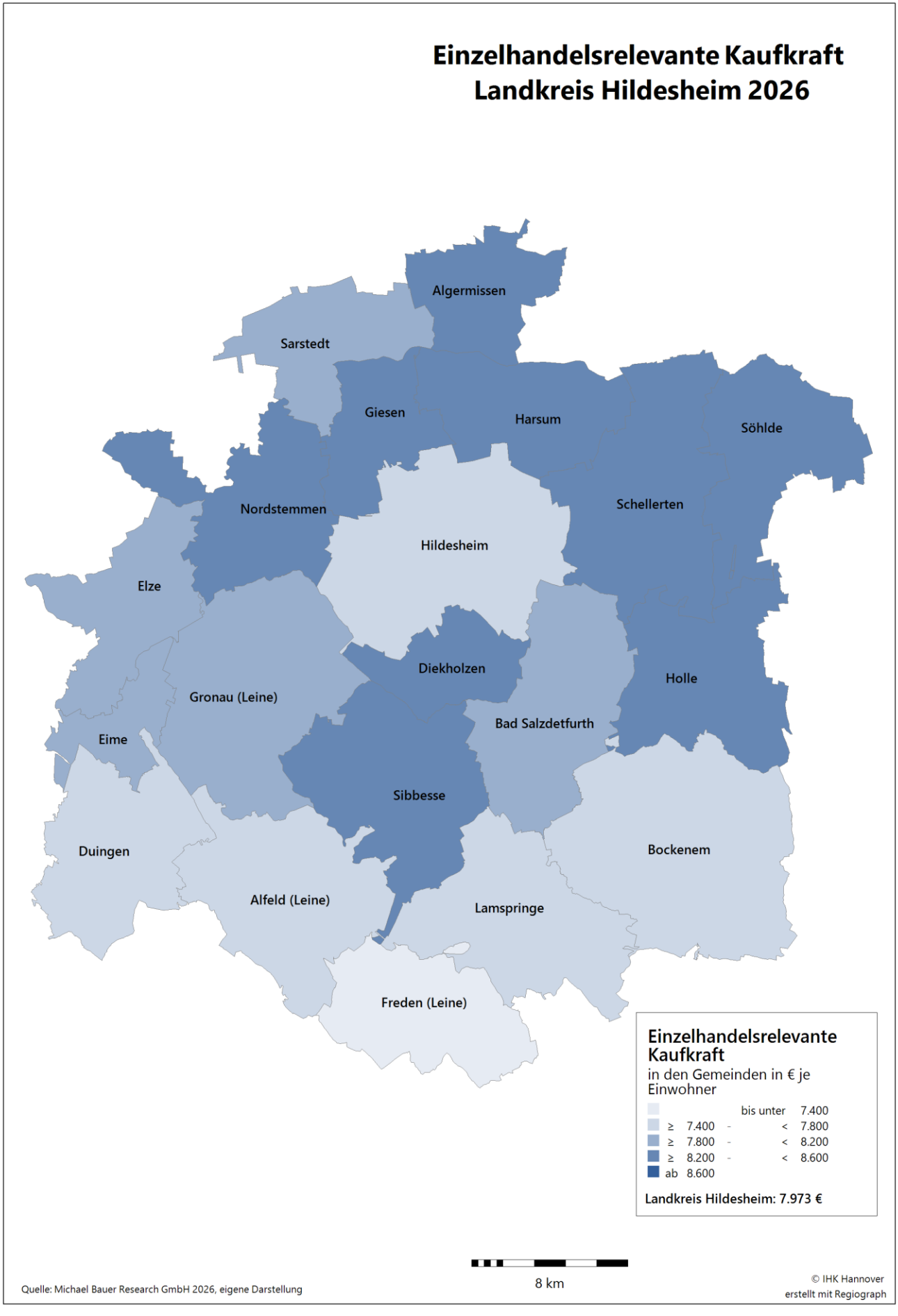

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
je Einwohner in den Gemeinden
- Veränderung 2025 bis 2026 in % -
Einzelhandelrelevante Kaufkraft
pro Kopf
Veränderung 2025 - 2026 in %
bis unter +3,1
≥ +3,1 - < +4,1
≥ +4,1 - < +5,1
≥ +5,1 - < +6,1
ab +6,1
Gemeindefreie Gebiete
IHK Hannover: +4,6 %
Niedersachsen: +4,5 %
Anm.: In der Karte sind Städte ab 10.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Achim
Weyhe
Syke
Verden (Aller)
Walsrode
Bassum
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Stadthagen
Bad Nenndorf
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Minden
Barsinghausen
Rodenberg
Gehrden
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Algermissen
Sarstedt
Auetal
Springe
Harsum
Rinteln
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Giesen
Söhlde
Schellerten
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Hildesheim
Herford
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Diekholzen
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Holle
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Gütersloh
Goslar
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Höxter
Kalefeld
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel

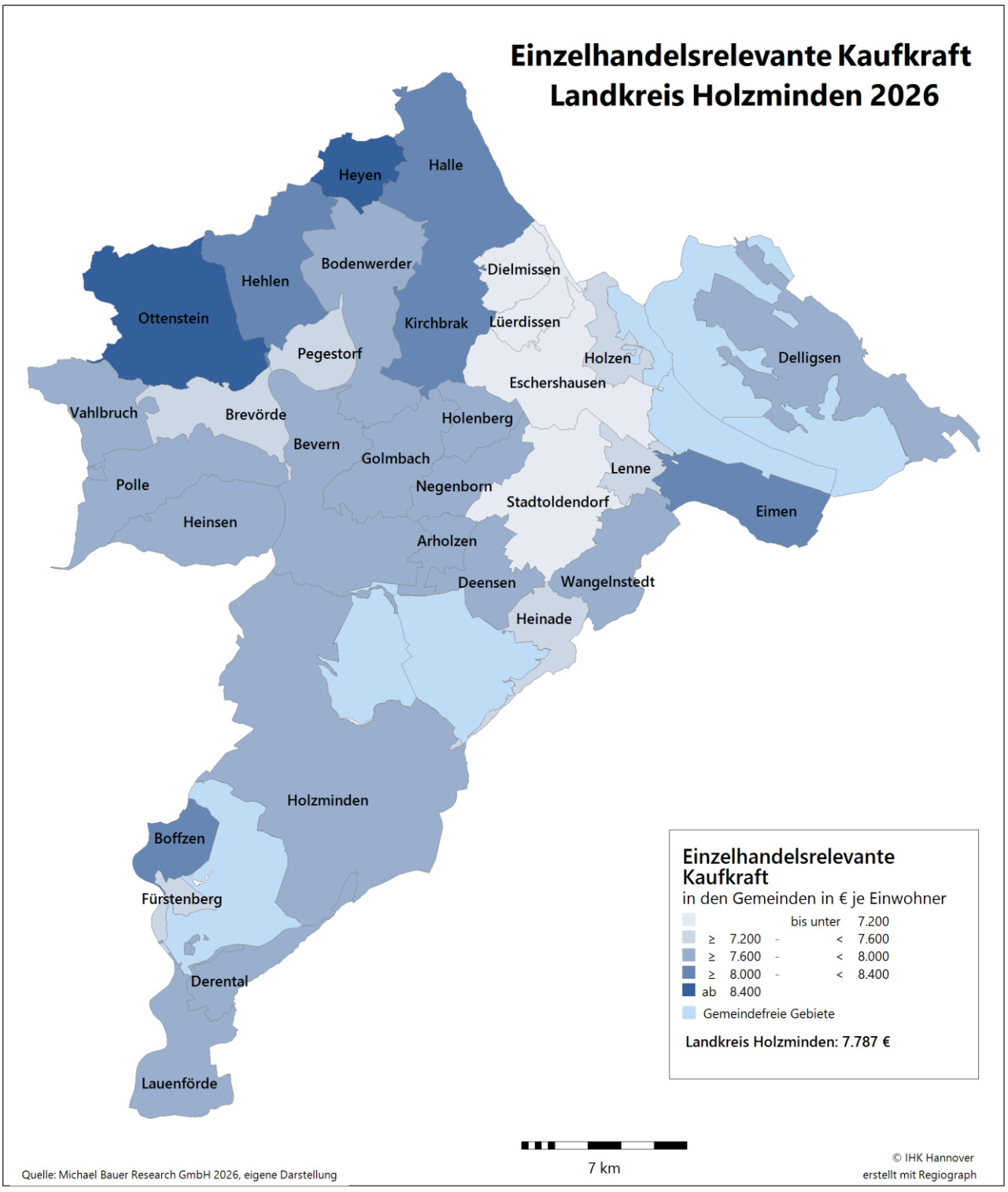

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
Landkreis Diepholz 2026
Stuhr
Weyhe
Syke
Schwarme
Martfeld
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Sudwalde
Affinghausen
Neuenkirchen
Asendorf
Scholen
Drentwede
Schwaförden
Ehrenburg
Mellinghausen
Staffhorst
Barnstorf
Siedenburg
Eydelstedt
Sulingen
Maasen
Drebber
Borstel
Freistatt
Dickel
Wehrbleck
Diepholz
Barenburg
Wetschen
Barver
Varrel
Hemsloh
Rehden
Kirchdorf
Bahrenborstel
Wagenfeld
Lembruch
Brockum
Hüde
Marl
Stemshorn
Lemförde
Quernheim
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
in den Gemeinden in € je Einwohner
bis unter 7.700
≥ 7.700 - < 8.100
≥ 8.100 - < 8.500
≥ 8.500 - < 8.900
ab 8.900
Landkreis Diepholz: 8.331 €
10 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

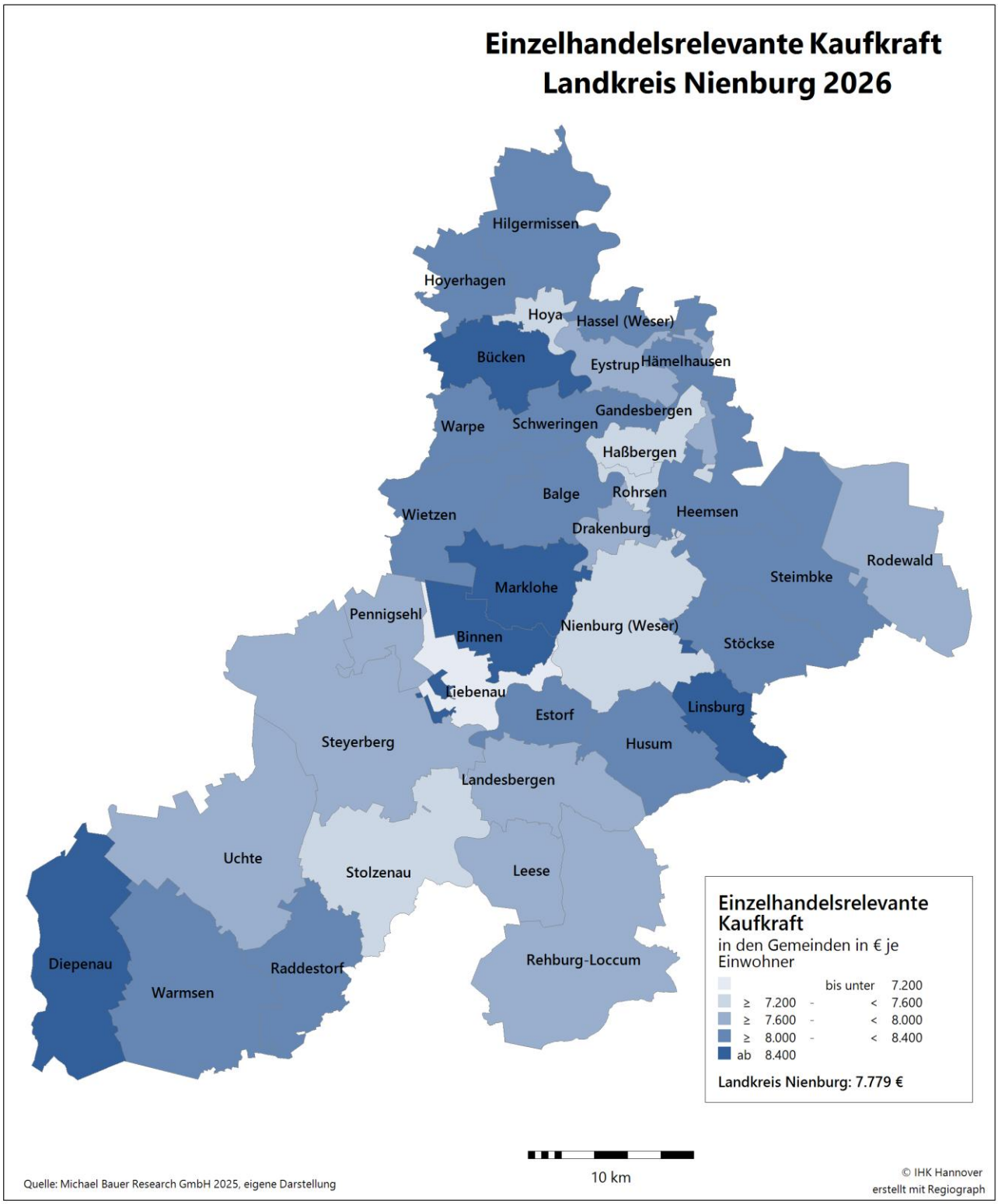

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
Landkreis Göttingen 2026
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Hörden am Harz
Wulften am Harz
Elbingerode
Hattorf am Harz
Walkenried
Herzberg am Harz
Bilshausen
Krebeck
Gieboldehausen
Bodensee
Wollershausen
Bad Lauterberg im Harz
Rhumspringe
Bovenden
Wollbrandshausen
Bad Sachsa
Rüdershausen
Adelebsen
Ebergötzen
Rollshausen
Waake
Seeburg
Obernfeld
Göttingen
Seulingen
Landolfshausen
Niemetal
Duderstadt
Dransfeld
Bühren
Rosdorf
Gleichen
Scheden
Jühnde
Friedland
Hann. Münden
Staufenberg
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
in den Gemeinden in € je Einwohner
bis unter 7.300
≥ 7.300 - < 7.700
≥ 7.700 - < 8.100
≥ 8.100 - < 8.500
ab 8.500
Gemeindefreie Gebiete
Landkreis Göttingen: € 7.861
10 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

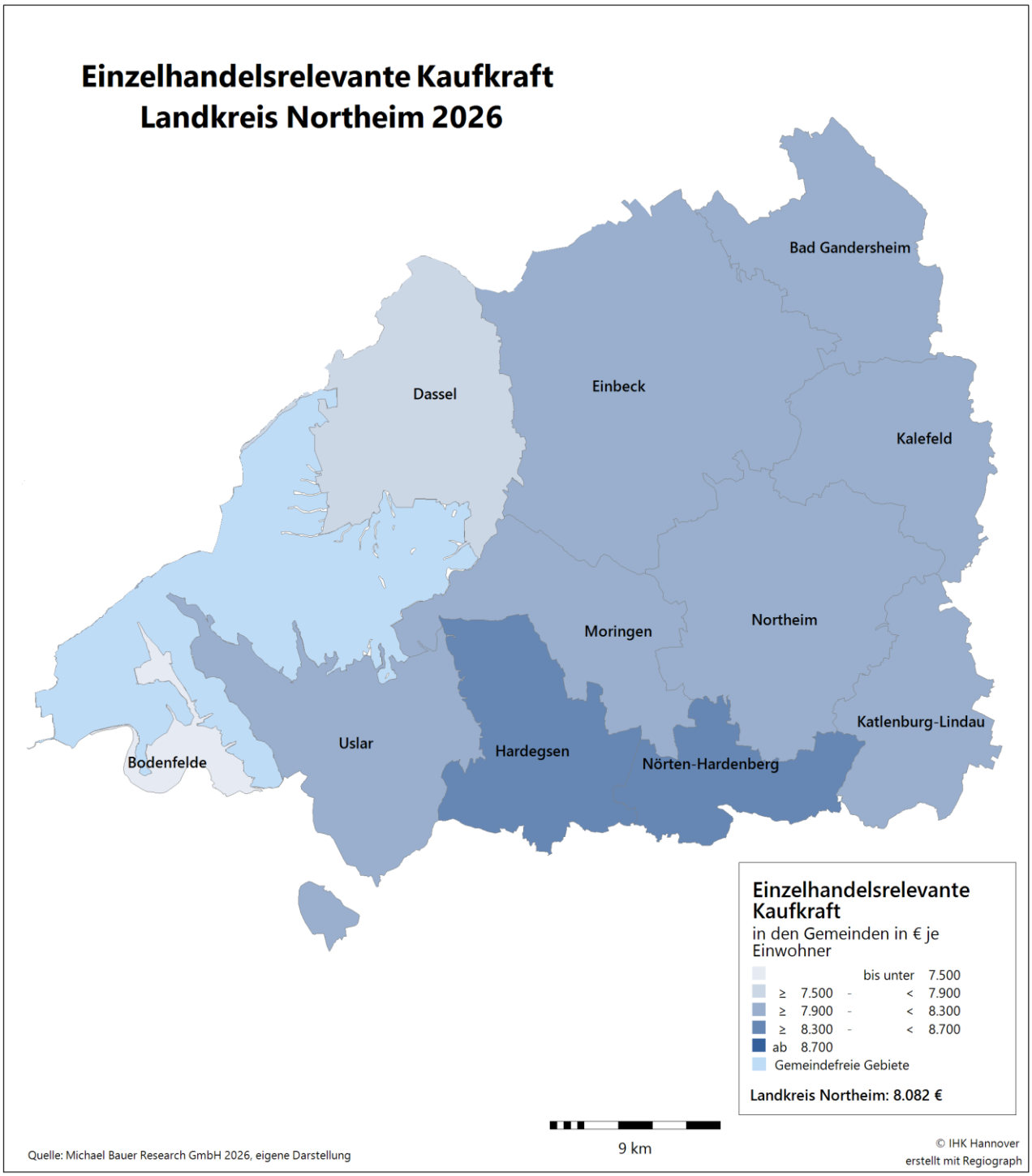

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
Landkreis Hameln-Pyrmont 2026
Bad Münder am Deister
Hessisch Oldendorf
Hameln
Coppenbrügge
Aerzen
Salzhemmendorf
Emmerthal
Bad Pyrmont
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
in den Gemeinden in € je Einwohner
bis unter 7.300
≥ 7.300 - < 7.700
≥ 7.700 - < 8.100
≥ 8.100 - < 8.500
ab 8.500
LK Hameln-Pyrmont: 7.911 €
6 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

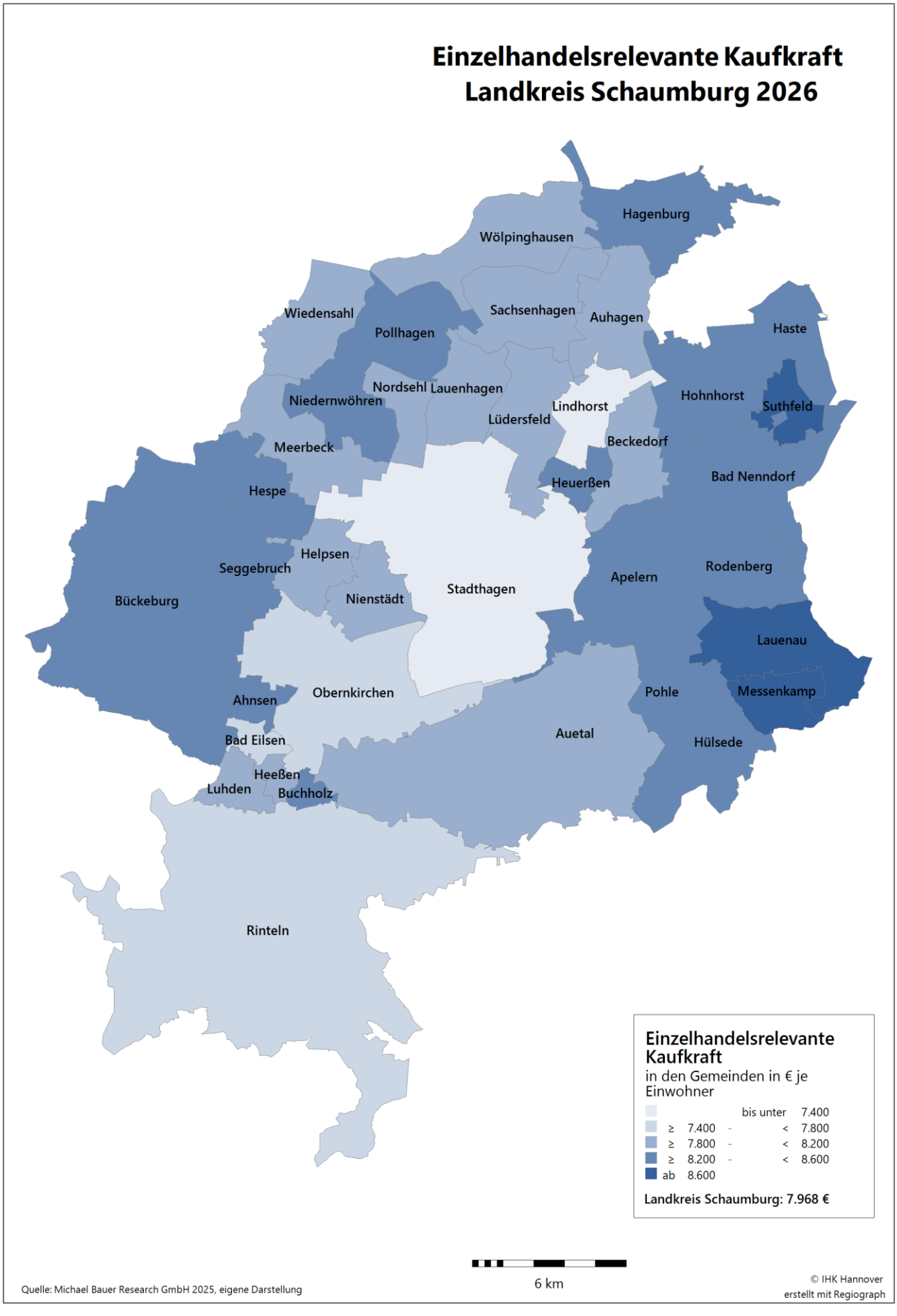

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
Region Hannover 2026
Neustadt am Rübenberge
Wedemark
Burgwedel
Garbsen
Langenhagen
Isernhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Seelze
Hannover
Lehrte
Barsinghausen
Gehrden
Ronnenberg
Hemmingen
Laatzen
Sehnde
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Springe
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
in den Gemeinden in € je Einwohner
bis unter 7.700
≥ 7.700 - < 8.100
≥ 8.100 - < 8.500
≥ 8.500 - < 8.900
ab 8.900
Region Hannover: 8.283 €
10 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
erste © IHK Hannover


Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
Landkreis Hildesheim 2026
Algermissen
Sarstedt
Giesen
Harsum
Söhlde
Nordstemmen
Schellerten
Hildesheim
Elze
Diekholzen
Holle
Gronau (Leine)
Bad Salzdetfurth
Eime
Sibbesse
Duingen
Bockenem
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Freden (Leine)
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
in den Gemeinden in € je Einwohner
bis unter 7.400
≥ 7.400 - < 7.800
≥ 7.800 - < 8.200
≥ 8.200 - < 8.600
ab 8.600
Landkreis Hildesheim: 7.973 €
8 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph


Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
Landkreis Holzminden 2026
Heyen
Halle
Bodenwerder
Dielmissen
Hehlen
Ottenstein
Kirchbrak
Lüerdissen
Pegestorf
Holzen
Delligsen
Eschershausen
Vahlbruch
Brevörde
Holenberg
Bevern
Golmbach
Lenne
Polle
Negenborn
Stadtoldendorf
Eimen
Heinsen
Arholzen
Deensen
Wangelnstedt
Heinade
Holzminden
Boffzen
Fürstenberg
Derental
Lauenförde
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
in den Gemeinden in € je Einwohner
bis unter 7.200
≥ 7.200 - < 7.600
≥ 7.600 - < 8.000
≥ 8.000 - < 8.400
ab 8.400
Gemeindefreie Gebiete
Landkreis Holzminden: 7.787 €
7 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph


Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
Landkreis Nienburg 2026
Hilgermissen
Hoyerhagen
Hoya
Hassel (Weser)
Bücken
Eystrup
Hämelhausen
Gandesbergen
Warpe
Schweringen
Haßbergen
Balge
Rohrsen
Heemsen
Wietzen
Drakenburg
Rodewald
Steimbke
Marklohe
Pennigsehl
Nienburg (Weser)
Binnen
Stöckse
Liebenau
Estorf
Linsburg
Steyerberg
Husum
Landesbergen
Uchte
Stolzenau
Leese
Diepenau
Raddestorf
Warmsen
Rehburg-Loccum
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
in den Gemeinden in € je Einwohner
bis unter 7.200
≥ 7.200 - < 7.600
≥ 7.600 - < 8.000
≥ 8.000 - < 8.400
ab 8.400
Landkreis Nienburg: 7.779 €
10 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2025, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph


Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
Landkreis Northeim 2026
Bad Gandersheim
Einbeck
Dassel
Kalefeld
Moringen
Northeim
Katlenburg-Lindau
Uslar
Hardegsen
Bodenfelde
Nörten-Hardenberg
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
in den Gemeinden in € je Einwohner
bis unter 7.500
≥ 7.500 - < 7.900
≥ 7.900 - < 8.300
≥ 8.300 - < 8.700
ab 8.700
Gemeindefreie Gebiete
Landkreis Northeim: 8.082 €
9 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph


Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
Landkreis Schaumburg 2026
Hagenburg
Wölpinghausen
Wiedensahl
Pollhagen
Sachsenhagen
Auhagen
Haste
Nordsehl
Lauenhagen
Niedernwöhren
Lindhorst
Hohnhorst
Suthfeld
Lüdersfeld
Beckedorf
Meerbeck
Heuerßen
Bad Nenndorf
Hespe
Helpsen
Seggebruch
Apelern
Rodenberg
Bückeburg
Nienstädt
Stadthagen
Lauenau
Obernkirchen
Pohle
Messenkamp
Ahnsen
Auetal
Bad Eilsen
Hülsede
Heeßen
Luhden
Buchholz
Rinteln
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft
in den Gemeinden in € je Einwohner
bis unter 7.400
≥ 7.400 - < 7.800
≥ 7.800 - < 8.200
≥ 8.200 - < 8.600
ab 8.600
Landkreis Schaumburg: 7.968 €
6 km
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2025, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

8.3 Einzelhandels-Online-Kaufkraft

Durch die steigende Bedeutung des Online-Handels, der insbesondere während der Corona-Pandemie einen starken Schub erfahren hat, ist zur Interpretation der zuvor dargestellten Kaufkraftdaten und der nachfolgenden Zentralitätsdaten auch eine differenzierte Betrachtung des Online-Handels erforderlich, um Aussagen zur Standortsituation zu treffen.

Bei der Online-Kaufkraft handelt es sich um den Teil der einzelhandelsrelevanten Ausgaben, der über das Internet für das jeweilige Sortiment getätigt wird. Maßgeblich ist dabei der Ort des Bezahlvorganges für die Einstufung als Online-Handel. Entsprechend werden auch Käufe, die online bestellt und im stationären Handel abgeholt werden, wie beispielsweise beim „Click & Collect", dem Online-Handel zugerechnet.[8]

Die Online-Kaufkraft beträgt im Jahr 2026 in der IHK-Region rund 2,52 Mrd. € und ist damit gegenüber 2025 um 131,6 Mio. € bzw. 5,5 Prozent gestiegen. Damit fällt das Wachstum der Online-Kaufkraft leicht stärker aus als das der gesamten einzelhandelsrelevanten Kaufkraft (+4,1 Prozent). Der Anteil der Onlinekaufkraft an der gesamten einzelhandelsrelevanten Kaufkraft stieg damit von 11,9 Prozent in 2025 auf einen Anteil von 12,1 Prozent 2026.

Allerdings liegt das Niveau weiterhin deutlich unter den pandemiebedingten Spitzenwerten von 2021 mit 2,9 Mrd. € bzw. 16,4 Prozent Anteil und 2022 mit 3,2 Mrd. € bzw. 17,1 Prozent Anteil. Nach 2022 war die Online-Kaufkraft sowohl absolut als auch relativ zunächst deutlich rückläufig. Mit dem nun erfolgten erstmaligen leichten Anstieg zeichnet sich nun eine Stabilisierung auf niedrigerem Niveau ab, die sich bereits vergangenes Jahr angedeutet hat. Ob sogar eine Trendumkehr zu wieder deutlicheren Zuwächsen erfolgt bleibt abzuwarten.

Für Niedersachsen insgesamt ergibt sich ein vergleichbares Bild. 2026 werden gut 7,8 Mrd. €, das entspricht wie in der IHK-Region einem Anteil von 12,1 Prozent an der gesamten Einzelhandelskaufkraft, als Online-Kaufkraft veranschlagt. Die Entwicklung entspricht weitgehend der in der IHK-Region. Auch hier ist die Online-Kaufkraft gegenüber dem Höchststand im Jahr 2022 deutlich zurückgegangen und hat sich zuletzt auf niedrigerem Niveau stabilisiert.

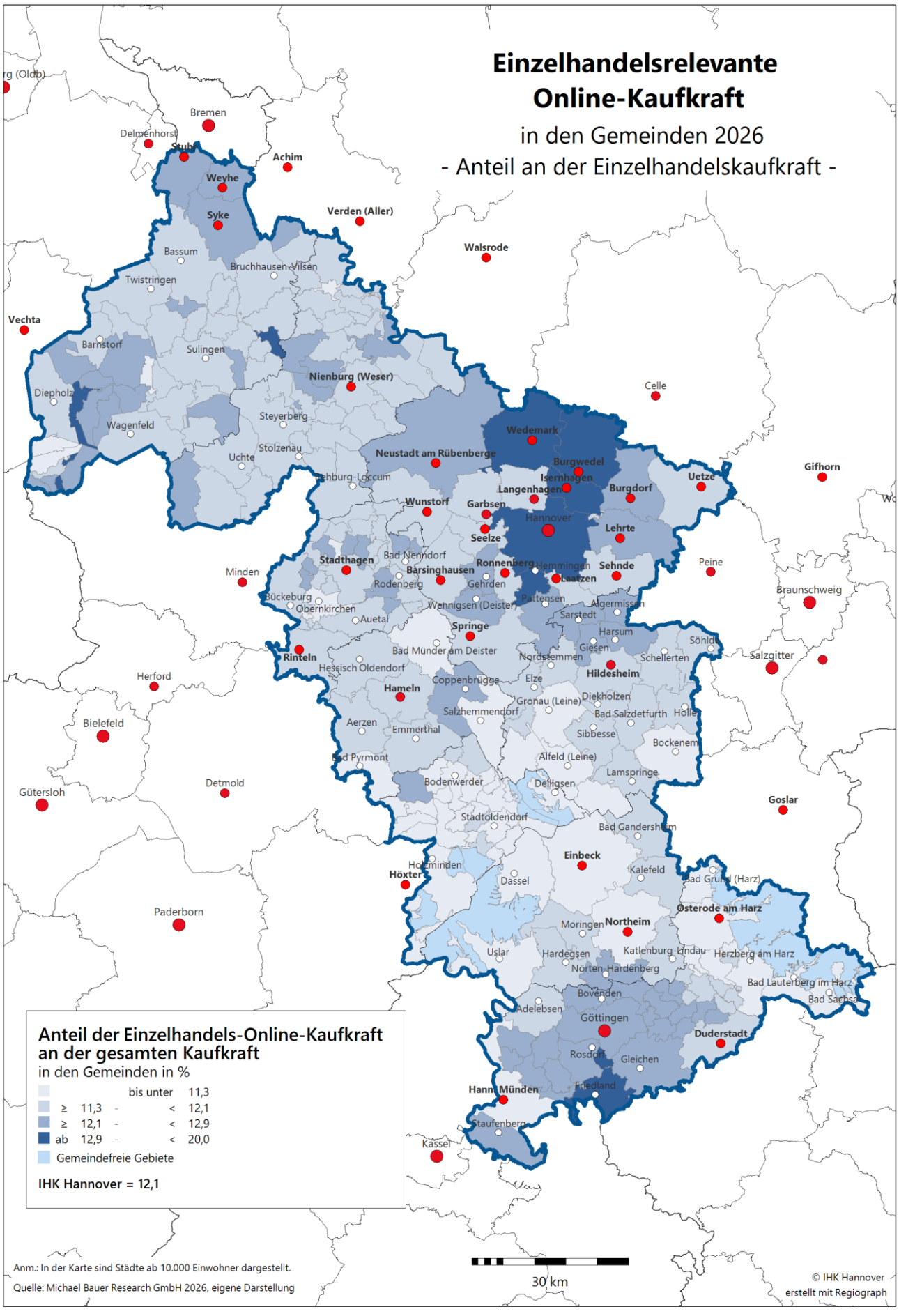
Im Bundesdurchschnitt liegt der Online-Kaufkraftanteil mit 12,6 Prozent leicht über dem Wert der IHK-Region und Niedersachsens. Auch hier war die Entwicklung der vergangenen Jahre vergleichbar mit der Niedersachsens bzw. der IHK-Region. Insgesamt verdeutlicht dies, dass die seit 2022 zu beobachtende rückläufige Entwicklung mit aktuellem leichtem Zuwachs keine regionale Besonderheit darstellt, sondern Ausdruck eines bundesweiten Anpassungsprozesses nach den außergewöhnlichen Pandemieeffekten ist.

Innerhalb der IHK-Region (siehe Karte) zeigen sich deutliche regionale Unterschiede. Überdurchschnittliche Werte sind vor allem in der Region Hannover, in Göttingen und den angrenzenden Gemeinden und teilweise im Landkreises Diepholz zu finden. Grundsätzlich zeigt sich eine ähnliche Struktur wie bei der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft insgesamt. Allerdings fällt auf, dass der Online-Handel in den Oberzentren eine größere Bedeutung hat. Demgegenüber kommt dem Online-Handel insbesondere im ländlichen Raum im südlichen und südwestlichen Bereich der IHK Hannover mit den Landkreisen Hameln-Pyrmont, Northeim und Holzminden eine etwas geringere Bedeutung zu.

Auffällig ist, dass die Unterschiede im Online-Anteil insgesamt deutlich geringer ausfallen als bei der stationären Kaufkraft. Ursache hierfür ist insbesondere die geringe Standortabhängigkeit des Onlinehandels. Während die stationäre Kaufkraft stark durch die lokale Handelsstruktur und Zentralitätsfunktionen geprägt wird, ist der Zugang zum Onlinehandel inzwischen in nahezu allen Gemeinden vergleichbar.

Der wachsende Anteil der Online-Kaufkraft hat unmittelbare Auswirkungen auf die Bewertung der stationären Angebotsstrukturen. Ein steigender Online-Anteil bedeutet, dass ein Teil der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft unabhängig vom lokalen Standortangebot wirksam wird und somit potenziell nicht mehr zur Stärkung der örtlichen Versorgungsfunktion beiträgt. Gerade in Regionen mit bereits schwächer ausgeprägten Einzelhandelsstrukturen kann dies bestehende Disparitäten zusätzlich verstärken. Gleichzeitig eröffnet der Online-Handel jedoch auch Chancen für stationäre Anbieter, etwa durch die Verknüpfung von Online- und Offline-Angeboten im Sinne Multichannel-Vertriebsstrategien.

[8] Michael Bauer Research GmbH 2026


Einzelhandelsrelevante
Online-Kaufkraft
in den Gemeinden 2026
- Anteil an der Einzelhandelskaufkraft -
Anteil der Einzelhandels-Online-Kaufkraft
an der gesamten Kaufkraft
in den Gemeinden in %
bis unter 11,3
≥ 11,3 - < 12,1
≥ 12,1 - < 12,9
ab 12,9 - < 20,0
Gemeindefreie Gebiete
IHK Hannover = 12,1
Anm.: In der Karte sind Städte ab 10.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Achim
Weyhe
Syke
Verden (Aller)
Walsrode
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Nienburg (Weser)
Diepholz
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Stadthagen
Bad Nenndorf
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Lüatzen
Peine
Minden
Bad Oeynhausen
Bückeburg
Obernkirchen
Rodenberg
Bad Münder am Deister
Gehrden
Pattensen
Wennigsen (Deister)
Algermissen
Sarstedt
Auetal
Springe
Harsum
Braunschweig
Rinteln
Hessisch Oldendorf
Nordstemmen
Giesen
Schellerten
Söhlde
Salzgitter
Hildesheim
Herford
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Diekholzen
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Gütersloh
Goslar
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Höxter
Kalefeld
Dassel
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Norten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Bad Sachsa
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel

8.4 Einzelhandelsumsatz

Der Einzelhandelsumsatz ist ein zentraler Indikator zur Bewertung der wirtschaftlichen Bedeutung eines Standorts im stationären Einzelhandel. Er gibt Auskunft darüber, welche Umsätze tatsächlich vor Ort generiert werden und in welchem Umfang ein Standort als Einkaufsort von Konsumenten genutzt wird. Damit lassen sich Rückschlüsse auf die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit eines Handelsstandortes sowie auf seine Versorgungsfunktion im regionalen Kontext ziehen.

Beim **Einzelhandelsumsatz** (Umsatzkennziffer) handelt es sich um den am Einkaufsort der Konsumenten im stationären Einzelhandel erzielten Umsatz zu Endverbraucherpreisen. Während der Umsatz von Bäckereien, Konditoreien und Metzgereien einfließt, sind der Internet- und Versandhandel sowie der Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern sowie von Tankstellen nicht enthalten[9].

Der (prognostizierte) Einzelhandelsumsatz[10] im Bereich der IHK Hannover liegt im Jahr 2026 bei knapp 19 Mrd. €. Dies entspricht – wie bei der Kaufkraft – einem Anteil von rund einem Drittel am niedersächsischen Einzelhandelsumsatz von rund 58,1 Mrd. €. Gegenüber 2025 soll damit der Einzelhandelsumsatz in der IHK-Region um rund 0,8 Mrd. €, das entspricht 4,2 Prozent, ansteigen. Damit setzt sich die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fort.

Den mit weitem Abstand höchsten absoluten Umsatz innerhalb der IHK-Region erzielt der Einzelhandel in der Landeshauptstadt Hannover (4,5 Mrd. €), gefolgt von den beiden weiteren Oberzentren Göttingen (1,1 Mrd. €) und Hildesheim (0,94 Mrd. €).

Nach den coronabedingten erheblichen Umsatzrückgängen von 2019 bis 2021 ist der Einzelhandelsumsatz seit 2022 wieder deutlich angestiegen. Im Jahr 2026 soll er in der IHK-Region um mehr als 2,5 Mrd. € über dem Vorkrisenniveau von 2019 (16,4 Mrd. €) liegen. Die vergleichsweise hohen nominalen Zuwächse sind dabei auch vor dem Hintergrund der erhöhten Preisentwicklung in den vergangenen Jahren zu interpretieren.

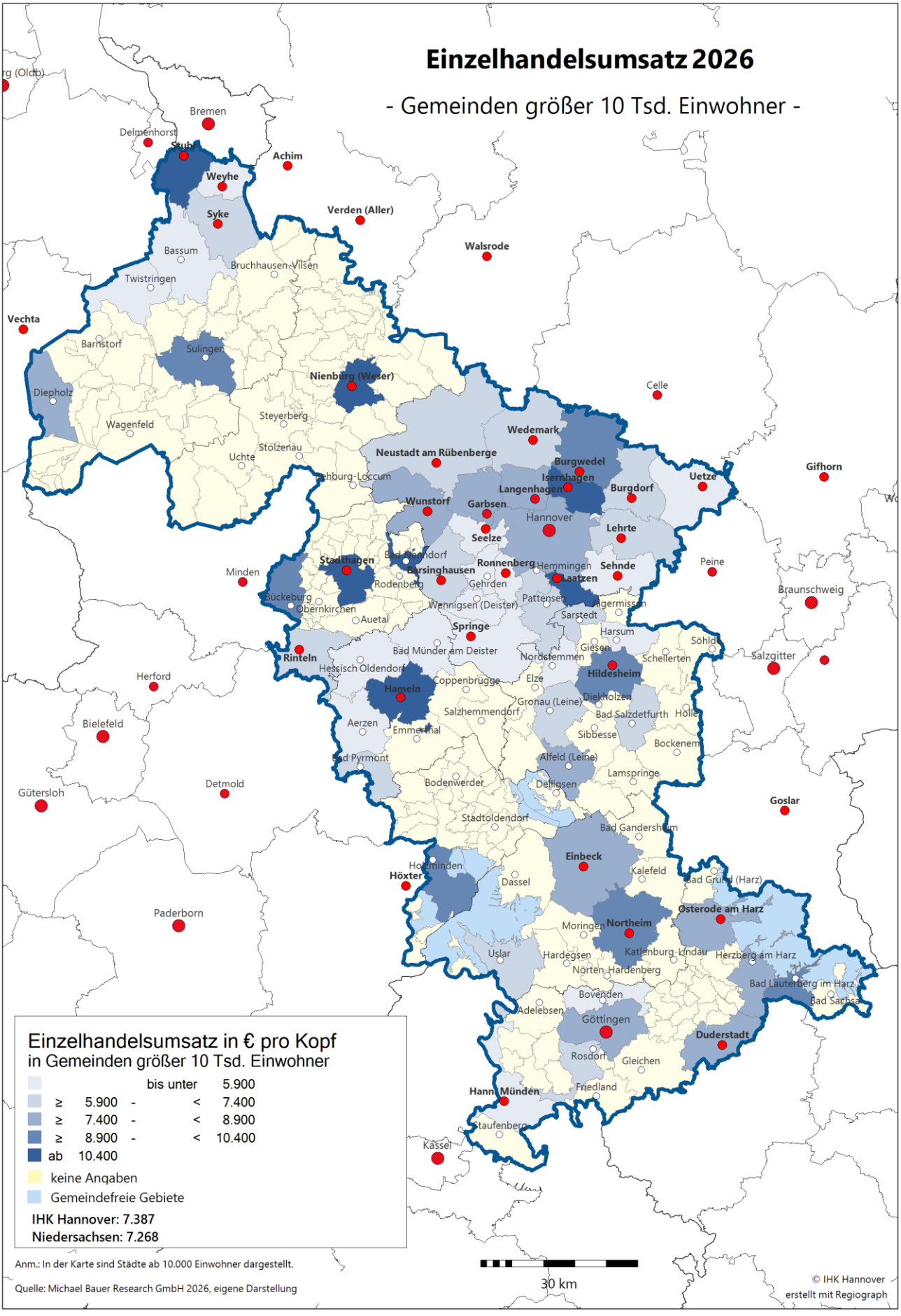
Beim Einzelhandelsumsatz je Einwohner (siehe Karte) liegt die IHK-Region Hannover im Jahr 2026 mit 7.387 € leicht über dem niedersächsischen Durchschnittswert von 7.268 €. Innerhalb der IHK-Region sind die Unterschiede allerdings erheblich. Die mit weitem Abstand höchsten Werte finden sich in Umlandkommunen von Oberzentren, in denen – bei vergleichsweise niedriger Bevölkerungszahl – Fachmarktzentren allokalisiert sind. Hier führt Isernhagen mit 18.667 € pro Einwohner vor Stuhr (16.603 €/Ew.) und Bad Nenndorf (14.286 €/Ew.).

Danach folgen - bereits mit Abstand - weitere Mittelzentren wie Hameln (11.192 €/Ew.), Stadthagen (11.111 €/Ew.), Nienburg (10.492 €/Ew.), Laatzen (10.449 €/Ew.), Sulingen (10.215 €/Ew.), Burgwedel (10.103 €/Ew.) und Holzminden (10.039 €/Ew.), die mit ihrem hohen Einzelhandelsbesatz und ebenfalls relativ niedrigen Bevölkerungszahlen entsprechend hohe Pro-Kopf-Umsätze erzielen.

Die räumliche Verteilung des Einzelhandelsumsatzes verdeutlicht insgesamt eine starke Konzentration auf wenige leistungsfähige Standorte. Während die Oberzentren vor allem durch die Vielfalt und Spezialisierung ihres Angebots eine hohe Anziehungskraft entfalten, profitieren einzelne Umlandkommunen insbesondere von großflächigen, verkehrsgünstig gelegenen Einzelhandelsstandorten. Demgegenüber weisen viele kleinere und ländlich geprägte Kommunen deutlich geringere Umsätze auf, was auf die geringere eigenständige Versorgungsfunktion und eine stärkere Orientierung auf umliegende Zentren hindeutet.

[9] Michael Bauer Research GmbH 2026

[10] Prognose von MB Research auf Basis verschiedener Gutachten. Die Einzelhandelsumsatzwerte stehen nur für Gemeinden über 10.000 Einwohnern zur Verfügung. (Michael Bauer Research GmbH 2026)


Einzelhandelsumsatz 2026
- Gemeinden größer 10 Tsd. Einwohner -
Einzelhandelsumsatz in € pro Kopf
in Gemeinden größer 10 Tsd. Einwohner
bis unter 5.900
≥ 5.900 - < 7.400
≥ 7.400 - < 8.900
≥ 8.900 - < 10.400
ab 10.400
keine Angaben
Gemeindefreie Gebiete
IHK Hannover: 7.387
Niedersachsen: 7.268
Anm.: In der Karte sind Städte ab 10.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Michael Bauer Research GmbH 2026, eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Achim
Weyhe
Syke
Verden (Aller)
Walsrode
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Stadthagen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Minden
Rodenberg
Gehrden
Pattensen
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Sarstedt
Springe
Harsum
Rinteln
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Giesen
Schellerten
Söhlde
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Hildesheim
Herford
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Diekholzen
Gronau (Leine)
Bielefeld
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Gütersloh
Goslar
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Höxter
Dassel
Kalefeld
Bad Grund (Harz)
Paderborn
Osterode am Harz
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Norten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bad Sachsa
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel

8.5 Einzelhandelszentralität und Kaufkraftbindung

Während der Einzelhandelsumsatz beschreibt, welche Umsätze an einem Standort erzielt werden, erlaubt erst die Gegenüberstellung von Umsatz und einzelhandelsrelevanter Kaufkraft eine Bewertung der tatsächlichen Marktstellung eines Standorts im Wettbewerb um Kaufkraft.

Hierzu werden zwei zentrale Kennziffern herangezogen: die Einzelhandelszentralität und die Kaufkraftbindungsquote. Beide Kennziffern messen – aus unterschiedlicher Perspektive – die Fähigkeit eines Standorts, Kaufkraft zu binden bzw. anzuziehen.

Die **Einzelhandelszentralität** ergibt sich aus dem Verhältnis von Einzelhandelsumsatz zum Volumen der einzelhandelsrelevanten Kaufkraft (jeweils als Index Deutschland = 100 normiert). Sie ist damit eine Messgröße für die relative Attraktivität eines Standorts als Einkaufsort.

Die Kennziffer ist als relatives Maß zu verstehen: Sie erlaubt insbesondere Vergleiche zwischen Standorten unterschiedlicher Größe und Struktur, trifft jedoch keine Aussage über das absolute Umsatzniveau.

Diese Einzelhandelszentralitätskennziffer ist damit eine Messgröße für die relative Attraktivität einer Kommune als Einzelhandelsstandort.[11] Da sie im direkten Zusammenhang mit den Kundenströmen (Kaufkraftzuflüsse bzw. -abflüsse) zwischen den einzelnen Kommunen steht, stellt sie bei der raumordnerischen und städtebaulichen, aber auch bei der unternehmerischen Standortbewertung eine wichtige Kennziffer dar.

Da in der Einzelhandelszentralität der Online-Handel in der zugrundeliegenden Einzelhandelskaufkraft enthalten ist, ergibt sich, dass die einzelhandelsrelevante Kaufkraft in der Summe höher ist als der Einzelhandelsumsatz, da hier nur der stationäre Handel berücksichtigt ist. So entfallen auf die gesamte Einzelhandels-Kaufkraft in Deutschland von 683 Mrd. € im Jahr 2026 rund 85,9 Mrd. € auf die Online-Kaufkraft. Der Einzelhandelsumsatz des stationären Handels liegt bei 597 Mrd. €. Daraus ergibt sich für die auf Deutschland normierte Einzelhandelszentralitätskennziffer, dass laut Berechnung von MB Research „real bei einer Einzelhandelszentralität von nicht mehr als 114,6 (Stand 2026) Kaufkraftabflüsse aus einem Gebiet stattfinden können“.

Vor diesem Hintergrund wird zusätzlich zur Zentralitätskennziffer auch die **Kaufkraftbindungsquote**[12] (in Prozent) betrachtet. Die Kaufkraftbindungsquote bezieht sich auf die Absolutbeträge in Euro und damit die absolute Fähigkeit eines Gebietes, die einzelhandelsrelevante Kaufkraft der Bevölkerung des eigenen Gebietes und anderer Gebiete innerhalb des eigenen Gebietes zu binden.[13] Kommunen mit einer Kaufkraftbindungsquote von über 100 Prozent erzielen höhere Kaufkraftzuflüsse als –abflüsse (Saldo aller Zu- und Abflüsse), Gebiete unter 100 Prozent mehr Kaufkraftabflüsse an andere Gebiete und/oder den Onlinehandel[14].

Während die Zentralität somit vor allem die relative Wettbewerbsposition eines Standorts beschreibt, zeigt die Kaufkraftbindungsquote, in welchem Umfang Kaufkraft tatsächlich im Gebiet gehalten werden kann. Beide Kennziffern ergänzen sich damit in ihrer Aussagekraft.

Die IHK-Region Hannover erreicht im Jahr 2026 eine **Einzelhandelszentralität** von 104,3 und liegt damit leicht über dem niedersächsischen Durchschnittswert von 102,7. Insgesamt weist die Region somit – in relativer Betrachtung – moderate Kaufkraftzuflüsse auf. Im Vergleich zu 2021 (IHK: 101,7; Niedersachsen: 100,4) hat sich die Position sowohl der Region als auch des Landes leicht verbessert.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Kaufkraftbindungsquote. Mit 91,0 Prozent liegt die IHK-Region ebenfalls über dem niedersächsischen Durchschnitt von 89,6 Prozent, verbleibt jedoch – wie auch das Land insgesamt – unterhalb der 100-Prozent-Marke. Dies unterstreicht die hohe Bedeutung von Kaufkraftabflüssen, insbesondere in den Online-Handel.

Innerhalb der IHK-Region bestehen erhebliche Unterschiede. Hohe Zentralitätswerte weisen entsprechend ihrer raumordnerischen Funktion insbesondere die größeren zentralen Orte auf. Die insgesamt höchsten Zentralitätswerte[15] weisen dabei – wie bereits beim Einzelhandelsumsatz je Einwohner – einzelne Mittelzentren im Agglomerationsraum eines Oberzentrums auf. Es führen Isernhagen (221) und Stuhr (217) deutlich vor Bad Nenndorf (191). Hierbei wirken sich die relativ niedrigen Bevölkerungszahlen der Mittelzentren, bei gleichzeitig hohen Umsätzen aufgrund vorhandener Fachmarktagglomerationen mit ihren weit über das Gebiet der Kommune hinaus auf den

[11] Michael Bauer Research GmbH 2026

[12] Kaufkraftbindungsquoten stehen nur für Gemeinden über 10.000 Einwohnern zur Verfügung.

[13] Rechnerisch ist die hier von MB Research ermittelte Kaufkraftbindungsquote der Quotient aus Einzelhandelsumsatz und Einzelhandelsrelevanter Kaufkraft einer Kommune (mal 100).

[14] Michael Bauer Research 2026

[15] Einzelhandelszentralitätswerte stehen nur für Gemeinden über 10.000 Einwohnern zur Verfügung.

bevölkerungsreichen Agglomerationsraum wirkenden Ausstrahlungseffekten aus.

Ebenfalls hohe Werte weisen ausgewählte Mittelzentren mit ausgeprägter Versorgungsfunktion für ihr Umland auf. Dies gilt insbesondere dann, wenn in der Umgebung keine weiteren zentralen Orte vorhanden sind. Beispiele hierfür sind Nienburg (164) oder Sulingen (146), die als Einzelhandelsstandorte für einen größeren Einzugsbereich fungieren.

Auch die Oberzentren Hildesheim (141), Göttingen (128) und Hannover (121) haben eine hohe Einzelhandelszentralität, die aufgrund des gleichzeitig hohen Bevölkerungspotenzials allerdings niedriger ist als in vielen Mittelzentren. Hier zeigt sich, dass mit steigender Einwohnerzahl tendenziell niedrigere Zentralitätswerte verbunden sind.

Entsprechend ist die Kennziffer des relativ bevölkerungsarme Mittelzentrums Hameln mit seiner oberzentralen Teilfunktion „Einzelhandel" zu bewerten. Mit einer Zentralitätskennziffer von 163 hat es den sechshöchsten Wert aller Kommunen der IHK-Region. Hier trifft die hohe zentralörtliche Funktion mit einer hohen Versorgungsfunktion für das Umland bei gleichzeitig niedriger Bevölkerungszahl aufeinander.

Betrachtet man die Veränderung der Einzelhandelszentralität in den vergangenen 5 Jahren (absolute Veränderung in Indexpunkten), so zeigt sich ein sehr heterogenes Bild. Auffällig ist, dass eine Reihe von Gemeinden mit eher niedrigen Werten überdurchschnittliche Zuwächse aufweist (beispielsweise im Umfeld Göttingens oder in der östlichen Region Hannover. Da aber kein klarer Trend erkennbar ist, dürften hier primär lokale Bedingungen ausschlaggebend sein.

Der zweite Indikator, die **Kaufkraftbindungsquote** liegt im niedersächsischen Durchschnitt bei 89,6 Prozent, im bundesdeutschen Durchschnitt mit 87,2 Prozent leicht darunter. Die IHK-Region erreicht mit 91 Prozent eine leicht überdurchschnittliche Bindungsquote. [16]

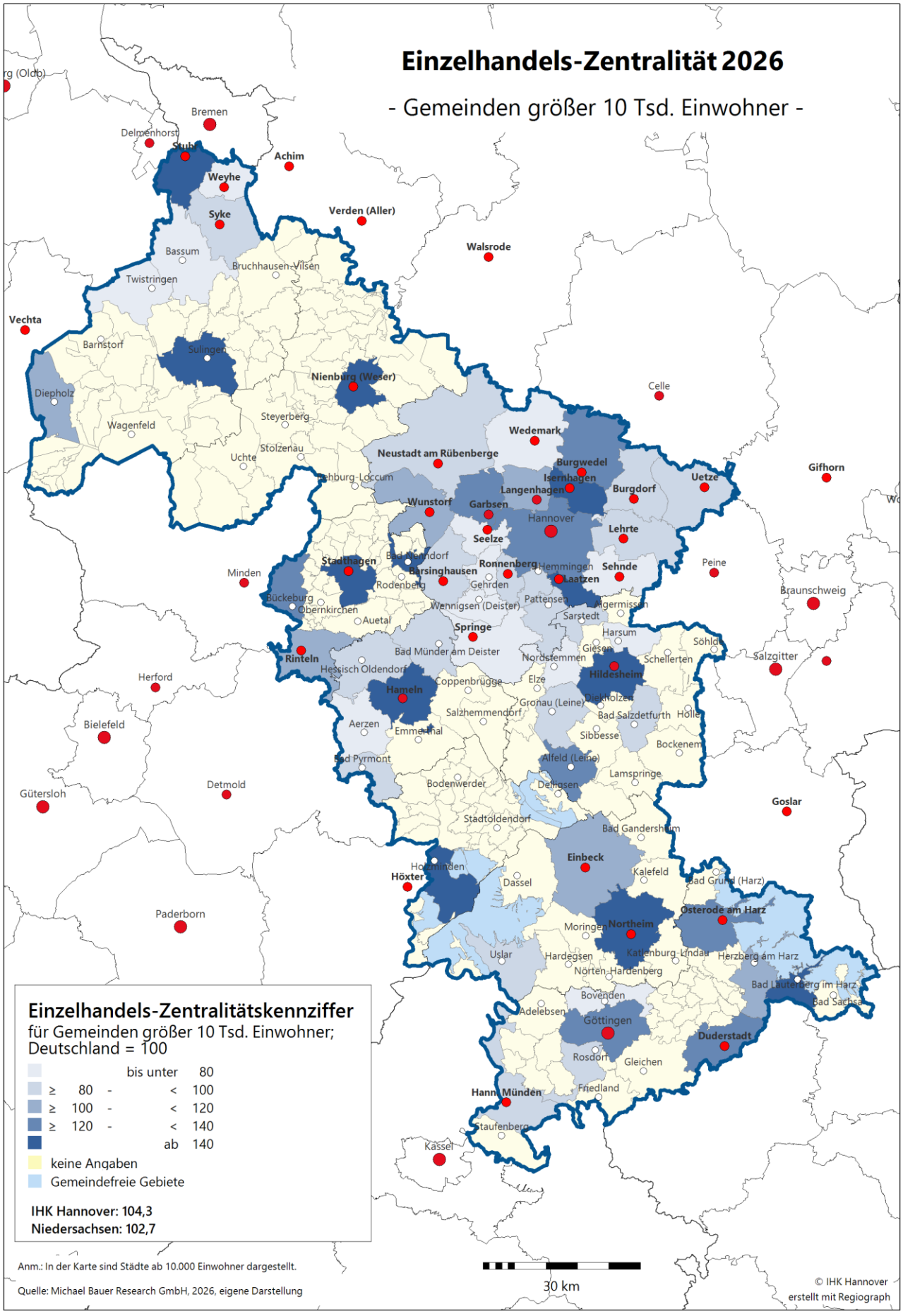
Insgesamt zeigt sich ein ähnliches Muster wie bei der Einzelhandelszentralität. Wie die Karte für die IHK-Region zeigt, sind vor allem die Oberzentren und viele Mittelzentren in der Lage, überdurchschnittlich Kaufkraft zu binden. Die mit Abstand höchsten Bindungsquoten erreichen Isernhagen (193 Prozent) und Stuhr (189 Prozent) sowie mit etwas Abstand Bad Nenndorf (167 Prozent) mit ihren großen, auch auf das umliegende Oberzentrum ausgerichteten Fachmarktallokationen.

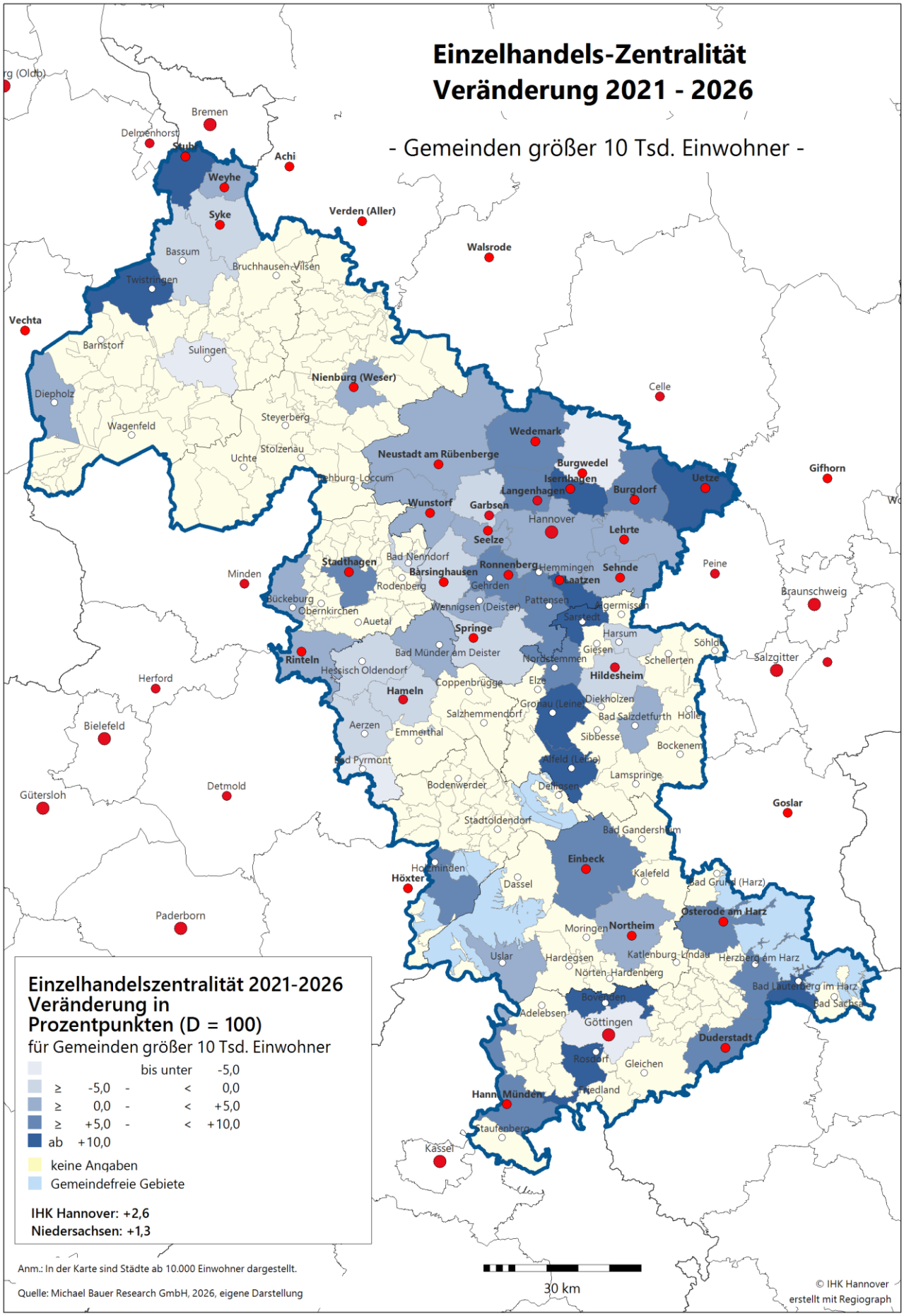
Auffällig ist zudem, dass gerade auch Mittelzentren im ländlichen Raum wie Stadthagen (153 Prozent), Nienburg (143 Prozent), Hameln (142 Prozent), Sulingen (128 Prozent), Bad Lauterberg (127 Prozent) oder Holzminden (127 Prozent) mit einer Vielzahl von kleineren Kommunen im Umland, die Kaufkraft deutlich bündeln können.

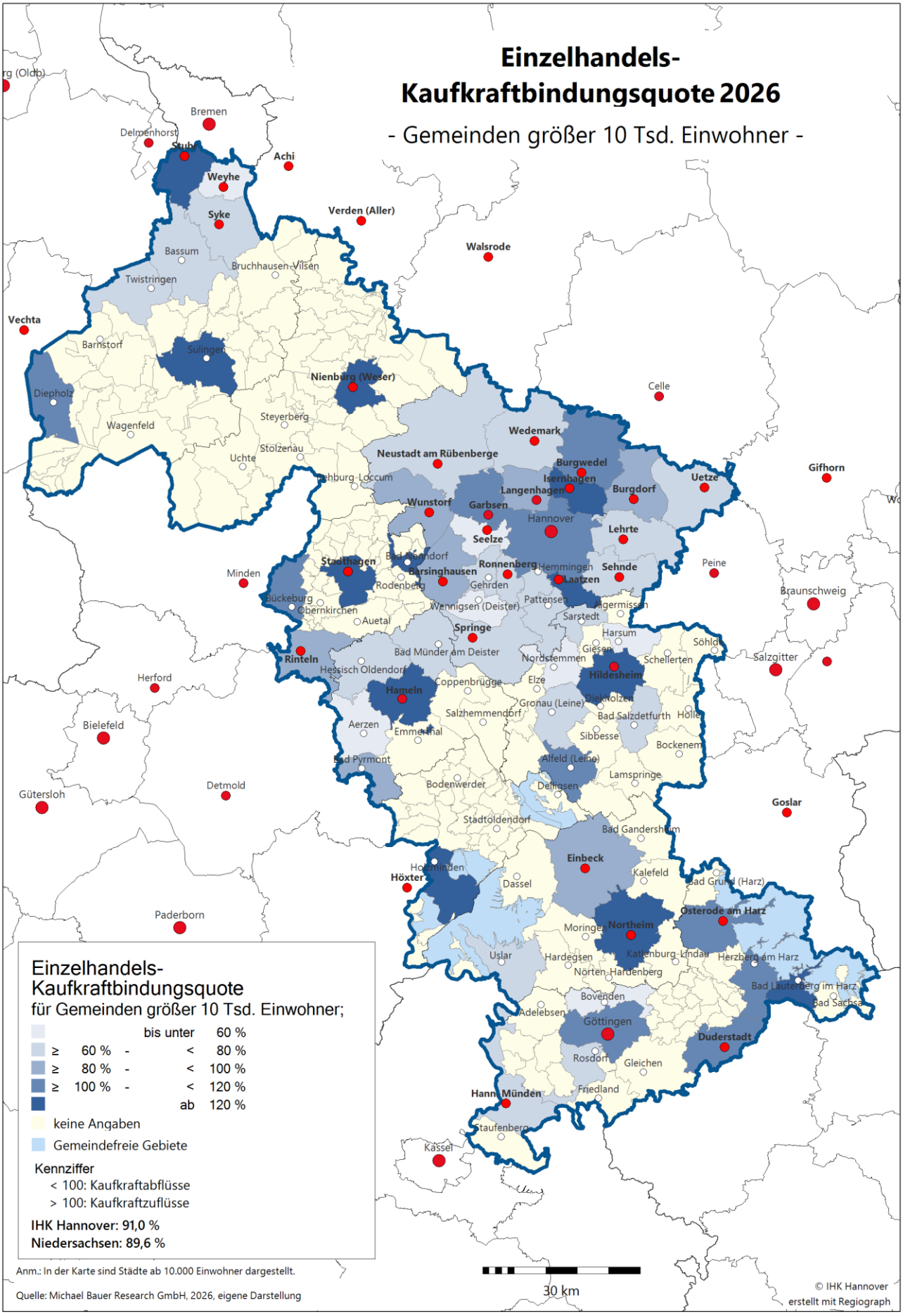
Dies verdeutlicht, dass nicht nur die Größe eines Standorts, sondern vor allem seine funktionale Einbindung in die Versorgungsstruktur und seine verkehrliche Erreichbarkeit maßgeblich für die Kaufkraftbindung sind.

Insgesamt spiegeln Einzelhandelszentralität und Kaufkraftbindung deutlich das Zentrale-Orte-Prinzip der deutschen Raumordnung wider. Während leistungsfähige Zentren Kaufkraft aus ihrem Umland binden oder zusätzlich anziehen können, sind kleinere Kommunen stärker von Abflüssen in umliegende Zentren sowie in den Online-Handel geprägt.

[16] Die Differenz zu 100 ergibt sich wie ausgeführt aus dem Online-Handel.


Einzelhandels-Zentralität 2026
- Gemeinden größer 10 Tsd. Einwohner -
Einzelhandels-Zentralitätskennziffer
für Gemeinden größer 10 Tsd. Einwohner;
Deutschland = 100
bis unter 80
≥ 80 - < 100
≥ 100 - < 120
≥ 120 - < 140
ab 140
keine Angaben
Gemeindefreie Gebiete
IHK Hannover: 104,3
Niedersachsen: 102,7
Anm.: In der Karte sind Städte ab 10.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Michael Bauer Research GmbH, 2026, eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Achim
Weyhe
Syke
Verden (Aller)
Walsrode
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Sehnde
Peine
Minden
Stadthagen
Ronnenberg
Hemmingen
Laatzen
Rodenberg
Gehrden
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Sarstedt
Auetal
Springe
Harsum
Rinteln
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Giesen
Schellerten
Söhlde
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Hildesheim
Herford
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Gütersloh
Goslar
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Höxter
Dassel
Kalefeld
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel


Einzelhandels-Zentralität
Veränderung 2021 - 2026
- Gemeinden größer 10 Tsd. Einwohner -
Einzelhandelszentralität 2021-2026
Veränderung in Prozentpunkten (D = 100)
für Gemeinden größer 10 Tsd. Einwohner
bis unter -5,0
≥ -5,0 - < 0,0
≥ 0,0 - < +5,0
≥ +5,0 - < +10,0
ab +10,0
keine Angaben
Gemeindefreie Gebiete
IHK Hannover: +2,6
Niedersachsen: +1,3
Anm.: In der Karte sind Städte ab 10.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Michael Bauer Research GmbH, 2026, eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Achi
Weyhe
Syke
Verden (Aller)
Walsrode
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Minden
Stadthagen
Bad Nenndorf
Bad Münder am Deister
Rinteln
Springe
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Braunschweig
Salzgitter
Herford
Hameln
Hildesheim
Bielefeld
Detmold
Gütersloh
Paderborn
Goslar
Einbeck
Höxter
Osterode am Harz
Northeim
Duderstadt
Göttingen
Kassel


Einzelhandels-
Kaufkraftbindungsquote 2026
- Gemeinden größer 10 Tsd. Einwohner -
Einzelhandels-
Kaufkraftbindungsquote
für Gemeinden größer 10 Tsd. Einwohner;
bis unter 60 %
≥ 60 % - < 80 %
≥ 80 % - < 100 %
≥ 100 % - < 120 %
ab 120 %
keine Angaben
Gemeindefreie Gebiete
Kennziffer
< 100: Kaufkraftabflüsse
> 100: Kaufkraftzuflüsse
IHK Hannover: 91,0 %
Niedersachsen: 89,6 %
Anm.: In der Karte sind Städte ab 10.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Michael Bauer Research GmbH, 2026, eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Achim
Weyhe
Syke
Verden (Aller)
Walsrode
Bassum
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Celle
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Stadthagen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Minden
Bad Nenndorf
Bad Münder am Deister
Rodenberg
Gehrden
Pattensen
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Algermissen
Sarstedt
Auetal
Springe
Harsum
Söhlde
Rinteln
Hessisch Oldendorf
Nordstemmen
Schellerten
Salzgitter
Herford
Hildesheim
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Bielefeld
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Gütersloh
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Goslar
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Höxter
Dassel
Kalefeld
Bad Grund (Harz)
Paderborn
Osterode am Harz
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Norten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Bad Sachsa
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel

9. Einzelhandelskonzepte

Bei der Steuerung der Einzelhandelsentwicklung kommt den Gemeinden eine entscheidende Rolle zu. Mit einem Einzelhandelskonzept können die Kommunen den strukturellen Wandel im Handel aktiv begleiten. Es stellt eine planerische und zugleich politische Willenserklärung dar und bildet den Rahmen für die strategische Weiterentwicklung und Steuerung des Einzelhandels im jeweiligen Gemeindegebiet. Damit ist es ein wirkungsvolles Instrument, um Ortszentren und andere Einkaufslagen hinsichtlich ihrer Handelsstruktur und arbeitsteiligen Funktionen zukunftsfähig auszurichten.

Mit einem Konzept erhalten zum einen Politik und Verwaltung klare Orientierungs- und Bewertungsmaßstäbe, um Anfragen von Investoren zur Neuansiedlung oder Erweiterung von großflächigen Einzelhandelsbetrieben beurteilen zu können. Zum anderen schafft es Planungs- und Investitionssicherheit für den ansässigen Einzelhandel, für Investoren sowie für Grundstückseigentümer.

Diese Steuerungswirkung ist vor dem Hintergrund der anhaltenden strukturellen Herausforderungen im Einzelhandel von besonderer Bedeutung. Dazu zählen insbesondere die wachsende Konkurrenz durch den Online-Handel, die zunehmende Filialisierung und Konzentration im stationären Handel, demografische Veränderungen und Nachfolgeproblemen führt. Zunehmend werden auch die bestehenden Standortstrukturen grundsätzlich hinterfragt, etwa im Hinblick auf die zukünftige Rolle des Handels für die Funktionsfähigkeit von Innenstädten und Ortszentren.

Mit einem Einzelhandelskonzept schaffen die Kommunen somit eine wichtige Voraussetzung, vitale und attraktive Standorte mit einem starken Einzelhandel als Schlüsselfaktor zu sichern beziehungsweise weiterzuentwickeln.

Die Karte der **kommunalen Einzelhandelskonzepte** zeigt, in welchen Kommunen aktuell Einzelhandelskonzepte vorliegen[17]. Viele Kommunen verfügen bislang entweder über kein Einzelhandelskonzept oder arbeiten mit inzwischen wieder veralteten Konzepten. Insgesamt liegen in der IHK-Region 61 beschlossene kommunale Einzelhandelskonzepte vor, ein weiteres Konzept befindet sich in Aufstellung.

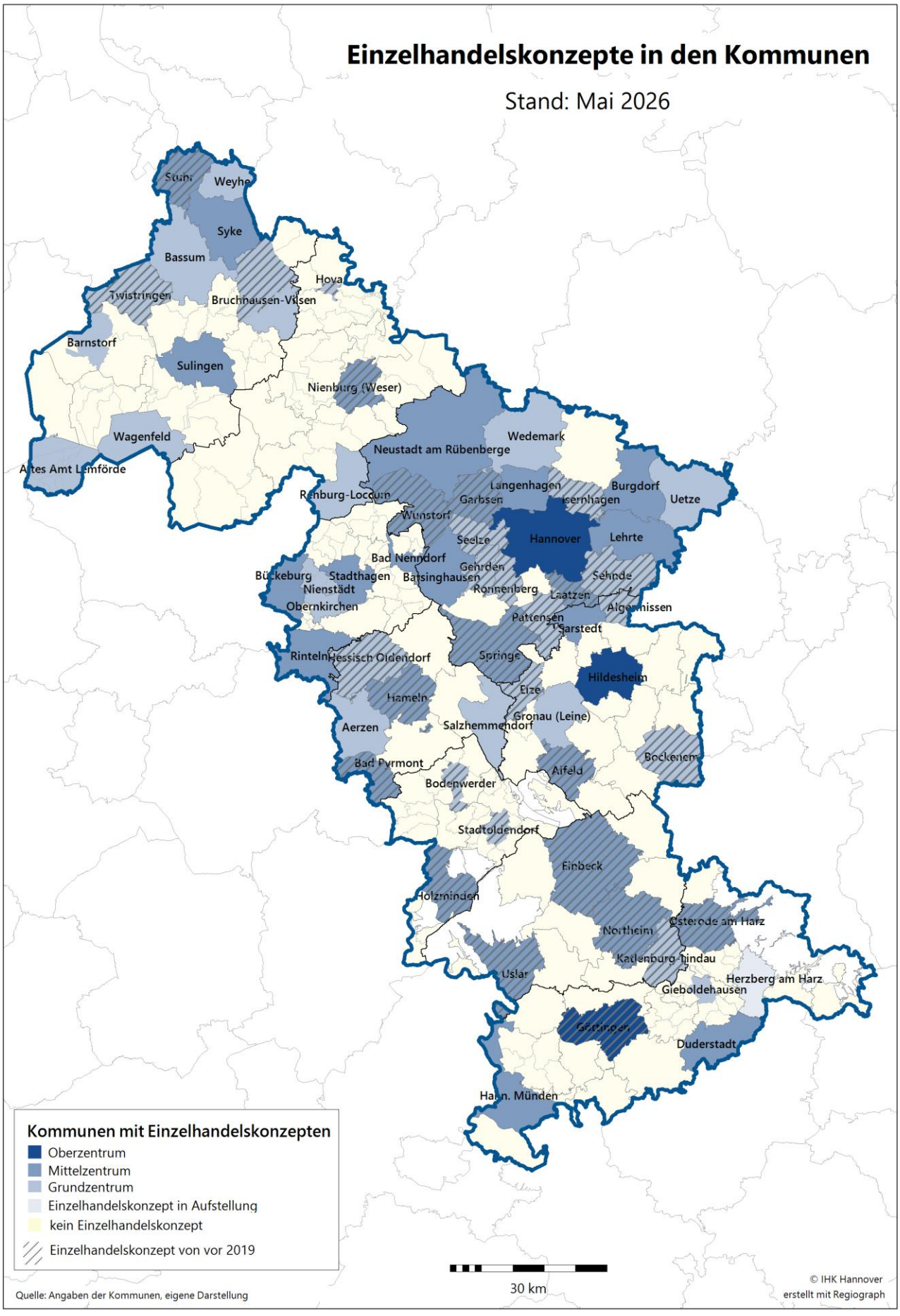
Alle Oberzentren und die beiden Mittelzentren mit oberzentralen Teilfunktionen nutzen dieses Steuerungselement. Auch die meisten übrigen Mittelzentren (26 von 29) haben ein Konzept. Nur in Bad Gandersheim, Burgwedel und Diepholz liegt noch kein Konzept vor. Bei Grundzentren sind Einzelhandelskonzepte hingegen bisher weniger verbreitet. Nur 30 der 104 Grundzentren nutzen dieses Instrument, in einem Grundzentren ist zudem ein Konzept in Aufstellung.

Neben der quantitativen Verbreitung ist insbesondere der Aktualisierungsgrad der Konzepte von Bedeutung. Das durchschnittliche Alter der Einzelhandelskonzepte im Bereich der IHK liegt bei über 7,7 Jahren und weist gegenüber den Vorjahren eine steigende Tendenz auf. 14 der 28 Konzepte von Mittelzentren und 16 der 29 Konzepte der Grundzentren sind von vor 2019. Auch ein Konzept der drei Oberzentren ist älter als 7 Jahre. Damit sind insgesamt 31 der 61 vorliegenden Konzepte älter als sieben Jahre.

Aufgrund der Veränderungsdynamik im Einzelhandel ist davon auszugehen, dass Konzepte, die älter als 7 Jahre sind aktualisiert werden müssen. Hier besteht also ein deutliches Aktualisierungsdefizit.

Insgesamt zeigt sich, dass Einzelhandelskonzepte als Steuerungsinstrument zwar in den größeren zentralen Orten weit verbreitet sind, ihre Wirksamkeit jedoch vielfach durch fehlende Fortschreibungen eingeschränkt wird. Gerade vor dem Hintergrund der dynamischen Veränderungen im Einzelhandel ist eine regelmäßige Aktualisierung der Konzepte erforderlich, um ihre Steuerungsfunktion weiterhin wirksam wahrnehmen zu können.

[17] Dargestellt sind alle Konzepte, soweit sie der IHK bekannt sind. Im Normalfall wird die IHK bei der Aufstellung beteiligt. Eher behördeninterne „Konzepte“ zur reinen Standortuntersuchung sind demzufolge in der Karte i. d. R. nicht enthalten.


Einzelhandelskonzepte in den Kommunen
Stand: Mai 2026
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Hoya
Barnstorf
Sulingen
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Altes Amt Lemförde
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Langenhagen
Burgdorf
Garbsen
Uetze
Wunstorf
Seelze
Hannover
Lehrte
Bad Nenndorf
Gehrden
Sehnde
Nienstädt
Ronnenberg
Laatzen
Obernkirchen
Pattensen
Sarstedt
Rinteln
Springe
Hildesheim
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Aerzen
Salzhemmendorf
Bad Pyrmont
Alfeld
Bodenwerder
Stadtoldendorf
Einbeck
Holzminden
Northeim
Kadenburg-Hindau
Uslar
Herzberg am Harz
Gieboldehausen
Duderstadt
Kommunen mit Einzelhandelskonzepten
Oberzentrum
Mittelzentrum
Grundzentrum
Einzelhandelskonzept in Aufstellung
kein Einzelhandelskonzept
Einzelhandelskonzept von vor 2019
30 km
Quelle: Angaben der Kommunen, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

10. Steuern

Zu den wichtigen harten Standortfaktoren gehört die Steuerbelastung eines Unternehmens. Da die Höhe der Gewerbesteuer und Grundsteuer im kommunalen Einfluss liegt, sollen sie im Folgenden näher betrachtet werden.

10.1 Gewerbesteuerhebesätze

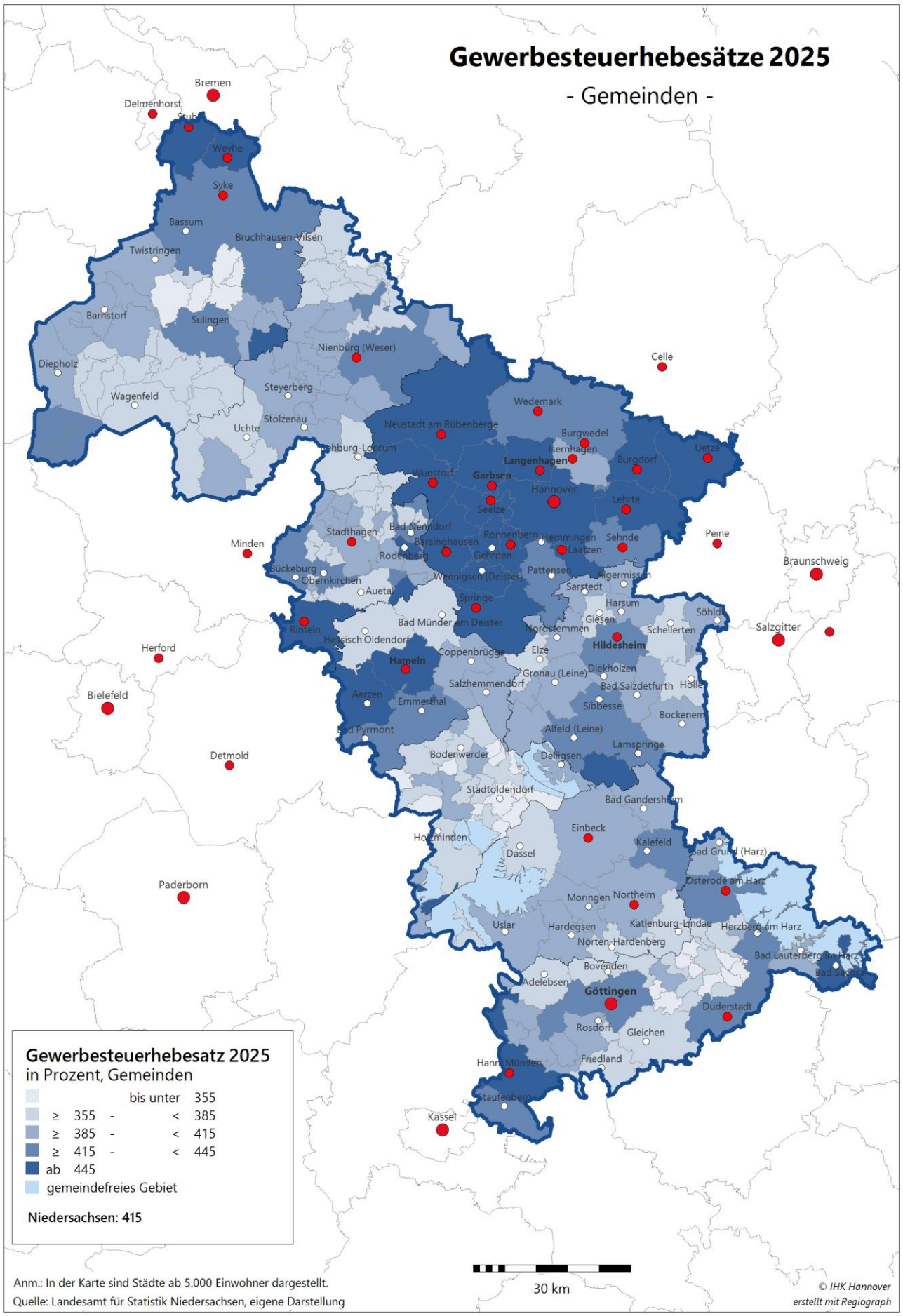
Die **Gewerbesteuer** wird grundsätzlich auf den Ertrag eines Unternehmens, also auf den Gewinn, erhoben. Dabei haben Personengesellschaften und Einzelunternehmen einen Freibetrag, der nicht versteuert werden muss. Die Höhe der Gewerbesteuer ergibt sich aus der Multiplikation des zu versteuernden Gewerbeertrages mit der bundeseinheitlichen Steuermesszahl und dem von den Kommunen festgelegten Hebesatz.

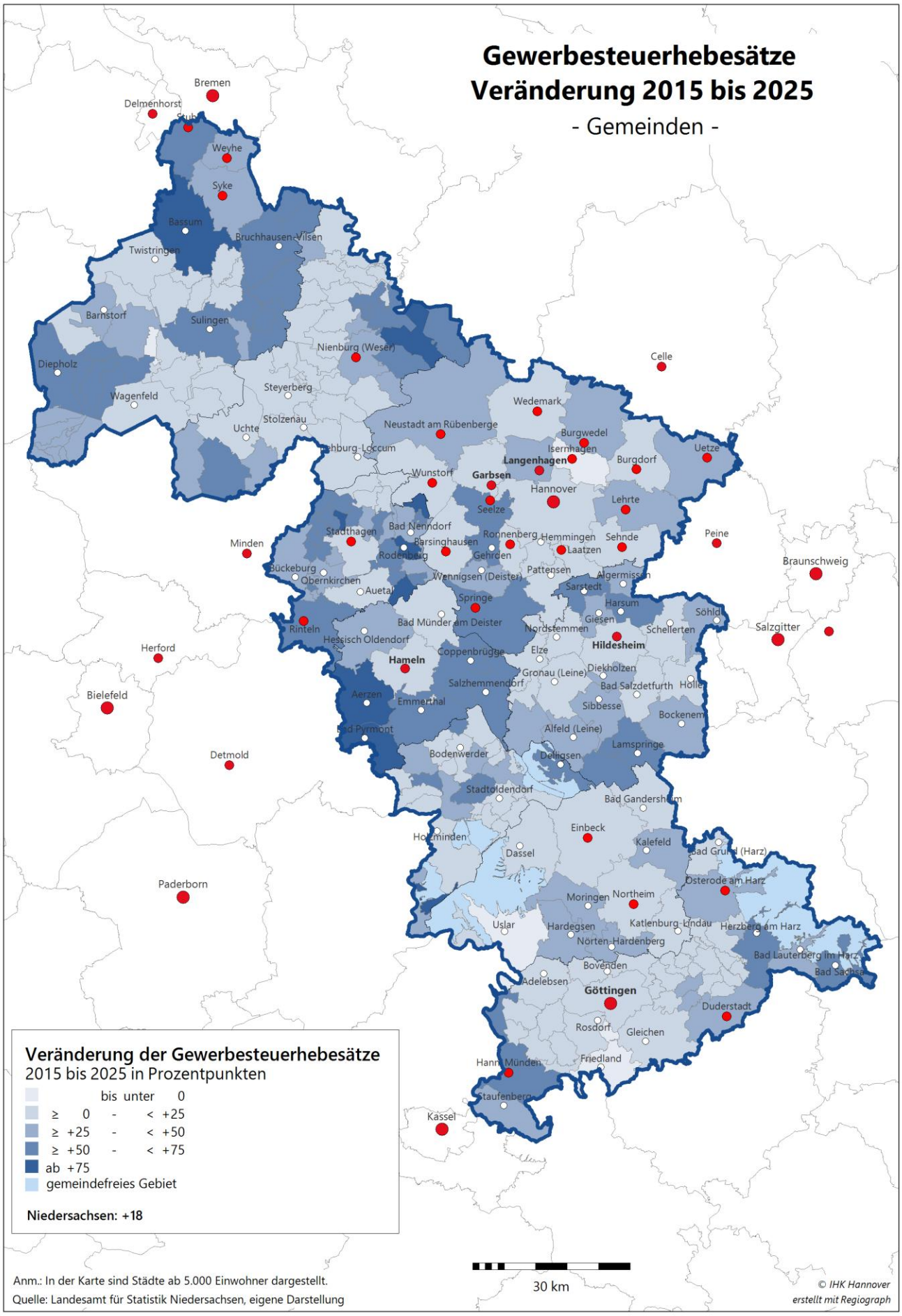
Die Höhe der Gewerbesteuerhebesätze (siehe Karte) differiert in der IHK-Region erheblich. Zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Hebesatz liegen 200 Prozentpunkte. Die höchsten Hebesätze finden sich in Seelze (500 Prozent), Rodenberg (490 Prozent) sowie Hannover, Barsinghausen, Laatzen, Langenhagen, Lehrte, Wennigsen, Aerzen und Fürstenberg (jeweils 480 Prozent). Auch die übrigen Kommunen der Region Hannover, Stuhr und Weyhe im Bremer Umland und die Mittelzentren Hameln und Hann. Münden gehören zur Gruppe der Kommunen mit den höchsten Hebesätzen.

Demgegenüber hat Waake im Landkreis Göttingen mit 300 Prozent den niedrigsten Gewerbesteuerhebesatz in der IHK-Region. Es folgen Wollershausen und Rhumspringe mit 320 Prozent. Auch weitere Kommunen, insbesondere im ländlichen Raum der Landkreise Diepholz, Schaumburg, Hildesheim, Holzminden und Göttingen haben weit unterhalb des niedersächsischen Durchschnittes (415) liegende Hebesätze.

In den vergangenen zehn Jahren haben viele Kommunen ihre Einnahmesituation durch eine deutliche Erhöhung der Gewerbesteuerhebesätze (siehe Karte) verbessert. Gegenüber 2015 haben insgesamt 182 der 250 Kommunen Ihre Gewerbesteuer erhöht. Durchschnittlich stieg der Hebesatz in diesem Zeitraum in Niedersachsen um 18 Prozentpunkte an. Die größten Steigerungen gab es in Rodenberg (+130), Aerzen (+125) sowie Fürstenberg, Haste und Hülsede (jeweils +110). Senkungen gab es in diesem Zeitraum lediglich in Friedland (-20 Prozentpunkte), Uslar (-15), Freistatt (-10) und Isernhagen (-5).

Die Entwicklung verdeutlicht den anhaltenden finanziellen Druck auf die kommunalen Haushalte. Die Gewerbesteuer bleibt für viele Kommunen eine der wenigen Stellschrauben, über die zusätzliche Einnahmen generiert werden können.


Gewerbesteuerhebesätze 2025
- Gemeinden -
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Seelze
Lehrte
Minden
Stadthagen
Bad Nenndorf
Barsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Rodenberg
Gehrden
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Algermissen
Braunschweig
Sarstedt
Auetal
Springe
Harsum
Rinteln
Bad Münder am Deister
Giesen
Söhlde
Nordstemmen
Schellerten
Salzgitter
Herford
Hessisch Oldendorf
Hildesheim
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Diekholzen
Gronau (Leine)
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Kalefeld
Dassel
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Norten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Friedland
Hann. Münden
Staufenberg
Kassel
Gewerbesteuerhebesatz 2025
in Prozent, Gemeinden
bis unter 355
≥ 355 - < 385
≥ 385 - < 415
≥ 415 - < 445
ab 445
gemeindefreies Gebiet
Niedersachsen: 415
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph


Gewerbesteuerhebesätze
Veränderung 2015 bis 2025
- Gemeinden -
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Neustadt am Rübenberge
Wedemark
Burgwedel
Langenhagen
Isernhagen
Burgdorf
Uetze
Celle
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Stadthagen
Bad Nenndorf
Barsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Minden
Rodenberg
Gehrden
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Algermissen
Sarstedt
Auetal
Springe
Harsum
Braunschweig
Bad Münder am Deister
Giesen
Söhlde
Rinteln
Nordstemmen
Schellerten
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Hildesheim
Herford
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Diekholzen
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Kalefeld
Dassel
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Friedland
Staufenberg
Kassel
Veränderung der Gewerbesteuerhebesätze
2015 bis 2025 in Prozentpunkten
bis unter 0
≥ 0 - < +25
≥ +25 - < +50
≥ +50 - < +75
ab +75
gemeindefreies Gebiet
Niedersachsen: +18
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

10.2 Grundsteuerhebesätze

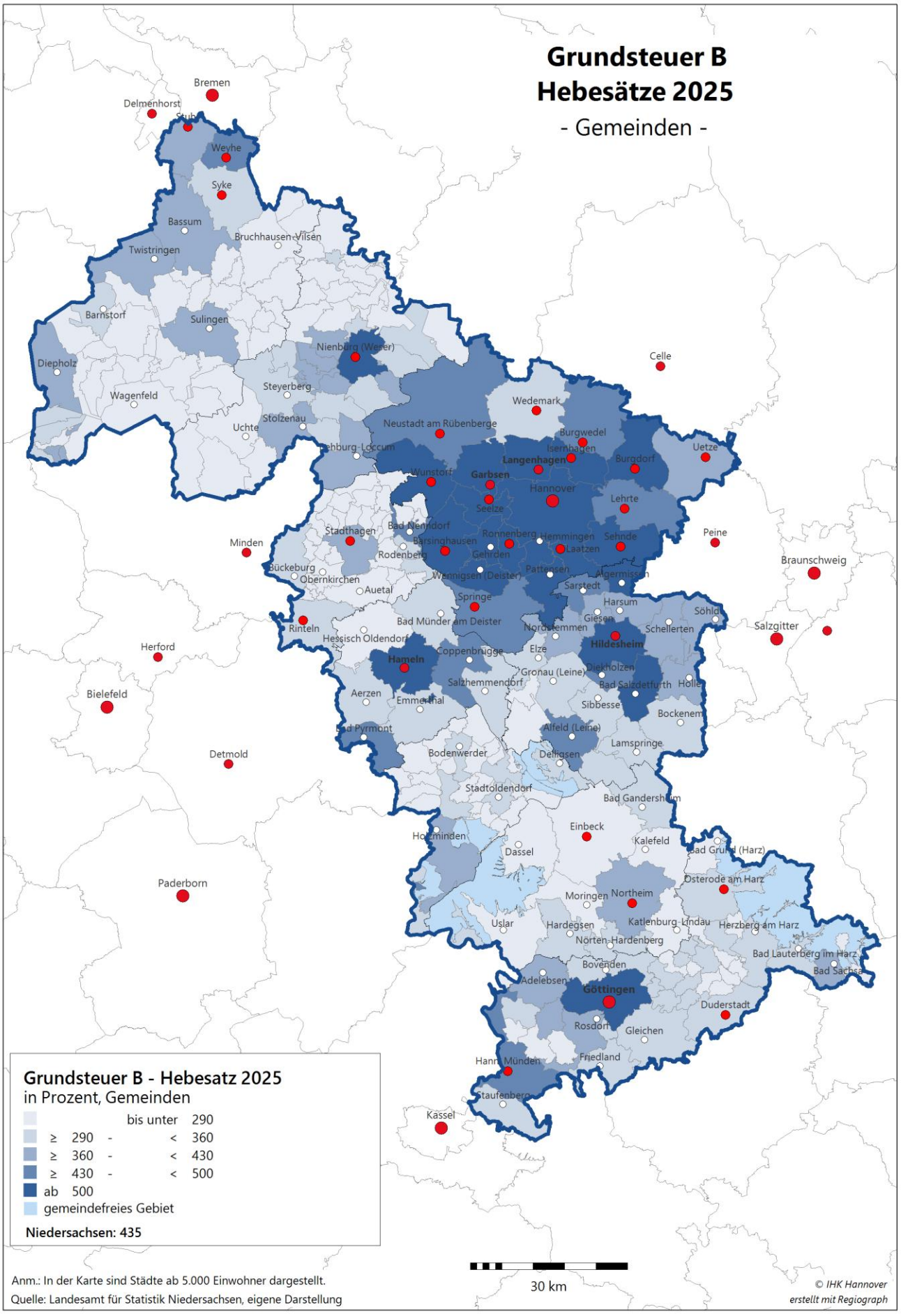
Die Grundsteuer wird auf das Eigentum an Grundbesitz erhoben, wobei in **Grundsteuer A** (für land- und forstwirtschaftliche Vermögen) und **Grundsteuer B** (für alle übrigen bebauten oder unbebauten Grundstücke) unterschieden wird. Die Höhe der Grundsteuer ergibt sich seit der Grundsteuerreform aus dem neu festgestellten Grundsteuerwert, der mit einer Steuermesszahl und dem von der Kommune festgelegten Grundsteuerhebesatz multipliziert wird.

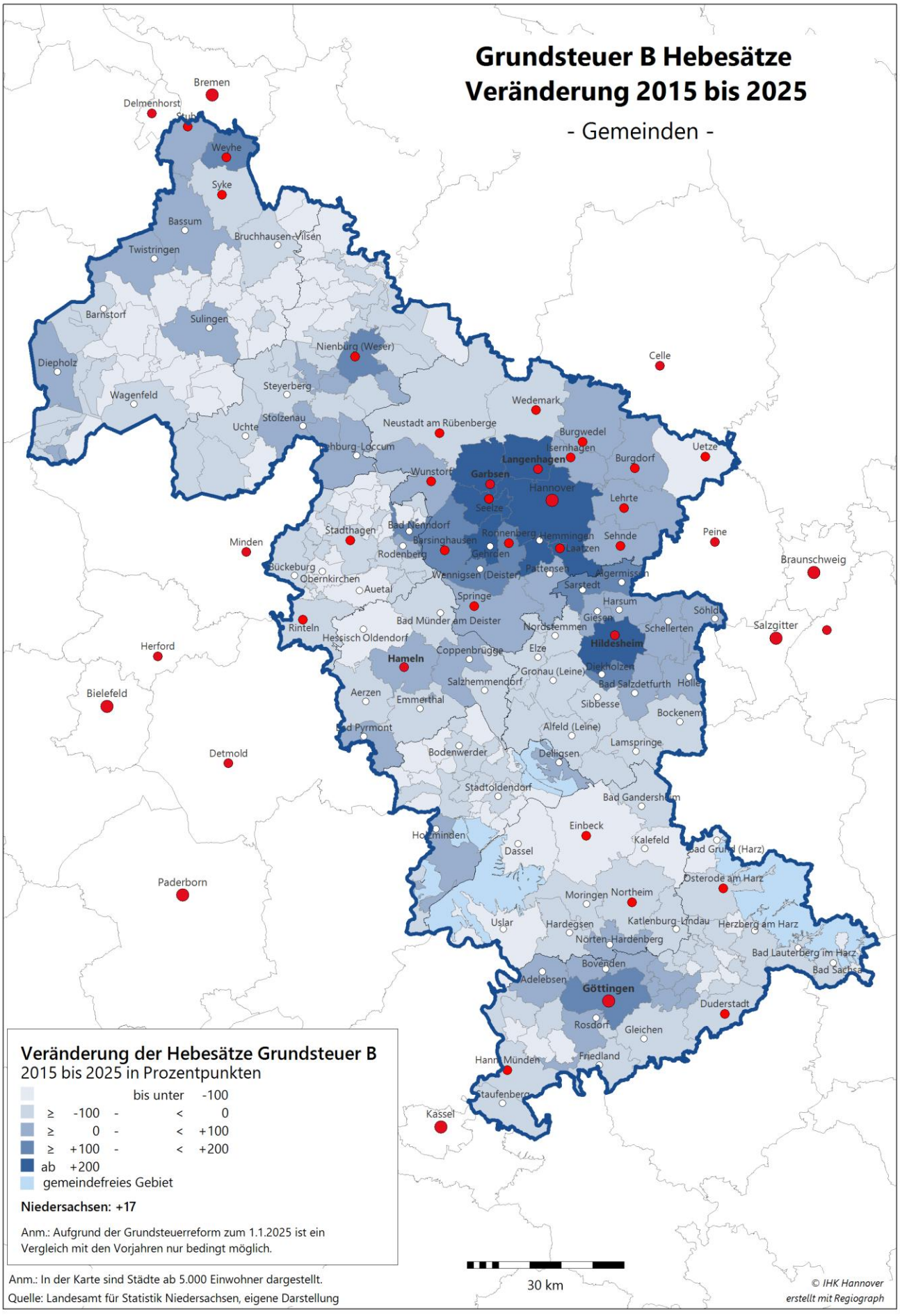
Bei den Daten ist die zum 1.1.2025 umgesetzte Grundsteuerreform zu berücksichtigen, die z. T. erhebliche Änderungen der Hebesätze zur Folge hatte. Damit ist eine Vergleichbarkeit mit Daten der vergangenen Jahre nur begrenzt möglich.

Auch bei den Hebesätzen der **Grundsteuer B** zeigt sich eine sehr disperse Situation in den Gemeinden der IHK-Region (siehe Karte). Die höchsten Grundsteuerhebesätze werden in Seelze und Hannover mit jeweils 900 Prozent erhoben. Einen ähnlich hohen Hebesatz erhebt Laatzen mit 860 Prozent. Ebenfalls weit über dem Durchschnitt von 435 in Niedersachsen liegen u. a. Hildesheim (822), Gehrden (760), Göttingen (735) und Hemmingen (727). Besonders niedrige Hebesätze weisen eine Vielzahl von Kommunen insbesondere im ländlichen Raum auf. Insgesamt haben in der IHK-Region 218 Kommunen Hebesätze unterhalb des niedersächsischen Durchschnitts. Demgegenüber erheben 30 Kommunen überdurchschnittliche Hebesätze. Überdurchschnittliche Grundsteuerhebesätze konzentrieren sich damit auf vergleichsweise wenige, meist größere Städte und Gemeinden. Die Mehrzahl der Kommunen liegt dagegen deutlich unter dem niedersächsischen Durchschnittswert.

In den vergangenen Jahren stiegen die durchschnittlichen Hebesätze und damit die kommunalen Einnahmen immer weiter an. Demgegenüber sank 2025 der durchschnittliche Hebesatz in Niedersachsen gegenüber dem Vorjahr um 17 Prozentpunkte. Auch der 10jahres-Vergleich auf kommunaler Ebene (siehe Karte) zeigt eine Vielzahl von Kommunen mit Hebesätzen, die deutlich zurückgegangen sind. Diese gegenüber den Vorjahren deutlich veränderte Entwicklung der Hebesätze dürfte wesentlich durch die Umsetzung der Grundsteuerreform zum 1. Januar 2025 beeinflusst worden sein. Da viele Kommunen ihre Hebesätze zur Gewährleistung einer möglichst aufkommensneutralen Umsetzung an die neuen Bemessungsgrundlagen angepasst haben, sind Veränderungen der Hebesätze nur eingeschränkt als Ausdruck einer veränderten kommunalen Steuerpolitik interpretierbar. Insbesondere sinkende Hebesätze bedeuten dabei nicht zwangsläufig eine geringere steuerliche Belastung.

Auffällig ist allerdings die deutliche Zunahme der Hebesätze in Hannover und mehreren Umlandkommunen sowie die ebenfalls starke Zunahme im Oberzentrum Hildesheim.


Grundsteuer B
Hebesätze 2025
- Gemeinden -
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Uetze
Langenhagen
Isernhagen
Burgdorf
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Peine
Minden
Stadthagen
Bad Nenndorf
Barsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Rodenberg
Gehrden
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Algermissen
Sarstedt
Auetal
Springe
Harsum
Söhlde
Rinteln
Bad Münder am Deister
Giesen
Nordstemmen
Schellerten
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Herford
Coppenbrügge
Elze
Hildesheim
Hameln
Diekholzen
Gronau (Leine)
Bad Salzdetfurth
Holle
Salzhemmendorf
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Kalefeld
Dassel
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Norten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Bad Sachsa
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel
Grundsteuer B - Hebesatz 2025
in Prozent, Gemeinden
bis unter 290
≥ 290 - < 360
≥ 360 - < 430
≥ 430 - < 500
ab 500
gemeindefreies Gebiet
Niedersachsen: 435
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph



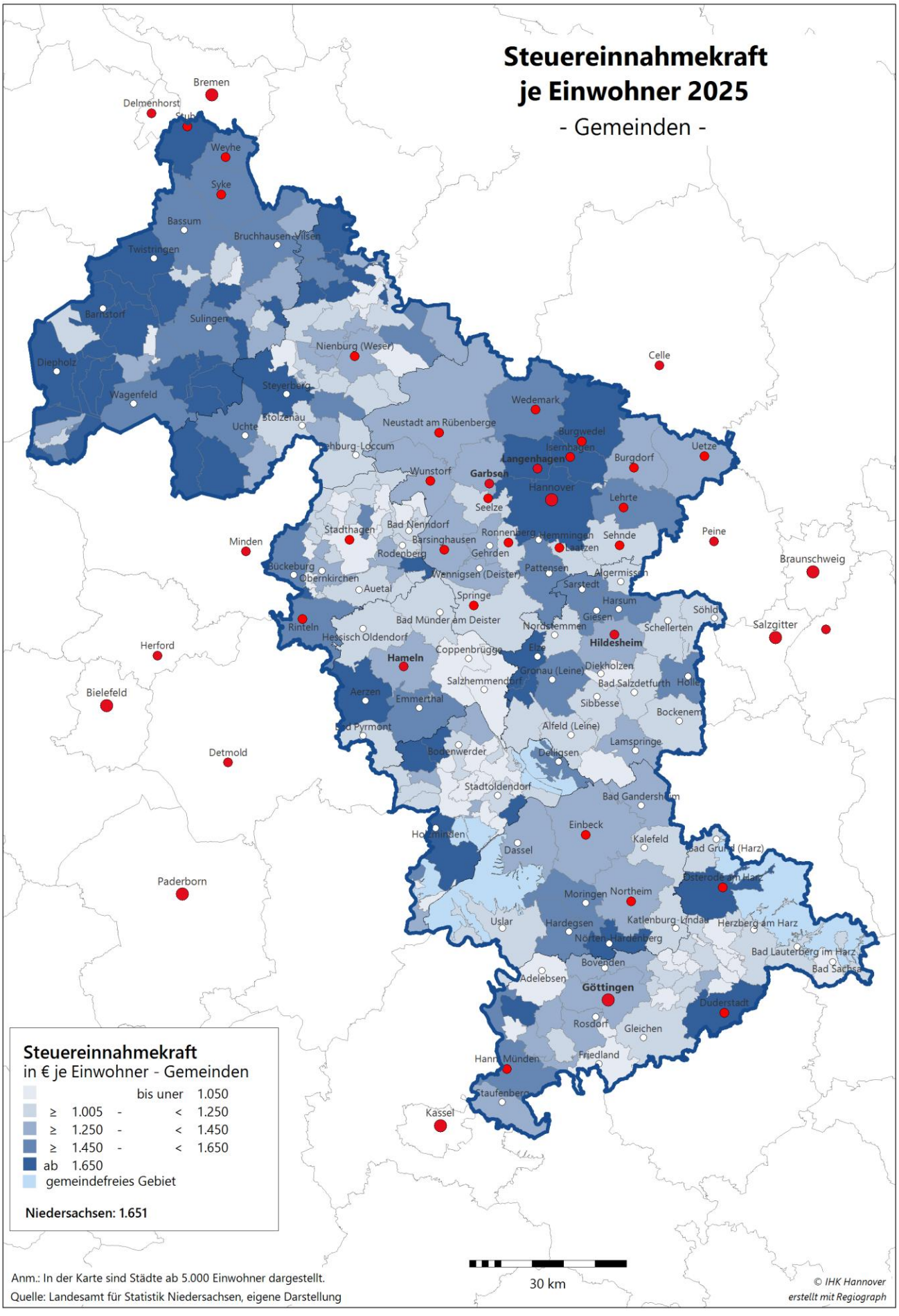
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung

10.3 Steuereinnahmen

Neben den Hebesätzen der Steuern, die einen direkten Einfluss auf die Kostensituation der Unternehmen haben, ist auch die Steuereinnahmekraft einer Kommune für die Standortbetrachtung von großer Bedeutung, da sie ein Indikator für den wirtschaftlichen Erfolg und zugleich Ausdruck der finanziellen Handlungsspielräume einer Kommune sind.

Die **Steuereinnahmekraft** ergibt sich aus der Grundsteuer A und B, der Gewerbesteuer und den Gemeindeanteilen an der Einkommenssteuer und der Umsatzsteuer abzüglich der Gewerbesteuerumlage. Sie bildet die Einnahmesituation der Gemeinden ab.

Einen guten Vergleich der Kommunen gibt die **Steuereinnahmekraft je Einwohner** (siehe Karte), die bei durchschnittlich 1.651 € in Niedersachsen liegt. Die Spannbreite in der IHK-Region ist mit 4.995 zwischen dem größten und kleinsten Wert extrem hoch, gegenüber 2023 aber deutlich geringer geworden (2023: 6.700 €). Die höchste Einnahmekraft hat Kirchdorf (Landkreis Diepholz) mit 5.596 € je Einwohner. Während in 27 der 250 Gemeinden der IHK-Region die Steuereinnahmekraft bei über 2.000 € je Einwohner liegt, werden in 42 Gemeinden nur Werte von unterhalb von 1.000 € je Einwohner erreicht. Auch bei diesen Werten zeigt sich allerdings eine gegenüber 2023 deutlich verringerte Disparität.


Steuereinnahmekraft
je Einwohner 2025
- Gemeinden -
Steuereinnahmekraft
in € je Einwohner - Gemeinden
bis unter 1.050
≥ 1.005 - < 1.250
≥ 1.250 - < 1.450
≥ 1.450 - < 1.650
ab 1.650
gemeindefreies Gebiet
Niedersachsen: 1.651
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Wagenfeld
Nienburg (Weser)
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Seelze
Lehrte
Stadthagen
Bad Nenndorf
Barsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Minden
Rodenberg
Gehrden
Buckeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Algermissen
Sarstedt
Auetal
Springe
Harsum
Braunschweig
Bad Münder am Deister
Giesen
Söhlde
Rinteln
Hessisch Oldendorf
Nordstemmen
Schellerten
Salzgitter
Herford
Coppenbrügge
Hildesheim
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Diekholzen
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Kalefeld
Dassel
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Friedland
Staufenberg
Kassel

11. Verkehrsinfrastruktur, Mobilität und Erreichbarkeiten

Zu den zentralen Standortfaktoren gehört die Ausstattung mit Infrastruktur. Vor dem Hintergrund der grundlegenden Bedeutung von Mobilität in allen Wirtschaftsprozessen ist hier vor allem die regional sehr differenziert zur Verfügung stehende Verkehrsinfrastruktur einschließlich ihrer logistischen Knoten wie Häfen, Umschlagseinrichtungen und Flughäfen zu nennen. Im Zuge der Mobilitätswende wird in diesem Zusammenhang auch die Ausstattung mit Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität immer wichtiger. Im Folgenden sollen diese Bereiche näher beleuchtet werden.

11.1 Regionale Lagegunst und Erreichbarkeit

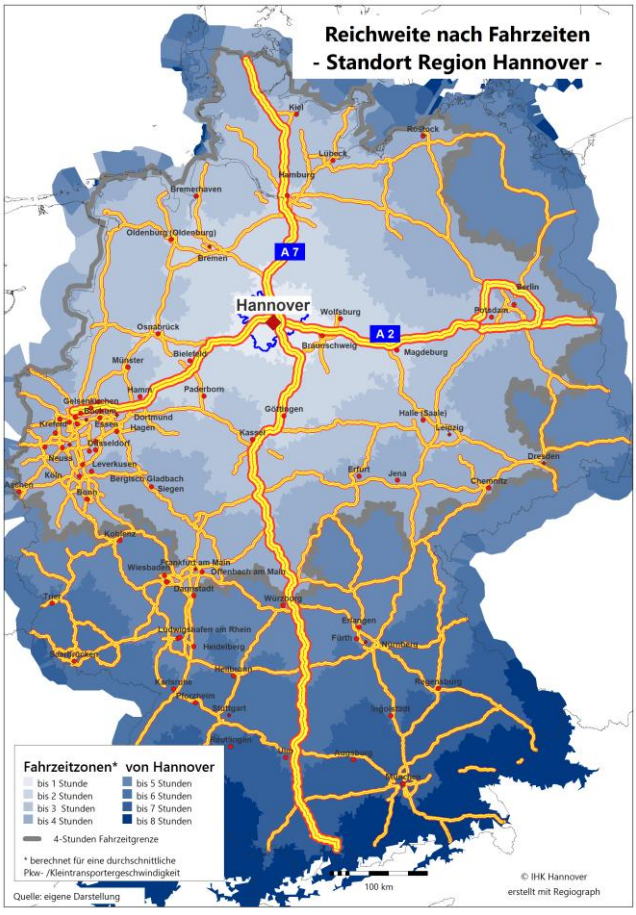
Mobilität ist in einer arbeitsteiligen Wirtschaft Grundvoraussetzung für Wachstum und Wohlstand. Ein zentraler Indikator für die Leistungsfähigkeit der Mobilität in den Teilräumen stellt die Erreichbarkeit dar. Die Einbindung in komplexe Warenströme und Logistikabläufe macht für den überwiegenden Teil der Wirtschaft hochwertige Anbindungsqualitäten an die überregionalen Verkehrssysteme notwendig.

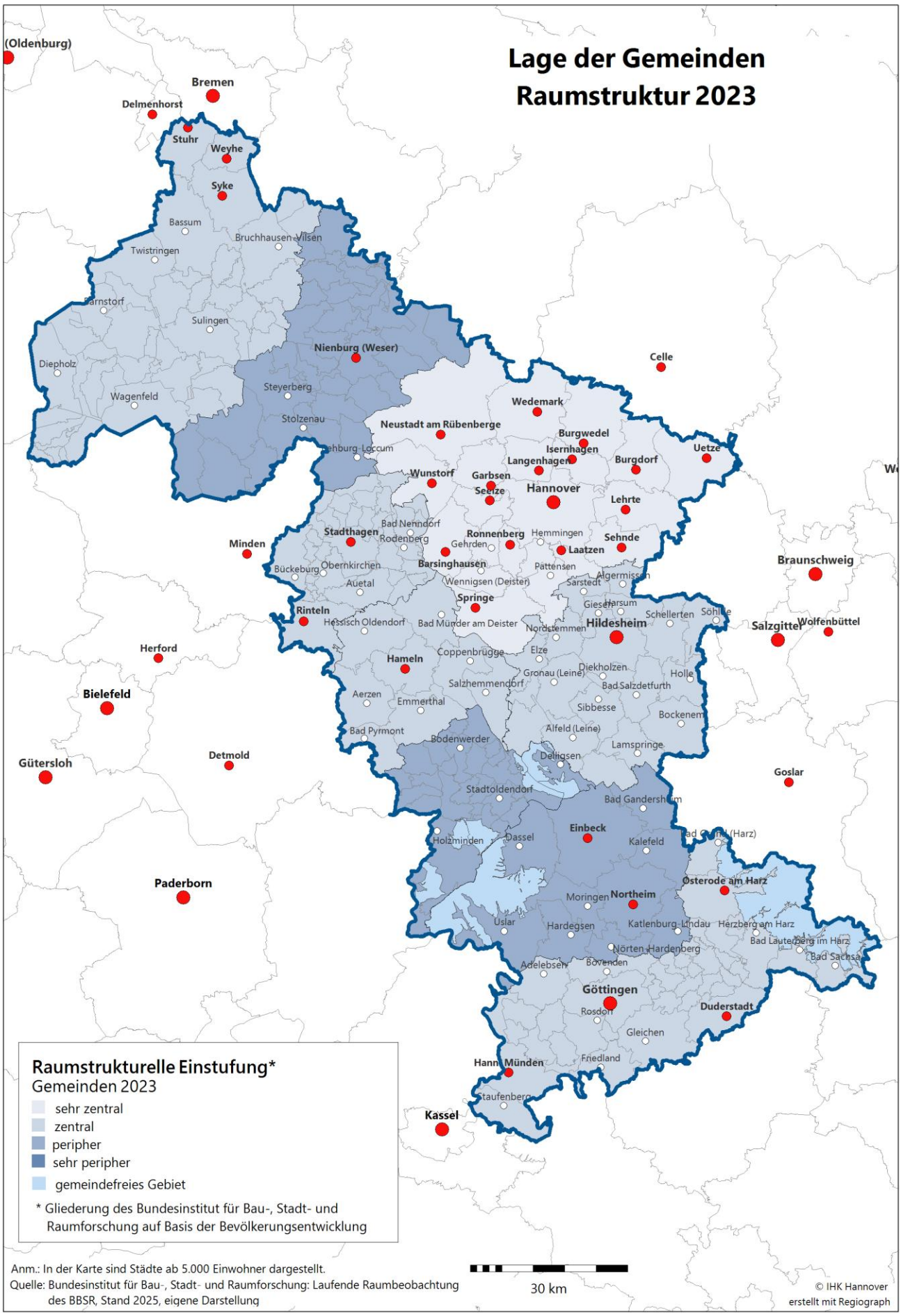
Die nebenstehende Karte zeigt die hervorragende Verkehrsanbindung der Region Hannover. So sind weite Teile Nord- und Mitteldeutschlands in einem 3 bis 4 Stunden-Fahrzeitradius (Fahrzeit bezogen auf PKW/Kleintransporter) gelegen. Damit hat der Standort Hannover eine zentrale Lage in Deutschland und Europa und ist ein idealer Standort für regionale, nationale und europäische Distribution.

Einen ersten Überblick gibt eine Typisierung der Kommunen der IHK-Region durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) nach ihrer **räumlichen Lage** (siehe Karte) in zentrale und periphere Regionen.

Grundlage der Typisierung ist die Konzentration von Bevölkerung und Arbeitsplätzen und die Nähe zu diesen Räumen. Die Berechnung dieser Erreichbarkeit bzw. Lagegunst wird vom BBSR anhand des innerhalb von 2 Stunden Fahrzeit im Individualverkehr erreichbaren Tagesbevölkerungsanteil (Bevölkerung zzgl. Einpendler abzgl. Auspendler) ermittelt. Da andere Daten nicht flächendeckend zur Verfügung stehen, kann so die Bedeutung der Zentren als Arbeitsmarkt in den Indikator einfließen.

Auch hier spiegelt sich deutlich das Zentrale-Orte-Konzept wider. Die sehr zentralen Regionen liegen im Bereich der großen Oberzentren Hannover und Bremen. Ebenfalls zentral, aber mit geringerem erreichbarem Bevölkerungspotential, sind die Bereiche der kleineren Oberzentren Hildesheim und Göttingen und der größeren bzw. nahe beieinander liegenden Mittelzentren insbesondere in der Region Hannover, Schaumburg, Hameln, Hildesheim und Göttingen. Demgegenüber liegen gerade viele Gemeinden der Landkreise Diepholz und Nienburg sowie Holzminden eher peripher. Sehr periphere Gebiete sind in der IHK-Region nicht vorhanden.





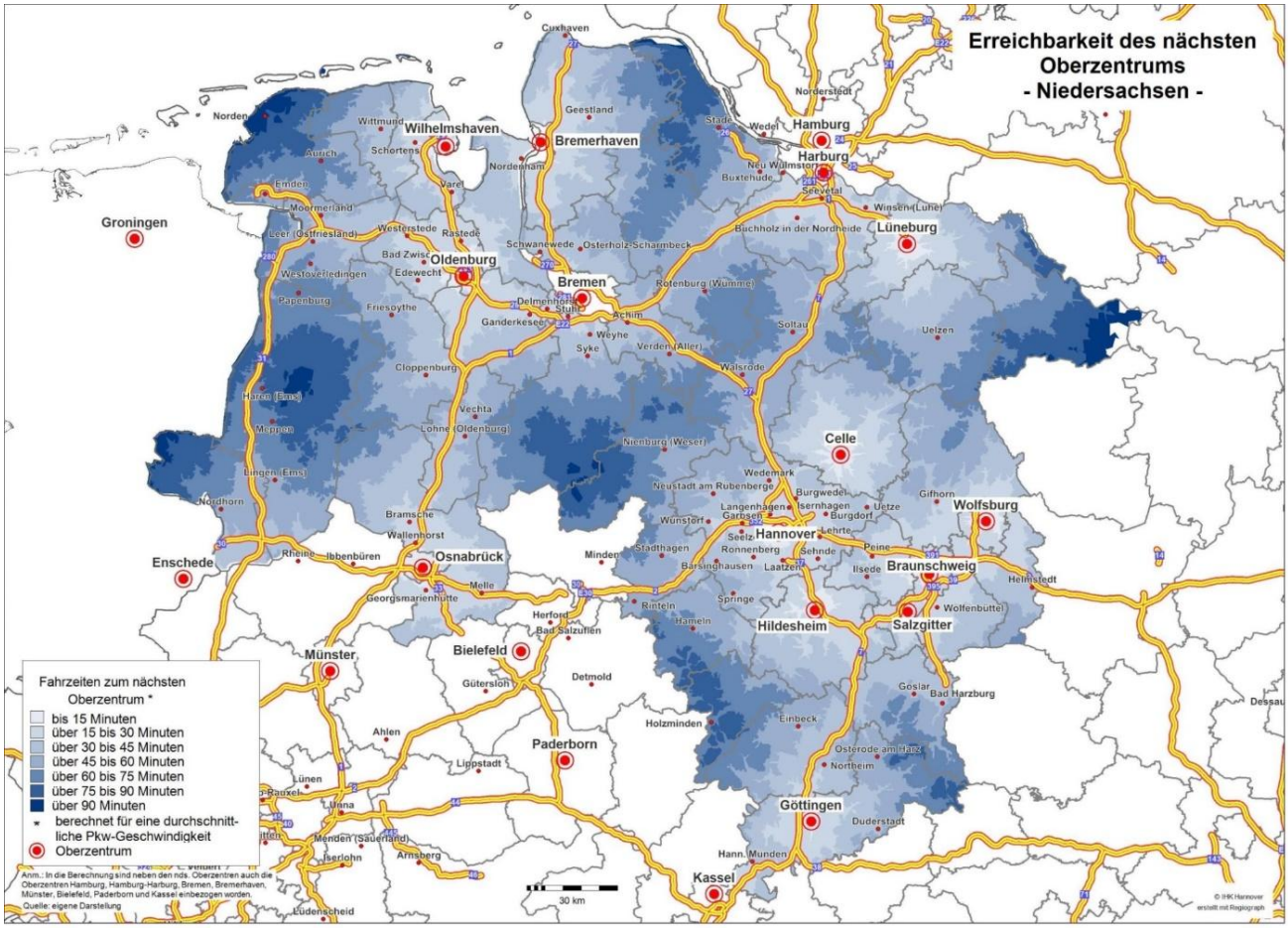
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung: Laufende Raumbeobachtung des BBSR, Stand 2025, eigene Darstellung

11.2 Erreichbarkeit Zentraler Orte

Das Netz der Zentralen Orte konzentriert, wie bereits in Kap. 3.1 dargestellt, die zentralörtlichen Einrichtungen. Hier sind planerisch die Entwicklungsschwerpunkte von Wohnen, Arbeiten, Dienstleistungen und Infrastruktureinrichtungen. Entsprechend stellen die Zentralen Orte die wesentlichen wirtschaftlichen Schwerpunkte dar. Dabei ist das System entsprechend ihrer Ausstattung und Funktion abgestuft nach Ober-, Mittel- und Grundzentren. Ausschlaggebend ist dabei die Möglichkeit zur Partizipation an zentralen Einrichtungen und der damit verbundenen Agglomeration von Handel, privaten und öffentlichen Dienstleistungen und Gewerbe.

nur die Verfügbarkeit, sondern auch die Fahrthäufigkeit zu beachten wäre. Andererseits finden gerade im ländlichen Raum wesentliche Teile des öffentlichen Verkehrs auch auf der Straße statt, so dass, von schnellen Schienenverbindungen insbesondere zwischen zentralen Orten abgesehen, die hier vorgenommene Fahrzeitbetrachtung die i. d. R. fahrzeitgünstigste Variante darstellt und damit die beste Vergleichbarkeit der Regionen erlaubt.

Gerade die Erreichbarkeit der **Oberzentren** ist ein wichtiges Kriterium für die Lagegunst eines Standorts, sind hier doch besonders hochwertige Funktionen einschließlich wichtiger



Auch wenn sich die tatsächliche Ausstattung und Funktion der Zentren gleicher Zentralitätsstufe deutlich unterscheidet und auch außerhalb der Zentralen Orte wichtige wirtschaftliche Aktivitäten stattfinden und hochwertige Infrastrukturen zu finden sind, stellt grundsätzlich die Lage zu den bzw. die Erreichbarkeit der verschiedenen Zentralen Orte einen wesentlichen Standortfaktor dar.

Grundlage dieser Erreichbarkeitsanalyse stellen die Fahrzeiten im Straßenverkehr dar. Für andere Verkehrsträger stehen keine verwertbaren Daten zur Verfügung, zumal hier nicht

Verwaltungsfunktionen konzentriert. Einbezogen sind bei der Analyse alle Oberzentren Niedersachsens und der angrenzenden Bundesländer sowie der Niederlande.

Die Karte der **Fahrzeiten zum nächsten Oberzentrum** in Niedersachsen bzw. der Detailausschnitt für die IHK-Region zeigen deutlich Differenzierungen. So sind weite Teile des Wendlandes, Ostfrieslands und des Emslandes durch relativ hohe Fahrzeiten zum nächsten Oberzentrum geprägt.

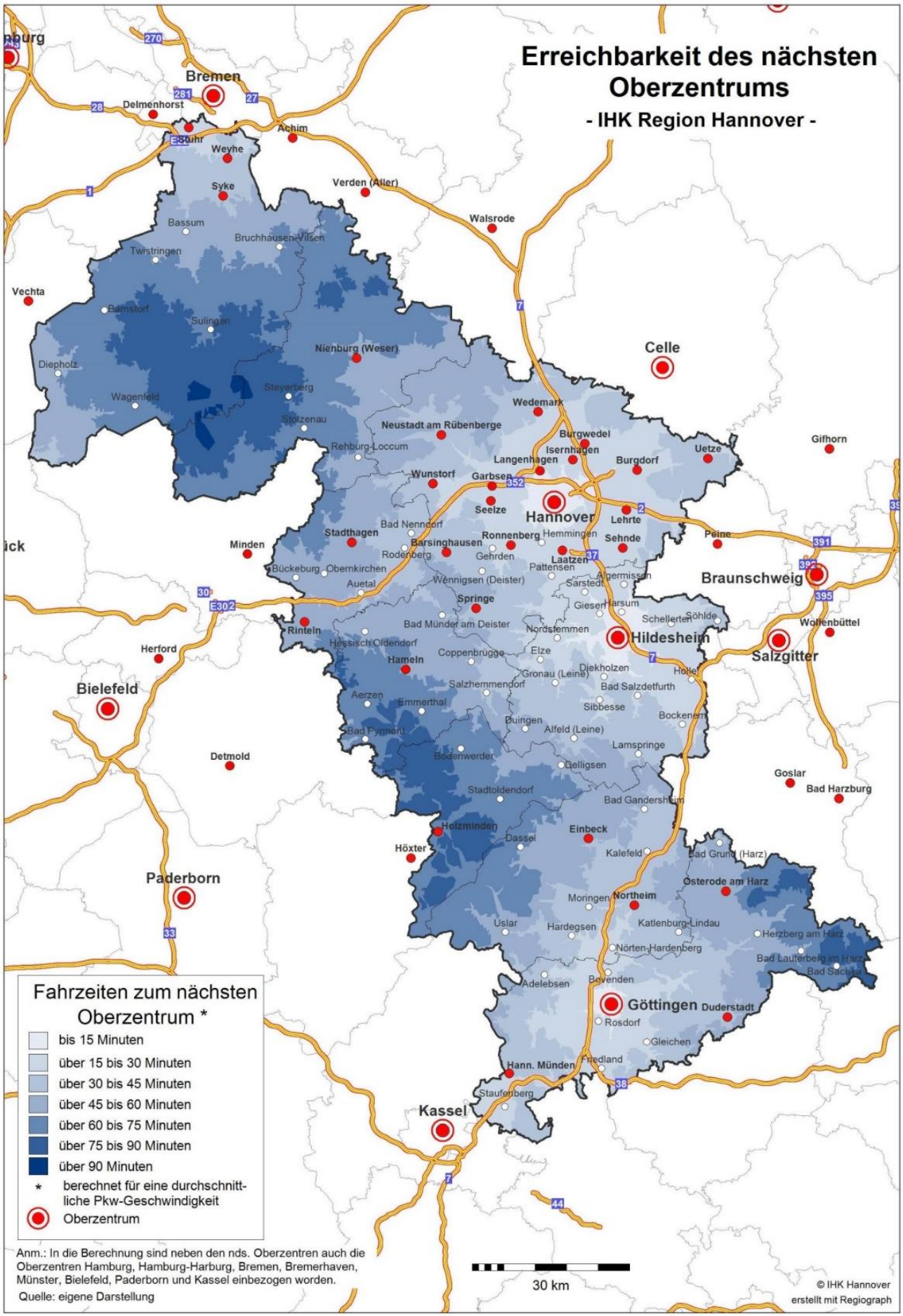
Auch bei den Fahrzeiten zum nächstgelegenen Oberzentrum der IHK-Region gibt es deutliche Differenzierungen in den Teilregionen. So weisen größere Bereiche der Landkreise Nienburg und Diepholz sowie der Raum Holzminden und Teile von Osterode ungünstige Erreichbarkeiten auf.

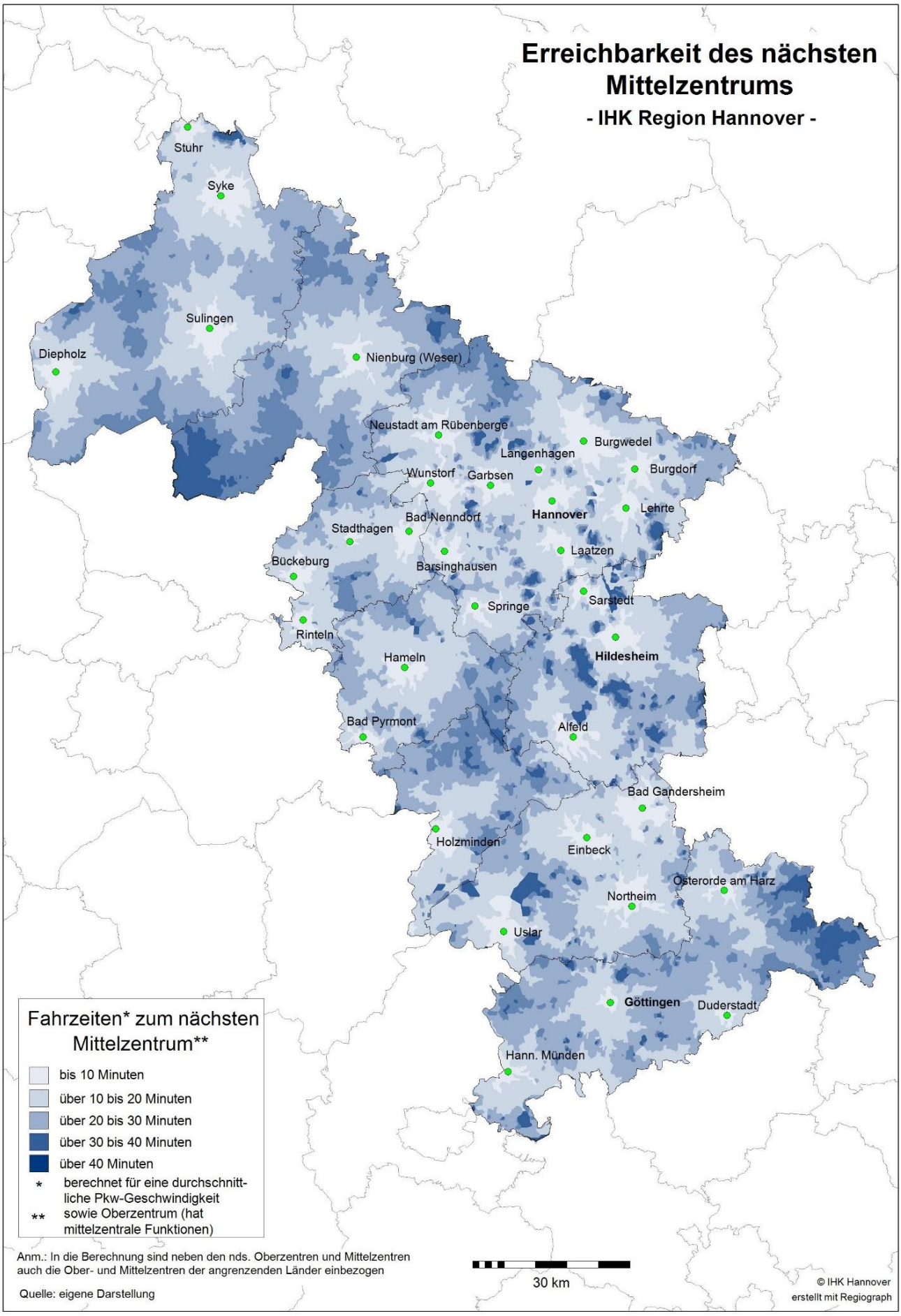
Ebenfalls wesentliche hoch- und höherwertige Funktionen sind in den Mittelzentren zu finden. Da auch die Oberzentren die mittelzentralen Aufgaben wahrnehmen, fließen sie in die Analyse der **Erreichbarkeit** des nächsten **Mittelzentrums** (siehe Karte) ein[18]. Durch die relativ flächendeckende Verteilung der Mittelzentren sind in weiten Teilen der IHK-Hannover Region Mittelzentren innerhalb von 20 Minuten zu erreichen. Längere Fahrzeiten sind insbesondere in den dünn besiedelten Bereichen des westlichen Landkreises Nienburg, im nördlichen Diepholz, im Landkreis Holzminden und im östlichen Landkreis Göttingen (vor allem im Bereich des Harzes) zu finden. Eine besondere Lagegunst zeigt insbesondere die Region Hannover mit ihrem dichten Netz an Mittelzentren.

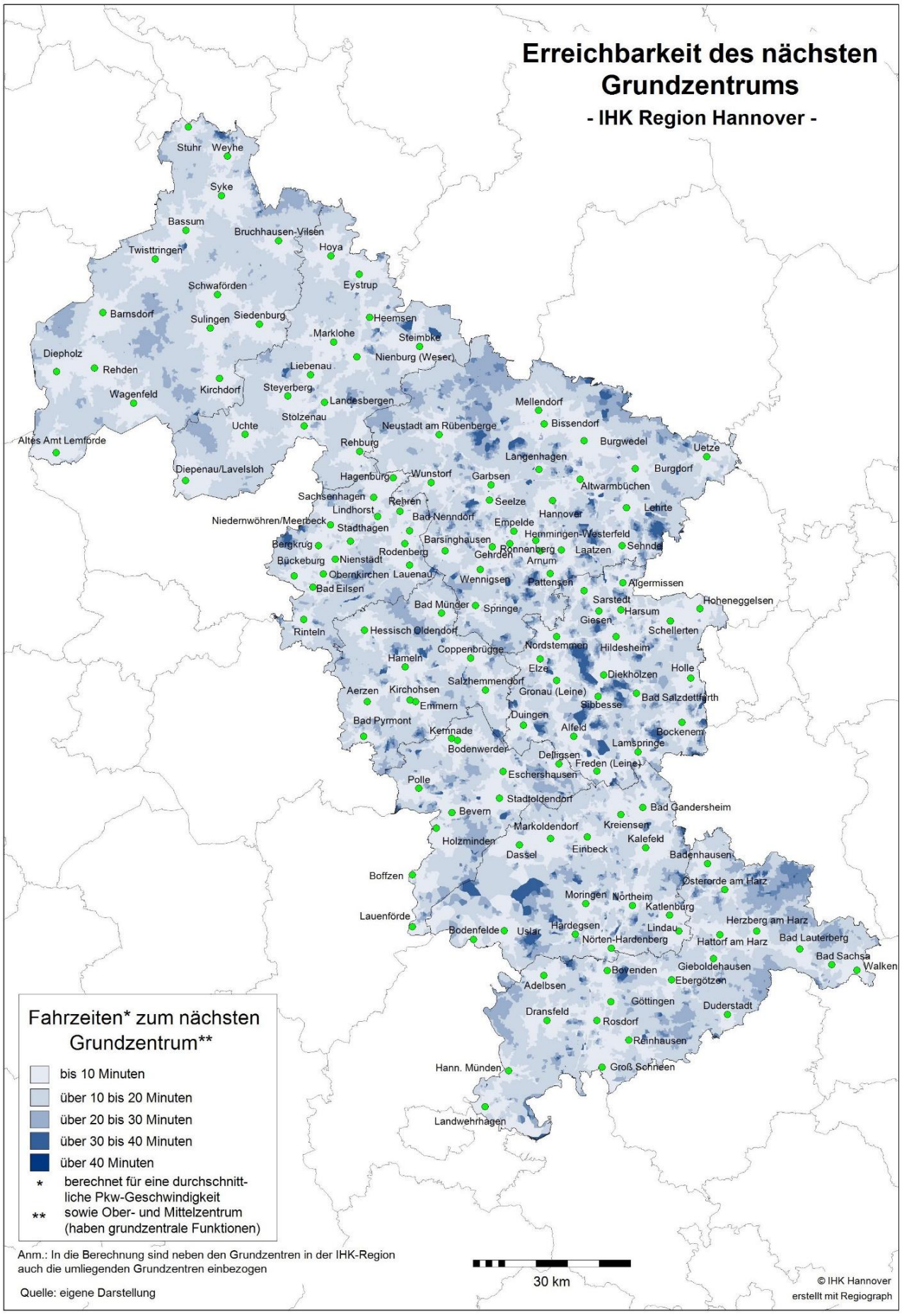
Bei der **Erreichbarkeit** der für die Grundversorgung wichtigen **Grundzentren** - auch hier sind die Mittelzentren und Oberzentren, die ebenfalls die Aufgaben der Grundversorgung wahrnehmen, einbezogen - zeigt sich (siehe Karte[19]), aufgrund des sehr engen Netzes an Grundzentren, eine weitgehend ausgeglichene Situation. Fast durchgehend liegen hier die Fahrzeiten bei unter 20 Minuten, in großen Teilen auch unterhalb von 10 Minuten. Bei den mit über 40 Minuten dargestellten Bereichen handelt es sich fast durchgängig um unbewohnte Mittelgebirgsbereiche. Nur in den Landkreisen Diepholz und Nienburg und im östlichen Göttingen sind aufgrund teilweise geringerer Grundzentrendichte mitunter etwas höhere Fahrzeiten zur Deckung des grundzentralen Bedarfs erforderlich.

[18] In die Berechnung der Fahrzeiten sind auch die umliegenden Mittelzentren bzw. Oberzentren außerhalb der IHK-Region eingeflossen.

[19] In die Berechnung der Fahrzeiten sind auch die umliegenden Grund-, Mittel- und Oberzentren außerhalb der IHK-Region eingeflossen.


Erreichbarkeit des nächsten Oberzentrums
- IHK Region Hannover -
Fahrzeiten zum nächsten Oberzentrum *
bis 15 Minuten
über 15 bis 30 Minuten
über 30 bis 45 Minuten
über 45 bis 60 Minuten
über 60 bis 75 Minuten
über 75 bis 90 Minuten
über 90 Minuten
* berechnet für eine durchschnittliche Pkw-Geschwindigkeit
Oberzentrum
Anm.: In die Berechnung sind neben den nds. Oberzentren auch die Oberzentren Hamburg, Hamburg-Harburg, Bremen, Bremerhaven, Münster, Bielefeld, Paderborn und Kassel einbezogen worden.
Quelle: eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Achim
Verden (Aller)
Walsrode
Celle
Gifhorn
Hannover
Hildesheim
Salzgitter
Braunschweig
Wolfenbüttel
Peine
Minden
Rinteln
Herford
Bielefeld
Detmold
Paderborn
Höxter
Holzminden
Einbeck
Northeim
Osterode am Harz
Goslar
Bad Harzburg
Göttingen
Duderstadt
Hann. Münden
Kassel
Springe
Hameln
Lehrte
Burgdorf
Uetze
Wedemark
Burgwedel
Langenhagen
Isernhagen
Garbsen
Wunstorf
Seelze
Neustadt am Rübenberge
Nienburg (Weser)
Stadthagen
Barsinghausen
Ronnenberg
Sehnde
Laatzen
Lamspringe
Alfeld (Leine)
Bad Salzdetfurth
Diekholzen
Elze
Gronau (Leine)
Bad Gandersheim
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bad Sachsa
Osterode am Harz
Moringen
Uslar
Hardegsen
Adelebsen
Bovenden
Rosdorf
Gleichen
Friedland
Staufenberg
Vechta
Diepholz
Bassum
Syke
Weyhe
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Barnstorf
Sulingen
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Rehburg-Loccum
Bad Nenndorf
Rodenberg
Bückeburg
Obernkirchen
Auetal
Wennigsen (Deister)
Bad Münder am Deister
Hessisch Oldendorf
Coppenbrügge
Aerzen
Emmerthal
Bad Pyrmont
Salzhemmendorf
Pattensen
Sarstedt
Algermissen
Giesen
Harsum
Schellerten
Söhlde
Nordstemmen
Hemmingen
Sibbesse
Bockenem
Lamspringe
Bodenwerder
Delligsen
Stadtoldendorf
Dassel
Kalefeld
Bad Grund (Harz)
Beverungen
Twistringen
Bad Bentheim
Lingen
Meppen
Nordhorn
Rheine
Ibbenbüren
Osnabrück
Melle
Bad Oeynhausen
Lübbecke
Petershagen
Nienburg
Stadthagen
Rinteln
Bad Münder
Springe
Hameln
Holzminden
Höxter
Paderborn
Detmold
Herford
Bielefeld
Minden
Lübbecke
Bad Oeynhausen
Melle
Osnabrück
Ibbenbüren
Rheine
Nordhorn
Meppen
Lingen
Bad Bentheim
Twistringen
Verden (Aller)
Achim
Weyhe
Syke
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Nienburg (Weser)
Rehburg-Loccum
Neustadt am Rübenberge
Wedemark
Burgwedel
Langenhagen
Isernhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Celle
Wunstorf
Garbsen
Seelze
Lehrte
Hannover
Stadthagen
Bad Nenndorf
Barsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Pattensen
Sarstedt
Algermissen
Peine
Braunschweig
Wolfenbüttel
Rodenberg
Gehrden
Bückeburg
Obernkirchen
Auetal
Wennigsen (Deister)
Springe
Giesen
Harsum
Schellerten
Söhlde
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Hildesheim
Salzgitter
Rinteln
Hessisch Oldendorf
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Diekholzen
Holle
Herford
Bielefeld
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Goslar
Bad Harzburg
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Holzminden
Einbeck
Dassel
Höxter
Kalefeld
Bad Grund (Harz)
Paderborn
Osterode am Harz
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bad Sachsa
Adelebsen
Bovenden
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel


Erreichbarkeit des nächsten Mittelzentrums
- IHK Region Hannover -
Stuhr
Syke
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Langenhagen
Burgdorf
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Bad Nenndorf
Stadthagen
Laatzen
Bückeburg
Barsinghausen
Springe
Sarstedt
Rinteln
Hameln
Hildesheim
Bad Pyrmont
Alfeld
Bad Gandersheim
Holzminden
Einbeck
Osterode am Harz
Northeim
Uslar
Göttingen
Duderstadt
Hann. Münden
Fahrzeiten* zum nächsten Mittelzentrum**
bis 10 Minuten
über 10 bis 20 Minuten
über 20 bis 30 Minuten
über 30 bis 40 Minuten
über 40 Minuten
* berechnet für eine durchschnittliche Pkw-Geschwindigkeit
** sowie Oberzentrum (hat mittelzentrale Funktionen)
Anm.: In die Berechnung sind neben den nds. Oberzentren und Mittelzentren auch die Ober- und Mittelzentren der angrenzenden Länder einbezogen
Quelle: eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

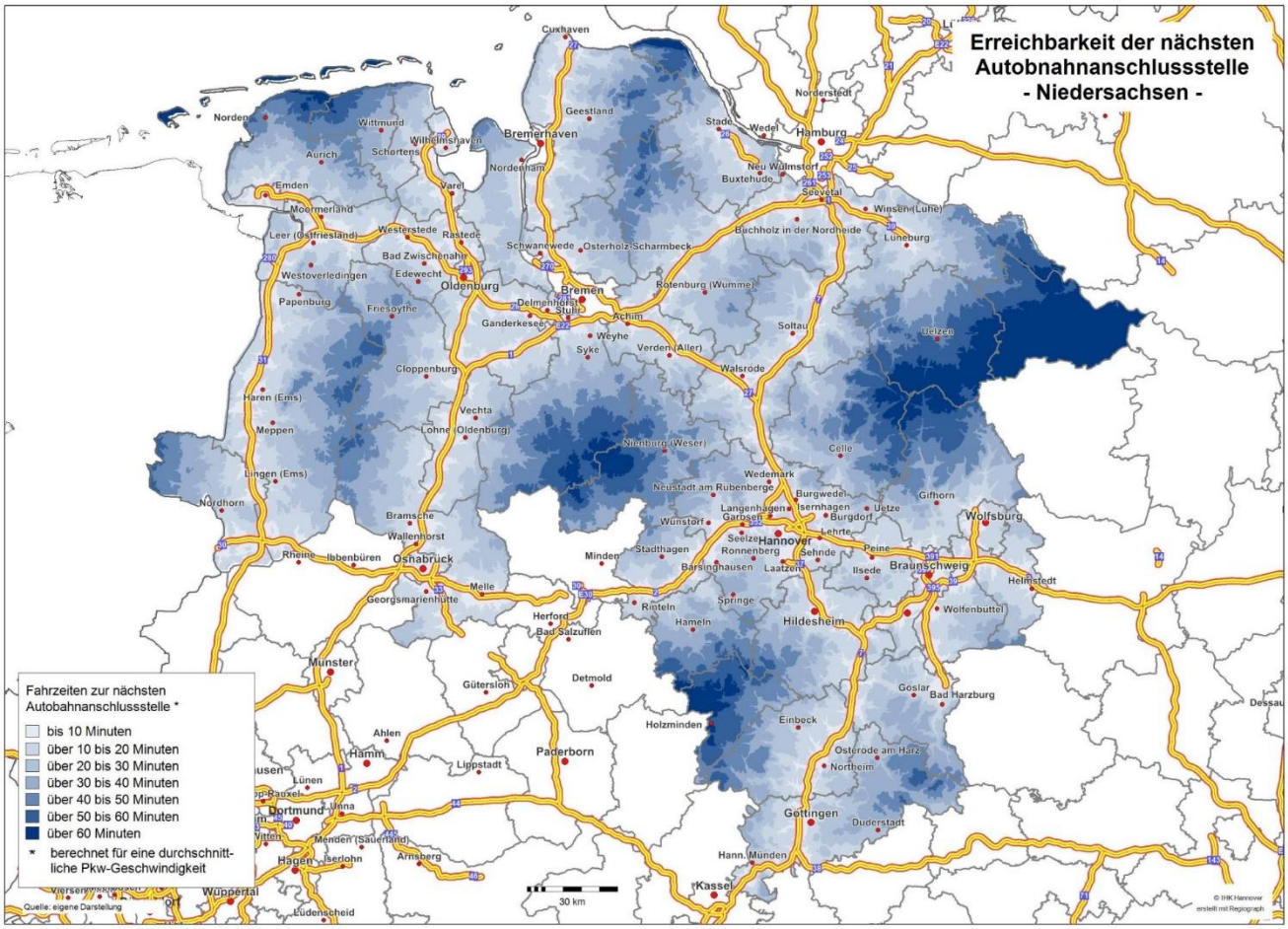

Erreichbarkeit des nächsten Grundzentrums
- IHK Region Hannover -
Stuhr
Weyhe
Syke
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Hoya
Schwaförden
Eystrup
Barnsdorf
Sulingen
Siedenburg
Heemsen
Marklohe
Steimbke
Diepholz
Nienburg (Weser)
Rehden
Liebenau
Kirchdorf
Steyerberg
Wagenfeld
Landesbergen
Mellendorf
Stolzenau
Uchte
Neustadt am Rübenberge
Bissendorf
Altes Amt Lemförde
Rehburg
Burgwedel
Uetze
Langenhagen
Diepenau/Lavelsloh
Burgdorf
Hagenburg
Wunstorf
Garbsen
Altwarmbüchen
Sachsenhagen
Rehren
Seelze
Lindhorst
Hannover
Lehrte
Bad Nenndorf
Niedernwöhren/Meerbeck
Stadthagen
Empelde
Hemmingen-Westerfeld
Barsinghausen
Bergkrug
Rodenberg
Gehrden
Ronnenberg
Laatzen
Sehnde
Arnum
Bückeburg
Nienstadt
Obernkirchen
Lauenau
Wennigsen
Pattensen
Algermissen
Bad Eilsen
Bad Münder
Springe
Sarstedt
Harsum
Hoheneggelsen
Giesen
Rinteln
Hessisch Oldendorf
Schellerten
Nordstemmen
Hildesheim
Coppenbrügge
Hameln
Elze
Holle
Diekhölzen
Salzhemmendorf
Aerzen
Kirchohsen
Gronau (Leine)
Bad Salzdetfurth
Emmern
Sibbesse
Duingen
Bad Pyrmont
Alfeld
Kemnade
Bockenem
Bodenwerder
Lamspringe
Delligsen
Freden (Leine)
Eschershausen
Polle
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Bevern
Markoldendorf
Kreiensen
Holzminden
Kalefeld
Einbeck
Dassel
Badenhausen
Boffzen
Osterode am Harz
Moringen
Northeim
Katlenburg
Lauenförde
Herzberg am Harz
Bodenfelde
Uslar
Hardegsen
Lindau
Nörten-Hardenberg
Hattorf am Harz
Bad Lauterberg
Bad Sachsa
Walkenried
Bovenden
Gieboldehausen
Ebergötzen
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Dransfeld
Rosdorf
Reinhausen
Hann. Münden
Groß Schneen
Landwehrhagen
Fahrzeiten* zum nächsten Grundzentrum**
bis 10 Minuten
über 10 bis 20 Minuten
über 20 bis 30 Minuten
über 30 bis 40 Minuten
über 40 Minuten
* berechnet für eine durchschnittliche Pkw-Geschwindigkeit
** sowie Ober- und Mittelzentrum (haben grundzentrale Funktionen)
Anm.: In die Berechnung sind neben den Grundzentren in der IHK-Region auch die umliegenden Grundzentren einbezogen
Quelle: eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

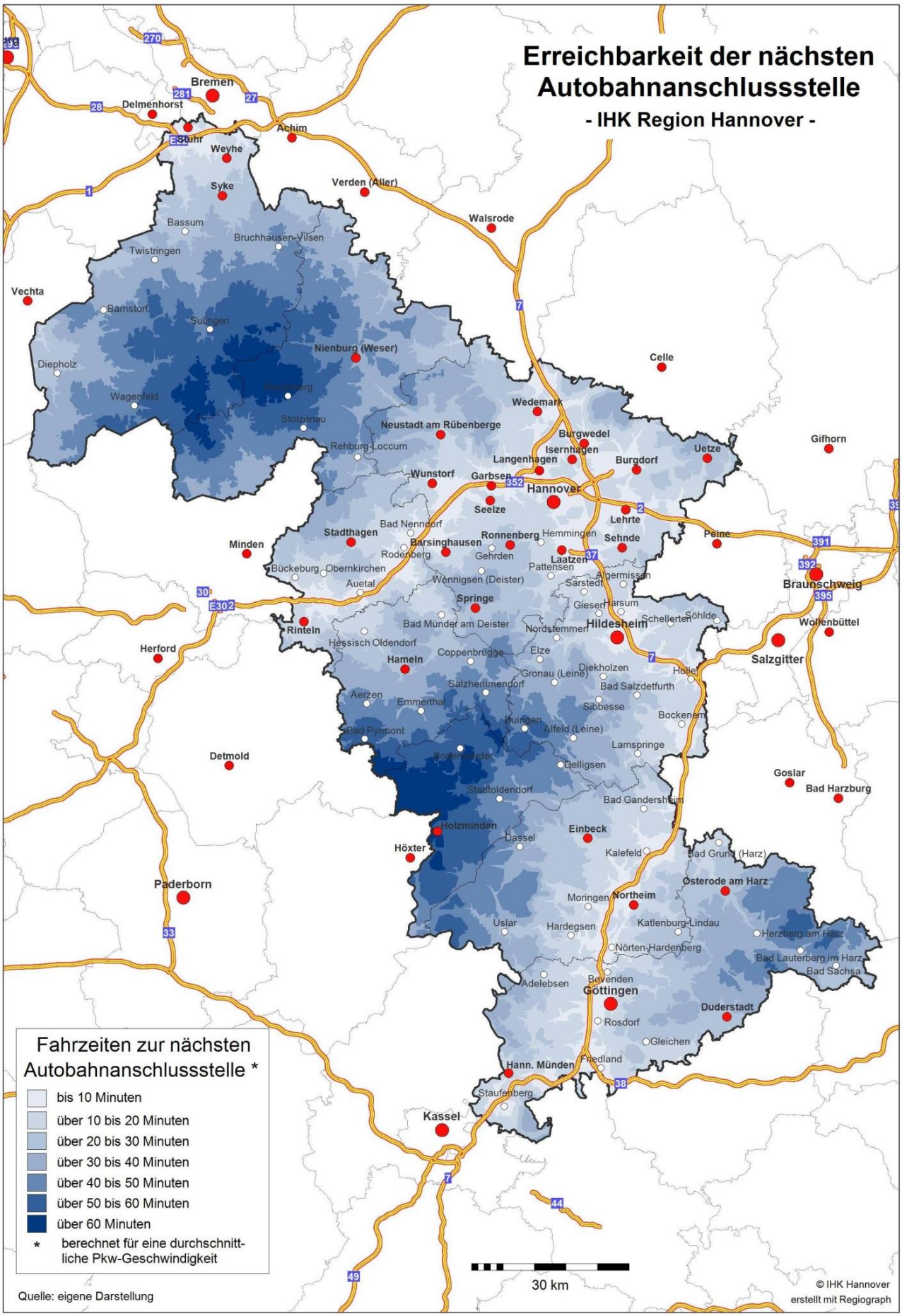
11.3 Straßenverkehr - Erreichbarkeit der nächsten Autobahnanschlussstelle

Vor dem Hintergrund des hohen Anteils des Straßenverkehrs am Gesamtverkehr und der besonderen Bedeutung des Straßengüterverkehrs für die Wirtschaftsabläufe, stellt die Nähe zum nächsten Autobahnanschluss einen bedeutenden Standortfaktor dar.

Betrachtet man die Karte mit den Fahrzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt in Niedersachsen bzw. den Detailausschnitt für die IHK-Region, erkennt man eine deutliche Differenzierung. Besonders augenfällig ist die sehr ungünstige Erreichbarkeitssituation in großen Teilen der Landkreise Lüchow-Dannenberg und Uelzen. Auch die Küstenregion ist relativ autobahnfern. Zudem sind innerhalb der IHK-Region größere Bereiche der Landkreise Nienburg und Diepholz sowie der Raum Holzminden durch sehr ungünstige Erreichbarkeiten geprägt.

Demgegenüber sind gerade die dicht besiedelten Zentren i. d. R. durch eine direkte Autobahnanbindung gekennzeichnet. Für die Region Hannover ergibt sich dabei die besonders günstige Situation, gleich durch zwei Autobahnen erschlossen zu werden, die zu den zentralen europäischen Achsen im West-Ost- (A 2) und Nord-Süd-Straßenverkehr (A7) gehören. Dies ist auch zentrale Voraussetzung für die Entwicklung der Region zu einem der großen logistischen Hotspots.




Erreichbarkeit der nächsten Autobahnanschlussstelle
- IHK Region Hannover -
Fahrzeiten zur nächsten Autobahnanschlussstelle *
bis 10 Minuten
über 10 bis 20 Minuten
über 20 bis 30 Minuten
über 30 bis 40 Minuten
über 40 bis 50 Minuten
über 50 bis 60 Minuten
über 60 Minuten
* berechnet für eine durchschnittliche Pkw-Geschwindigkeit
Quelle: eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Achim
Verden (Aller)
Walsrode
Celle
Gifhorn
Uetze
Vechta
Diepholz
Barnstorf
Sulingen
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Stolzenau
Twistringen
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Weyhe
Syke
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Rehburg-Loccum
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Seelze
Lehrte
Sehnde
Peine
Braunschweig
Wolfenbüttel
Salzgitter
Minden
Stadthagen
Bad Nenndorf
Barsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Rodenberg
Gehrden
Laatzen
Pattensen
Algermissen
Sarstedt
Bückeburg
Obernkirchen
Auetal
Wennigsen (Deister)
Springe
Giesen
Harsum
Schellerten
Söhlde
Hildesheim
Rinteln
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Hessisch Oldendorf
Herford
Hameln
Coppenbrügge
Elze
Diekholzen
Gronau (Leine)
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Delligsen
Goslar
Bad Harzburg
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Holzminden
Einbeck
Dassel
Höxter
Kalefeld
Bad Grund (Harz)
Paderborn
Osterode am Harz
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bad Sachsa
Adelebsen
Bovenden
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel

11.4 Erreichbarkeit der Terminals des Kombinierten Verkehrs

Beim Kombinierten Verkehr (KV) wird der Transport von Gütern mit zwei oder mehr Verkehrsträgern (Straße, Schiene Wasserstraße) durchgeführt, ohne dass das Transportgefäß (Container, Wechselbrücken etc.) gewechselt wird. Vorteil ist, dass die unterschiedlichen Systemvorteile der Verkehrsträger genutzt und damit der Transport optimiert werden kann. I. d. R. erfolgt dabei der Transport der Hauptstrecke auf der Schiene oder Wasserstraße und der Vor- und Nachlauf mit dem Lkw. Damit kann gleichzeitig die Überlastung der Straßenverkehrsinfrastruktur reduziert werden.

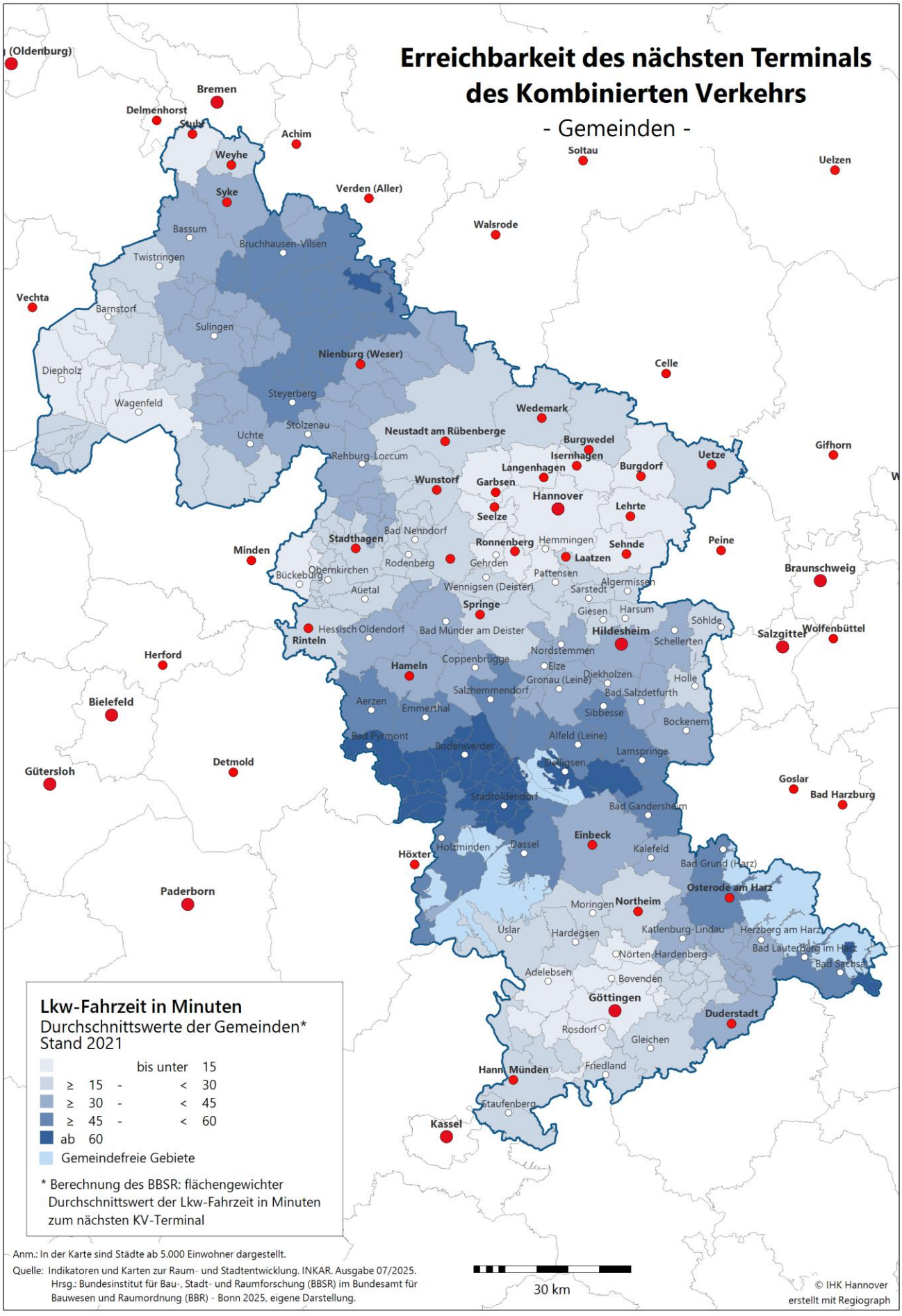
Für den Kombinierten Verkehr sind Terminals mit entsprechenden Umschlagsinfrastrukturen erforderlich (z.B. Container-Terminals mit Hebe- und Fördereinrichtungen für den Vertikalumschlag; Kopf- und Seitenrampen für den Horizontalumschlag).

Vor dem Hintergrund der Notwendigkeit Verkehre nachhaltig abzuwickeln und Schadstoff- und Klimagasemissionen sowie den Energieverbrauch insgesamt grundlegend zu reduzieren, kommt dem Kombinierten Verkehr eine zunehmende Bedeutung zu. Entsprechend wird die Nähe zu Umschlagsterminals des Kombinierten Verkehrs für die Unternehmen zu einem immer wichtiger werdenden Standortfaktor.

In der folgenden Karte wird auf Basis gewichteter durchschnittlicher Lkw-Fahrzeiten die Erreichbarkeit der Terminals des Kombinierten Verkehrs auf Gemeindeebene dargestellt. Deutlich zeigt sich, dass im Bereich der Oberzentren Hannover (MegaHub Lehrte[20]; KV-Anlage Hannover), Göttingen (Güterverkehrszentrum (GVZ) Göttingen und KV-Anlage Adelebsen und Bremen (GVZ, KV), aber auch im südwestlichen Landkreis Diepholz (KV-Anlage Rehden) günstige Erreichbarkeitssituationen bestehen. Demgegenüber ist insbesondere in den Landkreisen Holzminden und Hameln, im südlichen Landkreis Hildesheim, in mittleren und östlichen Diepholz und Nienburg sowie im östlichen Teil des Landkreises Göttingen die Verfügbarkeit eines KV-Terminals nur sehr eingeschränkt gegeben.

Für eine Erhöhung des Güteranteils auf der Schiene ist entsprechend auch der Ausbau der logistischen Knoten und ihrer Umschlagseinrichtungen weiterzuführen. Im Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen wird u. a. die Einrichtung eines GVZ in Nienburg vorgeschlagen. Sofern hier auch eine KV-Anlage eingerichtet werden kann, könnte dies die Versorgungssituation in der nordöstlichen IHK-Region grundlegend verbessern.

[20] war zum Zeitpunkt der Datenanalyse erst im Probebetrieb.



Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 07/2025. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2025, eigene Darstellung.

11.5 Schienenverkehr

Der Verkehrsträger Schiene soll in Zukunft mehr Güter- und Personenverkehre übernehmen und seinen Anteil am Modal Split steigern. Die Bahn vereint klimaschonende Verkehre mit hoher Bündelungsfunktion. Aus diesem Grund muss ein Mobilitätsmix sicher-stellen, dass die verschiedenen Verkehrsarten optimal, effizient und möglichst klimafreundlich miteinander vernetzt werden. Vor diesem Hintergrund ist die Verfügbarkeit und Angebotsqualität von Bahninfrastruktur ein zunehmender Wettbewerbsfaktor für Unternehmen.

Für den Güterverkehr wurde bereits für den Kombinierten Verkehr die Infrastruktursituation betrachtet. Im Folgenden soll der Schienenpersonenverkehr näher betrachtet werden. Hier hat die Bundesregierung das Ziel der Verdoppelung der Fahrgastzahlen bis 2030 festgelegt. Kernpunkt stellt dabei der Deutschlandtakt und die dafür vorgesehenen Infrastrukturausbaumaßnahmen dar.

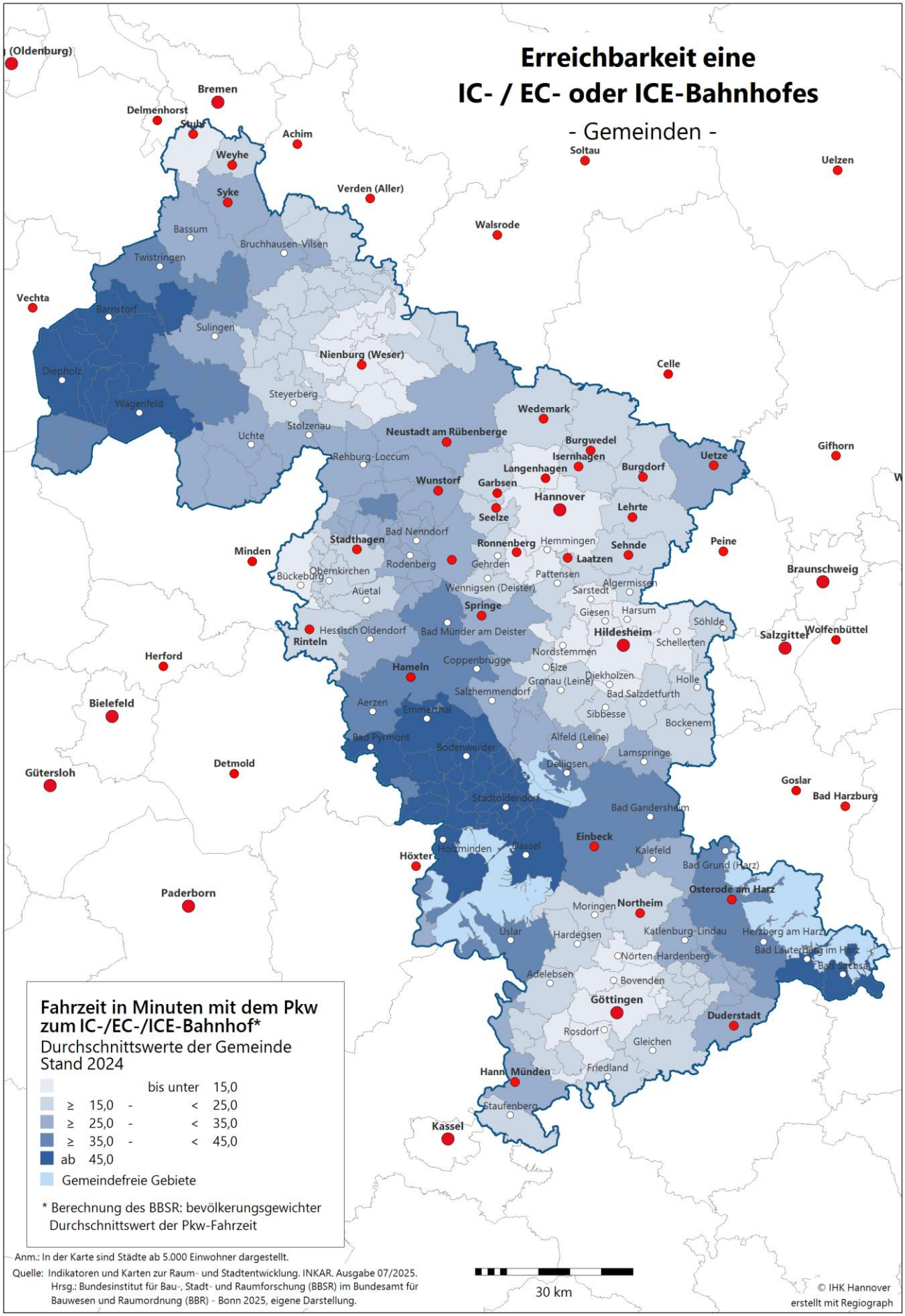
Für die Unternehmen ist die Verfügbarkeit und Qualität der Anbindung ein wichtiger Standortfaktor. Dies gilt sowohl für die Verkehre aufgrund der Wirtschaftstätigkeit des Unternehmens, wie auch als „weicher Standortfaktor" aufgrund der schwieriger werdenden Gewinnung von Mitarbeitern.

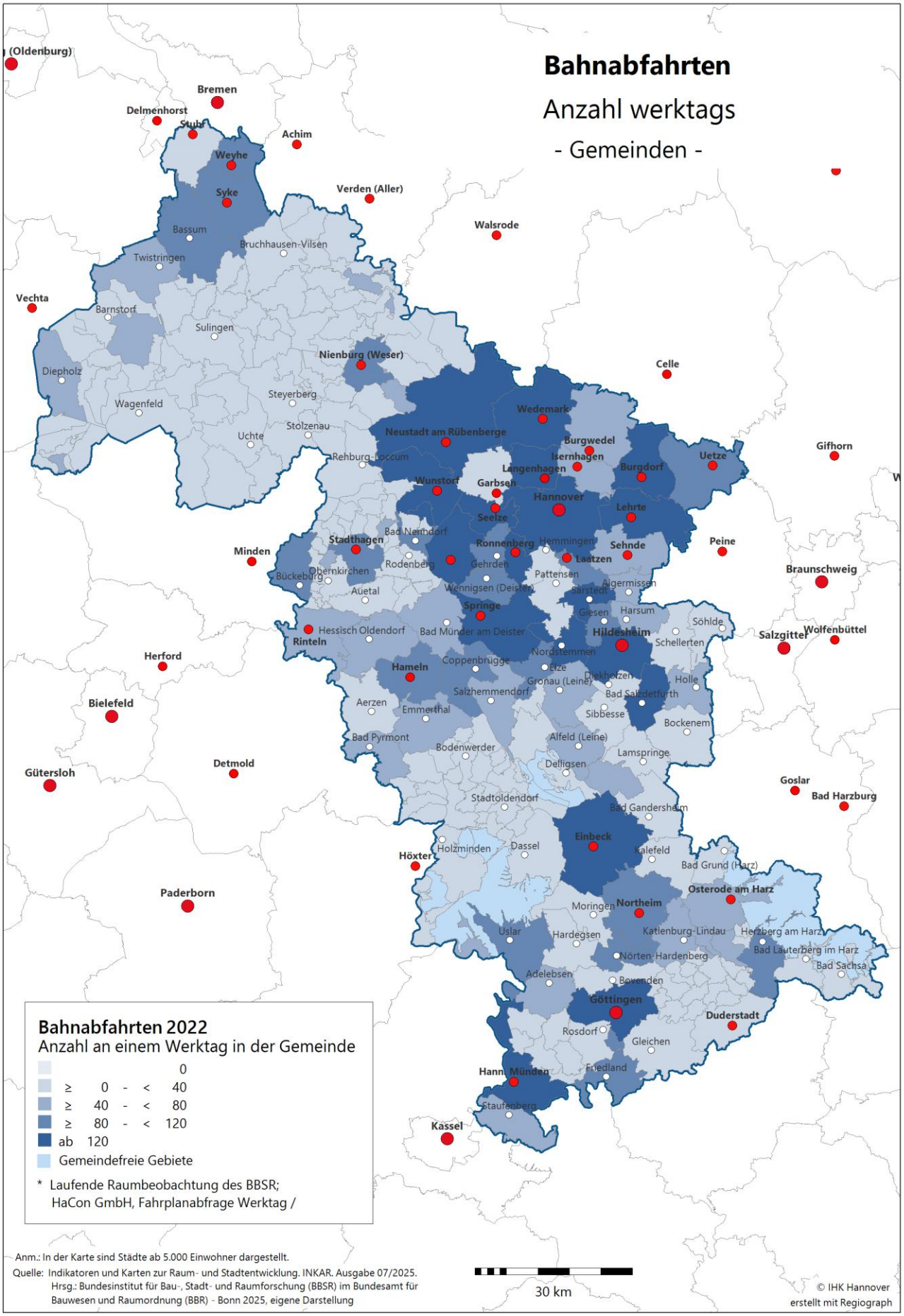
Eine besondere Bedeutung vor allem für die unternehmensbezogenen Verkehre haben die qualitativ hoch- und höchstwertigen Verbindungen. In der nachfolgenden Karte ist deshalb die Erreichbarkeit des nächstgelegenen IC-/EC- oder ICE-Bahnhofes dargestellt. Während die Oberzentren und ihre nähere Umgebung (Bremen, Hannover, Hildesheim, Göttingen) sowie das Mittelzentrum Nienburg und der Bückeburger Raum sehr gut angebunden sind, ist die Situation in den übrigen Räumen z. T. deutlich weniger günstig. Insbesondere der westliche Landkreis Diepholz, die Landkreise Hameln und Holzminden, der Einbecker Raum und der Harz bzw. das Harzvorland haben z. T. sehr hohe Fahrzeiten zu verzeichnen.

Ein weiteres wesentliches Qualitätsmerkmal des Schienenverkehrs sind die Zahl der werktäglichen Abfahrten (siehe Karte). Dabei sind sämtliche Bahnhöfe und sämtliche Abfahrten berücksichtigt, nicht nur die des schnellen Personenfernverkehrs, sondern auch des Regionalverkehrs[21]. Dieser Wert ist besonders wichtig, da die reine Verfügbarkeit eines Bahnhofes nur eine sehr eingeschränkte Aussagekraft hat. Erst durch eine hohe Zahl von Verbindungen ist potentiell eine ausreichende Verfügbarkeit und damit Attraktivität vorhanden.

Hier zeigt sich ein sehr differenziertes Bild. Erwartungsgemäß gibt es in weiten Teilen der Region Hannover, sowie in den anderen Oberzentren und in vielen Mittelzentren eine hohe Zahl von Abfahrten im Schienenverkehr. Demgegenüber sind weite Teile des ländlichen Raumes mehr oder weniger vollständige von der Bahninfrastruktur abgeschnitten. Besonders auffällig ist dabei die weitgehend vom Bahnverkehr nicht erschlossenen nördliche IHK-Region.

[21] Damit ergibt sich eine gewisse inhaltliche Schnittmenge zum nachfolgenden Kapitel zum ÖPNV.


Erreichbarkeit eine
IC- / EC- oder ICE-Bahnhofes
- Gemeinden -
Fahrzeit in Minuten mit dem Pkw zum IC-/EC-/ICE-Bahnhof*
Durchschnittswerte der Gemeinde
Stand 2024
bis unter 15,0
≥ 15,0 - < 25,0
≥ 25,0 - < 35,0
≥ 35,0 - < 45,0
ab 45,0
Gemeindefreie Gebiete
* Berechnung des BBSR: bevölkerungsgewichter Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeit
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 07/2025. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2025, eigene Darstellung.
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
(Oldenburg)
Bremen
Delmenhorst
Stuhr
Achim
Weyhe
Syke
Verden (Aller)
Soltau
Uelzen
Walsrode
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Celle
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Rehburg-Loccum
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Bad Nenndorf
Stadthagen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Minden
Rodenberg
Gehrden
Pattensen
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Auetal
Wennigsen (Deister)
Sarstedt
Algermissen
Springe
Giesen
Harsum
Söhlde
Hessisch Oldendorf
Bad Münder am Deister
Hildesheim
Salzgitter
Wolfenbüttel
Rinteln
Schellerten
Herford
Nordstemmen
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Diekholzen
Holle
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Bodenwerder
Lamspringe
Detmold
Delligsen
Gütersloh
Goslar
Bad Harzburg
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Höxter
Holzminden
Kalefeld
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Adelebsen
Bovenden
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel


Bahnabfahrten
Anzahl werktags
- Gemeinden -
Bahnabfahrten 2022
Anzahl an einem Werktag in der Gemeinde
0
≥ 0 - < 40
≥ 40 - < 80
≥ 80 - < 120
ab 120
Gemeindefreie Gebiete
* Laufende Raumbeobachtung des BBSR;
HaCon GmbH, Fahrplanabfrage Werktag /
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 07/2025.
Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2025, eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
(Oldenburg)
Bremen
Delmenhorst
Stuhr
Achim
Weyhe
Syke
Verden (Aller)
Walsrode
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Celle
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Rehburg-Loccum
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Minden
Stadthagen
Bad Nenndorf
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Peine
Laatzen
Rodenberg
Gehrden
Pattensen
Obernkirchen
Bückeburg
Auetal
Wennigsen (Deister)
Algermissen
Sarstedt
Springe
Gleidingen
Harsum
Braunschweig
Hessisch Oldendorf
Bad Münder am Deister
Hildesheim
Söhlde
Rinteln
Schellerten
Salzgitter
Wolfenbüttel
Herford
Nordstemmen
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Diekholzen
Holle
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bielefeld
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Bodenwerder
Lamspringe
Detmold
Delligsen
Gütersloh
Goslar
Stadtoldendorf
Bad Harzburg
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Dassel
Kalefeld
Höxter
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bad Sachsa
Adelebsen
Bovenden
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel

11.6 ÖPNV

Eine zentrale Rolle beim Erreichen der Klimaschutzziele im Verkehr wird dem ÖPNV zukommen. Entsprechend sind hier erhebliche Zuwächse notwendig, die eine entsprechende Infrastrukturausstattung und -qualität erfordern.

Immer mehr Städte und Gemeinden versuchen eine Änderung des Modal splits weg vom Auto zu erreichen. Dabei stehen zunehmend auch Maßnahmen im Blickpunkt, die die motorisierte Erreichbarkeit beispielsweise durch Tempobegrenzungen oder Rückbaumaßnahmen einschränken. Für Unternehmen wird entsprechend die Erreichbarkeit im ÖPNV nicht nur im Hinblick auf ihre Mitarbeiter und eigenen Verkehre, sondern auch in den Kundenbeziehungen immer wichtiger.

Betrachtet man die Zahl der Haltestellen im ÖPNV (siehe Karte) so zeigt sich eine teilweise deutlich andere Verteilung als beim Schienenverkehr. Wie zu erwarten ist bei der Verteilung ein deutlicher Zusammenhang mit der zentralörtlichen Funktion der Gemeinden aber auch der Bevölkerungszahl und -dichte erkennbar. Es ist allerdings auch auffällig, dass dies gerade auf Grundzentrenebene bzw. generell im ländlicheren Raum nicht durchgängig gilt. So ist insbesondere im Landkreis Hameln-Pyrmont aber auch in Teilen der Landkreises Diepholz und Nienburg eine relativ zur Bevölkerung günstige Haltestellenausstattung zu erkennen.

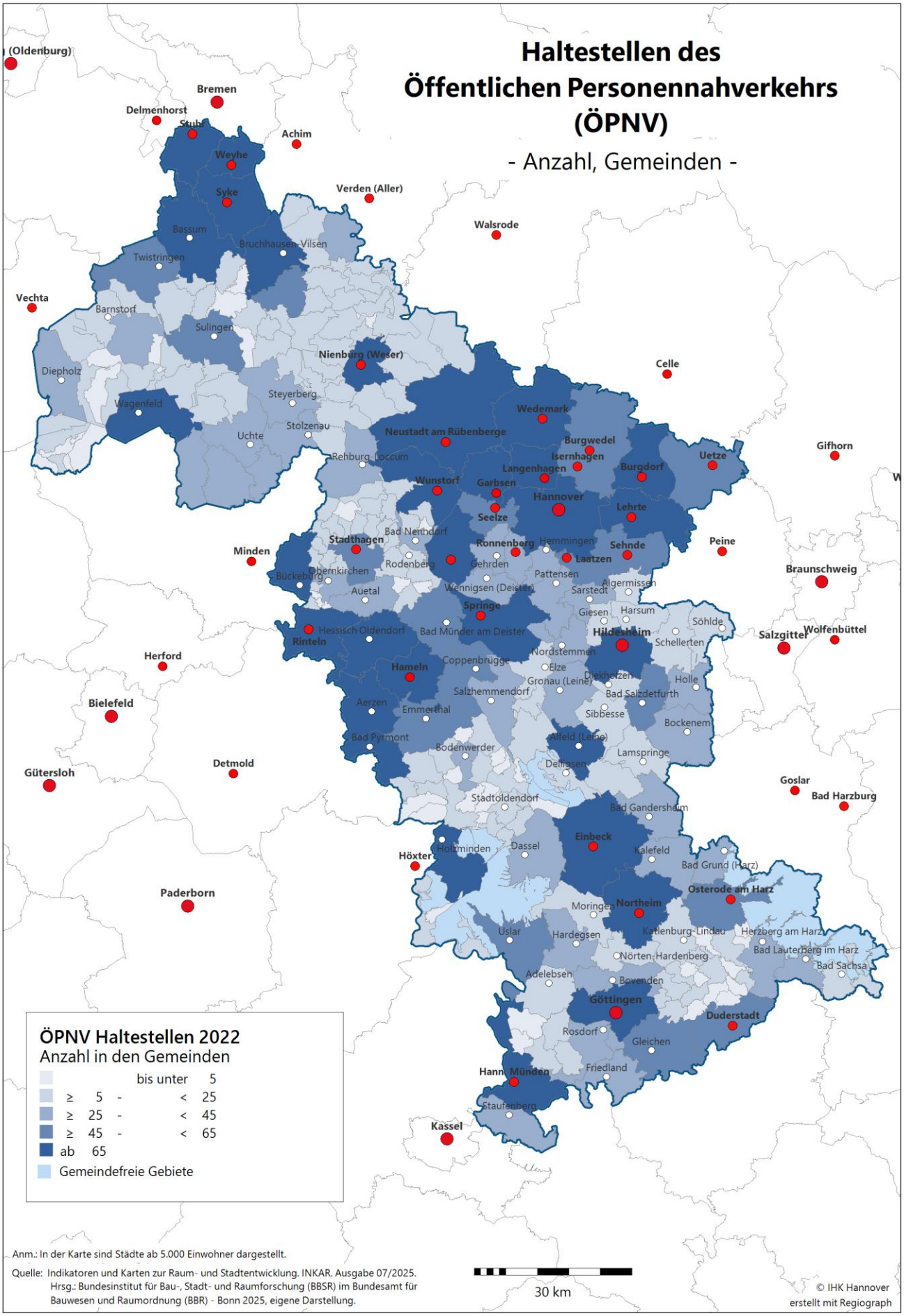
Die Zahl der Haltestellen sagt allerdings noch nichts über die Bedienqualität aus. Analysiert man die Zahl der werktäglichen Abfahrten im ÖPNV (siehe Karte) zeigt sich ein ähnliches Bild. Auch hier ist die Angebotsqualität in der gesamten Region Hannover, in den Oberzentren und den größeren Mittelzenten sowie in Teilen des Landkreises Hameln-Pyrmont besonders günstig. Insgesamt fällt allerdings eine deutlich gleichmäßigere Verteilung beispielsweise im Landkreis Hildesheim auf.

Die Bundesanstalt für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) hat die Daten zur Haltestellenausstattung[22] zudem in Bezug zur Bevölkerung gesetzt und den Bevölkerungsanteil im fußläufigen Bereich ermittelt (siehe Karte). Dadurch kann die tatsächliche Angebotsqualität – zumindest in Bezug auf die grundsätzliche Verfügbarkeit – genauer betrachtet werden.

Auch hier zeigt sich eine ähnliche Struktur wie bei den vorherigen Karten. Gerade in den Landkreisen Hildesheim und Schaumburg zeigt sich aber, dass trotz der teilweise etwas geringeren Ausstattungswerte ein verhältnismäßig hoher Bevölkerungsanteil fußläufig den ÖPNV erreichen kann.

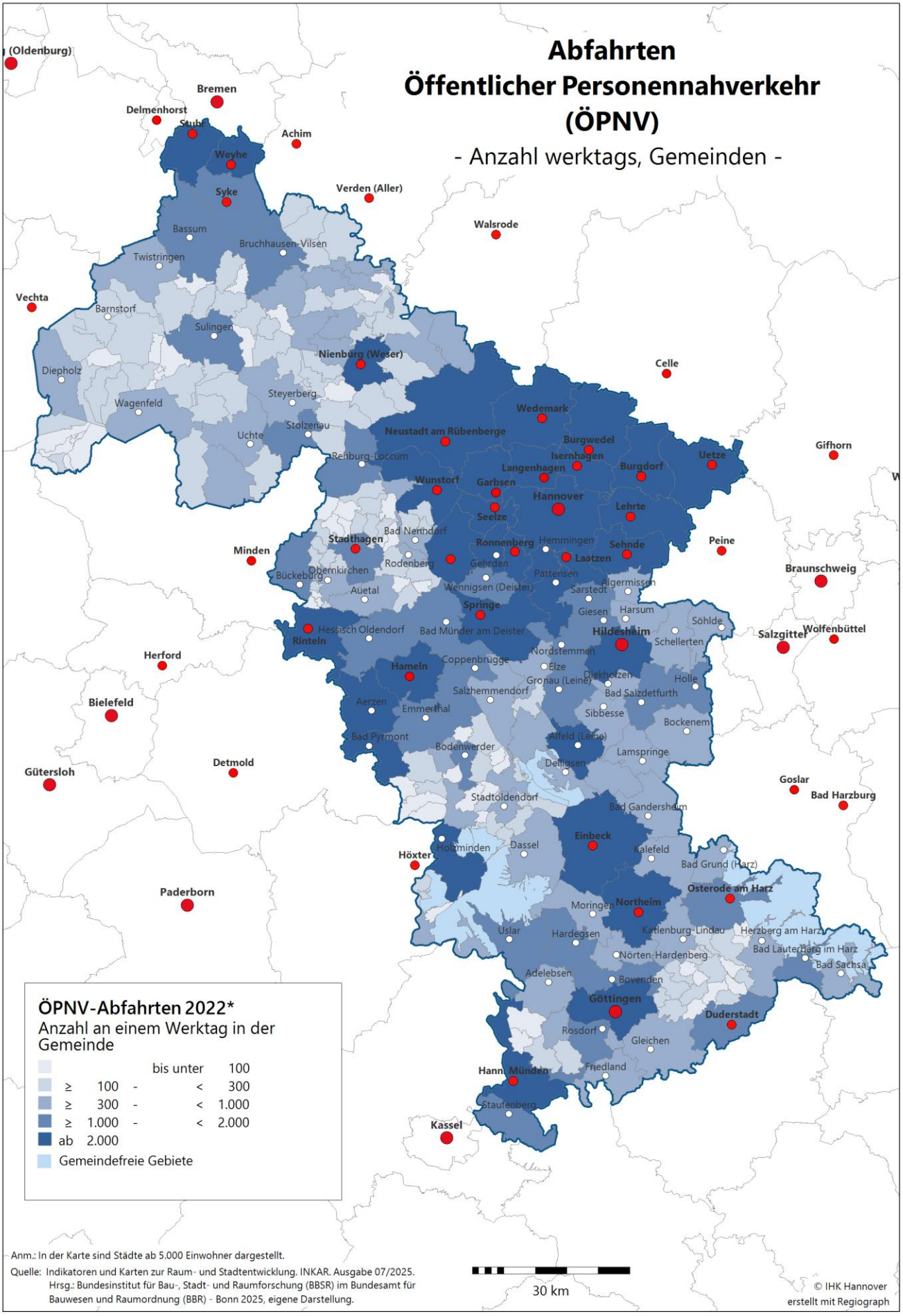
Bei allen Karten wird aber auch deutlich, dass zumindest Teile des ländlichen Raumes, insbesondere im Norden und teilweise auch im Süden der IHK-Region vergleichsweise schlechte Ausstattungs- und damit Teilhabesituationen aufweisen.

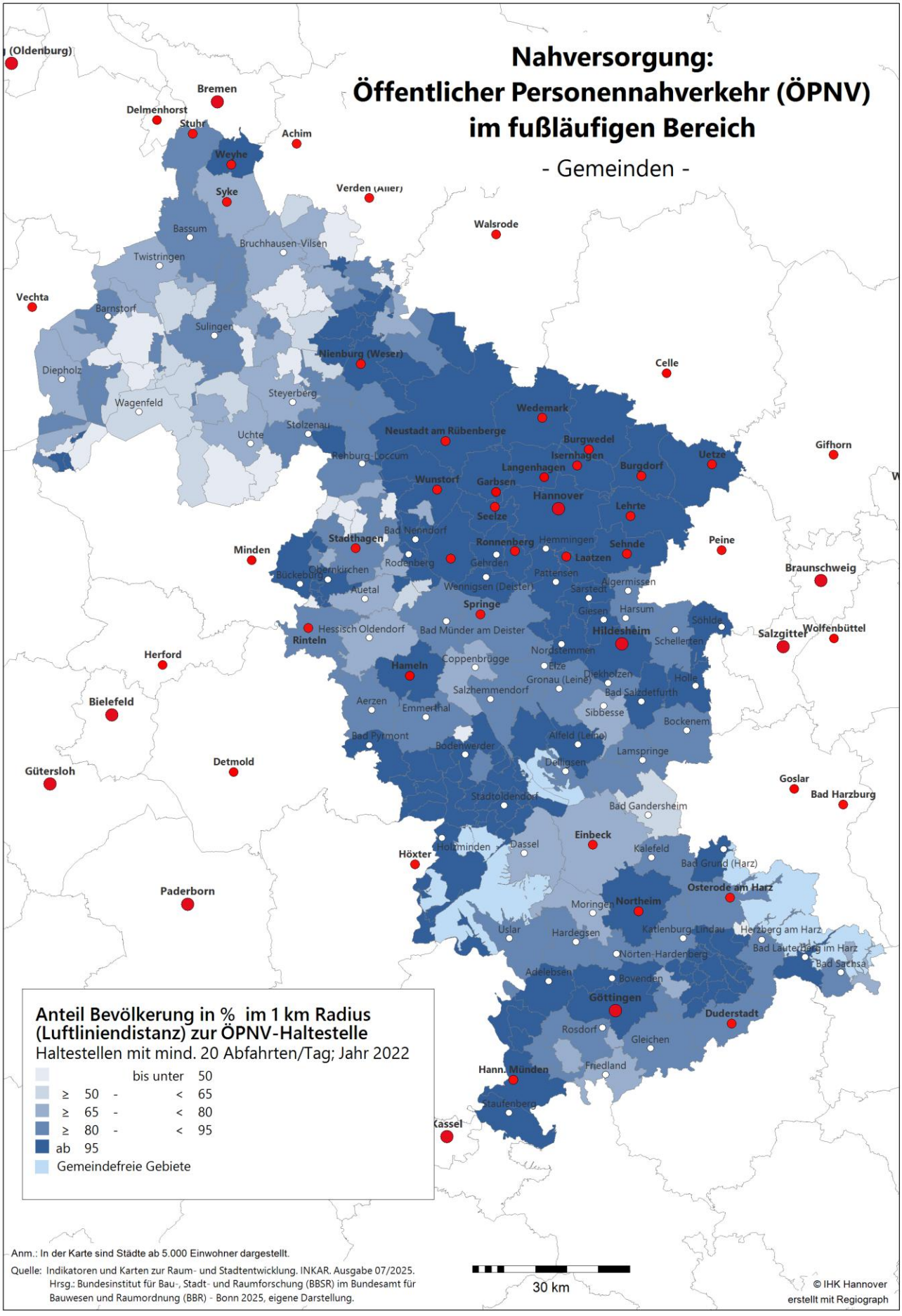
[22] Haltestellen mit mindestens 20 Abfahrten am Tag.



Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 07/2025. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2025, eigene Darstellung.


Abfahrten
Öffentlicher Personennahverkehr
(ÖPNV)
- Anzahl werktags, Gemeinden -
ÖPNV-Abfahrten 2022*
Anzahl an einem Werktag in der Gemeinde
bis unter 100
≥ 100 - < 300
≥ 300 - < 1.000
≥ 1.000 - < 2.000
ab 2.000
Gemeindefreie Gebiete
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 07/2025. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2025, eigene Darstellung.
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Achim
Verden (Aller)
Walsrode
Celle
Gifhorn
Peine
Braunschweig
Salzgitter
Wolfenbüttel
Goslar
Bad Harzburg
Osterode am Harz
Herzberg am Harz
Bad Lauterberg im Harz
Bad Sachsa
Duderstadt
Göttingen
Northeim
Einbeck
Hildesheim
Hannover
Minden
Herford
Bielefeld
Detmold
Gütersloh
Paderborn
Höxter
Hameln
Springe
Rinteln
Stadthagen
Nienburg (Weser)
Syke
Weyhe
Stuhr
Verden (Aller)
Vechta
Diepholz
Barnstorf
Twistringen
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Sulingen
Steyerberg
Wagenfeld
Uchte
Stolzenau
Rehburg-Loccum
Neustadt am Rübenberge
Wedemark
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Garbsen
Wunstorf
Seelze
Lehrte
Burgdorf
Uetze
Sehnde
Laatzen
Ronnenberg
Hemmingen
Gehrden
Pattensen
Algermissen
Sarstedt
Wennigsen (Deister)
Bad Nenndorf
Rodenberg
Obernkirchen
Bückeburg
Auetal
Bad Münder am Deister
Hessisch Oldendorf
Giesen
Harsum
Söhlde
Schellerten
Nordstemmen
Elze
Coppenbrügge
Gronau (Leine)
Diekholzen
Holle
Bad Salzdetfurth
Salzhemmendorf
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Alfeld (Leine)
Bad Pyrmont
Bodenwerder
Lamspringe
Delligsen
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Holzminden
Dassel
Kalefeld
Bad Grund (Harz)
Moringen
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Nörten-Hardenberg
Adelebsen
Bovenden
Rosdorf
Gleichen
Friedland
Hann. Münden
Staufenberg
Kassel


Nahversorgung:
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)
im fußläufigen Bereich
- Gemeinden -
Anteil Bevölkerung in % im 1 km Radius
(Luftliniendistanz) zur ÖPNV-Haltestelle
Haltestellen mit mind. 20 Abfahrten/Tag; Jahr 2022
bis unter 50
≥ 50 - < 65
≥ 65 - < 80
≥ 80 - < 95
ab 95
Gemeindefreie Gebiete
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 07/2025. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2025, eigene Darstellung.
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
(Oldenburg)
Bremen
Delmenhorst
Stuhr
Achim
Weyhe
Syke
Verden (Aller)
Walsrode
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Nienburg (Weser)
Diepholz
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Rehburg-Loccum
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Seelze
Lehrte
Minden
Stadthagen
Bad Nenndorf
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Rodenberg
Gehrden
Pattensen
Algermissen
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Auetal
Wennigsen (Deister)
Sarstedt
Springe
Giesen
Harsum
Söhlde
Hessisch Oldendorf
Bad Münder am Deister
Hildesheim
Salzgitter
Wolfenbüttel
Rinteln
Schellerten
Herford
Nordstemmen
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Diekholzen
Gronau (Leine)
Holle
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Bodenwerder
Lamspringe
Detmold
Gütersloh
Delligsen
Goslar
Bad Harzburg
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Höxter
Holzminden
Dassel
Kalefeld
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Bad Lauterberg im Harz
Bad Sachsa
Nörten-Hardenberg
Adelebsen
Bovenden
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel

11.7 Flugverkehr und Erreichbarkeit der Flughäfen

Die zunehmende Vernetzung von Wirtschaft und Gesellschaft macht auch eine leistungsfähige Luftverkehrsinfrastruktur zu einem wesentlichen Standortfaktor. Trotz veränderter Mobilitätsmuster infolge der Corona-Pandemie werden auch weiterhin schnelle und attraktive nationale und internationale Luftverkehrsverbindungen eine hohe Bedeutung haben und damit ein wichtiger Standortfaktor bleiben.

Vor diesem Hintergrund ist die Erreichbarkeit der Luftverkehrsinfrastruktur von großer Bedeutung. In der Karte sind die **Fahrzeiten zum nächsten internationalen Verkehrsflughafen** dargestellt. Basis sind die Pkw-Fahrzeiten, da flächendeckende Daten für andere Verkehrsträger fehlen. Entsprechend sind die Daten nur als Näherungswert zu interpretieren. Anders als bei den zuvor betrachteten Erreichbarkeiten der zentralen Orte, hat der schnelle Schienenverkehr deutliche Auswirkungen auf die Erreichbarkeitssituation der Flughäfen. Unabhängig davon, sieht man in der Karte die Lagegunst weiter Teile der zentralen IHK-Region, die sich durch den Flughafen Hannover-Langenhagen ergibt. Auch im nördlichen Landkreis Diepholz kann innerhalb von weniger als 60 Minuten ein internationaler Verkehrsflughafen (Bremen) erreicht werden. Ungünstiger stellt sich die Situation in der südlichen IHK-Region dar, wobei insbesondere der Raum Göttingen bei Berücksichtigung der ICE-Anbindungen deutlich günstiger einzuschätzen ist.

Neben der Erreichbarkeit ist es auch notwendig, die Bedeutung der Flughäfen, die sich an den Passagier- und Frachtzahlen beurteilen lässt, zu betrachten. Durch die Covid-19-Pandemie ist allerdings gerade der Flugverkehr massiv beeinträchtigt worden, so dass auch 2025 die Verkehrsdaten nach wie vor hiervon geprägt sind. Auch wenn inzwischen eine deutliche Erholung stattgefunden hat, liegen die Passagierzahlen der zwölf größten internationalen Verkehrsflughäfen im Jahr 2025 mit zusammen 205 Mio. Passagieren zwar um 3,1 Prozent über dem Vorjahresergebnis von 199 Mio. Passagieren, aber immer noch um 14,5 Prozent unter den Werten des Jahres 2019 (240 Mio. Passagiere). Trotz der hohen Zuwachsraten nach Ende der Epidemie zeigt sich, dass es noch einige Zeit dauern wird, bis das Vorkrisenniveau erreicht wird. Hier zeigt sich in Deutschland eine deutlich andere Entwicklung, als in den umliegenden Ländern. Dort sind die Vorkrisenpassagierzahlen längst wieder erreicht und z. T. deutlich überschritten. Darin spiegeln sich die Standortnachteile des Luftverkehrsstandortes Deutschland wider, der im internationalen Vergleich durch hohe staatlich bedingte Kostenbelastungen geprägt ist.

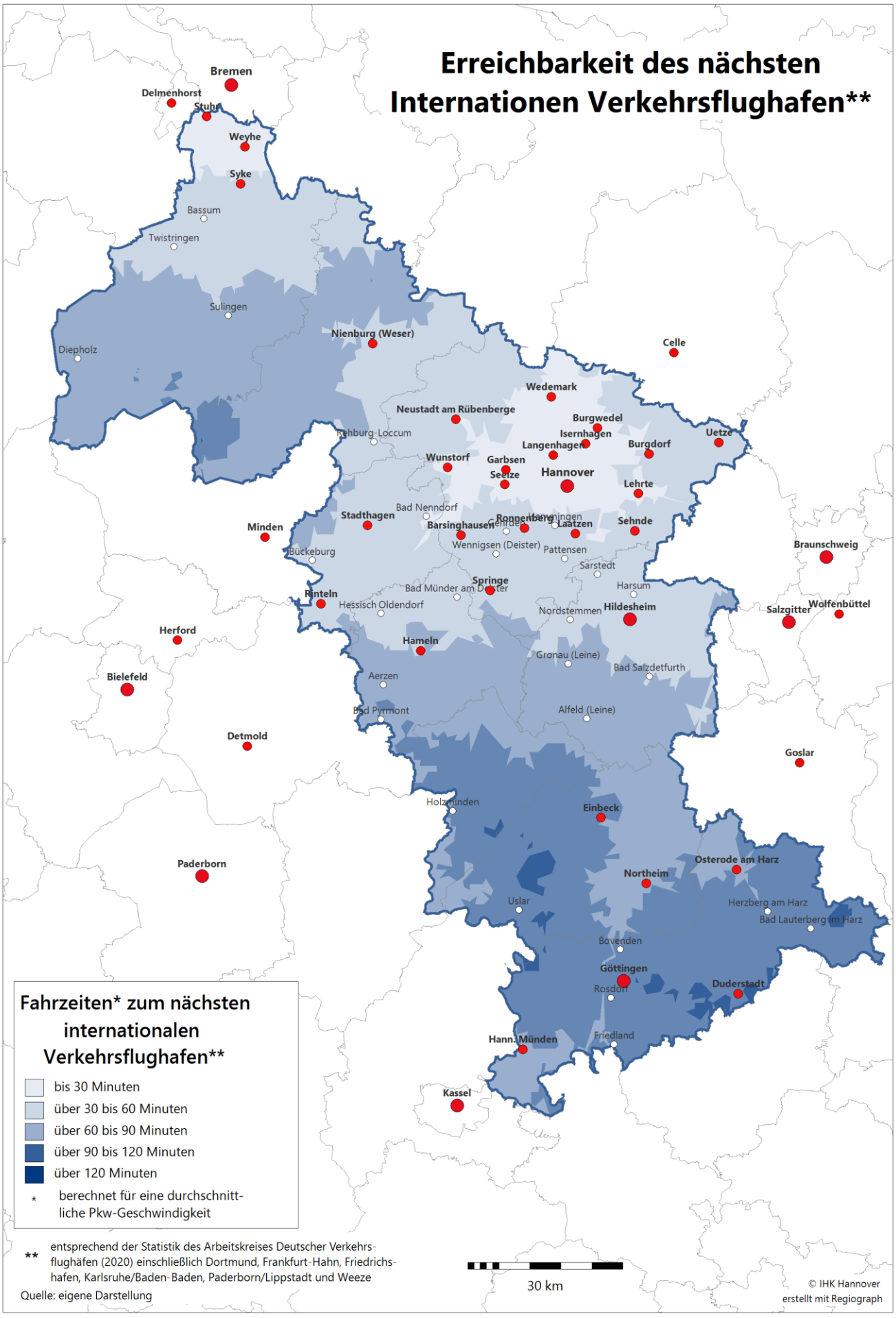
Zwischen den Flughäfen zeigen sich deutliche Unterschiede in der Entwicklung. So hat Dortmund als einziger der zwölf größten deutschen Verkehrsflughäfen gegenüber 2019 Zuwächse (+ 19,2 Prozent) erzielt, allerdings von einem vergleichsweise niedrigen Ausgangsniveau. Nach wie vor sehr ungünstig stellt sich die Entwicklung gegenüber 2019 in Berlin (- 26,9 Prozent) und Stuttgart (-24,7 Prozent) dar. Auch Leipzig/Halle (-19,0 Prozent), Köln/Bonn (-18,7 Prozent) sowie Düsseldorf (-17,6 %) haben gegenüber 2019 noch erhebliche Passagierrückgänge zu verkraften. Hannover liegt mit -15,2 Prozent leicht oberhalb des Durchschnitt der internationalen Verkehrsflughäfen in Deutschland.

Anders als die Passagierzahlen hat die Luftfracht das Vorkrisenniveau inzwischen wieder erreicht und mit einem Plus von 2,5 Prozent sogar leicht überschritten.

In der Karte sind für die zwölf aufkommensstärksten deutschen Verkehrsflughäfen das **Passagier- und Frachtaufkommen** im Jahr 2025 dargestellt. Der Flughafen Hannover ist, bezogen auf das Passagieraufkommen, der achtgrößte Flughafen Deutschlands, bezogen auf Fracht- und Luftpost liegt er an neunter Stelle. Mit über 5,3 Mio. Fluggästen und knapp 22 Tsd. t Frachtumschlag gehört Hannover damit zu den kleineren internationalen Verkehrsflughäfen in Deutschland. Mit weitem Abstand führt Frankfurt (63,1 Mio. Passagiere, 2,0 Mio. t Fracht/Post). Bezogen auf die Passagierzahlen folgen München (43,4 Mio.), Berlin (26,0 Mio.) und Düsseldorf (21,0 Mio.). Beim Frachtaufkommen hat Leipzig/Halle mit 1,4 Mio. t Platz zwei vor Köln/Bonn (0,8 Mio. t).

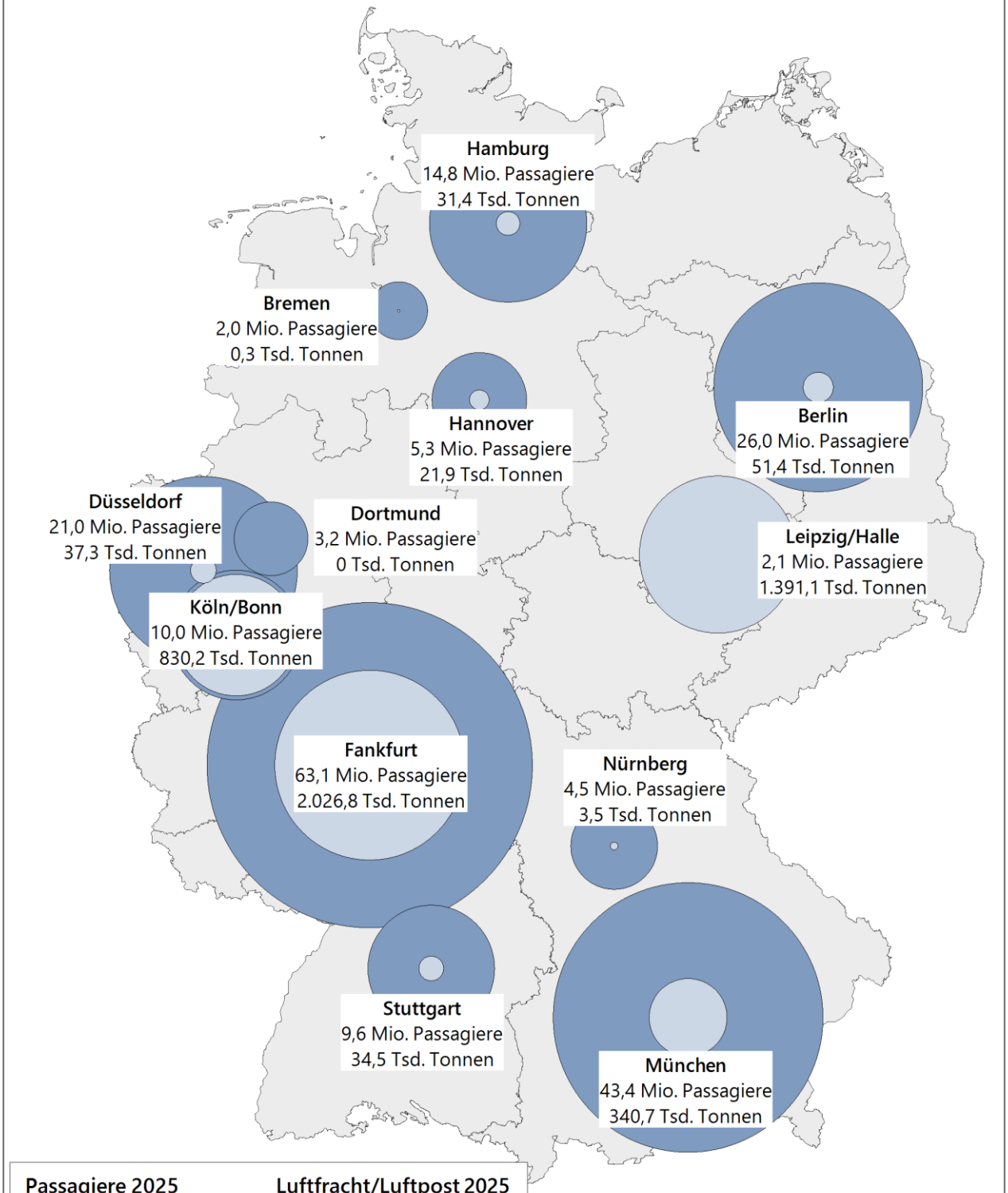
Insgesamt verfügt die IHK-Region damit über eine gute Einbindung in die Luftverkehrsinfrastruktur. Insbesondere die zentrale Lage des Flughafens Hannover im norddeutschen Raum gewährleistet für große Teile der Region kurze Erreichbarkeitszeiten.

Der Flughafen Hannover verfügt zwar über ein im Vergleich zu den großen deutschen Luftverkehrsdrehkreuzen begrenztes Nachfragepotenzial im unmittelbaren Umfeld, weist jedoch insgesamt ein großes Einzugsgebiet auf und steht dabei insbesondere mit Hamburg und Bremen in Wettbewerb. Als wichtiger Wettbewerbsfaktor ist jedoch hervorzuheben, dass Hannover der einzige norddeutsche Flughafen ist und zu den nur vier Verkehrsflughäfen in Deutschland gehört, die einen 24-Stunden-Betrieb gewährleisten. Dadurch können die Fluggesellschaften ihre Flotten besser auslasten und am Standort Hannover ein umfangreiches Angebot aufrechterhalten. Auch der Nachtluftpostverkehr wird über Hannover abgewickelt und damit die E+1-Zustellung gewährleistet. Gerade für exportorientierte Unternehmen sowie zeitkritische Logistik- und Expressverkehre stellt der Flughafen Hannover damit einen wichtigen Standortvorteil dar.


Erreichbarkeit des nächsten Internationen Verkehrsflughafen**
Bremen
Delmenhorst
Stuhr
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Rehburg-Loccum
Wunstorf
Garbsen
Seelze
Hannover
Lehrte
Bad Nenndorf
Stadthagen
Barsinghausen
Ronnenberg
Laatzen
Sehnde
Minden
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Bückeburg
Sarstedt
Springe
Bad Münder am Deister
Harsum
Rinteln
Hessisch Oldendorf
Nordstemmen
Hildesheim
Braunschweig
Salzgitter
Wolfenbüttel
Herford
Hameln
Gronau (Leine)
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Detmold
Goslar
Holzminden
Einbeck
Paderborn
Osterode am Harz
Northeim
Uslar
Herzberg am Harz
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Hann. Münden
Friedland
Kassel
Fahrzeiten* zum nächsten internationalen Verkehrsflughafen**
bis 30 Minuten
über 30 bis 60 Minuten
über 60 bis 90 Minuten
über 90 bis 120 Minuten
über 120 Minuten
* berechnet für eine durchschnittliche Pkw-Geschwindigkeit
** entsprechend der Statistik des Arbeitskreises Deutscher Verkehrsflughäfen (2020) einschließlich Dortmund, Frankfurt-Hahn, Friedrichshafen, Karlsruhe/Baden-Baden, Paderborn/Lippstadt und Weeze
Quelle: eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

Passagier- und Frachtaufkommen 2025

Internationale Verkehrsflughäfen *



* dargestellt sind die zwölf größten Flughäfen; Passagiere ohne Transit

Quelle: ADV-Monatsstatistik 12/2025; eigene Darstellung

© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

11.8 Wasserstraßen und Häfen

95% des interkontinentalen Außenhandels werden über die Seehäfen abgewickelt. Im Zuge der steigenden globalen Verflechtung hat die Bedeutung der Seehäfen für die Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft bzw. für den Export von Gütern in den vergangenen Jahrzehnten massiv zugenommen. Die niedersächsischen Seehäfen tragen hierzu zu einem erheblichen Anteil bei. Die bezogen auf das Aufkommen mit Abstand wichtigsten Häfen sind Brake, Cuxhaven, Emden, Nordenham, Stade-Bützfleth und Wilhelmshaven. Mit Wilhelmshaven ist 2012 der einzige deutsche Tiefwasserhafen in Betrieb gegangen, der das Anlaufen auch der größten Seeschiffe ermöglicht.

Die „Karte: Wasserstraßen und Häfen“ zeigt das Hauptnetz (Flüsse und Kanäle) der Wasserstraßen in Norddeutschland. Als logistische Knoten sind zudem die See- und Binnenhäfen dargestellt. Norddeutschland weist insgesamt ein vergleichsweise dichtes Netz größerer Wasserstraßen mit einem engmaschigen Netz an Häfen auf.

Von insgesamt ca. 7.700 km Bundeswasserstraßen in Deutschland verlaufen 1.700 km, also über 20 %, durch Niedersachsen. 500 km davon sind als Seeschifffahrtsstraßen definiert (Teile von Ems, Jade, Weser und Elbe).

Für Hannover, mit seinen vier Häfen und seiner Lage am für das Großmotorgüterschiff ausgebauten Mittellandkanal, ist die Wasserstraße ein wichtiger Potenzialfaktor.



11.9 Infrastrukturzustand

Bedarfsgerechte und leistungsfähige Verkehrswege sind für eine hoch entwickelte Volkswirtschaft eine unverzichtbare Voraussetzung zur Sicherung der Mobilität für Wirtschaft und Gesellschaft. Seit Jahren zeigt sich aber, dass neben Kapazitätsproblemen auch der Erhaltungszustand der Infrastruktur zu massiven Einschränkungen führt. Besonders sensible Teile der Infrastruktur stellen dabei die Brücken dar. Aufgrund ihrer Altersstruktur sowie des erheblichen Anstiegs gerade des Schwerverkehrs in den letzten Jahrzehnten sind viele Brücken in Zustand und Tragfähigkeit so eingeschränkt, dass sie grundlegend saniert oder sogar erneuert werden müssen.

Die Folgen kann man inzwischen täglich spüren: Erhebliche Verkehrseinschränkungen und Sperrungen mit Staus, Verzögerungen und Verspätungen sowie Umwegfahrten. Betroffen sind alle Straßenkategorien. Ähnliches gilt auch beim Schienenverkehr, wobei sich hier die Auswirkungen sanierungsbedürftiger Strecken und Brücken mit den Folgen der generellen Überlastung weiter Teile des Hauptnetzes in den Wirkungen auf Verspätungen und Ausfälle überlagern.

Für die Wirtschaft ist die Sanierung der Infrastruktur zu einer Belastungsprobe geworden. Zum einen steigen die Zeit- und Kostenaufwendungen für die Mobilitätsbedürfnisse deutlich. Zum anderen nimmt die Kalkulierbarkeit von Transporten und damit die Verlässlichkeit deutlich ab. Besonders betroffen ist der Schwerverkehr. Der schlechte Brückenzustand macht zum Teil große Umwegfahrten notwendig und die Erreichbarkeit mancher Regionen zunehmend zu einer Herausforderung[23].

Der Umfang der Brückeninfrastruktur in Deutschland ist enorm. Im Schienennetz der Deutschen Bahn AG befinden sich rund 26.000 Brücken, knapp 2.100 davon in Niedersachsen. Im Bundesfernstraßennetz gibt es über 40.000 Brücken, wobei diese oft aus mehreren Teilbauwerken bestehen, die sich auf über 52.000 summieren. In der Zuständigkeit des Landes Niedersachsen liegen 2.700 Brückenteilbauwerke an Bundesstraßen und 2.100 Brücken an Landesstraßen. Hinzu kommt eine erhebliche Anzahl Brücken an Kreis- und Gemeindestraßen. Dem Erhalt dieser Infrastruktur kommt aufgrund ihrer Wirkung als Nadelöhr eine besondere Bedeutung zu.

Trotz einer stärkeren Fokussierung auf den Erhalt der Verkehrsinfrastruktur bleibt der Erhaltungszustand und dabei insbesondere der Brückenzustand kritisch, wie zunehmende Sperrungen, Teilsperrungen, Tonnagebegrenzungen und Geschwindigkeitsbegrenzungen bzw. Langsamfahrstellen zeigen.

Zustand der DB-Bahnbrücken in der Region der IHK Hannover – Stand September 2026

	Anzahl abs.	Anteil in %
ZK 1 Keine Maßnahmen erforderlich*	385	39,6
ZK 2 Maßnahmen des vorbeugenden Unterhalts sind zu prüfen*	291	29,9
ZK 3 Instandsetzungsmaßnahmen sind zu prüfen*	262	26,9
ZK 4 (Teil)Erneuerungsmaßnahmen sind zu planen*	35	3,6
insgesamt	**973**	**100,0**

* ZK = Zustandskategorie
Quelle: eigene Auswertung des Brückenportals der Deutschen Bahn, Stand 10.09.2026; https://bruecken.deutschebahn.com/br%C3%BCckenkarte

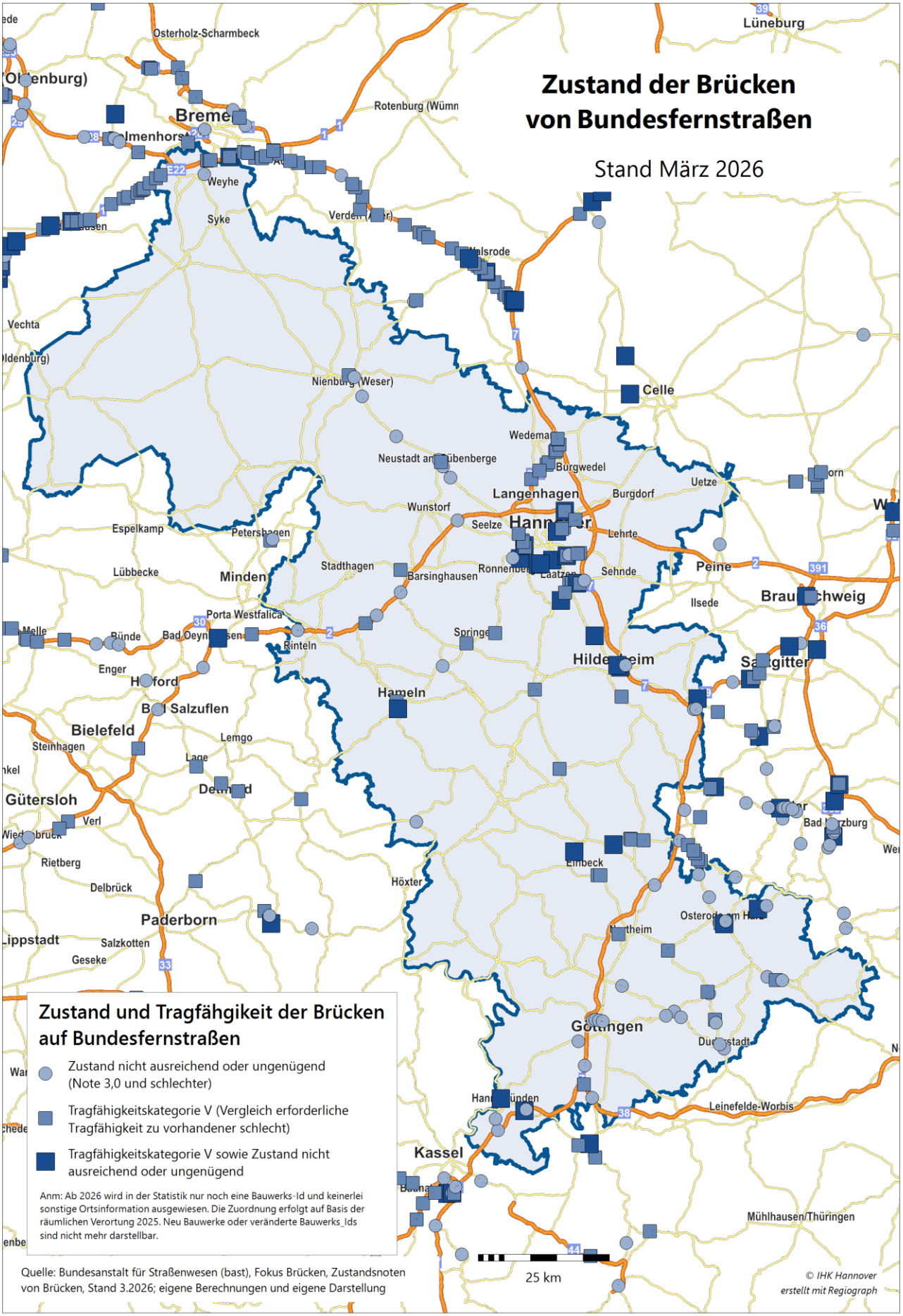
In den beiden folgenden Karten ist der Erhaltungszustand von Bundesfernstraßenbrücken[24] und Brücken des Bundesschienenwegenetzes dargestellt. Auch wenn die Zustandsnoten allein noch keine hinreichende Aussage für die zeitliche Dringlichkeit von Erneuerungsmaßnahmen darstellen, verdeutlichen die Karten das Ausmaß des Problems.

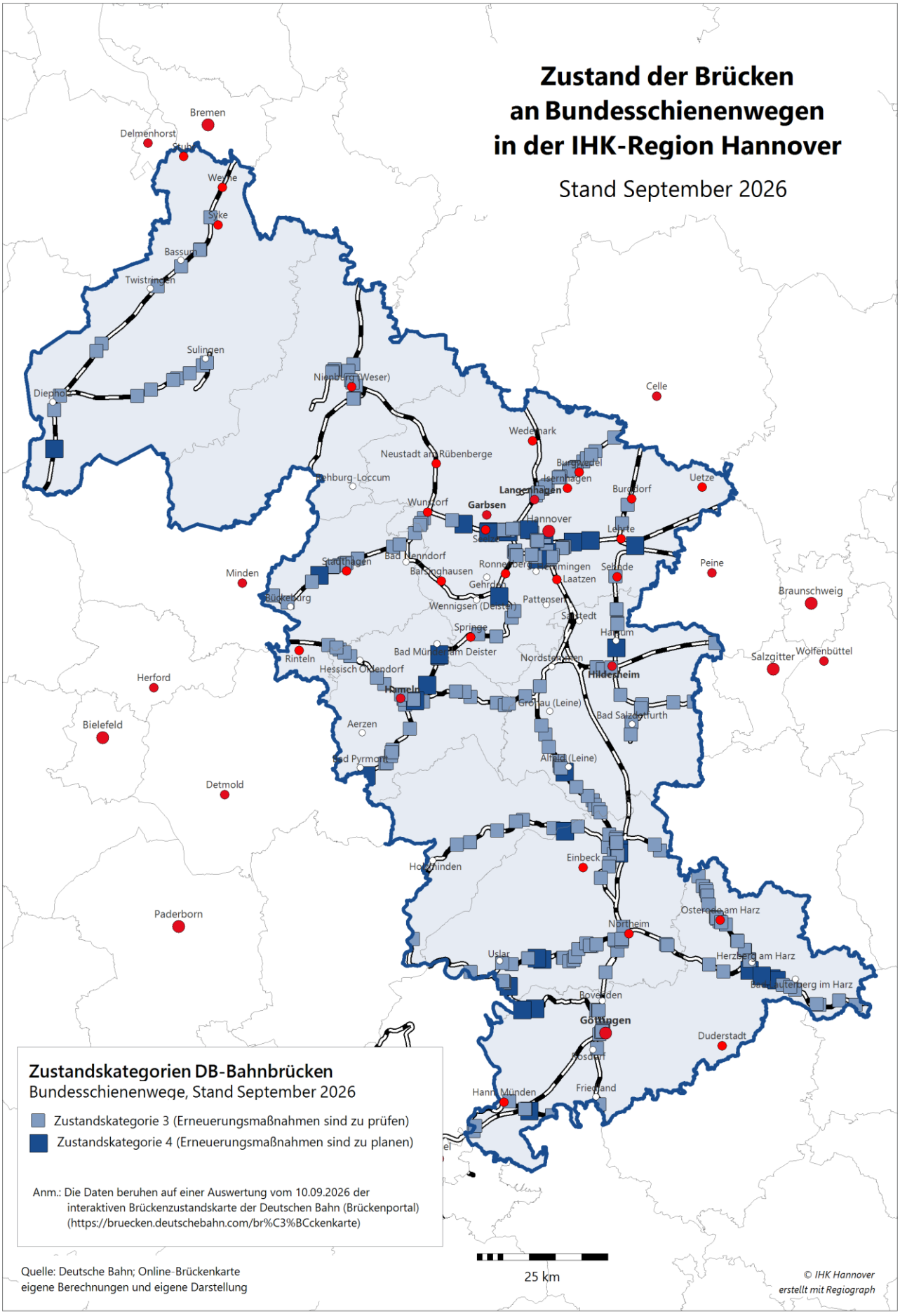
Nach Aussagen der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr sind von den Bundes- und Landesstraßenbrücken, die in ihrem Zuständigkeitsbereich liegen, rund 50 Brücken so stark beeinträchtigt, dass ihr Neubau kurzfristig begonnen werden muss. 100 weitere Brücken müssen bis 2030 im Bau sein. Nachfolgend müssen noch weitere 800 Brücken ersetzt werden, um Verkehrssperrungen zu vermeiden. In der Region der IHK Hannover weisen rund 8 Prozent aller Fernstraßenbrücken einen nicht ausreichenden oder ungenügenden Zustand auf und/oder sind hinsichtlich ihrer Traglast in einem schlechten Zustand. Bei den Brücken im Schienennetz in der IHK-Region sind bei 3,6 Prozent aller Brücken Erneuerungsmaßnahmen zu planen. Bei weiteren 27 Prozent der Brücken sind Instandsetzungsmaßnahmen zu prüfen.

Der Zustand der Verkehrsinfrastruktur entwickelt sich damit zunehmend zu einem eigenständigen Standortfaktor. Neben der Erreichbarkeit gewinnt die Zuverlässigkeit der Verkehrswege für Unternehmen immer stärker an Bedeutung.

[23] Die IHK Hannover hat zum Thema Verkehrsinfrastruktur und deren Erhaltungszustand im September 2023 ein Standpunktepapier „Lebensader Verkehrsinfrastruktur. Erhalt leistungsfähiger Verkehrswege und Brücken“ veröffentlicht. Das Standpunktepapier finden Sie auf den Seiten der IHK Hannover https://www.ihk.de/hannover/ unter der Nr. 5576148

[24] Für Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen sind entsprechende Daten nicht verfügbar. Aufgrund fehlender Finanzmittel ist hier mit einer eher noch ungünstigeren Situation zu rechnen.


Zustand der Brücken
von Bundesfernstraßen
Stand März 2026
Zustand und Tragfähigkeit der Brücken
auf Bundesfernstraßen
Zustand nicht ausreichend oder ungenügend
(Note 3,0 und schlechter)
Tragfähigkeitskategorie V (Vergleich erforderliche
Tragfähigkeit zu vorhandener schlecht)
Tragfähigkeitskategorie V sowie Zustand nicht
ausreichend oder ungenügend
Anm: Ab 2026 wird in der Statistik nur noch eine Bauwerks-Id und keinerlei sonstige Ortsinformation ausgewiesen. Die Zuordnung erfolgt auf Basis der räumlichen Verortung 2025. Neu Bauwerke oder veränderte Bauwerks_Ids sind nicht mehr darstellbar.
Quelle: Bundesanstalt für Straßenwesen (bast), Fokus Brücken, Zustandsnoten von Brücken, Stand 3.2026; eigene Berechnungen und eigene Darstellung
25 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Lüneburg
Osterholz-Scharmbeck
Rotenburg (Wümm
Weyhe
Syke
Celle
Burgwedel
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Seelze
Lehrte
Sehnde
Peine
Espelkamp
Petershagen
Lübbecke
Minden
Stadthagen
Barsinghausen
Ilsede
Porta Westfalica
Rinteln
Springe
Hameln
Enger
Bielefeld
Steinhagen
Lemgo
Salzuflen
Gütersloh
Verl
Rietberg
Delbrück
Höxter
Paderborn
Salzkotten
Geseke
Einbeck
Northeim
Göttingen
Leinefelde-Worbis
Kassel
Mühlhausen/Thüringen


Zustand der Brücken
an Bundesschienenwegen
in der IHK-Region Hannover
Stand September 2026
Bremen
Delmenhorst
Syke
Bassum
Twistringen
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Seelze
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Stadthagen
Bad Nenndorf
Ronnenberg
Sehnde
Peine
Minden
Bückeburg
Gehrden
Laatzen
Braunschweig
Pattensen
Wennigsen (Deister)
Springe
Salzgitter
Wolfenbüttel
Rinteln
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Hildesheim
Herford
Hessisch Oldendorf
Hameln
Bielefeld
Aerzen
Bad Salzdetfurth
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Detmold
Einbeck
Paderborn
Osterode am Harz
Northeim
Herzberg am Harz
Uslar
Bovenden
Göttingen
Duderstadt
Hann. Münden
Friedland
Zustandskategorien DB-Bahnbrücken
Bundesschienenwege, Stand September 2026
Zustandskategorie 3 (Erneuerungsmaßnahmen sind zu prüfen)
Zustandskategorie 4 (Erneuerungsmaßnahmen sind zu planen)
Anm.: Die Daten beruhen auf einer Auswertung vom 10.09.2026 der interaktiven Brückenzustandskarte der Deutschen Bahn (Brückenportal) (https://bruecken.deutschebahn.com/br%C3%BCckenkarte)
25 km
Quelle: Deutsche Bahn; Online-Brückenkarte
eigene Berechnungen und eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

11.10 Elektromobilität - Ladeinfrastruktur

Auf den Verkehrssektor entfallen rund 20 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen Deutschlands. Anders als in anderen Sektoren konnten gegenüber dem Referenzjahr 1990 kaum Rückgänge bei den Emissionen erzielt werden, da Effizienzgewinne durch steigende Fahrleistungen kompensiert wurden. Im Bundes-Klimaschutzgesetz wurde eine Reduktion der Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor bis zum Jahr 2030 um rund 48 Prozent festgelegt. Bis 2045 soll Deutschland klimaneutral sein. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine grundlegende Umgestaltung der Mobilität erforderlich. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Elektromobilität.

Auch für Unternehmen gewinnen elektrische Antriebe zunehmend an Bedeutung, da sie einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der unternehmerischen Nachhaltigkeitsziele leisten. Dies betrifft neben dem eigenen Wirtschaftsverkehr auch den Mitarbeiter- und Kundenverkehr. Entsprechend kommt der Ladeinfrastruktur eine wachsende Bedeutung als Standortfaktor zu. Dies gilt gleichermaßen sowohl für die öffentliche Ladeinfrastruktur als auch für betriebsinterne Lademöglichkeiten.

Die Zulassungszahlen rein elektrisch betriebener Personenkraftwagen sind in Deutschland in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Die aktuellen kriegsbedingten Kraftstoffpreisentwicklungen und die Förderprogramme für die Anschaffung elektrischer Pkw haben diese Entwicklung zuletzt noch einmal deutlich beschleunigt. So lag im September 2026 der Anteil der batterieelektrischen Fahrzeuge (BEV) an den Gesamtzulassungen (256.774 Pkw) bei 34,5 Prozent. Zusammen mit Plug-In-Hybrid-Fahrzeugen (10,8 Prozent) sind damit über 45 Prozent der Pkw-Neuzulassungen elektrisch angetrieben. Anfang 2026 lag der Gesamtbestand der BEV bei 4,1 Prozent, das entspricht über 2 Millionen Fahrzeuge. Zusammen mit Plug-in-Fahrzeugen liegt der Bestand elektrisch angetriebener Fahrzeuge bei 6,4 Prozent (3,2 Mill. Fahrzeuge). Auch wenn dieser Wert nach wie vor relativ niedrig erscheint, so ist die Entwicklung durchaus beachtlich. Gegenüber 2025 ergibt sich ein Zuwachs um 1,1 Prozentpunkte, wobei vor allem BEV mit 0,8 Prozentpunkten besonders deutlich zulegten.

Auch bei Lastkraftwagen zeigt sich eine dynamische Entwicklung. Gegenüber 2025 (Stand 1. Januar) stieg der Bestand rein elektrischer Fahrzeuge um über 25 Prozent. Damit liegt der BEV-Anteil inzwischen bei 3 Prozent und damit um 0,6 Prozentpunkte über dem Wert von Januar 2025. Hinzu kommen Plug-in-Fahrzeuge, die trotz massiver Zuwachszahlen nur einen Anteil von 0,2 Prozent am Bestand ausmachen. Allerdings ist eine deutliche Differenzierung nach Nutzlastklassen zu erkennen. Rund 50 Prozent der Nutzfahrzeuge haben eine Nutzlast von unter einer Tonne. Hier haben BEV-Fahrzeuge einen Anteil von 4,7 Prozent und liegen damit noch oberhalb des BEV-Anteils der Pkw. Weitere 38 Prozent der Fahrzeuge liegen zwischen einer und 2 Tonnen Nutzlast. Hier liegt der BEV-Anteil immerhin noch bei 1,5 Prozent. Demgegenüber hat der batterieelektrische Antrieb bei Fahrzeugen über 2 Tonnen Nutzlast mit 0,3 bis 0,4 Prozent (Januar 2026) einen noch sehr untergeordneten Stellenwert.

Ladeinfrastruktur* in der IHK-Region Hannover: Entwicklung 2024 bis 2026

	Veränderung der Anzahl in %			
	Ladestandorte		Ladepunkte	
	2025-2026	2024-2026	2025-2026	2024-2026
LK Diepholz	+23,6	+87,4	+40,7	+105,9
LK Göttingen	+13,3	+48,4	+17,9	+41,9
LK Hameln-Pyrmont	+14,3	+70,2	+41,6	+92,9
Region Hannover	+22,8	+63,8	+18,2	+48,8
LK Hildesheim	+21,4	+65,0	+27,9	+79,5
LK Holzminden	+13,5	+40,0	+15,0	+31,4
LK Nienburg (Weser)	+11,4	+69,0	+12,7	+49,1
LK Northeim	+9,3	+41,0	+9,7	+46,3
LK Schaumburg	+17,1	+58,5	+20,2	+40,3
IHK Hannover	+19,3	+61,7	+20,5	+54,1
Niedersachsen	+17,9	+56,4	+21,2	+53,7
Deutschland	+15,8	+46,2	+20,1	+50,3

* nur öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur, Stand: 1. September 2026
Anm.: Alle Daten beruhen auf der direkten Auswertung des Ladesäulenregisters und können von anderen Veröffentlichungen leicht abweichen.
Quelle: eigene Berechnungen auf Basis der Angaben von Bundesnetzagentur.de (Ladesäulenregister Bundesnetzagentur)

Trotz dieser Entwicklung liegen Zuwächse und Bestand weit unter den klimapolitisch determinierten Zielpfaden der Politik und es sind weitere erhebliche Anstrengungen nötig, um die Klimaneutralität im Verkehrssektor zu erreichen. Der Markthochlauf der Elektromobilität hängt dabei von einer Vielzahl von Faktoren ab. Neben den Anschaffungs- und Betriebskosten von Elektrofahrzeugen sind das Fahrzeugangebot, die Verfügbarkeit von Ladeinfrastruktur sowie deren Nutzungsbedingungen von wesentlicher Bedeutung. Während inzwischen im Pkw-Bereich in nahezu allen Segmenten ein breites Fahrzeugangebot verfügbar ist, steht ein entsprechendes Angebot insbesondere im schweren Lkw-Segment erst am Anfang. Kritisch für die Akzeptanz und Nutzung der Elektromobilität sind weiterhin die teilweise als unübersichtlich wahrgenommenen Preisstrukturen sowie die

Vielfalt verschiedener Systeme beim öffentlichen Laden. Komfortables, leicht zugängliches und ebenso leicht abzurechnendes Laden sind zentrale Voraussetzungen für eine schnellere Etablierung der Elektromobilität.

Nach wie vor wird auch die Ladeinfrastruktur oftmals als Hinderungsgrund wahrgenommen. Während insbesondere für schwere Lkw eine Ladeinfrastruktur erst aufgebaut wird, ist für den Pkw-Bereich in den vergangenen Jahren ein erheblicher Ausbau erfolgt. Vor diesem Hintergrund wird nachfolgend untersucht, wie die IHK-Region bei der öffentlichen Ladeinfrastruktur aufgestellt ist und wie sich die einzelnen Teilregionen hinsichtlich Ladepunkten und Ladeleistung im Verhältnis zum Bestand an Fahrzeugen mit Elektroantrieb unterscheiden.

Zu berücksichtigen ist hierbei allerdings, dass die öffentliche Ladeinfrastruktur nur einen Teil der tatsächlich vorhandenen Ladeinfrastruktur abbildet. So findet ein wesentlicher Teil der Ladevorgänge privat statt. Auch wenn es keine genauen Zahlen hierzu gibt, ist deren Bedeutung enorm. Es wird von einem Anteil von rund 80 % ausgegangen. Hierbei handelt es sich vor allem um Ladevorgänge „in der Garage", was insbesondere in den dafür prädestinierten Gebieten außerhalb der Stadtzentren möglich ist. Hinzu kommt das Mitarbeiterladen an den Unternehmensstandorten. Für die gewerbliche Fahrzeugflotte ist zudem das Depotladen von grundlegender Bedeutung. Damit stellt die öffentliche Ladeinfrastruktur nur ein Teilsegment der Ladeinfrastruktur dar. Entsprechend ist der Ausbauzustand immer auch im regionalen Kontext zu betrachten und städtische und ländliche Infrastrukturen sind nicht direkt vergleichbar. Unabhängig davon bleibt die Qualität der öffentlichen Ladeinfrastruktur ein zentraler Faktor für das Vertrauen in die Elektromobilität, ihre Akzeptanz und ihre Nutzbarkeit und damit für ihre flächendeckende Marktdurchdringung.

Ladeinfrastruktur* in der IHK-Region Hannover:
Ladepunkte nach Leistungsklassen und installierter Leistung - September 2026

	Ladepunkte										
	Anzahl	davon:				Anteil in %				installierte Nennleistung	
	Ins-gesamt	≤22 kW	>22 bis <150 kW	≥150 bis <300 kW	≥300 kW	≤22 kW	>22 bis <150 kW	≥150 bis <300 kW	≥300 kW	in kW insg.	kW/ Lade-punkt
LK Diepholz	560	371	37	67	85	66,3	6,6	12,0	15,2	31.201	55,7
LK Göttingen	660	453	52	94	61	68,6	7,9	14,2	9,2	32.984	50,0
LK Hameln-Pyrmont	218	159	26	25	8	72,9	11,9	11,5	3,7	6.790	31,1
Region Hannover	3.585	2.741	242	279	323	76,5	6,8	7,8	9,0	154.075	43,0
LK Hildesheim	596	396	72	58	70	66,4	12,1	9,7	11,7	25.571	42,9
LK Holzminden	92	72	6	10	4	78,3	6,5	10,9	4,3	2.869	31,2
LK Nienburg (Weser)	240	189	31	18	2	78,8	12,9	7,5	0,8	6.685	27,9
LK Northeim	439	245	35	86	73	55,8	8,0	19,6	16,6	30.744	70,0
LK Schaumburg	369	232	40	47	50	62,9	10,8	12,7	13,6	21.374	57,9
IHK Hannover	**6.759**	**4.858**	**541**	**684**	**676**	**71,9**	**8,0**	**10,1**	**10,0**	**312.294**	**46,2**
Niedersachsen	**20.783**	**14.099**	**1.913**	**2.515**	**2.256**	**67,8**	**9,2**	**12,1**	**10,9**	**1.034.557**	**49,8**
Deutschland	**209.136**	**154.740**	**14.076**	**21.026**	**19.294**	**74,0**	**6,7**	**10,1**	**9,2**	**9.086.797**	**43,4**

* nur öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur, Stand: 1. September 2026
Anm.: Alle Daten beruhen auf der direkten Auswertung des Ladesäulenregisters und können von anderen Veröffentlichungen leicht abweichen.
Quelle: eigene Berechnungen auf Basis der Angaben von Bundesnetzagentur.de (Ladesäulenregister Bundesnetzagentur)

In den vergangenen Jahren ist die Ladeinfrastruktur[25] massiv ausgebaut worden. Zu differenzieren ist dabei nach Ladepunkten, also der Anzahl der verfügbaren Lademöglichkeiten und Ladestandorten. Die Standortbetrachtung ist

[25] Nach der Ladestellenverordnung sind alle öffentlichen Ladestandorte der Bundesnetzagentur zu melden Allerdings sind die als privat geltenden, von Unternehmen für Kunden oder Mitarbeiter eingerichteten Ladestandorte zumeist nicht gemeldet, auch wenn sie, wie bspw. bei Ladepunkten an Einzelhandelsbetrieben, einem großen

insbesondere für die Einschätzung der Flächendeckung notwendig, da i. d. R. mehrere Ladepunkte und Ladesäulen an einem Standort liegen. Allein gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Ladepunkte und Ladestandorte in der IHK-Region insgesamt um rund 20 Prozent[26], gegenüber 2024 sogar um rund 60 Prozent (siehe Tabelle). Der niedersachsenweite und deutschlandweite Zubau verlief ähnlich. Zwischen den Landkreisen zeigen sich allerdings deutliche Unterschiede. So wurden im Landkreis Holzminden zwischen 2024 und 2026 rund 31 Prozent zusätzliche Ladepunkte erstellt, im Landkreis Diepholz demgegenüber rund 106 Prozent.

Ladeinfrastruktur* in der IHK-Region Hannover:
Ladestandorte nach Leistungsklassen - September 2026

	Ladestandorte**								
	Anzahl	davon:				Anteil in %			
	Insgesamt	≤22 kW	>22 bis <150 kW	≥150 bis <300 kW	≥300 kW	≤22 kW	>22 bis <150 kW	≥150 bis <300 kW	≥300 kW
LK Diepholz	178	127	19	17	15	71,3	10,7	9,6	8,4
LK Göttingen	273	208	26	22	17	76,2	9,5	8,1	6,2
LK Hameln-Pyrmont	80	53	14	10	3	66,3	17,5	12,5	3,8
Region Hannover	1.122	873	104	82	63	77,8	9,3	7,3	5,6
LK Hildesheim	193	128	33	17	15	66,3	17,1	8,8	7,8
LK Holzminden	42	34	3	4	1	81,0	7,1	9,5	2,4
LK Nienburg (Weser)	98	75	14	8	1	76,5	14,3	8,2	1,0
LK Northeim	117	77	11	15	14	65,8	9,4	12,8	12,0
LK Schaumburg	130	87	20	12	11	66,9	15,4	9,2	8,5
IHK Hannover	**2.233**	**1.662**	**244**	**187**	**140**	**74,4**	**10,9**	**8,4**	**6,3**
Niedersachsen	**6.414**	**4.482**	**806**	**646**	**480**	**69,9**	**12,6**	**10,1**	**7,5**
Deutschland	**63.208**	**47.493**	**6.172**	**5.025**	**4.519**	**75,1**	**9,8**	**7,9**	**7,1**

* nur öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur, Stand: 1. September 2026

** Standorte mit unterschiedlichen Adressen – je Standort sind mehrere Ladepunkte (auch Normal- und Schnellladpunkte) möglich, Standortdaten sind nicht zusammenfassend veröffentlicht und hier durch eigene Berechnungen aus der Datenbank ermittelt.

Anm.:. Ein Ladestandort kann mehrere Ladepunkte auch mit unterschiedlichen Ladeleistungen haben. Die Auswertung nach Leistungsklasse erfolgt auf Basis des Landepunktes mit der höchsten Leistung am Standort. D. h. ein Standort der einen Ladepunkt mit 300kW und einen Ladepunkte mit 22 kW hat, wird nur in der Leistungsklasse 300kW und mehr aufgeführt. Eine Doppelzählung erfolgt nicht.

Quelle: eigene Berechnungen auf Basis der Angaben von Bundesnetzagentur.de (Ladesäulenregister Bundesnetzagentur)

Inzwischen sind in der IHK-Region an knapp 2.250 Standorten 6.760 Ladepunkte vorhanden. Mehr als die Hälfte davon finden sich in der Region Hannover. Mit 92 Ladepunkten an 42 Standorten weist der Landkreis Holzminden die niedrigste Zahl aus. Da diese Zahlen alleine noch wenig Aussagekraft haben wird im Folgenden näher differenziert.

Neben der reinen Anzahl ist die Leistungsfähigkeit ein wichtiges Qualitätsmerkmal (siehe Tabellen). Nach der offiziellen Auswertung der Bundenetzagentur werden Ladepunkte bis 22 kW Leistung als Normalladesäulen, Ladepunkte mit höherer Leistung als Schnelladepunkte bezeichnet. Im IHK-Durchschnitt sind rund 72 Prozent der Ladepunkte Normalladepunkte und an 75 Prozent der Standorte sind nur Normalladepunkte vorhanden. Während der Bundesdurchschnitt vergleichbar ist liegt der Wert im Landesdurchschnitt niedriger, der Anteil an Schnelladesäulen ist folglich höher. Innerhalb der Region sind überdurchschnittliche Anteile an Normalladesäulen vor allem in den Landkreisen Holzminden und Nienburg (Weser) sowie in der Region Hannover zu finden.

Bei den Schnellladesäulen ist den Tabellen eine Differenzierung nach Leistungsklassen erfolgt. Dies spielt neben der je nach Leistung potentiell schnelleren Lademöglichkeiten insbesondere für den gewerblichen Bereich eine zentrale Rolle,

Kundenkreis offen stehen. Damit ist die „tatsächlich weitgehend" öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur in der Realität umfangreicher, als hier darstellbar.

[26] Auswertung der Ladesäulenregister (Stand 1.9.2026) der Bundesnetzagentur. Die Zahlen unterscheiden sich teilweise von anderen Auswertungen.

da Ladesäulen insbesondere in der Leistungsklasse über 150 kW bzw. über 300 kW auch für schwere Nutzfahrzeuge geeignet sein können. Einschränkend ist hier aufzuführen, dass in der Datenbank der Bundesnetzagentur, die der Auswertung zugrunde liegt, keine belastbaren Angaben zur Anfahrsituation, also zur tatsächlichen Eignung für Fahrzeuge verschiedener Größen vorhanden sind. Auffällig sind die hohen Anteile an Ladepunkten und Standorten in den Leistungsklassen über 150 kW im Landkreis Northeim (über 36 Prozent der Ladepunkte). Dies spiegelt sich auch in der durchschnittlichen Ladeleistung je Ladepunkt von 70 kW wider, die weit über dem IHK-Durchschnitt (46,2 kW) und über dem Wert der anderen Landkreise liegt. Diepholz folgt mit 55,7 kW / Ladepunkt mit Abstand.

Betrachtet man die Verteilung der Standorte öffentlicher Ladeinfrastruktur in der IHK-Region (siehe Karte), so ist eine deutliche Konzentration auf die Region Hannover sowie auf die weiteren Oberzentren Göttingen und Hildesheim, auf weitere zentrale Orte und die überregionalen Verkehrswege zu erkennen. Auch wenn der ländliche Raum insgesamt deutlich dünner besetzt ist, kann im Vergleich zur Situation vor wenigen Jahren inzwischen von einer weitgehend flächendeckenden Grundversorgung mit öffentlicher Ladeinfrastruktur ausgegangen werden. Auffällig ist dabei auch, dass dies für alle Leistungsklassen festzustellen ist, auch wenn die Lücken im ländlichen Raum bei Ladeleistungen über 150 kW größer ausfallen.

Insgesamt ist die Flächendeckung aber inzwischen so hoch, dass die Entfernung bzw. die Fahrzeit zur nächsten Ladeeinrichtung (einschließlich hoher Leistungsklassen) inzwischen fast überall keine wesentliche Einschränkung mehr darstellt. Hier sind ggf. die Frequentierung / Verfügbarkeit, Anfahrsituation und sonstige qualitative Faktoren für die Attraktivität und Nutzbarkeit relevant, die hier nicht analysierbar sind.

Ladeinfrastruktur* in der IHK-Region Hannover im Vergleich – Stand Mitte 2026

	Ladepunkte			installierte Ladeleistung		Ladepunkte			installierte Ladeleistung	
	je 10.000 Einwohner	je 1.000 Pkw	je 1.000 E-Pkw**	je 1.000 Pkw	je 100 E-Pkw*	je 10.000 Einwohner	je 1.000 Pkw	je 1.000 E-Pkw*	je 1.000 Pkw	je 100 E-Pkw**
	Anzahl			in kW		Index: IHK =100				
LK Diepholz	25,3	3,8	51,5	210,4	287,1	97	86	82	103	100
LK Göttingen	19,7	3,5	51,2	175,8	258,1	75	80	82	86	89
LK Hameln-Pyrmont	14,8	2,3	36,7	72,5	113,9	57	52	59	35	39
Region Hannover	31,2	5,9	76,1	254,7	327,7	120	134	122	125	114
LK Hildesheim	22,3	3,6	53,8	154,6	231,1	85	82	86	76	80
LK Holzminden	14,1	2,0	34,7	62,4	108,3	54	45	56	31	38
LK Nienburg (Weser)	19,5	2,9	48,9	82,5	138,0	75	66	78	40	48
LK Northeim	34,2	4,7	72,8	331,5	508,2	131	107	116	162	176
LK Schaumburg	24,5	3,6	55,6	203,7	311,4	94	82	89	100	108
IHK Hannover	**26,1**	**4,4**	**62,5**	**204,5**	**288,4**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**

* nur öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur

** E-Pkw (nach KBA- Definition): batterieelektrische Fahrzeuge (BEV), Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge (PHEV) und Brennstoffzellenfahrzeuge (FCEV) (ohne konventionelle Hybride mit externem Ladeanschluss).

Anm.: E-Pkw Stand Juli 2026; Ladeinfrastruktur Stand 1.1.26; Die Angaben zur Anzahl der E-Pkw liegen nur gerundet und als Anteilswerte vor. Leichte Abweichungen zu anderen Statistiken sind nicht zu vermeiden.

Quelle: eigene Berechnungen auf Basis der Angaben von Bundesnetzagentur.de (Ladesäulenregister Bundesnetzagentur) und des Kraftfahrtbundesamtes (KBA)

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass sich Fahrzeugbestand und Ladeinfrastruktur gegenseitig beeinflussen. Ein ausreichendes und verlässliches Ladeangebot ist eine wesentliche Voraussetzung für die Akzeptanz und Verbreitung der Elektromobilität. Umgekehrt schaffen steigende Bestandszahlen bei Elektrofahrzeugen die wirtschaftliche Grundlage für weitere Investitionen in die Ladeinfrastruktur. Die Entwicklung von Fahrzeugbestand und Ladeinfrastruktur ist somit als wechselseitiger Verstärkungsprozess zu verstehen.

Für eine detaillierte Einschätzung der aktuellen regionalen Ausbausituation sind die reinen Anzahl und Anteilwerte an Ladepunkten, Ladestandorten und Leistungsklassen nicht

hinreichend. In der Tabelle und den Karten sind deshalb zusätzliche Kriterien herangezogen worden. Mit den Ladepunkte sowie der installierten Ladeleistung bezogen auf den Bestand an E-Fahrzeugen[27] kann die qualitative Ausstattung bezogen auf die vorhandene Nachfrage analysiert werden. Mit den Ladepunkten und der installierten Ladeleistung bezogen auf den Bestand aller Pkw sowie auf die Anzahl der Einwohner lässt sich demgegenüber die Qualität der Ladeinfrastruktur hinsichtlich der potentiellen Nachfrage im Zuge eines weiteren ggf. beschleunigten Umstieges auf E-Mobilität betrachten. Wie bereits ausgeführt ist dabei zu berücksichtigen, dass sich aufgrund unterschiedlich umfangreich zur Verfügung stehender alternativer Lademöglichkeiten hier insbesondere städtische und ländliche Regionen nur eingeschränkt vergleichen lassen.

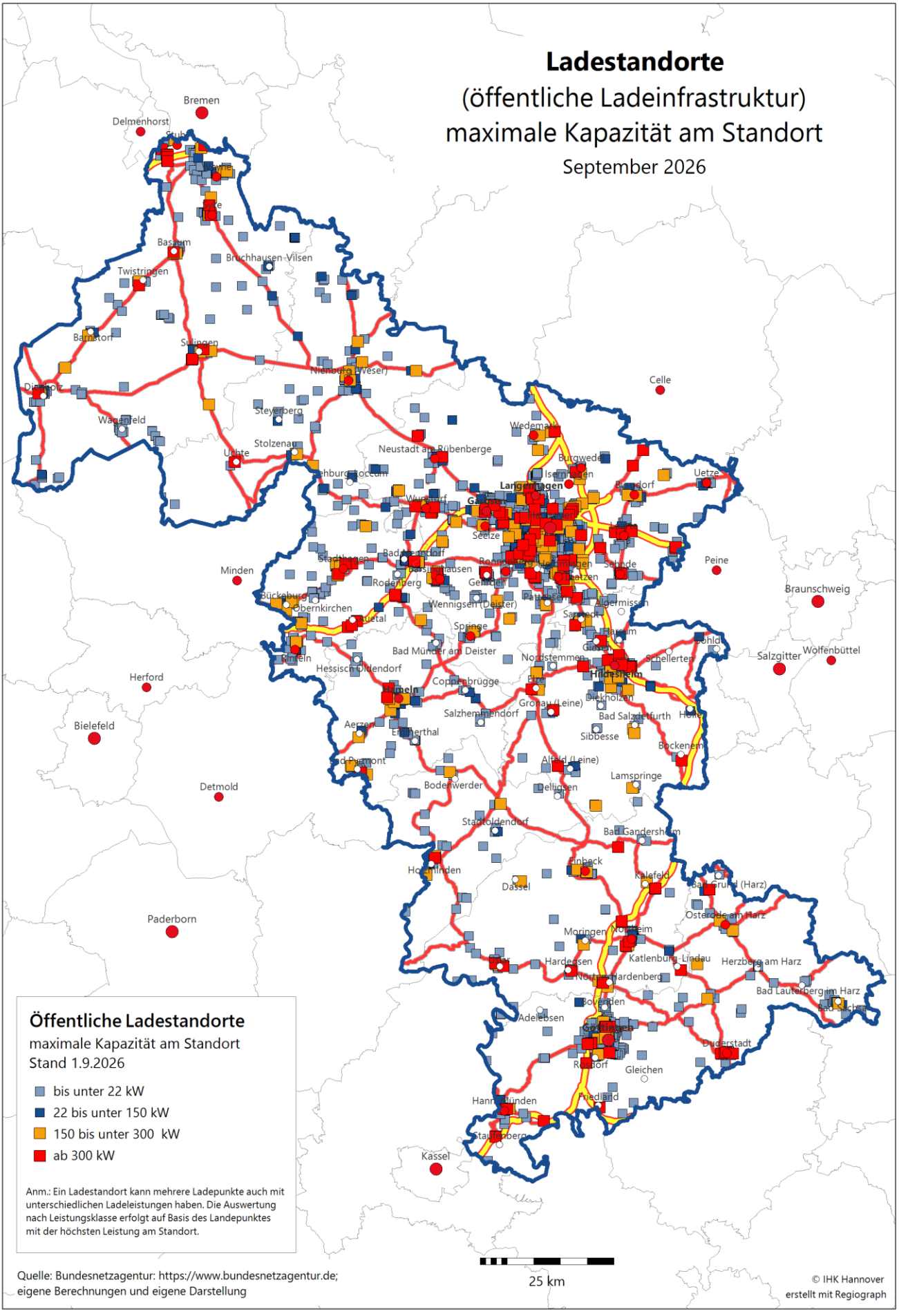
Auf Landkreisebene stechen insbesondere der Landkreis Northeim und die Region Hannover hervor, die durchgängig deutlich überdurchschnittliche Werte aufweisen. Bei Northeim spiegelt sich zudem die bereits aufgeführte hohe installierte Ladeleistung wider, die nicht nur bezogen auf die Ladepunkte, sondern auch bezogen auf die Anzahl zugelassener Pkw, E-Pkw und Einwohner weit oberhalb aller anderen Landkreise der IHK-Region liegt. Dies zeigt, dass trotz absolut eher geringer Werte die Ladeinfrastruktur relativ zum Kraftfahrzeugbestand und zur Einwohnerzahl sehr gut aufgestellt ist.

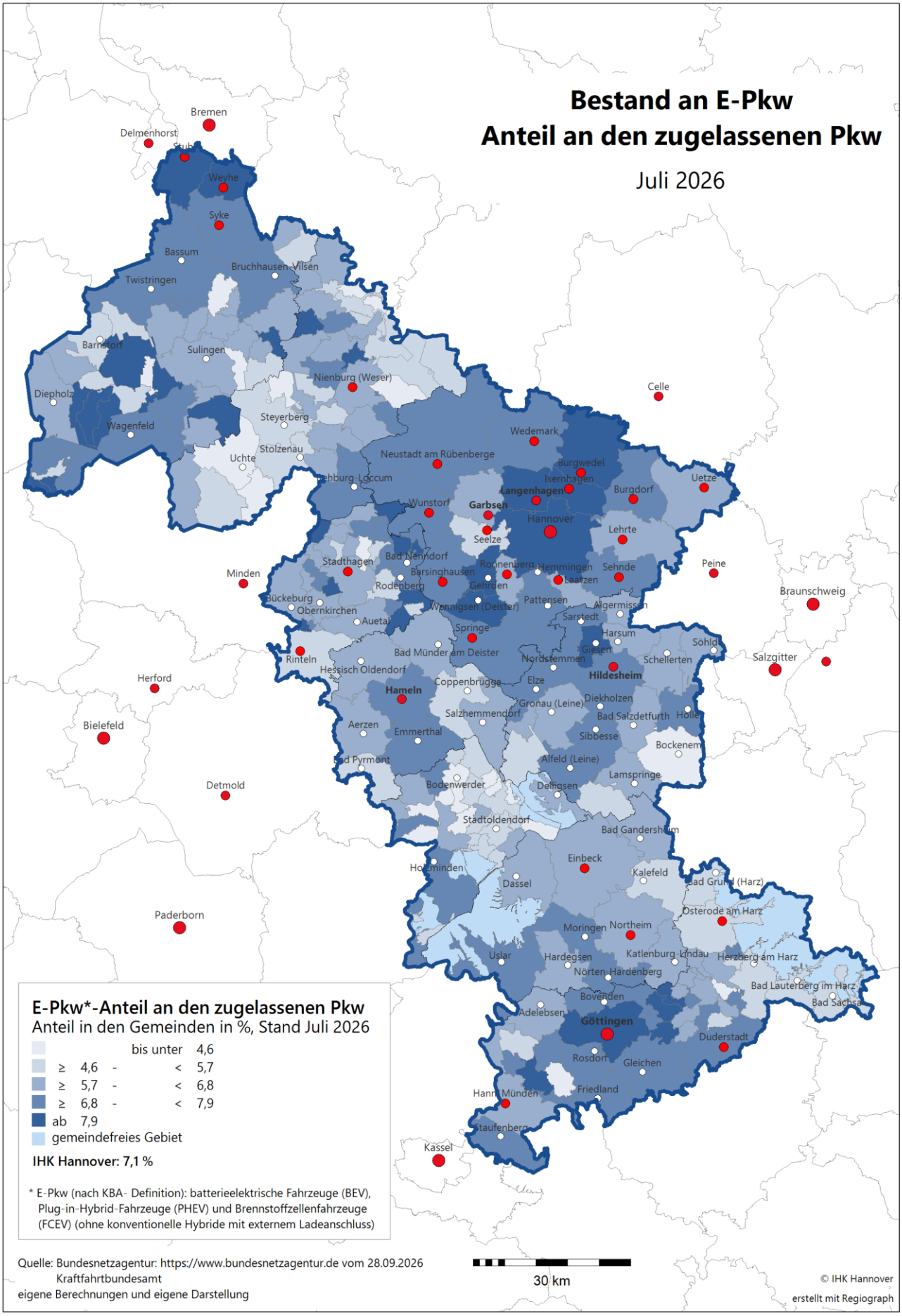
Einen bezogen auf diese Kriterien überdurchschnittlichen Ausbaustand weisen ansonsten noch die eher ländlich geprägten Landkreise Diepholz und Schaumburg zumindest in Bezug auf die Ladeleistung auf. Bei den Ladepunkten je zugelassener Pkw, E-Pkw und Einwohner liegen die Werte leicht unterhalb des IHK-Durchschnittes, aber oberhalb der übrigen Landkreise. Die insgesamt im Landkreisvergleich deutlich unterdurchschnittlichsten Werte finden sich in den Landkreisen Holzminden und Hameln-Pyrmont. Bei der installierten Ladeleistung je zugelassener Pkw, E-Pkw und Einwohner hat zudem der Landkreis Nienburg (Weser) deutlich unterdurchschnittliche Werte. Bei den Ladepunkten liegen die Werte etwas günstiger. Grundsätzlich ist aber auffällig, dass in den Landkreisen alle gewählten Indikatoren durchgängig ein weitgehend vergleichbares Bild aufweisen. Die Ladeinfrastruktur ist damit im Verhältnis zum Pkw-Bestand insgesamt, zum Bestand an E-Pkw und zur Einwohnerzahl vergleichbar aufgestellt.

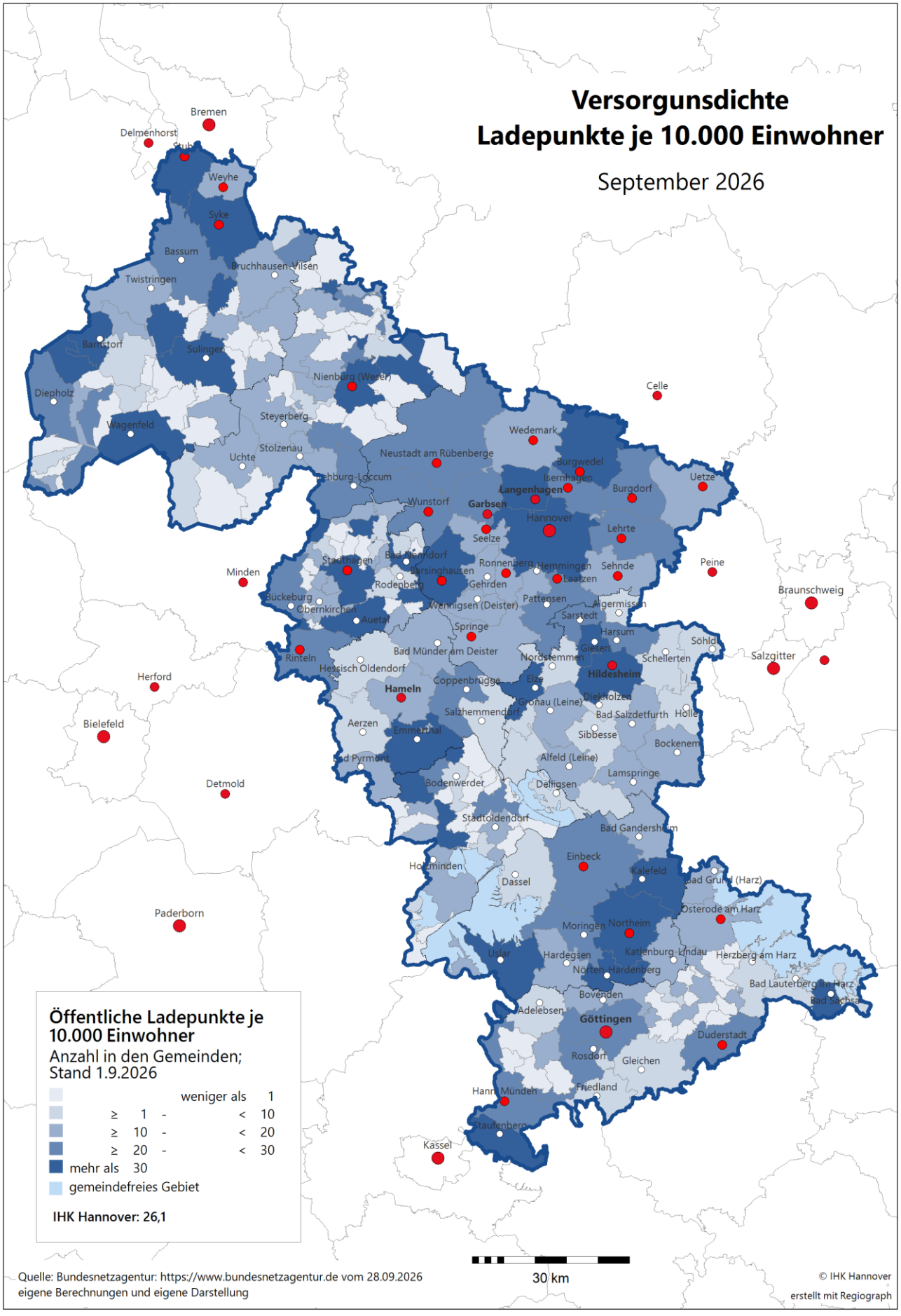
Ein deutlich differenziertes Bild zeigen die Karten, die die Daten auf Gemeindeebene darstellen. Hier differenzieren sich deutlich stärker ländliche und städtische Räume heraus. Es zeigt sich aber auch, dass es auch zwischen diesen Raumkategorien untereinander deutliche Differenzierungen gibt.

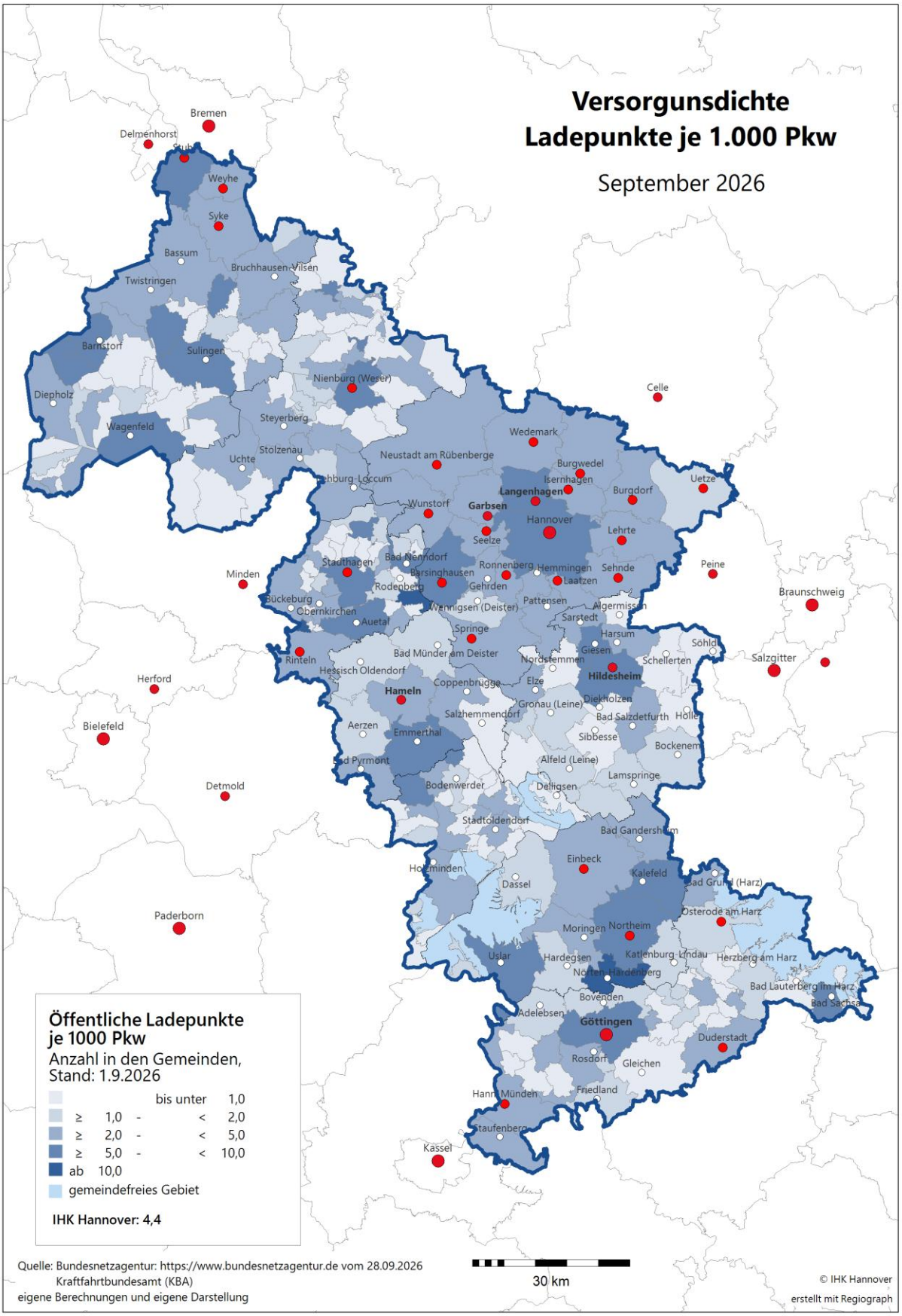
Die Daten zeigen, dass die öffentliche Ladeinfrastruktur in der IHK-Region inzwischen weitgehend flächendeckend vorhanden ist und ihr Ausbau weiterhin dynamisch voranschreitet. Vor diesem Hintergrund verschiebt sich die Diskussion zunehmend von der reinen Anzahl der Ladepunkte hin zu qualitativen Aspekten wie Ladegeschwindigkeit, Zuverlässigkeit / Verfügbarkeit, Nutzungsfreundlichkeit und Netzintegration. Diese Faktoren dürften für die weitere Akzeptanz und Marktdurchdringung der Elektromobilität zunehmend an Bedeutung gewinnen.

[27] E-Pkw (nach KBA- Definition): batterieelektrische Fahrzeuge (BEV), Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge (PHEV) und Brennstoffzellenfahrzeuge (FCEV) (ohne konventionelle Hybride mit externem Ladeanschluss)

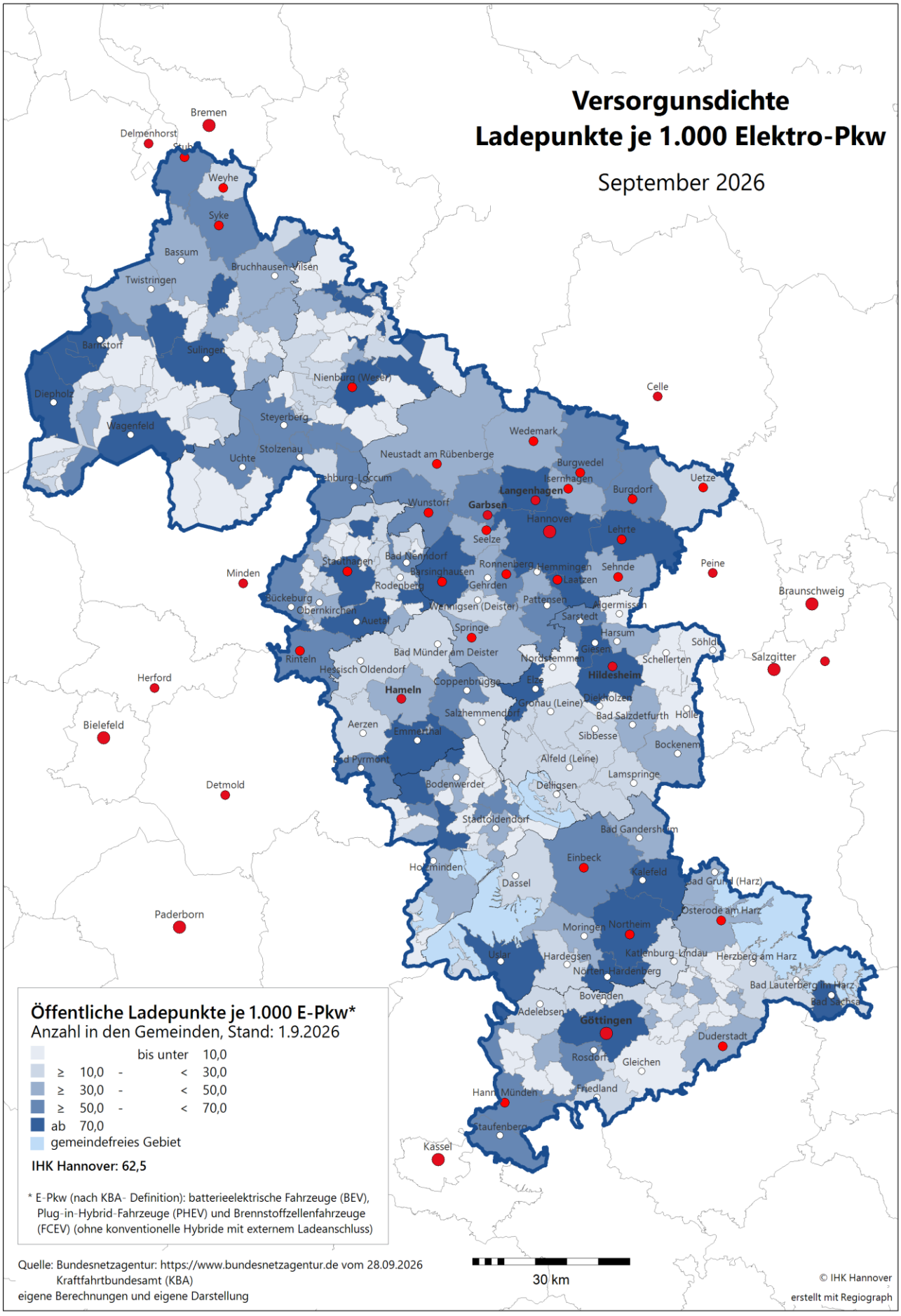

Ladestandorte
(öffentliche Ladeinfrastruktur)
maximale Kapazität am Standort
September 2026
Öffentliche Ladestandorte
maximale Kapazität am Standort
Stand 1.9.2026
bis unter 22 kW
22 bis unter 150 kW
150 bis unter 300 kW
ab 300 kW
Anm.: Ein Ladestandort kann mehrere Ladepunkte auch mit unterschiedlichen Ladeleistungen haben. Die Auswertung nach Leistungsklasse erfolgt auf Basis des Landepunktes mit der höchsten Leistung am Standort.
Quelle: Bundesnetzagentur: https://www.bundesnetzagentur.de; eigene Berechnungen und eigene Darstellung
25 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Bassum
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Syke
Sulingen
Diepholz
Steyerberg
Stolzenau
Nienburg (Weser)
Uchte
Neustadt am Rübenberge
Wedemark
Burgwedel
Langenhagen
Celle
Uetze
Peine
Braunschweig
Salzgitter
Wolfenbüttel
Minden
Bückeburg
Rodenberg
Springe
Bad Münder am Deister
Hessisch Oldendorf
Herford
Bielefeld
Detmold
Paderborn
Hameln
Coppenbrügge
Salzhemmendorf
Aerzen
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Sibbesse
Bockenem
Hildesheim
Nordstemmen
Schellerten
Gronau (Leine)
Bad Salzdetfurth
Bodenwerder
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Dassel
Kalefeld
Osterode am Harz
Herzberg am Harz
Katlenburg-Lindau
Northeim
Moringen
Hardegsen
Bovenden
Adelebsen
Duderstadt
Gleichen
Friedland
Kassel

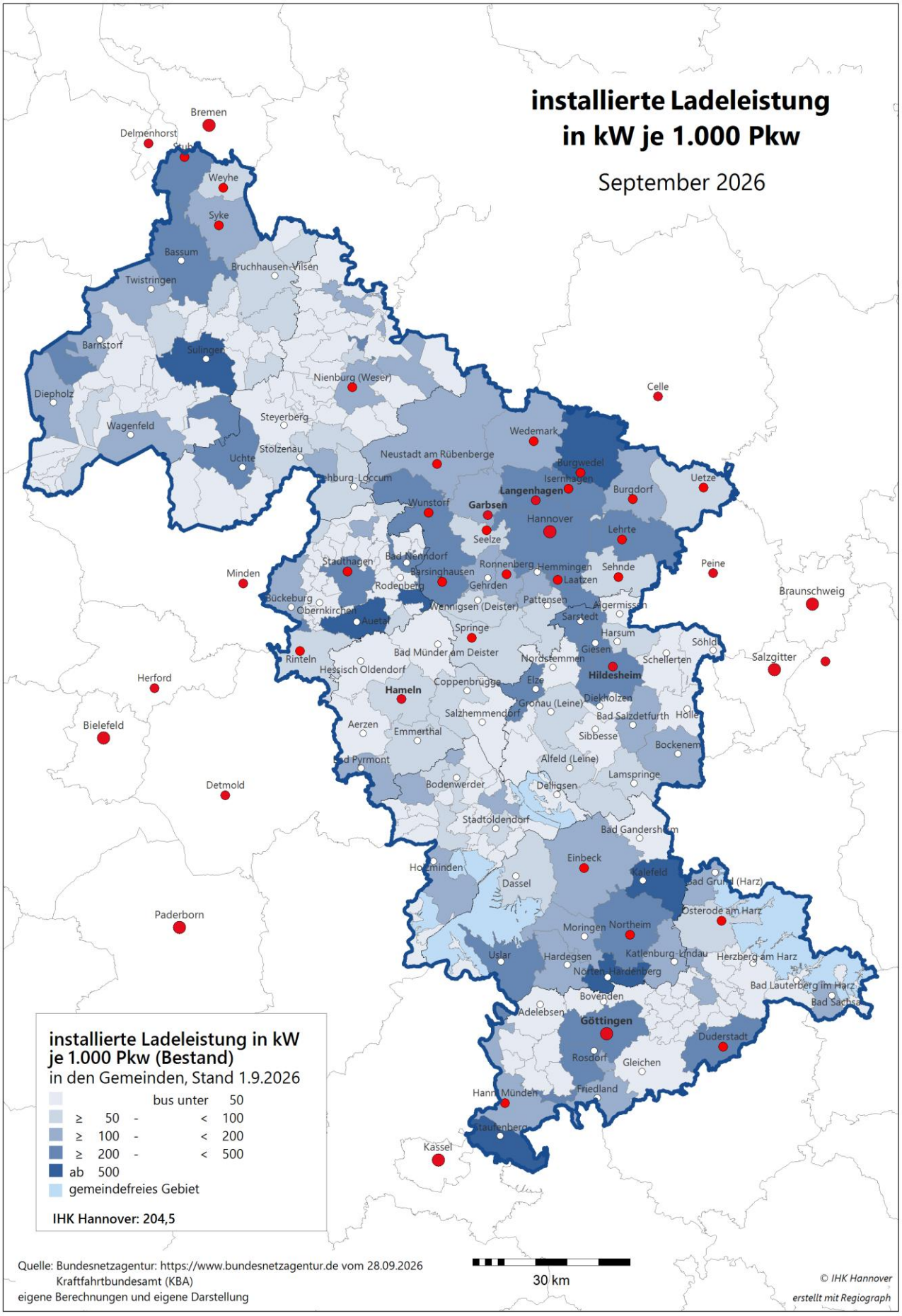

Bestand an E-Pkw
Anteil an den zugelassenen Pkw
Juli 2026
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Steyerberg
Wagenfeld
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Minden
Stadthagen
Bad Nenndorf
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Barsinghausen
Rodenberg
Gehrden
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Algermissen
Sarstedt
Auetal
Springe
Harsum
Söhlde
Rinteln
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Giesen
Schellerten
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Hildesheim
Herford
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Diekholzen
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Kalefeld
Dassel
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Bad Sachsa
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Friedland
Hann. Münden
Staufenberg
Kassel
E-Pkw*-Anteil an den zugelassenen Pkw
Anteil in den Gemeinden in %, Stand Juli 2026
bis unter 4,6
≥ 4,6 - < 5,7
≥ 5,7 - < 6,8
≥ 6,8 - < 7,9
ab 7,9
gemeindefreies Gebiet
IHK Hannover: 7,1 %
* E-Pkw (nach KBA- Definition): batterieelektrische Fahrzeuge (BEV), Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge (PHEV) und Brennstoffzellenfahrzeuge (FCEV) (ohne konventionelle Hybride mit externem Ladeanschluss)
Quelle: Bundesnetzagentur: https://www.bundesnetzagentur.de vom 28.09.2026
Kraftfahrtbundesamt
eigene Berechnungen und eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph


Versorgunsdichte
Ladepunkte je 10.000 Einwohner
September 2026
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Steyerberg
Wagenfeld
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Seelze
Lehrte
Peine
Minden
Stadthagen
Bad Nenndorf
Barsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Rodenberg
Gehrden
Pattensen
Algermissen
Bückeburg
Obernkirchen
Wennigsen (Deister)
Sarstedt
Auetal
Springe
Harsum
Braunschweig
Rinteln
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Schellerten
Söhlde
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Hildesheim
Herford
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Diekholzen
Gronau (Leine)
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Holle
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Staufenberg
Bad Gandersheim
Einbeck
Kalefeld
Dassel
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Friedland
Hann. Münden
Kassel
Öffentliche Ladepunkte je 10.000 Einwohner
Anzahl in den Gemeinden;
Stand 1.9.2026
weniger als 1
≥ 1 - < 10
≥ 10 - < 20
≥ 20 - < 30
mehr als 30
gemeindefreies Gebiet
IHK Hannover: 26,1
30 km
Quelle: Bundesnetzagentur: https://www.bundesnetzagentur.de vom 28.09.2026
eigene Berechnungen und eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

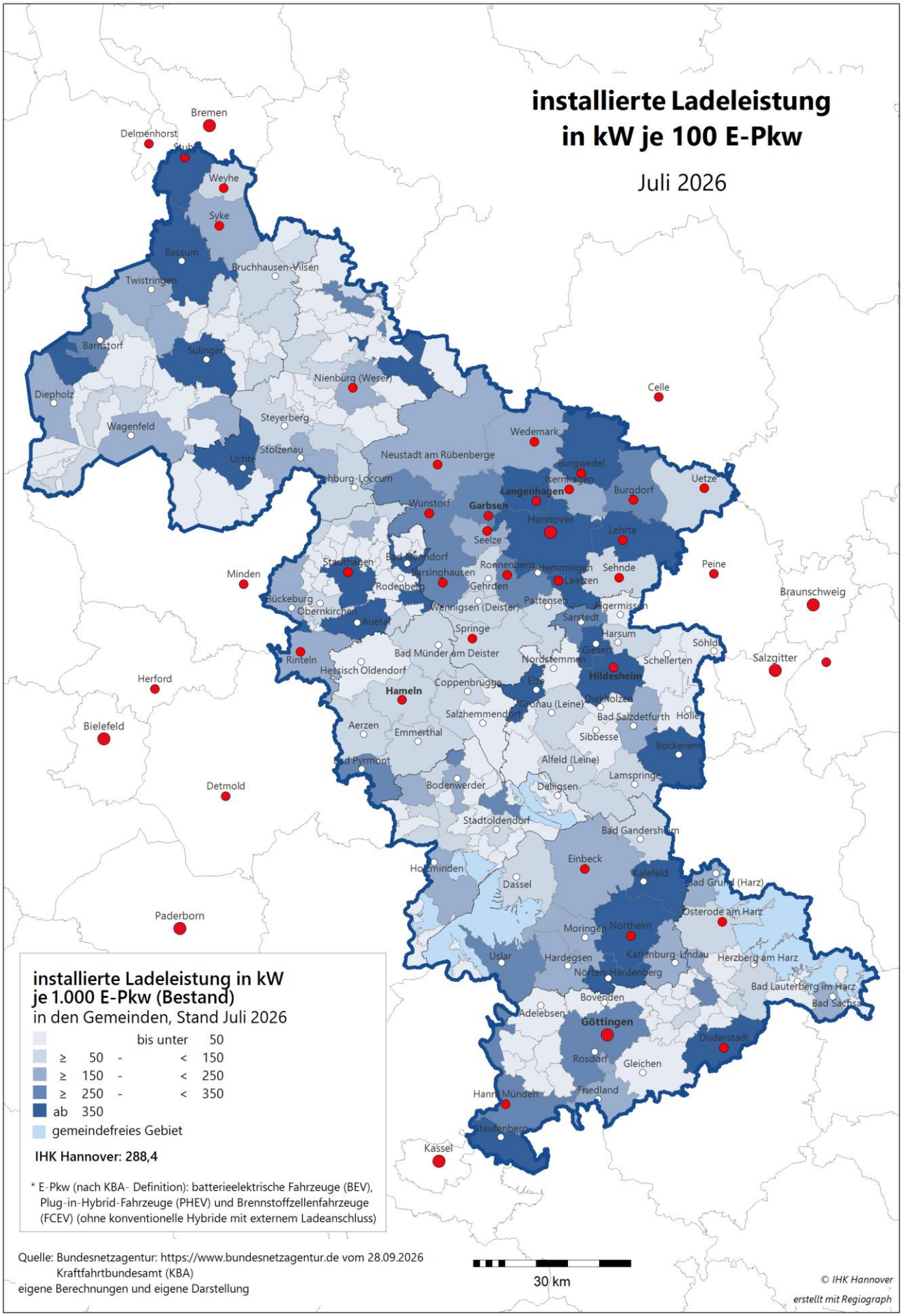


Quelle: Bundesnetzagentur: https://www.bundesnetzagentur.de vom 28.09.2026
Kraftfahrtbundesamt (KBA)
eigene Berechnungen und eigene Darstellung


Versorgunsdichte
Ladepunkte je 1.000 Elektro-Pkw
September 2026
Öffentliche Ladepunkte je 1.000 E-Pkw*
Anzahl in den Gemeinden, Stand: 1.9.2026
bis unter 10,0
≥ 10,0 - < 30,0
≥ 30,0 - < 50,0
≥ 50,0 - < 70,0
ab 70,0
gemeindefreies Gebiet
IHK Hannover: 62,5
* E-Pkw (nach KBA- Definition): batterieelektrische Fahrzeuge (BEV), Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge (PHEV) und Brennstoffzellenfahrzeuge (FCEV) (ohne konventionelle Hybride mit externem Ladeanschluss)
Quelle: Bundesnetzagentur: https://www.bundesnetzagentur.de vom 28.09.2026
Kraftfahrtbundesamt (KBA)
eigene Berechnungen und eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Steyerberg
Wagenfeld
Stolzenau
Uchte
Neustadt am Rübenberge
Wedemark
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Celle
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Seelze
Lehrte
Minden
Stadthagen
Bad Nenndorf
Barsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Laatzen
Sehnde
Peine
Braunschweig
Rodenberg
Gehrden
Bückeburg
Obernkirchen
Pattensen
Wennigsen (Deister)
Algermissen
Sarstedt
Auetal
Springe
Harsum
Söhlde
Rinteln
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Schellerten
Salzgitter
Hessisch Oldendorf
Hildesheim
Herford
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Diekholzen
Gronau (Leine)
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Alfeld (Leine)
Bad Pyrmont
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Kalefeld
Dassel
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel



Quelle: Bundesnetzagentur: https://www.bundesnetzagentur.de vom 28.09.2026
Kraftfahrtbundesamt (KBA)
eigene Berechnungen und eigene Darstellung


installierte Ladeleistung
in kW je 100 E-Pkw
Juli 2026
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Steyerberg
Wagenfeld
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Peine
Minden
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Rodenberg
Gehrden
Braunschweig
Pattensen
Wennigsen (Deister)
Algermissen
Sarstedt
Springe
Harsum
Söhlde
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Giesen
Schellerten
Salzgitter
Rinteln
Hessisch Oldendorf
Hildesheim
Herford
Coppenbrügge
Hameln
Elze
Gronau (Leine)
Bad Salzdetfurth
Salzhemmendorf
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bielefeld
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Bad Pyrmont
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Dassel
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Herzberg am Harz
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Friedland
Staufenberg
Kassel
installierte Ladeleistung in kW
je 1.000 E-Pkw (Bestand)
in den Gemeinden, Stand Juli 2026
bis unter 50
≥ 50 - < 150
≥ 150 - < 250
≥ 250 - < 350
ab 350
gemeindefreies Gebiet
IHK Hannover: 288,4
* E-Pkw (nach KBA- Definition): batterieelektrische Fahrzeuge (BEV), Plug-in-Hybrid-Fahrzeuge (PHEV) und Brennstoffzellenfahrzeuge (FCEV) (ohne konventionelle Hybride mit externem Ladeanschluss)
Quelle: Bundesnetzagentur: https://www.bundesnetzagentur.de vom 28.09.2026
Kraftfahrtbundesamt (KBA)
eigene Berechnungen und eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph

12. Breitbandinfrastruktur und Breitbandversorgung

Die digitale Infrastruktur ist zu einer zentralen Lebensader von Wirtschaft und Gesellschaft geworden, deren Bedeutung weiter zunimmt. Die Nachfrage nach Bandbreite sowohl im Downstream als auch im Upstream steigt kontinuierlich an. Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung, aber auch für die gesellschaftliche Teilhabe ist deshalb der anforderungsgerechte Ausbau der Breitbandinfrastruktur unerlässlich. Hier besteht weiterhin Handlungsbedarf.

Unabhängig davon, welchen Wirtschafts- und Lebensbereich man betrachtet - ob KI-Anwendungen, Industrie 4.0, urbane Logistik, autonomes Fahren, eHealth, Smart Energy oder digitale Verwaltungsprozesse - stellt die digitale Transformation die grundlegende Voraussetzung für Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit dar. Die Digitalisierung zählt zu den Megathemen unserer Zeit. Die zentrale infrastrukturelle Voraussetzung hierfür sind hochleistungsfähige Breitbandnetze.

Neben der Bandbreite an sich sind die Symmetrie, also die Verfügbarkeit hoher Bandbreiten sowohl im Down- als auch im Upstream sowie eine geringe Latenz, also eine kurze Reaktionszeit, von wesentlicher Bedeutung. Solche Gigabitnetze sind zu einer der Schlüsselinfrastrukturen des 21. Jahrhunderts geworden. Um diese zukunftsfähigen Gigabit-Bandbreiten zu erreichen, sind flächendeckende glasfaserbasierte Netze erforderlich. Werden Glasfaserleitungen bis in die Häuser verlegt (FTTB - Fibre to the Building und FTTH - Fibre to the Home), sind Übertragungsraten von weit über 100 Gbit/s möglich - ein Quantensprung hinsichtlich Geschwindigkeit und Kapazität.

Breitbandverfügbarkeit in Unternehmen und Gewerbegebieten - Dezember 2025 in den Bundesländern in Prozent

	Unternehmen* in %				Unternehmen in Gewerbegebieten** in %			
	alle Technologien			FTTB/H	alle Technologien			FTTB/H
	≥ 100 Mbit/s	≥ 200 Mbit/s	≥ 1000 Mbit/s	≥ 1000 Mbit/s	≥ 100 Mbit/s	≥ 200 Mbit/s	≥ 1000 Mbit/s	≥ 1000 Mbit/s
Schleswig-Holstein	94,9	92,5	89,4	74,8	93,4	89,0	84,8	79,1
Hamburg	96,8	94,2	92,1	77,2	96,8	93,3	90,9	84,3
Niedersachsen	92,0	87,5	84,2	68,3	90,0	84,5	80,2	64,5
Bremen	93,6	91,1	88,4	81,1	90,6	85,6	80,8	77,4
Nordrhein-Westfalen	92,9	86,0	78,4	53,1	89,4	79,7	71,4	64,7
Hessen	92,9	86,4	77,6	53,0	89,9	80,6	71,9	65,0
Rhein-Pfalz	90,3	83,6	76,8	49,0	84,5	73,7	66,5	56,7
Baden-Württemberg	90,7	83,3	74,1	41,3	88,0	77,7	69,8	59,7
Bayern	93,5	82,8	72,2	43,7	90,1	76,8	66,5	54,7
Saar	90,1	79,4	71,5	39,6	81,3	62,1	52,4	38,5
Berlin	94,8	92,2	88,1	52,4	90,8	85,7	78,2	61,6
Brandenburg	90,9	76,3	59,7	45,1	87,9	71,4	58,6	54,5
Mecklenburg-Vorpommern	90,2	81,7	67,8	51,6	87,3	75,1	62,3	55,8
Sachsen	90,8	77,7	63,3	43,0	87,7	74,6	63,3	56,3
Sachsen-Anhalt	90,7	79,5	63,2	51,2	88,2	76,5	65,2	61,4
Thüringen	89,0	71,2	53,4	28,5	79,4	58,2	44,3	36,6
Deutschland	**92,4**	**84,7**	**76,1**	**51,3**	**89,5**	**79,8**	**71,8**	**62,2**

* Anteil der Unternehmen in der Gebietskörperschaft;
** Anteil der Unternehmen der Gebietskörperschaft in einem Gewerbebiet
Quelle: Breitbandatlas, Bundesnetzagentur / Bundesministerium für Digitales und Verkehr, Stand 12.2025; eigene Darstellung

Der Zugang zu den Gigabitnetzen wird in zunehmendem Maß für die Unternehmen zu einem zwingenden Standortfaktor, um im Wettbewerb bestehen zu können. Dies ist sowohl für Deutschland im globalen Wettbewerb von zentraler Bedeutung als auch für den Wettbewerb der Regionen untereinander. Gerade für die Entwicklungschancen der Unternehmen im ländlichen Raum bzw. auch grundsätzlich ganzer Ortschaften ist es entscheidend, eine flächendeckende Gigabit-Infrastruktur und damit gleichwertige Verhältnisse aufzubauen.

Die vorliegende Analyse gibt für den Bereich der IHK Hannover einen Überblick über die regionale Situation. Anders als in den meisten Veröffentlichungen liegt der Schwerpunkt auf der Breitbandausstattung der Wirtschaft. Grundlage sind Daten der Bundesnetzagentur[28] mit Stand Dezember 2025, die differenziert für verschiedene Bandbreiten und Nutzergruppen erhoben wurden. Auf Basis dieser Daten ist eine Analyse der Breitbandverfügbarkeit sowohl für alle Unternehmen einer Gemeinde als auch speziell für Unternehmen in Gewerbegebieten möglich. Die Angaben zur Verfügbarkeit beziehen sich auf die theoretisch erreichbare maximale Bandbreite am jeweiligen Standort und nicht auf tatsächlich gebuchte oder real erreichte Geschwindigkeiten.

Anzumerken ist, dass eine Vergleichbarkeit mit älteren Daten des Breitbandatlas nur eingeschränkt gegeben ist. Zum einen wurde die Erhebungsmethodik im Jahr 2022 umgestellt. Zum anderen fallen die Glasfaserversorgungsquoten teilweise gegenüber dem Vorjahr deutlich verändert aus, was auf nachträgliche Datenkorrekturen zurückzuführen ist.[29]

Deshalb wird in der vorliegenden Analyse darauf verzichtet, detaillierte Vergleiche mit Vorjahren vorzunehmen und Entwicklungsverläufe darzustellen. Die aktuellen Daten liefern somit eine gute Situationsbeschreibung, sollten im Einzelfall jedoch nicht überinterpretiert werden.

Bei der Ausstattung mit verschiedenen Bandbreiten ist auffällig, dass überwiegend entweder Gigabitbandbreiten verfügbar sind oder lediglich Bandbreiten im unteren mittleren Bereich von bis 100 Mbit/s bzw. bis höchsten 200 Mbit/s. Vor diesem Hintergrund sind die Versorgungsquoten mit 400 Mbit/s nicht näher betrachtet worden.

Gut 76 Prozent aller Unternehmen und knapp 72 Prozent aller Unternehmen in Gewerbegebieten steht im Bundesdurchschnitt ein gigabitfähiger Anschluss zur Verfügung (siehe Tabelle). Die höchste Versorgungsquote bei allen Unternehmen weist Hamburg (92,1 Prozent) gefolgt von Schleswig-Holstein (89,4 Prozent), Bremen (88,4 Prozent) und Berlin (88,1 Prozent) auf. Mit 84,2 Prozent liegt Niedersachsen an fünfter Stelle aller Bundesländer. Eine besonders niedrige Versorgungsquote von unter 53,4 Prozent weist Thüringen auf. Bei Unternehmen in Gewerbegebieten führt ebenfalls Hamburg (90,9 Prozent) vor Schleswig-Holstein (84,8 Prozent) und Bremen (80,8 Prozent). Niedersachsen folgt hier auf Platz vier mit 80,2 Prozent und liegt vor Berlin (78,2 Prozent). Mit 44,3 Prozent hat auch hier Thüringen die geringste Versorgungsquote.

Niedersachsen hat damit im bundesweiten Vergleich einen deutlich überdurchschnittlichen Ausbaustand erreicht. Während die Stadtstaaten von strukturellen Vorteilen wie einer hohen Siedlungsdichte und kürzeren Ausbauwegen profitieren, die den Breitbandausbau erleichtern, weist unter den Flächenländern lediglich Schleswig-Holstein höhere Versorgungsquoten auf.

Auch wenn sich die Versorgung mit Gigabitanschlüssen inzwischen wesentlich verbessert hat, zeigen die Daten auch, dass nach wie vor weiterer Ausbaubedarf besteht. Deutlich wird dies bei der Betrachtung niedrigerer Bandbreiten. 7,6 Prozent der Unternehmen in Deutschland haben nicht einmal 100 Mbit/s zur Verfügung; in Niedersachsen sind es sogar 8,0 Prozent. Bei Unternehmen in Gewerbegebieten hat sogar rund jedes zehnte Unternehmen in Deutschland und Niedersachsen keine 100 Mbit/s im Angebot.

Besonders deutlich wird der Ausbaubedarf allerdings, wenn die Gigabitversorgung nach bis in die Gebäude verlegten Glasfaserleitungen, also den zukunftssicheren FTTB/H – Anschlüssen, differenziert betrachtet wird[30]. Nur knapp über der Hälfte aller deutschen Unternehmen stehen diese Anschlüsse zur Verfügung. In Gewerbegebieten ist die Situation mit 62,2 Prozent etwas besser. Niedersachsen weist auch hier einen deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegenden Ausbaustand auf und belegt bezogen auf alle Unternehmen Rang vier, bei Unternehmen in Gewerbegebieten Rang sechs.

Ein Vergleich mit der Ausbausituation der Privathaushalte mit hohen Bandbreiten zeigt, dass diese bezogen auf alle Technologien deutschlandweit häufiger mit Bandbreiten von mehr als 1.000 Mbit/s angebunden sind als Unternehmen. Betrachtet man ausschließlich reine Glasfaseranschlüsse (FTTB/H) kehrt sich dieses Bild tendenziell um, wobei die Streuung zwischen den Bundesländern deutlich höher ist. So steht bundesweit 48,9 Prozent der Privathaushalte ein FTTB/H-Anschluss zur Verfügung (alle Unternehmen: 51,3 Prozent / Unternehmen in Gewerbegebieten: 62,3 Prozent).

[28] www.gigabitgrundbuch.bund.de, Breitbandatlas, Bundesnetzagentur / Bundesministerium für Digitales und Verkehr, Stichtag der Daten ist der 31.12.2025

[29] https://gigabitgrundbuch.bund.de/GIGA/DE/Breitbandatlas/start.html

[30] Die Differenz zwischen den Werten „1.000 Mbit/s – alle Technologien“ und „1.000 Mbit/s FTTB/H“ zeigt, dass ein erheblicher Teil der Gigabitverfügbarkeit derzeit noch auf modernisierten Kabelnetzen (HFC / DOCSIS) basiert und nicht auf durchgehender Glasfaserinfrastruktur.

In Niedersachsen ist demgegenüber der Glasfaserausbau deutlich weiter vorangeschritten. Hier können 72,3 Prozent der Privathaushalten einen FTTB/H-Anschluss schalten lassen.

Bei der Betrachtung des Ausbaus der Breitbandinfrastruktur muss berücksichtigt werden, dass Ausbauzustand und tatsächliche Nutzung erheblich voneinander abweichen können. Nach einer aktuellen Analyse des Breko e. V.[31], bei der allerdings nicht zwischen Privathaushalten, Unternehmen und anderen Nutzergruppen differenziert wurde, stieg die Zahl der gebuchten Glasfaseranschlüsse (FTTB/H) bis Mitte 2025 auf rund 6,6 Millionen. Die Take-Up-Rate, also der Anteil der gebuchten Anschlüsse an den verfügbaren Anschlüssen, lag damit jedoch lediglich bei 27 Prozent und erhöhte sich gegenüber 2023 (25 Prozent) nur geringfügig. Europaweit liegt die FTTB/H Take-up-Rate nach Angaben des FTTH Council Europe bei rund 54 Prozent[32]. Ein wesentlicher Grund der vergleichsweise niedrigen Adoptionsrate in Deutschland dürfte der weiterhin gute Ausbaustand konkurrierender Technologien wie DSL und Kabel sein. Die darüber verfügbaren Bandbreiten entsprechen vielfach noch den tatsächlichen Anforderungen der Nutzer. Entsprechend wird der Mehrwert eines Glasfaseranschlusses gegenüber den zusätzliche Kosten als zu gering eingeschätzt.

Betrachtet man die Breitbandsituation in der IHK-Region differenziert (siehe Tabelle), zeigen sich auch im Landkreisvergleich erhebliche Unterschiede. Während im Landkreis Diepholz über 91 Prozent aller Unternehmen 1.000 Mbit/s und mehr zur Verfügung haben, stehen Gigabitanschlüsse nur rund 70 Prozent der Unternehmen in Holzminden, Northeim und Nienburg zur Verfügung. Auch bei FTTB/H Anschlüssen führt der Landkreis Diepholz mit 82,4 Prozent deutlich vor Hameln-Pyrmont (74,7 Prozent). Demgegenüber steht im Landkreis Nienburg nur knapp über 37 Prozent der Unternehmen ein Glasfaseranschluss zur Verfügung. Auch Göttingen (42,6 Prozent) und Northeim (44,8 Prozent) weisen deutlich unterdurchschnittliche Ausbauquoten auf.

Bei Unternehmen in Gewerbegebieten liegt die Verfügbarkeit durchschnittlich niedriger als bei Unternehmen insgesamt. Auch hier führt der Landkreis Diepholz mit einer Anbindungsquote von 91,9 Prozent deutlich vor den anderen Landkreisen. Die Landkreise Northeim (67 Prozent) und Schaumburg (70,4 Prozent) liegen am unteren Ende der Landkreise in der IHK Hannover. Auch bei FTTB/H-Anschlüssen führt der Landkreis Diepholz (86 Prozent), während in Nienburg (48 Prozent), Northeim (42,8 Prozent) und Göttingen (41,2 Prozent) weniger als die Hälfte der Unternehmen in Gewerbegebieten die Möglichkeit eines Glasfaseranschlusses hat.

Betrachtet man die Breitbandverfügbarkeit auf Gemeindeebene zeigt sich ein deutlich differenzierteres Bild (siehe Karten). Im Bereich niedriger und mittlerer Bandbreiten zeigt sich eine nahezu flächendeckend hohe Verfügbarkeit.

Breitbandverfügbarkeit in Unternehmen und Gewerbegebieten – Dezember 2025, IHK Hannover

	Unternehmen* in %				Unternehmen in Gewerbegebieten** in %			
	alle Technologien			FTTB/H	alle Technologien			FTTB/H
	≥ 100 Mbit/s	≥ 200 Mbit/s	≥ 1000 Mbit/s	≥ 1000 Mbit/s	≥ 100 Mbit/s	≥ 200 Mbit/s	≥ 1000 Mbit/s	≥ 1000 Mbit/s
Northeim	91,8	84,0	71,6	44,8	89,6	78,9	67,0	42,8
Göttingen	92,9	86,9	78,2	42,6	89,8	82,3	75,3	41,2
Region Hannover	95,3	92,5	87,5	62,8	91,9	87,0	78,1	55,2
Diepholz	95,7	92,8	91,2	82,4	95,6	93,1	91,9	86,0
Hameln-Pyrmont	95,4	91,5	86,8	74,7	93,3	88,0	84,9	76,8
Hildesheim	95,3	92,8	89,7	65,4	93,2	89,1	84,3	69,6
Holzminden	91,7	80,8	72,6	57,8	88,1	79,1	74,5	64,7
Nienburg (Weser)	90,4	74,0	70,7	37,3	88,1	79,7	77,2	48,0
Schaumburg	94,5	86,5	79,5	64,5	90,9	80,8	70,4	57,2
Niedersachsen	**92,0**	**87,5**	**84,2**	**68,3**	**90,0**	**84,5**	**80,2**	**64,5**

* Anteil der Unternehmen in der Gebietskörperschaft
** Anteil der Unternehmen der Gebietskörperschaft in einem Gewerbebiet
Quelle: Breitbandatlas, Bundesnetzagentur / Bundesministerium für Digitales und Verkehr, Stand 12.2025; eigene Darstellung

[31] Bundesverband Breitbandkommunikation e. V. (Breko e.V.): Breko Marktanalyse 2025; August 2025

[32] https://www.ftthcouncil.eu/resources/all-publications-and-assets/2645/european-ftth-b-market-panorama-2026

Lediglich einzelne Versorgungslücken ohne klares Muster sind zu erkennen. Die Verfügbarkeit von Anschlüssen mit 1.000 Mbit/s bei Unternehmen zeigt sich deutlich differenzierter. Gerade im ländlichen Raum des nördlichen Landkreises Nienburg und in Teilen der Landkreise Holzminden und Northeim sind deutliche Versorgungslücken sichtbar. Demgegenüber sind in den Landkreisen Diepholz, Hildesheim, Hameln-Pyrmont und Göttingen und in der Region Hannover zumindest in größeren Teilen relativ hohe Verfügbarkeit bei Unternehmen festzustellen. Für Unternehmen in Gewerbegebieten zeigt sich eine ähnliche Tendenz, wobei hier deutlich größere Lücken vorzufinden sind. Hier zeigen sich nach wie vor noch deutlichere Ausbaudefizite.

Mobilfunkverfügbarkeit in der Fläche -Dezember 2025

	alle Mobilfunknetzbetreiber in % der Fläche		
	2G	4G	5G*
Northeim	99,7	93,2	85,3
Göttingen	99,8	95,4	91,3
Region Hannover	100,0	99,4	98,8
Diepholz	100,0	99,6	99,3
Hameln-Pyrmont	99,9	98,1	95,0
Hildesheim	100,0	97,8	96,0
Holzminden	99,3	94,3	86,2
Nienburg (Weser)	100,0	99,8	98,8
Schaumburg	100,0	98,5	97,2
Niedersachsen	**100,0**	**98,9**	**97,1**

* 5 G – Stand Alone sowie Technologien mit 4G Unterstützung
Quelle: Breitbandatlas, Bundesnetzagentur / Bundesministerium für Digitales und Verkehr; eigene Darstellung, Stand 12.2025

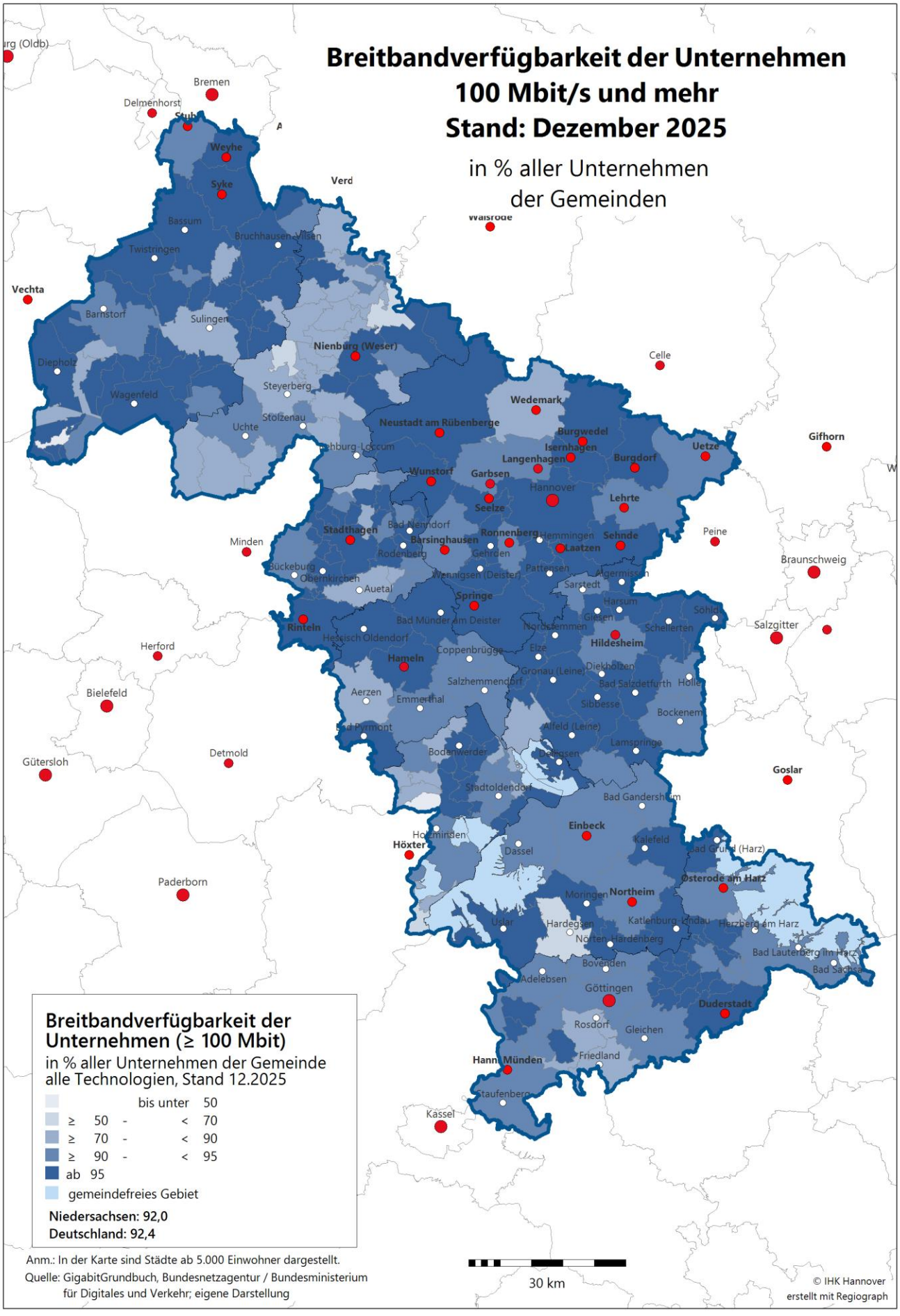
Noch ausgeprägter treten die räumlichen Unterschiede bei den FTTB/H-Anschlüssen zutage. Während bei Unternehmen in einer Reihe von Gemeinden vor allem in den Landkreisen Diepholz, Hildesheim und Göttingen sowie der Region Hannover schon recht hohe Ausbauquoten erreicht werden, weist eine Vielzahl der übrigen Gemeinden im Bereich der IHK Hannover Quoten von unter 50 Prozent auf. Bei Unternehmen in Gewerbegebieten ergibt sich eine sehr ähnliche Struktur.

Neben der Festnetzverfügbarkeit spielt für die Wirtschaft auch die flächendeckende Mobilfunkversorgung eine wichtige Rolle. Während 2G-Netze[33], die heute vor allem für Telefonie genutzt werden, weitgehend flächendeckend verfügbar sind, bestehen bei höheren, für die Datenübertragung geeigneten Mobilfunkstandards weiterhin Versorgungslücken. Die höheren Bandbreiten des 4G-Netzes stehen inzwischen auf fast 99 Prozent der Fläche Niedersachsens zur Verfügung, wobei zu beachten ist, dass sich diese Angaben auf die Versorgung durch mindestens einen Netzbetreiber beziehen. Je nach Mobilfunkanbieter werden einschließlich Roaming zwischen 90,9 und 95,5 Prozent der Fläche Niedersachsen versorgt. D. h. die tatsächliche flächenmäßige Verfügbarkeit hängt vom Ausbaustandard des eigenen Anbieters in der jeweiligen Region ab. Die Spreizung der 4G-Verfügbarkeit in den Landkreisen der IHK-Region reicht dabei von 93,2 Prozent in Northeim (der Anbieter mit der höchsten Flächendeckung kommt hier auf 88,9 Prozent) und 99,8 Prozent im Landkreis Nienburg (Weser).

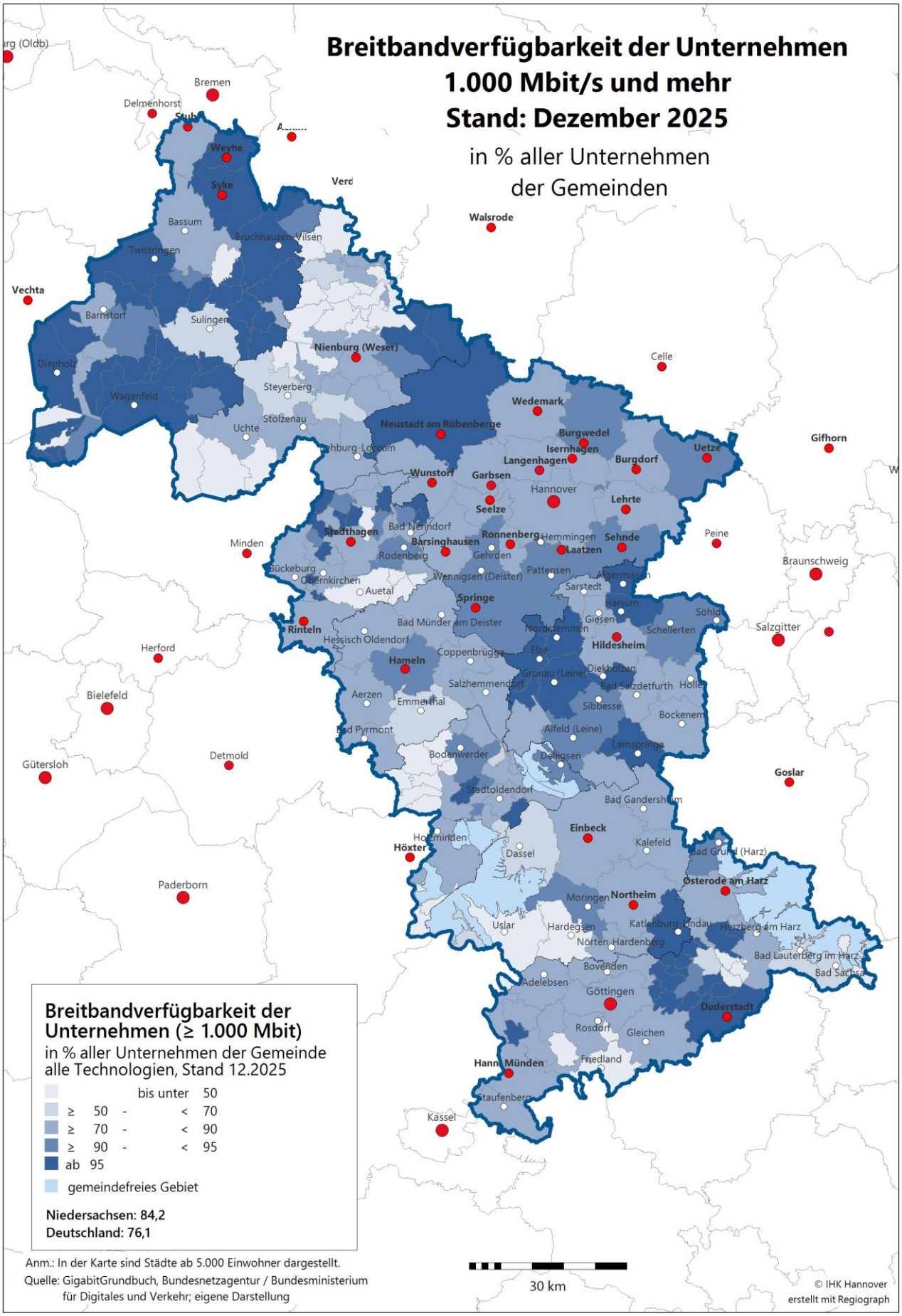
Mit dem neusten 5G-Standard[34] (einschließlich der auf 4G beruhenden technischen Lösungen) sind gut 97 Prozent der niedersächsischen Fläche versorgt, wobei die größte Flächendeckung eines Anbieters bei 91,3 Prozent und die niedrigste bei 74 Prozent liegt. Die Spreizung innerhalb der IHK-Region ist allerdings sehr hoch, wie auch die Karte der 5G-Versorgung auf Gemeindeebene zeigt. Der Landkreis Northeim wird nur zu 85,3 Prozent abgedeckt (Anbieter mit der größten Flächenabdeckung: 80 Prozent). Auch die Landkreise Holzminden und Göttingen sind relativ schlecht flächendeckend versorgt. Demgegenüber haben die Region Hannover und die Landkreise Diepholz und Nienburg hohe und deutlich überdurchschnittliche Verfügbarkeiten. Insgesamt zeigt sich ein auch topographisch bedingtes deutliches Nord-Süd-Gefälle bei der flächenmäßigen Verfügbarkeit des 5G-Standards.

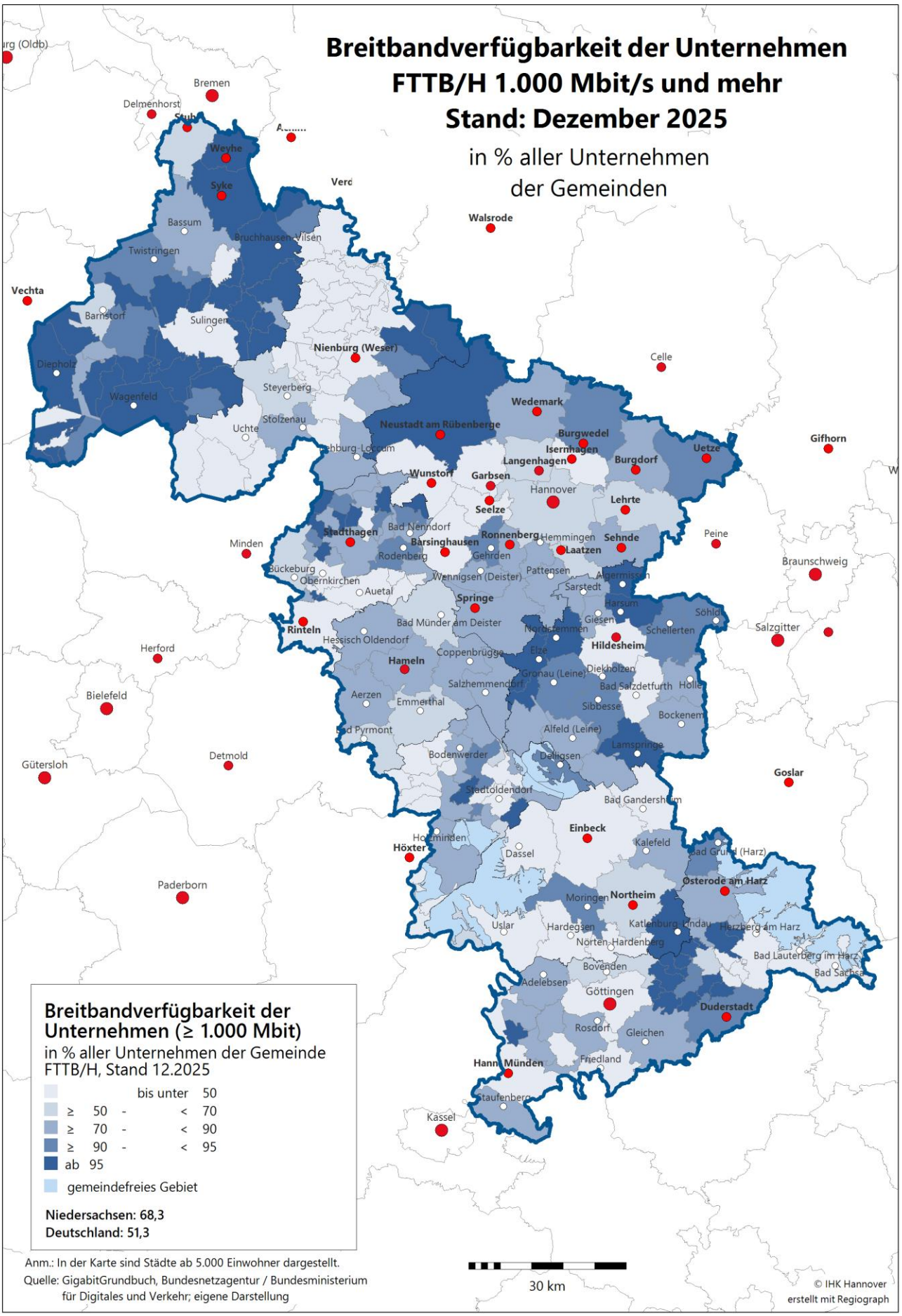
[33] Die 2-G Netze werden von den Betreibern voraussichtlich 2028 zugunsten der schnelleren Übertragungsnetze abgeschaltet. Die nahezu vollständige 2G-Abdeckung dient heute primär als Grundversorgung und Fallback-Technologie.

[34] Ein Marktstart der nächsten Generation 6G wird nicht vor 2030 erwartet. (https://de.digi.com/blog/post/when-is-6g-coming-what-does-it-mean-for-5g-4g)

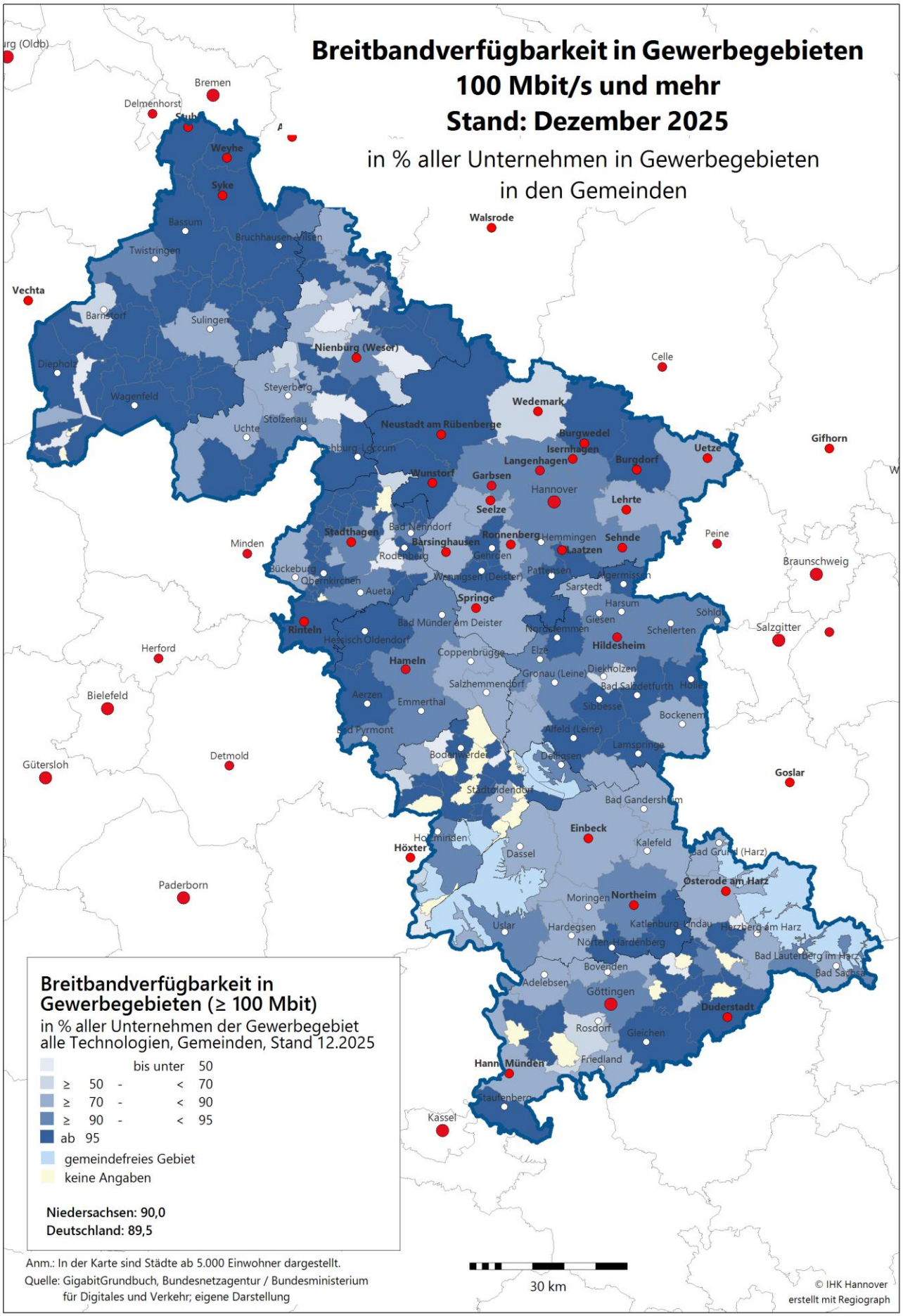


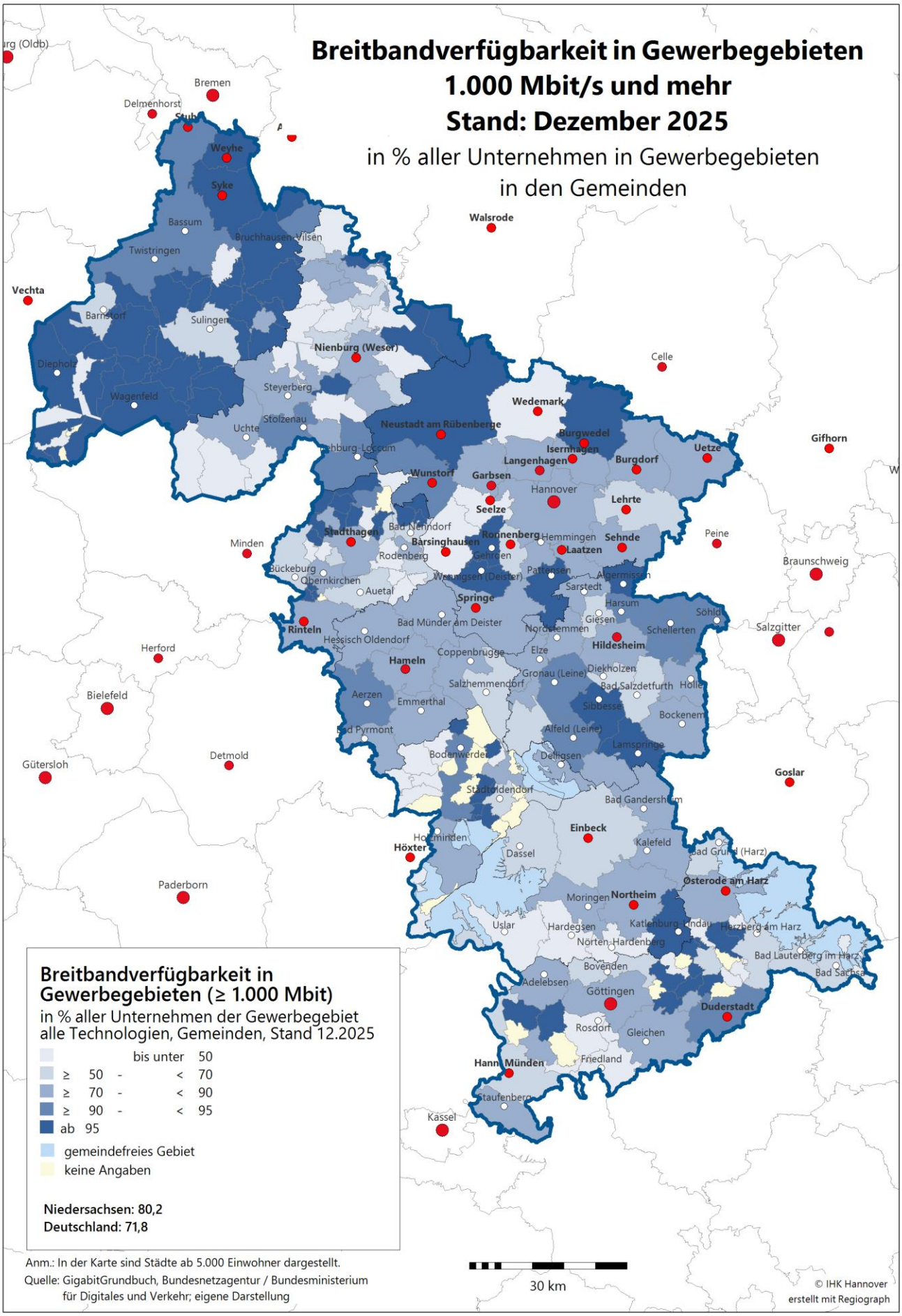
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: GigabitGrundbuch, Bundesnetzagentur / Bundesministerium für Digitales und Verkehr; eigene Darstellung

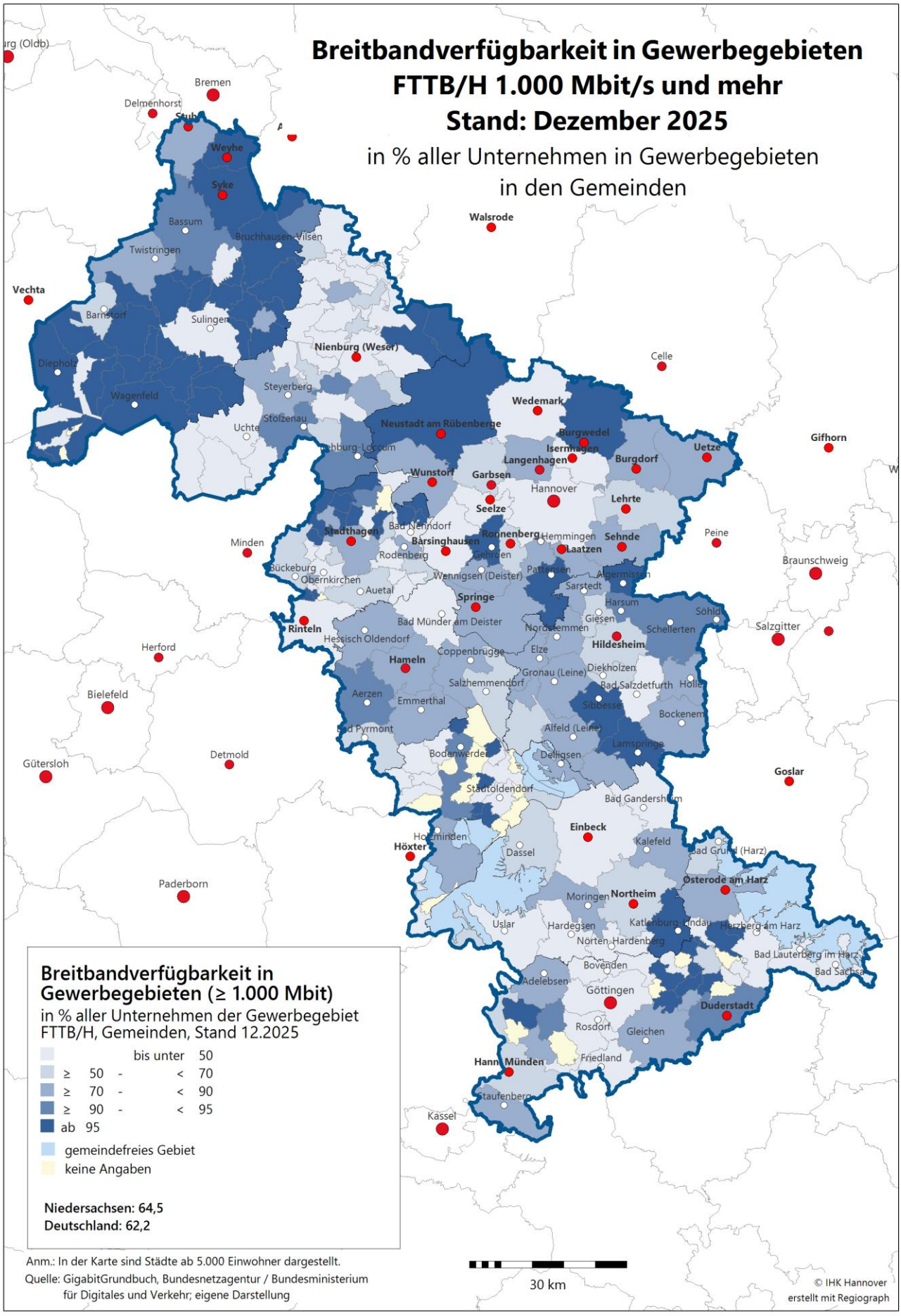

Breitbandverfügbarkeit der Unternehmen
1.000 Mbit/s und mehr
Stand: Dezember 2025
in % aller Unternehmen
der Gemeinden
Breitbandverfügbarkeit der Unternehmen (≥ 1.000 Mbit)
in % aller Unternehmen der Gemeinde
alle Technologien, Stand 12.2025
bis unter 50
≥ 50 - < 70
≥ 70 - < 90
≥ 90 - < 95
ab 95
gemeindefreies Gebiet
Niedersachsen: 84,2
Deutschland: 76,1
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: GigabitGrundbuch, Bundesnetzagentur / Bundesministerium für Digitales und Verkehr; eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Wagenfeld
Nienburg (Weser)
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Walsrode
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Seelze
Lehrte
Stadthagen
Bad Nenndorf
Bärsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Minden
Rodenberg
Gehrden
Bückeburg
Obernkirchen
Auetal
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Sarstedt
Braunschweig
Springe
Rinteln
Bad Münder am Deister
Hessisch Oldendorf
Nordstemmen
Giesen
Schellerten
Hildesheim
Salzgitter
Herford
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Diekholzen
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Gütersloh
Goslar
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Höxter
Holzminden
Dassel
Kalefeld
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Bad Sachsa
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel

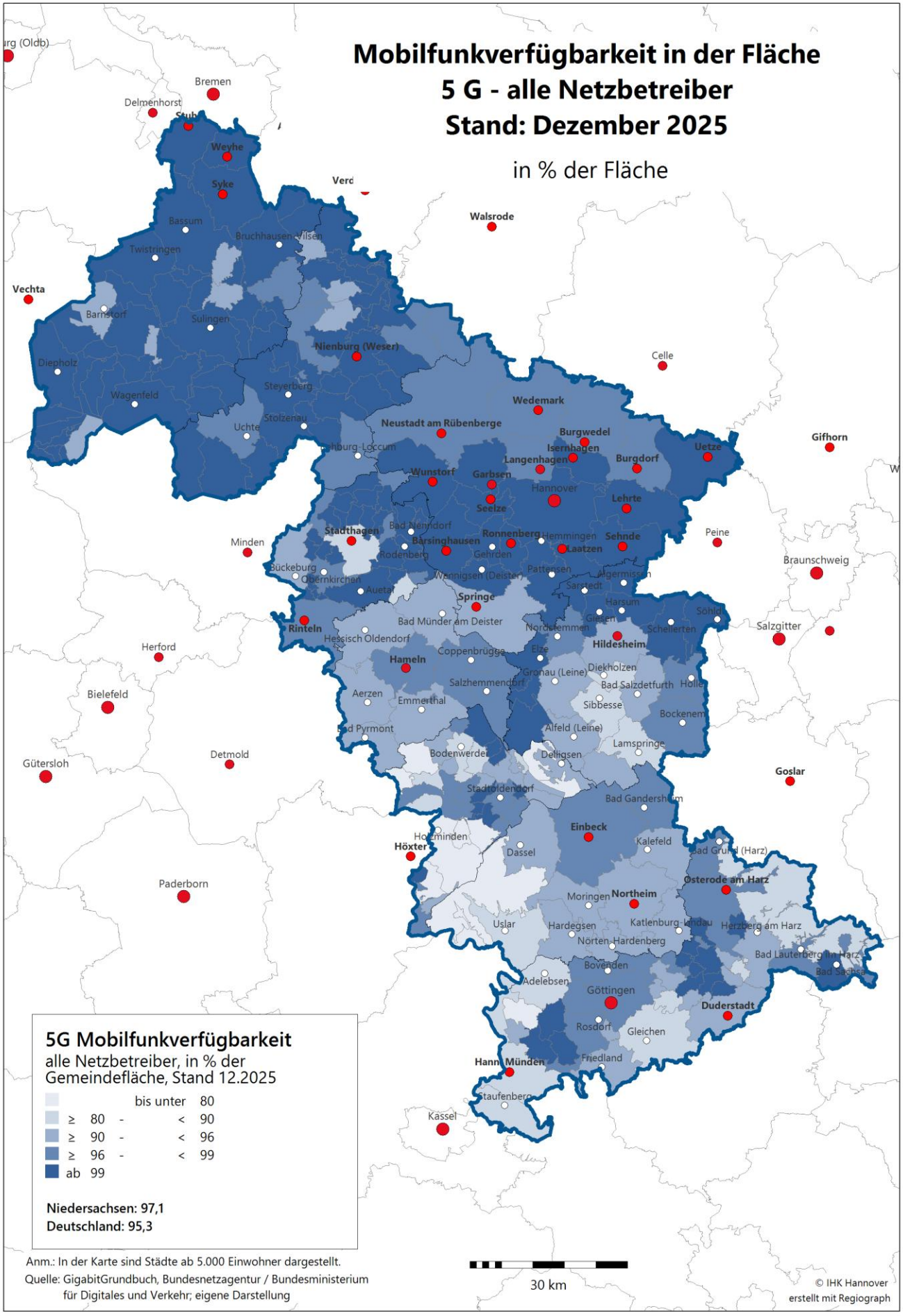


Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: GigabitGrundbuch, Bundesnetzagentur / Bundesministerium für Digitales und Verkehr; eigene Darstellung


Breitbandverfügbarkeit in Gewerbegebieten
100 Mbit/s und mehr
Stand: Dezember 2025
in % aller Unternehmen in Gewerbegebieten
in den Gemeinden
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Nienburg (Weser)
Walsrode
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Stadthagen
Bad Nenndorf
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Bärsinghausen
Rodenberg
Gehrden
Minden
Peine
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Auetal
Wennigsen (Deister)
Pattensen
Sarstedt
Springe
Harsum
Söhlde
Bad Münder am Deister
Giesen
Nordstemmen
Schellerten
Salzgitter
Rinteln
Hessisch Oldendorf
Hildesheim
Herford
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Diekholzen
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Gütersloh
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Goslar
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Höxter
Holzminden
Dassel
Kalefeld
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel
Breitbandverfügbarkeit in Gewerbegebieten (≥ 100 Mbit)
in % aller Unternehmen der Gewerbegebiet
alle Technologien, Gemeinden, Stand 12.2025
bis unter 50
≥ 50 - < 70
≥ 70 - < 90
≥ 90 - < 95
ab 95
gemeindefreies Gebiet
keine Angaben
Niedersachsen: 90,0
Deutschland: 89,5
30 km
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: GigabitGrundbuch, Bundesnetzagentur / Bundesministerium für Digitales und Verkehr; eigene Darstellung
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph


Breitbandverfügbarkeit in Gewerbegebieten
1.000 Mbit/s und mehr
Stand: Dezember 2025
in % aller Unternehmen in Gewerbegebieten
in den Gemeinden
Breitbandverfügbarkeit in Gewerbegebieten (≥ 1.000 Mbit)
in % aller Unternehmen der Gewerbegebiet
alle Technologien, Gemeinden, Stand 12.2025
bis unter 50
≥ 50 - < 70
≥ 70 - < 90
≥ 90 - < 95
ab 95
gemeindefreies Gebiet
keine Angaben
Niedersachsen: 80,2
Deutschland: 71,8
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: GigabitGrundbuch, Bundesnetzagentur / Bundesministerium für Digitales und Verkehr; eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Vechta
Diepholz
Nienburg (Weser)
Steyerberg
Wagenfeld
Stolzenau
Uchte
Walsrode
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Stadthagen
Bad Nenndorf
Barsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Minden
Rodenberg
Gehrden
Bückeburg
Obernkirchen
Auetal
Springe
Sarstedt
Harsum
Braunschweig
Rinteln
Bad Münder am Deister
Nordstemmen
Giesen
Schellerten
Hildesheim
Salzgitter
Herford
Hessisch Oldendorf
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Diekholzen
Gronau (Leine)
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Bad Pyrmont
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Gütersloh
Goslar
Bad Gandersheim
Einbeck
Höxter
Dassel
Kalefeld
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Kassel


Breitbandverfügbarkeit in Gewerbegebieten
FTTB/H 1.000 Mbit/s und mehr
Stand: Dezember 2025
in % aller Unternehmen in Gewerbegebieten
in den Gemeinden
Breitbandverfügbarkeit in Gewerbegebieten (≥ 1.000 Mbit)
in % aller Unternehmen der Gewerbegebiet
FTTB/H, Gemeinden, Stand 12.2025
bis unter 50
≥ 50 - < 70
≥ 70 - < 90
≥ 90 - < 95
ab 95
gemeindefreies Gebiet
keine Angaben
Niedersachsen: 64,5
Deutschland: 62,2
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: GigabitGrundbuch, Bundesnetzagentur / Bundesministerium für Digitales und Verkehr; eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Wagenfeld
Bruchhausen-Vilsen
Nienburg (Weser)
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Walsrode
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Stadthagen
Bad Nenndorf
Rodenberg
Bärsinghausen
Ronnenberg
Hemmingen
Laatzen
Sehnde
Peine
Minden
Bückeburg
Obernkirchen
Auetal
Wennigsen (Deister)
Springe
Sarstedt
Harsum
Braunschweig
Rinteln
Bad Münder am Deister
Hessisch Oldendorf
Nordstemmen
Giesen
Schellerten
Hildesheim
Söhlde
Salzgitter
Herford
Hameln
Coppenbrügge
Elze
Gronau (Leine)
Diekholzen
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Holle
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Gütersloh
Goslar
Staufenberg
Bad Gandersheim
Einbeck
Höxter
Holzminden
Dassel
Kalefeld
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Norten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bad Sachsa
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel


Mobilfunkverfügbarkeit in der Fläche
5 G - alle Netzbetreiber
Stand: Dezember 2025
in % der Fläche
5G Mobilfunkverfügbarkeit
alle Netzbetreiber, in % der Gemeindefläche, Stand 12.2025
bis unter 80
≥ 80 - < 90
≥ 90 - < 96
≥ 96 - < 99
ab 99
Niedersachsen: 97,1
Deutschland: 95,3
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: GigabitGrundbuch, Bundesnetzagentur / Bundesministerium für Digitales und Verkehr; eigene Darstellung
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Weyhe
Syke
Bassum
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Diepholz
Sulingen
Wagenfeld
Steyerberg
Uchte
Nienburg (Weser)
Walsrode
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Seelze
Lehrte
Stadthagen
Bad Nenndorf
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Minden
Bückeburg
Rodenberg
Gehrden
Springe
Braunschweig
Rinteln
Bad Münder am Deister
Hessisch Oldendorf
Hildesheim
Salzgitter
Herford
Hameln
Coppenbrügge
Elze
Gronau (Leine)
Diekholzen
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Bodenwerder
Delligsen
Gütersloh
Goslar
Stadtoldendorf
Einbeck
Höxter
Dassel
Kalefeld
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bovenden
Adelebsen
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel

13. Medizinische und schulische Infrastrukturen sowie Versorgungseinrichtungen

Eine wichtige Rolle bei Standortentscheidungen spielen auch weiche, personenbezogene Standortfaktoren, die das Wohnumfeld beschreiben. Sie haben meist eine eher indirekte Bedeutung, deren Einfluss aber nicht unterschätzt werden sollte. Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels können sie entscheidend für das Gewinnen und Halten von Arbeitskräften und damit für den unternehmerischen Erfolg sein. Zu diesen Standortfaktoren zählt beispielsweise die medizinische Versorgung, die Bildungsinfrastruktur oder die Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen des periodischen und aperiodischen Bedarfs. Aufgrund der Fülle an weichen Standortfaktoren und möglichen Indikatoren soll im Folgenden anhand einer kleinen Auswahl ein Überblick über die IHK-Region gegeben werden.

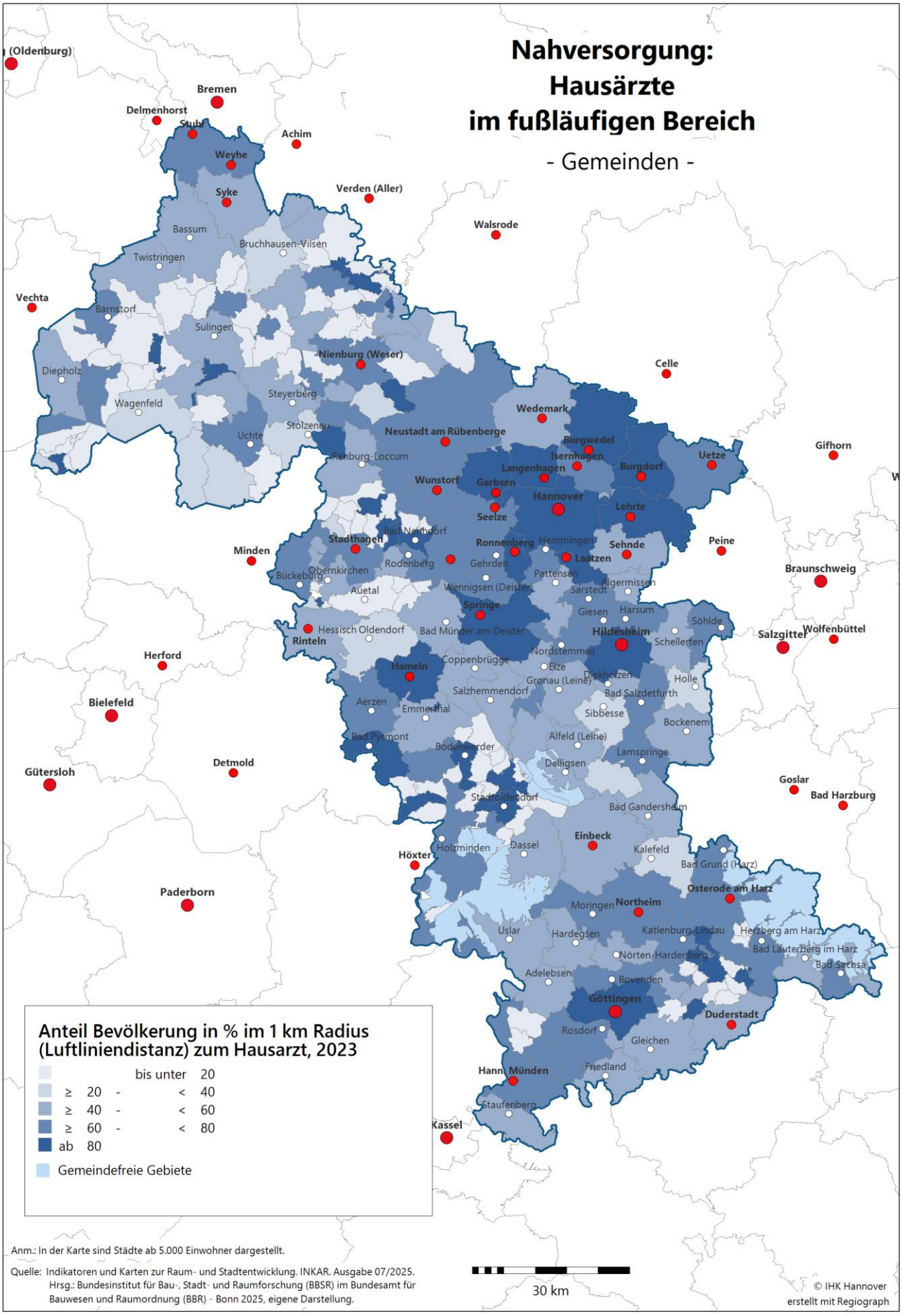
Einen wichtigen Bereich stellt die medizinische Versorgung dar. Die Basisversorgung ist dabei die Versorgung mit Hausärzten im Nahbereich (siehe Karte). Auffällig sind die gerade in den ländlichen Teilen der IHK-Region und dabei vor allem in weiten Teilen des Landkreises Diepholz, im nördlichen Landkreis Nienburg sowie in Teilen der Landkreise Schaumburg und Holzminden zu erkennenden geringen Anteile der Bevölkerung, die Hausärzte in räumlicher Nähe vorfinden. Grundsätzlich zeigt sich entsprechend des Zentrale-Orte-Prinzips eine Konzentration der Versorgung überwiegend auf die Grundzentren.

Betrachtet man die Krankenhausversorgung (Krankenhäuser mit allgemeinmedizinischer Versorgung (siehe Karte), so zeigt sich eine starke Konzentration insbesondere auf die Ober- und Mittelzentren. Entsprechend ergeben sich in Teilen des ländlichen Raumes insbesondere in den Landkreisen Diepholz, Nienburg, Holzminden und Hildesheim z. T. große Entfernungen zum nächstgelegenen allgemeinmedizinischen Krankenhaus.

Zur medizinischen Versorgung kann auch die Erreichbarkeit von Apotheken gerechnet werden (siehe Karte). Während insbesondere in den Oberzentren und insgesamt in der Region Hannover für über 60 Prozent der Bevölkerung Apotheken fußläufig erreichbar sind, geht dies bereits in einer Vielzahl von Mittelzentren auf rund 50 Prozent zurück. Im ländlichen Regionen ist die fußläufige Erreichbarkeit eher die Ausnahme.

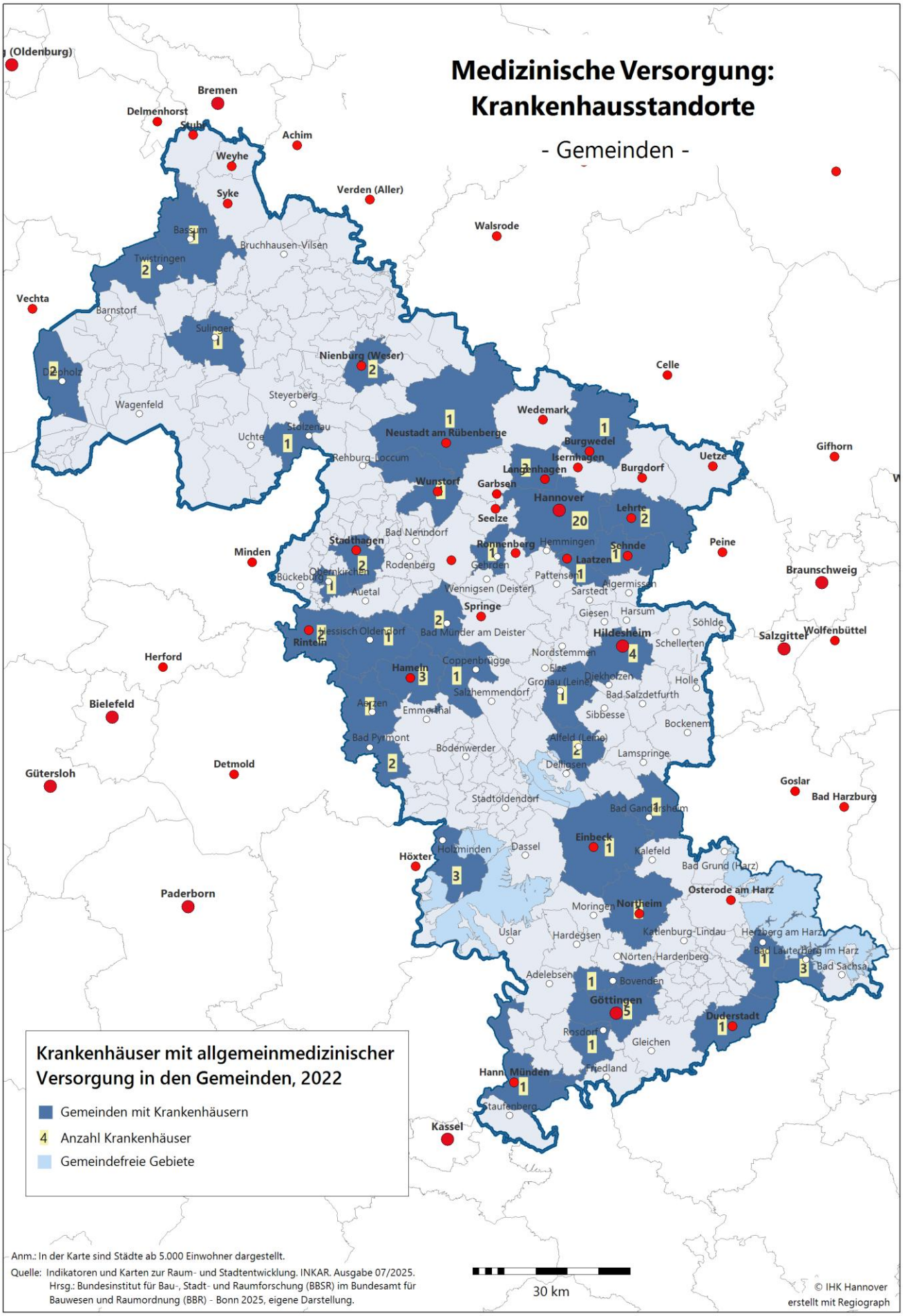
Ein sehr ähnliches Bild zeigt sich auch bei der fußläufigen Erreichbarkeit von Grundschulen. Gerade für junge Familien hat dieser Faktor eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Entsprechend wird dadurch mitbestimmt, ob Familien vor Ort bleiben bzw. wo sie sich ansiedeln und für den Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

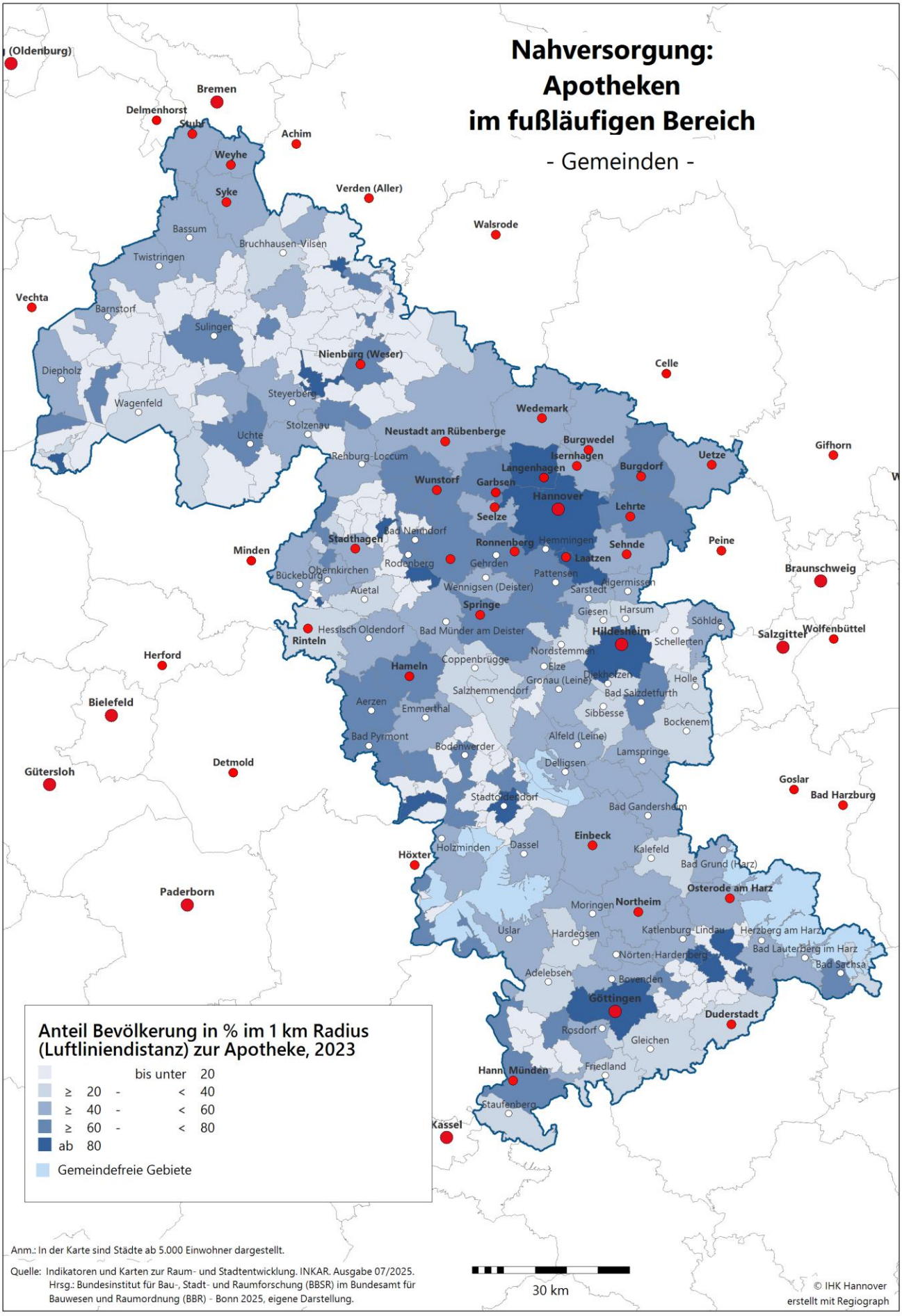
Betrachtet man die fußläufige Erreichbarkeit von Lebensmittelmärkten (Supermärkte / Discounter) als eine der wichtigen Versorgungseinrichtungen (siehe Karte), so ist auffällig, dass in weiten Teilen der IHK-Region eine Versorgung von rund 50 Prozent und mehr der Bevölkerung fußläufig möglich ist. Damit ist die Versorgungssituation deutlich besser als beispielsweise bei Apotheken. Nur in relativ kleinen Bereichen des ländlichen Raumes insbesondere im Umland Nienburgs, im südlichen Landkreis Diepholz, im südöstlichen Landkreis Hildesheim, in Teilen des Landkreises Holzminden und in einzelnen Kommunen Südniedersachsen ist die Versorgung deutlich geringer, liegt aber meist immer noch zwischen 20 und 40 Prozent.

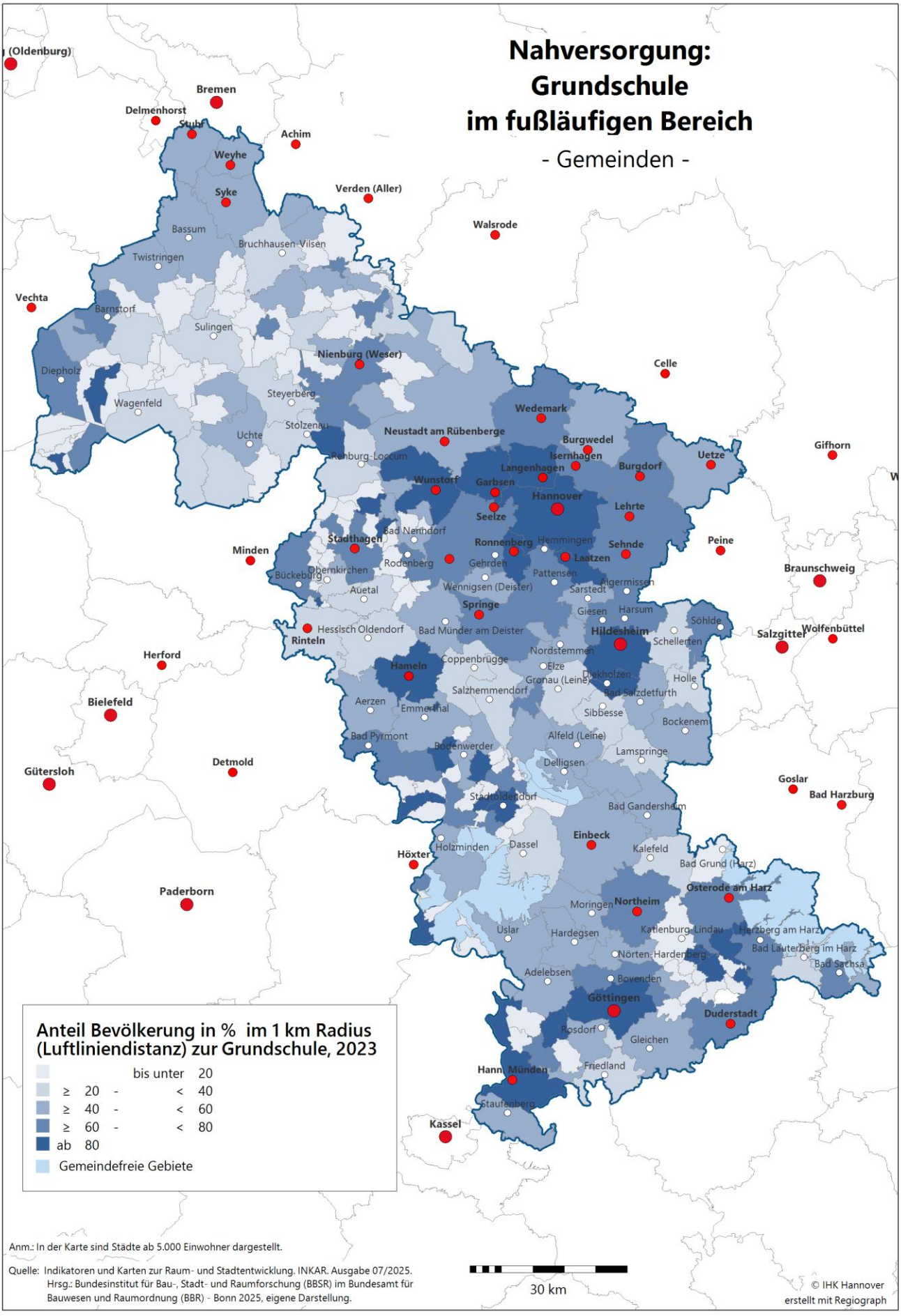


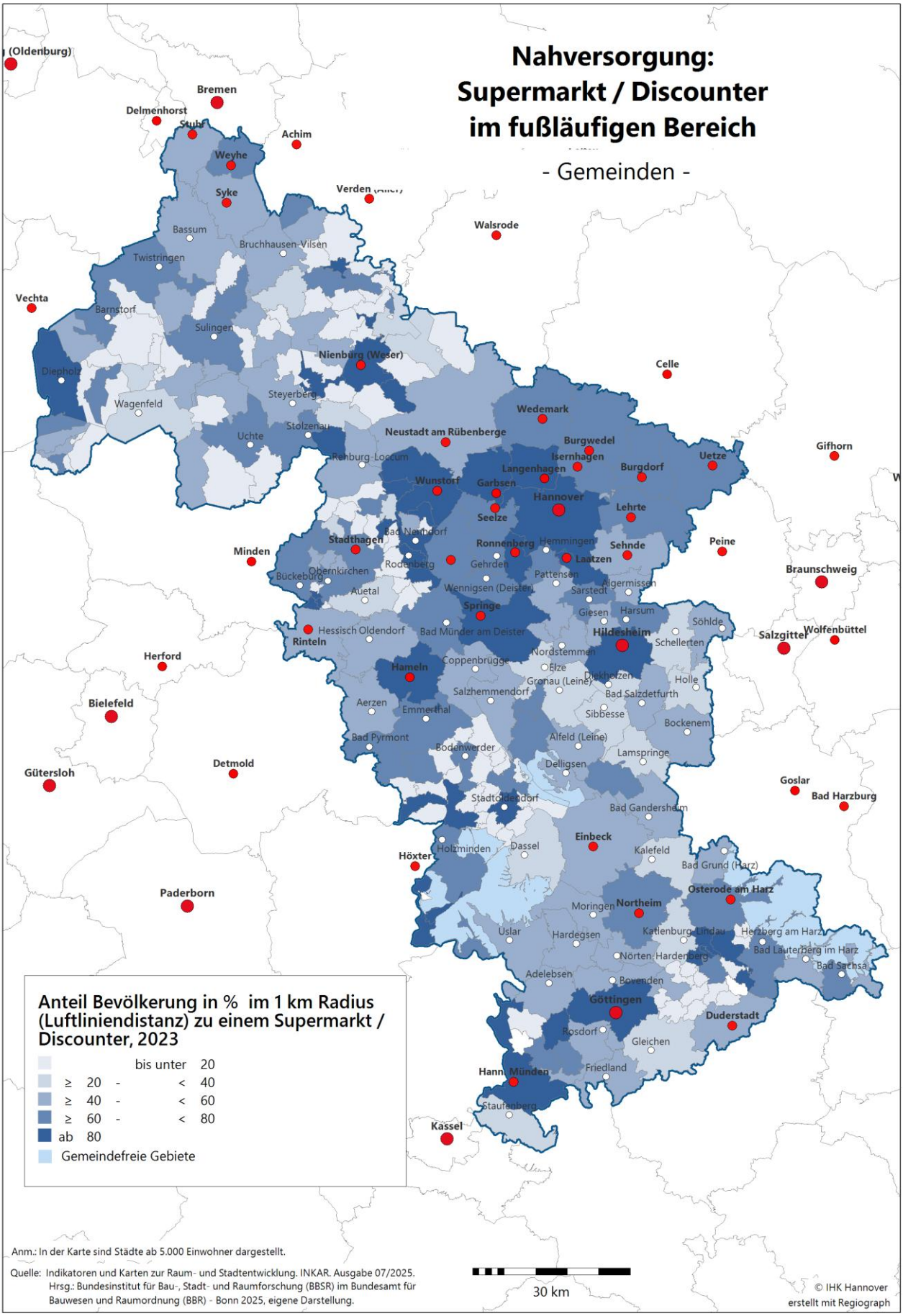
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.

Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 07/2025. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2025, eigene Darstellung.


Medizinische Versorgung:
Krankenhausstandorte
- Gemeinden -
Krankenhäuser mit allgemeinmedizinischer Versorgung in den Gemeinden, 2022
Gemeinden mit Krankenhäusern
4 Anzahl Krankenhäuser
Gemeindefreie Gebiete
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 07/2025. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2025, eigene Darstellung.
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Achim
Weyhe
Syke
Verden (Aller)
Walsrode
Bassum
Twistringen
Bruchhausen-Vilsen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Celle
Steyerberg
Wagenfeld
Uchte
Stolzenau
Rehburg-Loccum
Neustadt am Rübenberge
Wedemark
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Seelze
Lehrte
Bad Nenndorf
Stadthagen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Minden
Rodenberg
Gehrden
Pattensen
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Auetal
Wennigsen (Deister)
Sarstedt
Algermissen
Springe
Giesen
Harsum
Söhlde
Hessisch Oldendorf
Bad Münder am Deister
Hildesheim
Salzgitter
Wolfenbüttel
Rinteln
Schellerten
Herford
Nordstemmen
Coppenbrügge
Elze
Hameln
Gronau (Leine)
Diekholzen
Holle
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Bodenwerder
Alfeld (Leine)
Lamspringe
Detmold
Gütersloh
Delligsen
Goslar
Bad Harzburg
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Höxter
Holzminden
Dassel
Kalefeld
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Bad Lauterberg im Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Sachsa
Adelebsen
Bovenden
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel


Nahversorgung:
Apotheken
im fußläufigen Bereich
- Gemeinden -
Anteil Bevölkerung in % im 1 km Radius (Luftliniendistanz) zur Apotheke, 2023
bis unter 20
≥ 20 - < 40
≥ 40 - < 60
≥ 60 - < 80
ab 80
Gemeindefreie Gebiete
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 07/2025. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2025, eigene Darstellung.
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
(Oldenburg)
Bremen
Delmenhorst
Achim
Weyhe
Syke
Verden (Aller)
Walsrode
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Nienburg (Weser)
Celle
Diepholz
Steyerberg
Wagenfeld
Wedemark
Stolzenau
Uchte
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Rehburg-Loccum
Isernhagen
Uetze
Gifhorn
Langenhagen
Burgdorf
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Bad Nenndorf
Stadthagen
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Peine
Minden
Rodenberg
Gehrden
Laatzen
Braunschweig
Bückeburg
Obernkirchen
Pattensen
Algermissen
Auetal
Wennigsen (Deister)
Sarstedt
Springe
Giesen
Harsum
Hessisch Oldendorf
Bad Münder am Deister
Hildesheim
Söhlde
Salzgitter
Wolfenbüttel
Rinteln
Schellerten
Herford
Nordstemmen
Coppenbrügge
Hameln
Elze
Diekholzen
Gronau (Leine)
Holle
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Bodenwerder
Lamspringe
Detmold
Delligsen
Gütersloh
Goslar
Bad Harzburg
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Dassel
Kalefeld
Höxter
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Lauterberg im Harz
Bad Sachsa
Adelebsen
Bovenden
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel


Nahversorgung:
Grundschule
im fußläufigen Bereich
- Gemeinden -
Anteil Bevölkerung in % im 1 km Radius (Luftliniendistanz) zur Grundschule, 2023
bis unter 20
≥ 20 - < 40
≥ 40 - < 60
≥ 60 - < 80
ab 80
Gemeindefreie Gebiete
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 07/2025. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2025, eigene Darstellung.
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Achim
Weyhe
Syke
Verden (Aller)
Walsrode
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Nienburg (Weser)
Celle
Diepholz
Steyerberg
Wagenfeld
Stolzenau
Uchte
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Uetze
Gifhorn
Rehburg-Loccum
Langenhagen
Burgdorf
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Lehrte
Seelze
Minden
Stadthagen
Bad Nenndorf
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Peine
Rodenberg
Gehrden
Laatzen
Obernkirchen
Bückeburg
Pattensen
Algermissen
Braunschweig
Auetal
Wennigsen (Deister)
Sarstedt
Springe
Giesen
Harsum
Hessisch Oldendorf
Bad Münder am Deister
Hildesheim
Söhlde
Salzgitter
Wolfenbüttel
Rinteln
Schellerten
Herford
Nordstemmen
Coppenbrügge
Hameln
Elze
Diekholzen
Gronau (Leine)
Holle
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Bodenwerder
Lamspringe
Detmold
Delligsen
Gütersloh
Goslar
Bad Harzburg
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Dassel
Kalefeld
Höxter
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Harzberg am Harz
Bad Lauterberg im Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Sachsa
Adelebsen
Bovenden
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Friedland
Hann. Münden
Staufenberg
Kassel


Nahversorgung:
Supermarkt / Discounter
im fußläufigen Bereich
- Gemeinden -
Anteil Bevölkerung in % im 1 km Radius (Luftliniendistanz) zu einem Supermarkt / Discounter, 2023
bis unter 20
≥ 20 - < 40
≥ 40 - < 60
≥ 60 - < 80
ab 80
Gemeindefreie Gebiete
Anm.: In der Karte sind Städte ab 5.000 Einwohner dargestellt.
Quelle: Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 07/2025. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2025, eigene Darstellung.
30 km
© IHK Hannover
erstellt mit Regiograph
Bremen
Delmenhorst
Achim
Weyhe
Syke
Verden
Walsrode
Bassum
Bruchhausen-Vilsen
Twistringen
Vechta
Barnstorf
Sulingen
Diepholz
Nienburg (Weser)
Wagenfeld
Steyerberg
Stolzenau
Uchte
Celle
Wedemark
Neustadt am Rübenberge
Burgwedel
Isernhagen
Langenhagen
Burgdorf
Uetze
Gifhorn
Rehburg-Loccum
Wunstorf
Garbsen
Hannover
Seelze
Lehrte
Stadthagen
Bad Nenndorf
Ronnenberg
Hemmingen
Sehnde
Laatzen
Peine
Minden
Rodenberg
Gehrden
Pattensen
Obernkirchen
Bückeburg
Auetal
Wennigsen (Deister)
Sarstedt
Algermissen
Braunschweig
Springe
Giesen
Harsum
Söhlde
Hessisch Oldendorf
Bad Münder am Deister
Hildesheim
Schellerten
Salzgitter
Wolfenbüttel
Rinteln
Herford
Nordstemmen
Coppenbrügge
Hameln
Elze
Diekholzen
Holle
Gronau (Leine)
Salzhemmendorf
Bad Salzdetfurth
Bielefeld
Aerzen
Emmerthal
Sibbesse
Bockenem
Bad Pyrmont
Alfeld (Leine)
Bodenwerder
Lamspringe
Detmold
Delligsen
Gütersloh
Goslar
Bad Harzburg
Stadtoldendorf
Bad Gandersheim
Einbeck
Holzminden
Dassel
Kalefeld
Höxter
Bad Grund (Harz)
Osterode am Harz
Paderborn
Moringen
Northeim
Uslar
Hardegsen
Katlenburg-Lindau
Herzberg am Harz
Bad Lauterberg im Harz
Nörten-Hardenberg
Bad Sachsa
Adelebsen
Bovenden
Göttingen
Duderstadt
Rosdorf
Gleichen
Hann. Münden
Friedland
Staufenberg
Kassel

14. Impressum und Ansprechpartner

Industrie- und Handelskammer Hannover
Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover
Telefon: 0511 3107-0
Fax: 0511 3107-450

E-Mail: info@hannover.ihk.de
ihk.de/hannover

Ansprechpartner:
Dipl.-Geogr. Frank Wagner
Verkehr und Bauleitplanung
Telefon: 0511 3107-274
E-Mail: frank.wagner@hannover.ihk.de
Titelbild:
KI-generiert mit ChatGPT
Diagramme und Tabellen:
IHK Hannover
Stand: Oktober 2026

Copyright 2026:
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der IHK Hannover unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.